

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisenring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 22. Juni.

Vor lauter Beschwichigungen können wir politisch nicht zur Ruhe kommen. Keine Woche vergeht, ohne daß uns mit voller Bestimmtheit versichert und mit allen möglichen Mitteln der politischen Logik bewiesen würde, daß gar keinerlei Anlaß zur Besorgnis vorliege, daß von einer Krise durchaus nicht die Rede sein könne und daß die Situation ganz normal sei. Ganz besonders auf letzteres wird Gewicht gelegt und gerade dieser Umstand verursacht Beunruhigung. Es gibt eben eine „Situation“, und das ist Grund genug zu allerlei bösen Ahnungen. Mit der Politik geht es ganz wie mit den Frauen. Sie können nur so lange für verlässlich gelten, als sie unbeachtet sind, so wie man sie aber in einer „Situation“ findet, werden sie schon verdächtig. Daß dem so ist, beweist am besten die Thatsache, daß in den Blättern, diesen feinsten Thermometern des öffentlichen Lebens, immer nur wenn's in der Politik ein wenig schief geht, die Rubrik „Politische Lage“ auftaucht. Nun aber ist diese Rubrik schon seit Monaten beinahe eine ständige, und es bietet sich ihr so viel und so zähes Material, daß auch kaum Aussicht ist auf ihr baldiges Verschwinden, es sei denn, daß man durch eingeschobene Sommerferien ihr künstlich die Nahrung entziehen sollte, was aber höchstens den Effekt hätte, daß sie im Herbst dann in verschärfter Form wieder auferstehen würde.

So müssen wir uns denn nolens volens noch immer mit der Situation befassen, dieselbe immer von neuem prüfen, und trotzdem

ein akuter Anfall nach dem anderen überwunden wird, muß nach wie vor die Diagnose lauten: Die Situation ist gefährlich. Nachdem wir zu Beginn der vorigen Woche glücklich jene Gefahr, wenn auch nicht überstanden, so doch verschoben haben, die in der Frage der Verfassungsgarantien lag, kam jener unerquickliche Frostmäusekrieg zwischen den agrarisch-kerikalischen und den demokratischen Elementen in der Kossuth-Partei mit den undurchführbaren Anträgen von beiden Seiten. Daß hieraus nicht, wie dies Pessimisten meinten, sofort eine Spaltung der Partei sich entwickeln werde, mußten wir von vorn herein. Die Interessen, die sich an einen festen Zusammenhalt der Koalition selbst nicht bloß, sondern auch der einzelnen Koalitionsparteien knüpfen, sind derzeit noch viel, viel zu groß, als daß Quertreibungen und Stänkereien einzelner Gruppen eine Sprengung herbeiführen könnten. Für den Moment hatte diese ganze Angelegenheit nur das einzige Resultat, daß jener Zwiespalt in der Kossuth-Partei, von dem alle Welt ohnehin wußte und sprach, nun auch gleichsam offiziell deklariert wurde. Die Gefahr eines Zerfalles der Kossuth-Partei ist aber, wenn auch nicht überstanden, so doch wenigstens verschoben.

Haben bezüglich dieser zwei gefährlichen Momente die Beschwichigungsräthe recht, bieten dieselben momentan keinen Anlaß zur Beunruhigung, so gilt doch nicht das Gleiche von der „kroatischen Situation“. Ob die Obstruktion der Kroaten mit Skandalen gewürzt ist oder ruhig verläuft, sie ist immerhin gefährlich, weil man kein rechtes Mittel hat, ihr beizukommen. Daß das Vorgehen der Kroaten frivol ist und sich früher oder später an ihnen böse rächen wird, ist zweifellos. Diesen Herren, die anfangs ganz muthlos an die Obstruktion herangingen, mit derselben kaum mehr als eine platonische Demonstration zu Gunsten des kroatischen Staatsrechtes beabsichtigten, ist nun von dem kleinen Erfolg, den sie hatten, indem sie für einige Wochen das ungarische Parlament aktionsunfähig machten, der Ramm geschwollen, und sie scheinen zu glauben, daß sie nun wirklich mit ihrem Staatsrecht siegen werden.

Sie vergessen aber, daß dies nicht bloß eine parlamentarische Formfrage, sondern in erster Linie eine Machtfrage ist, und in Folge dessen ihre Chancen sehr schlecht stehen, wenn sie das Seil zu straff spannen sollten. Noch hat die Regierung nicht zu den angeforderten schärfsten Waffen gegriffen, aber wir meinen, daß die Kroaten gut daran thäten, sich mit einem billigen Kompromiß zu begnügen, ehe sie es zu einem wirklichen Kampfe kommen lassen, bei dem sie sich dann auch um jene Konzessionen bringen müßten, die man ihnen jetzt gewähren will.

Wären die hier aufgezählten Momente schon an sich mehr als genügend, um zum Pessimismus zu stimmen, so gab es zum Ueberfluß diese Woche auch noch ganz unversehens einen staatsrechtlichen Zusammenstoß mit Oesterreich. Die Thronrede, mit welcher diese Woche der österreichische Reichsrath eröffnet wurde, erhielt einen auf den Ausgleich bezüglichen Passus, der, wie wir das an dieser Stelle schon auseinandergesetzt haben, Alles weniger denn glücklich abgefaßt war und thafächlich auch in hiesigen politischen Kreisen lebhaft Beunruhigung hervorgerufen hat, besonders deshalb, weil das Gerücht verbreitet war, daß die österreichische Regierung jenen Passus mit Vorwissen der ungarischen Regierung in die Thronrede aufgenommen habe. Nachdem diese Vermuthung schon in der jüngsten Konferenz der Kossuth-Partei dementirt worden, konnte Ministerpräsident Bekerele heute in Beantwortung einer auf dieses Thema bezüglichen Interpellation die öffentliche Meinung noch weiter beruhigen mit dem Hinweis darauf, daß für jene Thronrede nicht die Krone verantwortlich gemacht werden könne, sondern nur die österreichische Regierung, deren Programm sie enthalte. Diesem Programm gegenüber aber halte die ungarische Regierung unverändert auch ihr Programm bezüglich des Ausgleichs aufrecht. Dieser Standpunkt Dr. Bekerele's ist vollkommen richtig, ob er aber nicht ein wenig zu optimistisch war, wenn er meinte, daß die österreichische Thronrede in staatsrechtlicher Beziehung eine Annäherung an den ungarischen Standpunkt bedeute oder daß das Verquicken der labilen wirtschaftlichen Gemeinsamkeit mit der staatlichen

Glücksspiel.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)
— Von Ludwig Dóczy. —

Da ich unter meinem Namen schreibe, wird mir wohl eine gegen die allgemeine Strömung gerichtete Separatmeinung gestattet sein. Seitdem in einem zur Unterhaltung der Mitglieder bestimmten Kasino die Spielgelder verschwinden sind, hat sich in der öffentlichen Meinung ein Sturm der Entrüstung erhoben; der Entrüstung nicht etwa gegen das Eigenthumsdelikt, noch auch gegen die lächerliche und leichtsinnige Kontrolle, mit der die dem Kasino gehörigen Gelder verwaltet werden, noch gegen die sonderbare Moral, die darin besteht, daß die verantwortliche Leitung es als höchste und dringendste Aufgabe betrachtet, sich selbst durch Geheimhaltung des Falles vor Skandal zu bewahren, sondern — gegen das Baccarat. Es ist der typische Fall der Nuzanwendung für die Anekdote, in welcher der Gatte, um sich weder von seiner hübschen Gattin, noch von seinem bewährten Buchhalter trennen zu müssen, das Kanapé verkauft, auf dem die Beiden, sagen wir: Baccarat gespielt haben.

Fragt mich nun Jemand, ob ich etwa für das Baccarat sei, so kommt mir dies vor, als würde ich fragen, ob ich für den Alkoholismus, für das Maitressenthum, für den Wucher, für die Erbschleicherei, für den Mandatsjäger, für die Belohnung des Ueberzeugungswechsels mit Portefeuilles oder Würden und Titeln sei? Ich werde antworten: Ich war nie betrunken, habe nie auf Zinsen entlehnt oder geliehen, nie eine Erbschaft gemacht oder angestrebt etc., und speziell nie Hazard gespielt, obwohl ich Jahrzehnte hindurch täglich Zeuge kleiner und großer Jeux gewesen bin. Ich bin also keineswegs für diese Laster, Fehler oder oft lebenswichtigen Auswüchse. Aber ich finde Alles lächerlich,

was man in zeitweisen populären Aufwallungen gegen sie unternimmt, nota bene, wenn es mit der Präntension geschieht, sie auszurotten. Mein Gott — ich bin ja auch gegen das Sterben — und besonders gegen die vorzeitige Todesart: den Selbstmord. Und man hat Gesetze, civile und kirchliche gegen den Selbstmord gebracht. Sie sind lächerlich und in ihrer Ausführung oft empörend. Denn wer sich vor dem Tod nicht fürchtet, wird sich auch vor einer Arreststrafe im Falle des Mißlingens nicht fürchten, höchstens daß er die Vorbereitungen zum Selbstmord noch sorgfältiger trifft. Und wenn ein Priester dem Selbstmörder das kirchliche Begräbniß versagt, lehnt sich die ganze gesittete Welt gegen diese zeltische Grausamkeit auf, obwohl der Priester eigentlich nur seine Pflicht thut.

Der Grundirrtum aller Versuche des Staates und der Gesellschaft, solche Uebel mit der Wurzel zu tilgen, ist ein zweifacher. Er liegt in der Verkennung dessen, daß M ü n d i g e einen Zwang zu ihrem eigenen Besten nicht vertragen, und daß natürliche Triebe nur in dem Schaden und im Vergerniß, das sie bereiten, zu bekämpfen und einzudämmen, aber in sich selbst unausstrotzbar und unanfänglich sind. Man hat das Gegentheil immer und immer versucht, immer und immer vergeblich. Es gibt keine Zucht wider die Natur.

Die Natur des Menschen aber ist die, daß er, ohne sein Zuthun in eine Welt der N o t h w e n d i g k e i t e n gestellt, in der er doch täglich scheinbar die unmöglichsten Z u f ä l l e wälten sieht, sich immer wieder versucht fühlt, gegen die Uebermacht und Eintönigkeit der Weltenordnung an die Macht und den bunten Wechsel der M ö g l i c h k e i t e n zu appelliren. Er nennt dies sein Glück versuchen. Dieser Trieb ist allgemein menschlich; denn er findet sich im Millionär und im Enterbten in gleichem

Maße vor. Daß der Bettler von der Straßenecke von den Hellen, die er in Schnee, Regen und Sonnenglut jämmerlich erseht hat, sich ein Lotterierisiko kauft, erscheint nicht auffallend. Er kauft sich aber zuerst, was ihm nöthiger zum Leben ist als Brod: Hoffnung. Die Kollekanten nennen das „dem Glücke die Hand reichen“, und dies ist der einzige Fall, in welchem der Bettler die Hand nicht bittend ausstreckt. Er sucht Beziehungen mit dem allmächtigen Zufall. Was aber sucht Rothschild, wenn er an einer Bac-Partie theilnimmt? Ich habe nämlich einen Rothschild spielen gesehen, allerdings klein und nur auf Drängen einiger Klubgenossen, die durch diesen Scherz dem Baccarat des Klubs eine Attraktion geben wollten. Wir waren Alle nicht wenig neugierig, besonders ich selbst, der ich im Whist dem reichen Manne als Partner durch Vorgeben einiger Tricks oft die Laune verdorben hatte. Wir wollten sehen, wie der Krösus, der im Kommerzspiel über den kleinsten Gewinn glücklich war, sich beim Verlust an der grünen Tafel geberden würde. Nun, Baron Rothschild löste Marken um hundert Gulden, — pointirte vorsichtig und schüttelte den Kopf bedenklich, wenn er die zweiten Hundert lösen mußte. In der Galerie entstand ein olympisches Gelächter über den Ernst, mit dem der Geldfürst seine kleinen Einsätze machte, in einem Kreise, wo die Mitpointeurs Tausende auf eine Karte setzten. Als er schließlich fünfhundert Gulden verloren hatte, verließ er den Tisch und meinte, als ich ihn fragte, ob er eine große Emotion über diese Katastrophe empfinde: „Gewiß ärgere ich mich. Man kommt sich so dumm vor.“ — Ich schloß daraus (ich weiß nicht mehr, ob ich's ihm auch gesagt habe), daß er sich also, wenn er gewänne, sehr geschickt vorkäme. Und bei dieser Folgerung bin ich geblieben. Das Baccarat ist nämlich das blödeste aller dummen Zufallsspiele und bietet der Kombination, dem Ge-

Die heutige Nummer umfaßt vierunddreißig Seiten.

pragmatischen Gemeinsamkeit keinen Anlaß zu Beunruhigung biete, wird erst die Zukunft lehren. Ohne daß wir eine Aktion in dieser Frage für nötig halten würden, können wir uns doch der Besorgniß nicht entziehen, daß, wenn die österreichische Regierung auch in Zukunft an jenem Standpunkte festhalten sollte, den sie in der Thronrede bezüglich der Ausgleichsfrage einnimmt, dies sehr leicht zu Wirnissen, eventuell sogar zu einem Konflikt führen könnte. So sehen wir denn, daß so wie in den anderen Fragen auch in dieser für den Moment keine Gefahr liegt, wohl aber für die Zukunft, und deshalb ist es nur natürlich, wenn wir wie alle ernstesten Politiker nur mit Besorgniß der weiteren Entwicklung dieser Verhältnisse entgegensehen und befürchten, daß allen Beschwichigungen zum Troste wenn auch nicht jetzt, so doch im Herbst die jetzige ernste Situation sich in eine kritische umwandeln werde.

Budapest, 22. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus hält Montag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher zunächst die Mitglieder der Quotendeputation gewählt und dann die Generaldebatte über die Eisenbahnerverordnungen fortgesetzt werden wird. Zum Gegenstande sind folgende Redner vorgemerkt: Georg Krašojević, Dusan Popović, Stephan Zagorac und Géza Polonyi.

* Wie wir erfahren, wird eine der nächsten Nummern des Amtsblattes die Ernennung dreier neuer Geheimräthe publizieren. Se. Majestät hat die Geheimrathwürde den Staatssekretären Joseph Szterényi, Dr. Alexander Popović und Graf Johann Hadik verliehen.

* Die Ausgleichsverhandlungen, deren Fortsetzung für nächste Woche in Aussicht genommen war, dürften abermals eine Verzögerung erfahren und wahrscheinlich erst zu Beginn des nächsten Monats stattfinden. Die offiziöse „Bud. Kor.“ meldet diesbezüglich Folgendes: Ueber die bevorstehende Abreise der Mitglieder des ungarischen Kabinetts nach Wien behufs Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen werden in den Blättern widersprechende Nachrichten verbreitet. Unseres Wissens ist in eingeweihten Kreisen nichts davon bekannt, daß die ungarischen volkswirtschaftlichen Minister für die nächste Zeit solche Reiseabsichten getroffen hätten.

* Eine Deputation der absolvirten Juristen, welche nicht im Status der Kandidaten als Beamte thätig sind, sprach heute beim Staatssekretär Dr. Alexander Popović vor, dem sie die Bitte unterbreiteten, die Regierung möge ihnen den Qualifikationszuschlag der absolvirten Juristen gewähren. Staatssekretär Popović empfing die Deputation in liebenswürdigster Weise und versprach, das Anliegen zum Gegenstand eines Studiums zu machen. Die Antwort des Staatssekretärs wurde mit Applaus zur Kenntniß genommen.

dächtniß, der Inspiration, ja der Einbildungskraft nicht den geringsten Spielraum. Aber der Gewinner kommt sich immer ausnehmend glücklich vor und bildet sich zum mindesten darauf etwas ein, daß er im „richtigen“ Moment eingesprungen sei, oder gerade aufgehört habe. Der Verlustträger hinwieder meint, er habe dumm gespielt und nimmt sich vor, nächstens geschickter zu sein — nämlich unter allen Umständen weiter zu spielen. Ganz aufzuhören fällt dem passionirten Spieler nicht ein, so lange er Geld hat. Denn das wäre „dumm“.

Hier haben wir nebst der aufgelegten Gewinnsucht, welche die banale Lockung bildet, und neben dem mystischen Reiz, sein persönliches Schicksal, das heißt den günstigsten Zufall, aufzufuchen, den ausfallendsten Charme, den das Glücksspiel auf sonst ganz vernünftige Leute übt: sie wollen sich geschickt und überlegen fühlen, ohne ihren Witz anzustrengen. Setze die herrliche Alara, die mit ihrem verliebten Mann und ihrem süßen Kleinen jährlich die Zinsen von drei Millionen ausgeben kann, an dem Roulette-tisch neben einen Heinrich Heine, und die sonst so Bescheidene wird eine starke Ueberlegenheit fühlen, wenn ihr Nachbar auf Rouge sein Reisetgeld verspielt, während sie auf Noir den ganzen Aufenthalt an der Riviera sammt einer épatanten Toilette heraus schlägt. Und die Frage, ob man auf Fünf „kauft“, wird von allen Spielern, wie einst die Quadratur des Kreises, als ein wissenschaftliches Problem angesehen.

Ich wiederhole also: das Baccarat ist von allen Hazardspielen, die ich kenne, das dümmste, und vielleicht dankt es diesem Umstande seine große Verbreitung. Es soll daher mit Fug und Recht, wie alle hohen Spiele an öffentlichen Orten, wo Unbekannte an einander gerathen, Unerfahrene geplündert werden können, verboten werden. Und es ist ja auch verboten — nicht mehr und nicht weniger — als andere Glücksspiele: Quinze, Färbeln, Poker, Trente-et-quarante, und ihre bei unseren Großkellern so be-

Der kroatische Konflikt.

— Vor der Entscheidung. Das Ultimatum der ungarischen Regierung. —

Die nächste Woche soll und wird aller Voraussicht nach die Entscheidung in dem seit Wochen bestehenden kroatischen Konflikt bringen. Danus Graf Pejačević wird trotz seines unpächlichen Zustandes hierher kommen und nach einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten einen letzten Versuch zur Beilegung der Differenzen unternehmen. Gegenwärtig befindet sich die ganze Angelegenheit, die schon zu lange die parlamentarische Erledigung der Eisenbahnerverordnungen hemmt, auf einem todten Punkte. Die kroatischen Abgeordneten warten noch immer auf weiteres Entgegenkommen der ungarischen Regierung, obwohl sie bereits wissen müßten, daß von dieser Seite weitergehende Konzessionen nicht mehr gemacht werden. Einer der leitenden ungarischen Politiker, der in der kroatischen Frage eine hervorragende Rolle spielt, erklärte heute unserem Berichterstatter: Unsere Vorschläge kennen die Kroaten; sie wurden ihnen wiederholt in Konferenzen und Zusammenkünften bekanntgegeben, und sie hätten wahrlich Zeit genug, sich mit denselben beschäftigten zu können. Die kroatischen Abgeordneten scheinen aber die ungarischen Propositionen gar nicht ernst zu nehmen, denn sie erwiderten auf dieselben stets, daß alle die Propositionen ihrem prinzipiellen Standpunkt nicht nahekommen, sie dieselben nicht als acceptabel erachten. Als ob es sich bei der Austragung dieser Frage um prinzipielle Bedenken und nicht um die Lösung einer sowohl für Ungarn wie für Kroaten wichtigen praktischen Angelegenheit handeln würde. Nicht die ungarische Regierung trägt die Schuld, wenn die Kroaten alle Kompromißvorschläge zurückgewiesen haben. Sie haben immer darauf bestanden, daß bloß ihre Vorschläge acceptirt werden, der ungarischen Proposition schenken sie kaum irgend welche Beachtung. Auf solche Weise konnte es zu einer Verständigung nicht kommen. Ueber ein halbes Duzend von Vorschlägen sind bisher kroatischerseits zurückgewiesen worden; unter solchen Umständen ist die Geduld der ungarischen Regierung erschöpft. Da aber auch die parlamentarische Campagne der kroatischen Abgeordneten ihrem Ende entgegenstreitet, denn der kroatischen Delegation stehen kaum mehr als zehn Redner zur Verfügung, ist Aussicht dafür vorhanden, daß die nächste Woche die endgiltige Entscheidung bringen wird.

Aus kroatischen Kreisen wird hiezu gemeldet: Aus den Reihen der kroatischen Abgeordneten werden noch ungefähr acht bis zehn Redner in der allgemeinen Debatte das Wort ergreifen, dann wird von ihrer Seite der Abgeordnete Zagorac in offener Sitzung des Hauses den Antrag stellen, daß man sowohl ungarischer wie kroatischerseits ein Komitee entsende, welches einen Ausweg zur Beseitigung der Differenzen suchen möge. Sollte auch dieser Antrag durch das Haus abgelehnt werden, so wollen die Kroaten ihren Widerstand gegen die Vorlagen auch bei der Detailberatung fortsetzen. Es stimmt absolut nicht, wenn heute schon behauptet wird, daß

die kroatische Gruppe beschloßen hätte, vor der Detailberatung den Kampf einzustellen und nach einer Deklaration das Haus zu verlassen. Beim §. 4 wollen sie die Aktion wieder aufnehmen, falls bis dahin der Friede nicht gemacht wird. Die kroatischen Abgeordneten haben übrigens auch noch ein neues Gravamen zu verzeichnen. Bisher war es stets Usus, daß in die Quotendeputation auch ein kroatischer Abgeordneter gewählt wurde. Bisher hat nun der kroatische Klub keine Aufforderung bekommen, seinerseits ein Mitglied zu designiren. Diese Unterlassung wollen sie anlässlich der Wahl der Quotendeputation zur Sprache bringen. Der Abgeordnete Magics hat heute im Kreise seiner Freunde für seine Idee Propaganda gemacht, daß die Sprachenfrage im Verordnungswege geregelt werde, in der Form, wie es die ungarische Regierung wünscht, aus dem Gesegentwurf aber soll die betreffende Bestimmung ausgelassen werden. Es ist aber zum Mindesten fraglich, ob die ungarische Regierung dieser Idee beistimmen werde und ob die übrigen kroatischen Abgeordneten diesen Ausweg acceptiren würden.

Ueber die in Agram herrschende Auffassung telegraphirt uns unser dortiger Korrespondent:

Im Gegensatz zu den aus Budapest vorliegenden Meldungen, wonach die Entlassung der kroatischen Landesregierung bereits beschlossene Sache sei, tragen die Resolutionsorganen noch immer eine zuversichtliche Haltung zur Schau. Nach diesen Organen wolle der Monarch von verfassungswidrigen Maßnahmen nichts wissen. Sollte es jedoch den Bemühungen der ungarischen Regierung trotzdem gelingen, die Sistirung der kroatischen Verfassung durchzusetzen, so ist — nach der Darstellung dieser Blätter — J. M. Varesanin, der Militärkommandant von Dalmatien, zum königlichen Kommissär auszuweisen. Ein weiterer Vorschlag der ungarischen Regierung gehe dahin, daß der Präsident der Septemvorkonferenz Herr v. Rakodczay zum Banus ernannt werde.

Eine parlamentarische Bestechungsaffäre.

— Die Wahlmissbräuche in Zircz. —

Die seitens der Unabhängigkeitspartei zur Untersuchung der Wahlmissbräuche in Zircz und der Bestechungsaffäre mehrerer Abgeordneter entsendete Kommission hat heute Vormittags 9 Uhr eine Sitzung abgehalten, in welcher mehrere Verhöre vorgenommen wurden. Den Vorsitz führte Staatssekretär Johann Tóth, als Mitglieder der Kommission waren die Abgeordneten Emil Nagy, Ladislaus Kolicsányi, Gaston Gál und Julius Chernel anwesend. Von den vorgeladenen Abgeordneten waren bloß Joltán Pap und Emerich Ivánka erschienen, nachdem dem Abgeordneten Andreas Gál — der von der Hauptstadt abwesend ist — die Vorladung nicht zugestellt werden konnte.

Abgeordneter Joltán Pap gab zu Protokoll, daß er bloß einmal in Begleitung Ivánka's im Zirczer Wahlbezirk weilte, und zwar nach der Annulirung des Mandats Franz Ubovay's. Er erklärte,

liehten Vorgänger „Halbzwoß“ und „Nobel-Einundzwanzig“. Der Möglichkeit, daß Knaben, Kadeten, Studenten und Betrunkenen in irgend einem Kaffeehaus oder in einer Nachtwirtschaft, in die sie zufällig gerathen, angelockt und in einer Nacht um Gut und Ehre gebracht werden können, ist damit nach Kräften entgegengeteuert. Aber in Privatkreisen das Hazardspiel zu verbieten, ist nicht nur deshalb ein aufgelegter Unsinn, weil es Mündige unter Vormundschaft setzt, sondern hauptsächlich aus dem Grunde, weil das Verbot unüberführbar, wie etwa ein Verbot, sich in seinem eigenen Heim zu betrinken oder sich für eine Volksfängerin zu ruiniren. Man hat das Baccarat hundertmal auch in den Klubs abgeschafft, nicht nur von Gesetzes wegen, sondern auch von der Leitung des Klubs selbst. Es ist aber immer wieder aufgetaucht und mußte schließlich von der Polizei geduldet werden. Nicht etwa im Sinne des vorgeschobenen Prinzips, daß ein geschlossenes Kasino ein Privatkreis und wie das Heiligthum einer Familie zu achten sei: sondern aus dem praktischen Grunde, weil keine Aufsicht findig und keine Gewalt stark genug ist, um das Hazardiren im hohen und höchsten Maße hintanzuhalten.

Warum sich in dieser Beziehung auch die gewissenhafteste Klubleitung als ohnmächtig erweisen muß, zeigt folgende Erwägung. Dem Hazardspiel stehen in strenger Abgrenzung die sogenannten Kommerzspiele gegenüber — Spiele, bei denen allerdings der Zufall die Karten mischt, an denen aber, weil die Entscheidung nicht blitschnell, in sekundenrascher Folge fällt, die ehrbarste bürgerliche Auffassung nie Anstoß genommen hat. Da ist das edle Whist, der König der Spiele, das prächtige Tarock, die leider abgekommene Präférence, das Klavias und seine sezessionistische Entartung, das Alfös; dann das vornehme Carté und der altalmudistische Franzfuß, das Spiel der Hausirer, welches in Frankreich zum

Béziqne geedelt wurde, und last not least das Biquet, die Zuflucht Aller, die sich zu Zweit zu Tode langweilen würden, das Arcanum, das oft die Tugend unserer jungen Urogrosmütter gerettet hat, denen in einsamen Abendstunden, in Abwesenheit des hazardirenden Gemahls, der Verehrer die Zeit vertrieb. All diese Spiele sind harmlos, weil sie auch beim geringsten Einsatz amüsant bleiben und bei hohen Sätzen Gewinn und Verlust sich berechnen lassen.

Aber was wird aus diesen Spießbürgerlichen Spielen, wenn sich der geborene Hazardeur oder der professionelle Hochspieler durch drakonische Verbote des eingestandenen Glücksspiels gezwungen sieht, seine Spielwuth hinter den ehrbaren Schein des Kommerzspiels zu verschaukeln? Man liest in den Zeitungen nur die enormsten Fälle. Eine Partie Biquet, bei der ein steinreicher Baron eine Million an einen Sportsman verloren hat, der bei umgekehrtem Ausgang kaum im Stande gewesen wäre, den zehnten Theil des Verlustes aufzubringen. Eine andere Partie — ich glaube Carté — die allerdings Gold nach Ungarn brachte, aber beinahe dazu geführt hätte, daß ein hervorragender ungarischer Kavaliere und politischer Sportsman aus der österreichischen Reichshälfte als lästiger Fremder ausgewiesen worden wäre. Das sind, wie gesagt, die ausnahmsweisen Fälle. Aber alltäglich sind in den Klubs der wohlhabenden Kreise solche Tarockpartien, in denen die Marken oder fishes, die scheinbar eine Krone bedeuten, in Wahrheit mit Hundert-Kronenstücken bezahlt werden. Diesen Fällen gegenüber ist nun die gewissenhafteste Klubleitung völlig machtlos. Sie kann da nicht einmal jene gelinde Preffion anwenden, durch welche das ausgesprochene Hazardspiel einigermassen in Schranken gehalten wird, nämlich die progressive und empfindliche Erhöhung der Spielgelder. Diese Maßregel hat auch dort, wo sie zur Einschränkung der Spielwuth nicht hinreichte, wenigstens ein Gutes ge-

daß ihm keine Diäten angeboten worden, gab jedoch zu, einigen Abgeordnetenkollegen Reisespesen angeboten zu haben, damit diese zur Unterstützung Jvanka's in den Bezirk sich begeben mögen. Was die Erklärung Joltán Szentkirályi's betrifft, theilte Pap mit, er hätte Szentkirályi als Ersatz seiner Reisespesen „einige Zehner“ angeboten. Damit habe er Niemandens Moralgefühl verletzen wollen, und auch Szentkirályi war nicht enttäuscht. Uebrigens habe Pap von Jvanka kein Geld erhalten. Er sei mit Jvanka seit langer Zeit befreundet, habe ihn jedoch nur bis zu dem Augenblick unterstützt, als die Unabhängigkeitspartei gegen die Kandidatur Jvanka's Stellung nahm. Als Friedrich Kállay auftrat, ersuchte der Abgeordnete Stephan Bilisy den Dr. Pap, er möge gegenüber Kállay nicht Jvanka unterstützen. Pap habe dies versprochen und hievon auch Jvanka verständigt.

Emerich Jvanka gab sodann eine kurze Erklärung ab, in welcher er sagte, daß er von Bestechungen keine Kenntnis besitze. Auch weiß er nichts davon, daß Abgeordneten Geld angeboten wurde. Er habe zur Deckung der üblichen Reisespesen drei Kortesen Geld übergeben, doch haben diese bisher noch nicht abgerechnet. Uebrigens erkläre er auf Ehrenwort, daß er Niemandem zu Bestechungszwecken auch nur einen Heller übergeben habe.

Damit war die heutige Einvernahme beendet, und die Kommission kam darin überein, daß sie die Untersuchung zu Beginn der nächsten Woche fortsetzen werde. Es werden außer Andreas Gál auch noch andere Abgeordnete verhört werden.

Joltán Szentkirályi äußerte sich heute im Abgeordnetenhaus über die Erklärung Joltán Pap's wie folgt: „Das ist wahr, daß mir Joltán Pap nicht gerade ein Diurnum angeboten hat. Das habe ich auch nicht behauptet, auch in der Enquête nicht, wo man meine Worte augenscheinlich mißverstanden hat. Ich habe gesagt und sage es auch jetzt, daß mir Joltán Pap 300 Gulden (nicht Kronen) angeboten hat als Deckung der Reisespesen, damit ich zur Unterstützung Jvanka's nach Zircz reise. Das halte ich auch heute aufrecht. Ich habe übrigens sofort, als mir Pap diesen Antrag gestellt hatte, den Vizepräsidenten der Partei Grafen Theodor Battyány aufgesucht und ihm ganz indignirt die Sache erzählt.“

Vom Abgeordneten Madár Burgán haben mehrere Blätter behauptet, daß man auch ihm Geld angeboten habe für das Korteseidiren in Zircz. Demgegenüber erklärt Burgán, daß ihm nicht Abgeordnete, sondern ganz fremde Leute tausend Gulden pro Tag angeboten haben, daß er jedoch das Angebot mit der größten Entrüstung zurückgewiesen habe. Er selbst habe übrigens von dieser Sache vor Niemand Erwähnung gethan, aber der Antragsteller selbst hat der Kommission hierüber Bericht erstattet.

Der Präsident des Exekutivkomitês der Jvanka-Partei, Alexander Jány, veröffentlicht im Namen des Exekutivkomitês folgende Erklärung: Wir erklären hiemit, daß Emerich Jvanka seinen Wahlbezirk bereist und auch Programmreden gehalten hat, aber er hat materielle Vortheile weder versprochen noch

habt. Sie hat, wie im Leopoldstädter Kasino, nicht nur den Glanz und Komfort des Klubs erhöht, sondern auch die Mittel geliefert, um der Körperschaft durch Förderung von Kunst und anderen öffentlichen Zwecken ein brillantes Renommée zu schaffen. Allerdings hat sich schon vor Jahren eine gewisse Bewegung gegenüber der etwas Sanct Crispin-artigen Verwendung dieser Gelder geltend gemacht. Eine faktische Opposition war damals der Ansicht, daß ihr die ganze Direktion gestohlen werden könnte. Preisen wir Gott, daß das Datum es bei der Pinka bewenden ließ.

Wenden wir den Blick nun zu den allgemeinen Gesichtspunkten zurück, von denen wir ausgegangen sind, so möchte ich nur sagen, daß ich persönlich gegen ein Verbot des Vaccarat auch in den Privatcirkeln der Klubs nichts einzuwenden habe, sondern daselbe nur total nutzlos und nur insofern zu bemängeln finde, als es thatsächlich zu einer Heuchelei führen würde. Der Trieb der Menschen, der Zukunft in die Karten zu sehen, den Zufall, von dem sie Alles abhängig glauben, sich günstig zu machen, der Fortuna durch fleißige Besuche zu hofiren, an die Stelle des Schicksals, das in letzter Linie immer ein Todesurtheil fällen wird, die Laune des Unberechenbaren zu setzen, ist ein so natürlicher, daß nur total beschäftigte oder moralisch gleichgewichtige, überlegene Naturen ihn besiegen. Die Masse der Menschen ist immer Hazardeur, und der Staat wie die Gesellschaft hat sich mit diesem gefährlichen Explosionsstoff nicht nur abgefunden, sondern auch oft Geschäfte mit ihm gemacht. Sie haben die Lotterie aufgegeben und — die Klassenlotterie an ihre Stelle gesetzt. Sie haben die Pferdezuucht als hohes Nationalinteresse mit dem Glücksspiel verknüpft und nebst den Seigneurs und Bookmakers den Kommis und Handwerker, den Köchinnen und Piccolos die Arena des Glückskampfes eröffnet, von wo sie nicht mehr vertrieben werden können —, denn sie

gegeben, und auch die Herren in den schwarz-weißen Kutten sind nicht für ihn nächtlicher Weise von Haus zu Haus korteseidiren gegangen. Die gegentheiligen unwahren Gerüchte scheinen von einigen Abgeordneten kolportirt worden zu sein, die zur Unterstützung Kállay's nach Zircz gekommen waren. Wir fordern nun diese Herren an, sich nicht zu verstecken und entweder ihre Verleumdungen einzustellen oder aber ihre Anschuldigungen in konkreter Form vorzubringen, damit wir in der Lage seien, die Grundlosigkeit derselben nachzuweisen.

Der Abgeordnete Alexander Gál erjucht uns mitzutheilen, daß seine Rolle bei der Wahl lediglich darin bestanden habe, daß er drei Monate vor der Wahl, zu einer Zeit also, wo der Wahlbezirk noch gar nicht erledigt war, sechs Stunden mit Jvanka zusammen in Zircz verbracht hat, bei welcher Gelegenheit er außer mit dem Abt Edmund Bajda, dem Obergespan Dionys Hunfár, dem Gutsbesitzer Ladislaus Major, dem Parteipräsidenten Joseph Bécseny und dem Oberstuhlrichter Alois Szönneghy Niemanden sonst gesprochen hat. Seither, also während der ganzen Zeit der Wahl, habe er keine Stunde in Zircz gewohnt, auf die Wahl gar keinen Einfluß genommen und Niemand aufgefordert, für Jvanka, sei es für Geld oder unentgeltlich, Korteseidire zu leisten. Er fordert daher die Verbreiter der gegen seine Person gerichteten Verdächtigungen auf, ihre Behauptungen zu beweisen, denn so lange dies nicht geschieht, könne er die Auspreisungen nur als niedrige Verleumdungen betrachten.

Die Wingerbewegung in Frankreich.
— Beginnende Veruhigung. —

Die Wingerrevolte in Südfrankreich scheint ihren Höhepunkt überschritten zu haben, indessen dauern die Kundgebungen noch fort. Die Meuterer von Agde haben sich zum großen Theil unterworfen. Der gestrige Erfolg Clemenceau's hat die Position des Kabinetts wohl momentan gefestigt, was aber nicht als Beweis dafür betrachtet werden kann, daß es noch lange am Ruder bleiben werde. Es ist in der republikanischen Partei eine Bewegung im Zuge, welche auf die Bildung eines Kabinetts Millerand-DeLcasse-Doumer hinielt.

Heute liegen aus Frankreich folgende Nachrichten vor:

Die Unterwerfung der Meuterer von Agde.

Béziers, 21. Juni. Die Soldaten gaben zweimal Schüsse in die Luft ab. Das Wingerkomité fordert die Soldaten, die hier angekommen und vor den Thoren der Kaserne geblieben waren, auf, in die Kaserne zu gehen. Ein Mitglied des Wingerkomitês fordert die Soldaten auf, mit dem General zu verhandeln, falls sie von ihm das Versprechen erhalten, daß sie nicht bestraft würden. Die Soldaten ziehen nun definitiv in die Kaserne ein.

Lodève, 21. Juni. Ein Zug, welcher Soldaten von Lodève nach Béziers beförderte,

werden um das allgemeine Spielrecht mit derselben Frenesie kämpfen, wie für das gleiche Wahlrecht. Und schließlich müssen Staat und Gesellschaft auch dem Vörspiel von Leuten zusehen, die an der Börse — Vaccarat spielen.

Es gibt für solche Neigungen und Leidenschaften mündigen Personen gegenüber nach meiner unmaßgeblichen Empfindung nur eine physische und eine ethische Grenze. Die materielle ist der Ruin, dem die Unzügellbaren entgegengehen; nur soll man nicht so schwach sein, die Opfer zu bebauern. Und die sittliche ist die Mißachtung der Wohlgearteten gegen gewohnheitsmäßige Hazardspielern, ob sie nun falsch oder ehrlich, aus Leichtsinne oder Gewinnsucht spielen. Solchen Leuten, wenn sie auch sonst achtungswerthe Gesinnung und Begabung bekunden, haftet in meinen Augen mindestens die levis macula der Charakterchwäche an, und es wäre Pflicht, sie das fühlen zu lassen.

Wo aber die Linie zu finden sei, bei der das Glücksspiel und das Kartenspiel aufhören, eine bloße Unterhaltung, und anfangen, ein Laster zu sein, das habe ich nach einiger Erfahrung und Selbstbetrachtung für meinen Privatgebrauch festgestellt. Das Spiel um Geld gilt nur ins solange als Zeitvertreibung, als Gewinn oder Verlust an den Lebensverhältnissen des Betreffenden und Jener, deren Geschick mit dem seinen verbunden ist, nichts ändert. Aber wer durch das Spiel reich wird, dem sollte keine Verehrung, und dem, der dadurch verarmt, kein Mitleid gezollt werden.

Das klingt pharisaisch hart. Aber wenn es die allgemeine Meinung würde, könnte es ein wirksames, vielleicht das einzige Mittel gegen die Ausartung eines Triebes sein, dem bis zu einem gewissen Grade die meisten Kulturmenschen und viele von den Ausgezeichnetsten unterworfen sind.

musste zum Stehen gebracht werden, weil die Schienen aufgerissen waren. 4000 Bauern umzingelten den Zug. Die Weinbauern hielten den herbeigeeilten Unterpräfekten zurück, ohne ihm jedoch ein Leid zuzufügen. Obwohl der Präfekt durchaus nicht beunruhigt ist, werden doch einzelne Personen auf eigene Faust versuchen, ihn zu befreien.

Paris, 21. Juni. Im Kriegsministerium eingelangte Depeschen des Generals Bailloud bestätigen, daß die Meuterer der Soldaten des 17. Infanterieregiments vollkommen niedergeschlagen ist. Die Meuterer lieferten die Patronen aus und stellten die Gewehre auf ihre Plätze. Die Meuterer werden morgen Früh nach Agde abgehen.

Paris, 22. Juni. Der „Figaro“ versichert, Clemenceau sei über die Art, wie das 17. Infanterieregiment veranlaßt wurde, sich von der Straße in die Kaserne in Béziers zu begeben, falsch unterrichtet gewesen und habe demgemäß auch in der Kammer falsche Angaben gemacht. Nicht dem General Bailloud sei es gelungen, die Soldaten zum Rückmarsch in die Kaserne zu bewegen, sondern dem neuernannten Komité von Argeliers.

Agde, 22. Juni. Sechshundert Meuterer des 17. Infanterieregiments sind heute Vormittags in ihre Kasernen zurückgekehrt. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Ruhe in Béziers.

Béziers, 22. Juni. Abends war die Stadt ruhig. Die von der Regierung ernannte Municipalkommission hat ihre Demission gegeben.

Truppenbewegungen.

Montpellier, 21. Juni. Die Bewohner der benachbarten Ortschaften sperren den Bahnhof ab, um den Abmarsch des 142. Infanterieregiments zu verhindern. General Bailloud verlangt Verstärkungen.

Manifestationen in Montpellier.

Montpellier, 22. Juni. Gestern Abends sangen mehrere Manifestanten auf der Place de la Comédie eine Hymne auf Marcellin Albert, piffen und gaben Revolverschüsse ab. Ein Manifestant wurde von einem Gendarmen durch einen Säbelhieb leicht verletzt. Um 11¹/₂ Uhr Abends schlugen die Manifestanten die Fensterhebel des Postamtes, des Polizei- und des Municipalgebäudes ein. Dragoner und Infanterie trieben die Menge auseinander, die sich unter verschiedenen Rufen zerstreute.

Die Zahl der Verwundeten in Narbonne.

Narbonne, 21. Juni. Wie auf der Unterpräfektur behauptet wird, soll die Zahl der bei den jüngsten Ruhestörungen verwundeten Militärs 62 betragen, worunter sich sechs Offiziere und neun Unteroffiziere befinden. Die Zahl der in den Apotheken behandelten Civilisten beträgt 21, worunter sich vier Schwerverwundete befinden.

Das Begräbniß der Narbonner Opfer.

Narbonne, 21. Juni. Das Begräbniß der vier Opfer der letzten Vorfälle fand um 4 Uhr Nachmittags unter großer Betheiligung der Stadt und der benachbarten Ortschaften statt. Sämtliche Behörden waren vertreten. Die Leichenwagen deckten zahlreiche Kränze, darunter ein Kranz Ferrou's, dessen Schleife die Aufschrift trug: „Den Märtyrern.“ Der Leichenzug bewegte sich unter den Klängen von Trauermärschen zum Friedhof. Die Säden blieben geschloffen. Die Häuser trugen Trauerfahnen u. d. L. Eine große Menschenmenge bildete Spalier. Die Journalisten trugen Abzeichen, um nicht mit Polizisten verwechselt zu werden und Mißhandlungen zu entgehen. Die Ankunft auf dem Friedhofe erfolgte ohne Zwischenfall. An den Gräbern wurden neun Reden gehalten. Die Menge ging dann allmählig in Ruhe auseinander.

Ministerrath.

Paris, 22. Juni. Im heutigen Ministerrath theilte Ministerpräsident Clemenceau mit, daß der Abend und die Nacht ohne Zwischenfall verlaufen seien. General Bailloud berichtete in einem Telegramm an den Kriegsminister, daß eine Bande von Apachen in die Kaserne in Agde eingedrungen sei und die Soldaten terrorisirt habe. Es sei geradezu ein Angriff der Meuterer, die wieder Soldaten geworden waren, nothwendig gewesen, um die Reihen dieser Apachen, von denen nach Aussage des Unterpräfekten sehr viele aus anderen Gegenden gekommen seien, zu durchbrechen.

Kriegsminister Picquart theilte mit, daß die Meuterer des 17. Infanterieregiments heute Vormittags in die Kaserne zurückgekehrt seien.

Justizminister Guyot-Desjaigne machte die Mittheilung, daß gestern Abends in Montpellier zwei Verhaftungen vorgenommen wurden. Der eine der Verhafteten sei der Sohn

des Leiters des Volkshauses des royalistischen Klubs, von dessen Leitern einer, der Direktor der Minen von Graiffiac, unlängst Arbeiter, die nicht in den Klub eintreten wollten, aufzunehmen sich weigerte. Ministerpräsident Clemenceau hat eine Untersuchung angeordnet über die Umstände, unter denen die Truppen die Waffen gegen die Ausrührer in Karbonne zu gebrauchen gezwungen waren.

Paris, 22. Juni. Der „Temps“ meldet aus Karbonne: Depeschen aus Lodeve besagen, daß bei Béziers und Besenaz die Eisenbahnlinien aufgerissen und die Brücken in die Luft gesprengt worden seien.

Paris, 22. Juni. Im Bahnhof von Paulhan wird der Unterpräfekt des Arrondissements Lodeve gefangen gehalten. Er war nach Paulhan gekommen, um mit den Witzgen zu verhandeln, die den Militärzug nicht passieren lassen wollten.

Paris, 22. Juni. In Toulon versammelten sich zahlreiche Manifestanten vor der Kaserne des 111. Infanterie-Regiments, das angeblich bestimmt ist, nach Béziers oder Narbonne versetzt zu werden. Es wurden Rufe laut: Nieder mit Clemenceau's Polizeiwirtschaft!

Paris, 22. Juni. Die Kammer hat fast einstimmig die bereits angenommenen Artikel des Gesetzes über die Eisenfällungen in ihrer Gänze genehmigt und die noch zu verhandelnden Artikel getrennt, um die sofortige Lösung der Krise im Süden zu ermöglichen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Juni.

* Totalisator- und Buchwetten. Repräsentant Dr. Michael Szalai brachte — wie erinnerlich — im hauptstädtischen Municipalausschusse zwecks Einschränkung des Totalisators und Abschaffung der Buchwetten in sogenannten Stadtbüreau einen Beschlusantrag ein. In diesem Antrage zählte er in neun Punkten seine Wünsche auf, von deren Erfüllung die Stadtbehörde die Aufrechterhaltung des mit dem Jockeyklub geschlossenen Vertrages betreffs Ueberlassung des Reitrennplatzes abhängig machen möge. Die wichtigsten Punkte bezogen sich auf die Abschaffung des Totalisators vom 30 Kreuzer-Platz und die Aufhebung der Wettbüreau im Stadttinnern. Der hauptstädtische Magistrat wies das Fiskalat an, zu untersuchen, in welchem Maße der Jockeyklub den in der Interpellation enthaltenen Forderungen Genüge geleistet habe. Das Fiskalat meldet nun, daß der Totalisator auf dem 30 Kreuzer-Platz in der That aufgelassen wurde, doch sei die Folge davon, daß das Publikum vom 30 Kreuzer-Platz auf die theureren Plätze hinüberwandere, um der Spielucht zu fröhnen. Die Reform sei daher indirekt von Nutzen für den Jockeyklub. In den Stadtbüreau werden nach wie vor Buchwetten abgeschlossen. Was die Erhöhung der Platzpreise betreffe, so habe die Hauptstadt nicht das Recht, diese Forderung aufzustellen, respektive deswegen den mit dem Klub geschlossenen Vertrag zu kündigen.

* Landesammlung für ein Arpad-Monument. Repräsentant Julius Mayer brachte vor einiger Zeit im hauptstädtischen Municipalausschusse den Antrag ein, die Hauptstadt möge zwecks Errichtung eines Arpad-Denkmal eine Geldsammlung einleiten. Der Magistrat proponiert nun, die Kommune möge sich mit 50,000 Kronen an die Spitze der Spender stellen und an die Provinzmunizipien das Ersuchen richten, zu den Kosten des Denkmals Beiträge zu leisten.

* Der Magistrat auf Urlaub. Bürgermeister Dr. Stephan Barczny hat heute eine Verordnung herausgegeben, die über den Urlaub der Mitglieder des Magistratskollegiums handelt. Es begeben sich auf Urlaub: Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi vom 15. August bis 15. September, Vizebürgermeister Dr. Johann Babilievics vom 13. Juli bis 13. August, Magistratsrath Emerich Viola vom 1. Juli bis 11. August, Magistratsrath Julius Kun vom 25. Juni bis 6. August, Magistratsrath Karl Bofits vom 8. Juli bis 18. August, Magistratsrath Franz Saller vom 15. Juli bis 8. September, Magistrats-

rath Géza Almády vom 5. August bis 15. September, Magistratsrath Vátor Piperkovits vom 8. Juli bis 21. August, Magistratsrath Dr. Béla Mellny vom 29. Juli bis 10. September, Magistratsrath Dr. Theodor Bödy vom 15. Juli bis 26. August, Magistratsrath Desider Rényi vom 20. Juni bis 31. Juli und Magistratsrath Graf Géza Festetics vom 19. August bis 29. September. Die fernweilenden Magistratsräthe werden durch die folgenden Notäre vertreten: I. Sektion: Alexander Szalay, II. Sektion: Dr. Johann Buzáth, III. Sektion: Dr. Rudolf Raich, IV. Sektion: Dr. Emil Vita, V. Sektion: Julius Antal, VI. Sektion: Dr. Eugen Márkus, VII. Sektion: Dr. Edmund Wildner, VIII. Sektion: Ludwig Fokusházy, IX. Sektion: Arpad Lehoczinsky und X. Sektion: Karl Buzay.

* Die neue Ofner Ringstraße. Zur Anlage der neuen Ofner Ringstraße, respektive der Erweiterung des Altillarings stellt bekanntlich die Regierung dem hauptstädtischen Baurath ein Verkehrskapital von 2 Millionen Kronen zur Verfügung, und es ist auch davon die Rede, daß für die Neubauten eine 30jährige Steuerfreiheit gewährt werden soll. Auf die Erweiterung des Altillarings bezieht sich das bekannte Projekt des Architekten Professor Anton Palóczy, doch auch technischer Rath Franz Devecis hat früher schon einen einschlägigen Plan ausgearbeitet. Nun, da an die Regulierungsarbeiten geschritten werden soll, richtet Devecis an den hauptstädtischen Magistrat eine Eingabe, in welcher er gegen die Intention Palóczy's energisch Stellung nimmt, den Ring bloß auf 26 Meter zu erweitern. Devecis hält dafür, daß mit Rücksicht auf die Verkehrsinteressen die Straßenbreite zumindest 30 Meter betragen müsse, und er legt auch die sonstigen Vorzüge seines Projektes in überzeugender Weise dar. Er ersucht den Magistrat, sich gegen das Palóczy'sche Projekt auszusprechen und, selbst wenn die Straßenbreite mit 30 Meter nicht festgesetzt werden könnte, den Ring im Sinne eines früheren Projektes Devecis' auf 25 Meter zu erweitern.

* Erweiterung des Margitospitals. Die hauptstädtische Spitalskommission beantragte in ihrer gestrigen Sitzung die Erweiterung des Margitospitals um einen einstöckigen, 74 Betten enthaltenden Pavillon. Die Baukosten würden etwa 300,000 K., die Einrichtung 45,000 K. erfordern; die Kosten des anzustellenden Arztes und Wärterpersonals sind noch nicht festgestellt. Die Kommission hält dafür, daß auch eine Abtheilung für franke Kinder errichtet werden sollte.

* Automobilwagen beim Krankentransport. Der Unterrichtsminister richtete heute mit Bezug auf die Automobilmiethwagenfrage an die Hauptstadt ein Reskript. In demselben theilt der Minister mit, er habe das Gesuchen der Direktion der gynäkologischen Klinik wegen Anschaffung mehrerer Automobils für den Krankentransport wegen Mangels an Kostenbedeckung nicht erfüllen können, sei jedoch geneigt, zu diesem Behufe Automobilmiethwagen in Anspruch nehmen zu lassen. Der Minister erkundigt sich nun, in welchem Stadium sich die Frage der Einführung von Automobilmiethwagen befindet und urgirt die Erledigung dieser Angelegenheit.

* Kohlenlieferung für die Hauptstadt. Zur Sicherung des Kohlenbedarfs der Aemter und Anstalten der Hauptstadt, welcher jährlich annähernd 16,000 Meterzentner preussische Kohle und 2000 Meterzentner Briquets betragt, fand heute unter dem Vorhise des Magistratsraths Dr. Theodor Bödy eine Offertverhandlung statt, an welcher sich 7 Anbotsteller beteiligten. Die Offertbedingungen wichen heuer von der gewohnten Schablone ab, indem die Preise auf folgenden Basen zu kalkulieren waren: 1. Expedition der Kohle zu den einzelnen Aemtern, 2. Ablagerung der Kohle in den Magazinen des Ofner, von wo die Hauptstadt selbst die Zufuhr besorgt und 3. Ablagerung der Kohle in das Centralmagazin der Hauptstadt bei Benützung eines Eisenbahnindufrieeleises. Ferner waren die Preise auf ein und drei Jahre zu kalkulieren. Die Entscheidung über die Offerte, die zur Ueberprüfung an die Buchhaltung gewiesen werden, wird später stattfinden.

* Neuer Staatsbürger. Der Spirituosenfabrikant Johann Geller hat heute vor dem Bürgermeister Dr. Stephan Barczny den ungarischen Staatsbürgereid geleistet.

* Die Vertretung der Kommunallehrer. Im Sinne des neuen Organisationsstatuts finden sämtliche Kategorien der hauptstädtischen Lehrerschaft in der Unterrichtscommission ihre Vertretung. Der Magistrat nahm zur Kenntniß, daß die Oberrealschulprofessoren Ferdinand Gruber, die Professoren an den höheren Handelsschulen Dr. Joseph Bokor, die Professoren an den höheren Mädchenschulen Augustin Wolf, die Professoren an den Knabenbürgerschulen Géza Földes, die Professoren an den Mädchenschulen Dr. Julius Rozsma, die Elementarischullehrer Ludwig Sánta und Géza Mousson und die Kinderbenaherinnen Paul Bardócz in die Unterrichtscommission delegirt haben.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Juni. Infektionskrankheiten kamen vom 31. und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 6, Masern 14, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperalfieber —, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Siffa —. — Krankenstand im Nochspsital 2264 und im St. Johannes-Spital 1113. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 4,

9. Bezirk 7, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Cirkulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 2, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Siffa —, sonstige Krankheiten 17.

Tagesneuigkeiten.

Budapest 22. Juni.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste (16 Seiten): Aus dem Reichstage, Umjreibung von Immobilien, Gerichtshalle (Die Preßklage Géza Polony's etc.), Sport, Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktmärkte, Viehmärkte, den Wasserstand, ferner die „Keuleton-Zeitung“ (Eine vielbeschäftigte Königin, Ein Tag im Leben des Lordmanors, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Gelöbniß“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Meinen Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Handelsübersicht der Woche, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Auszug aus dem „Közöny“, den Witterungsbericht und die Kurstabelle.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Honorär-Oberphysikus des Komitats Pozsony Dr. Leopold Stein in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Sanitätswesens und der öffentlichen Wohltätigkeit erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Dr. Stein, der zu den geachteten und beliebtesten Ärzten der Stadt Pozsony zählt, hat durch sein gründliches Fachwissen, seine aufopfernde ärztliche und humanitäre Thätigkeit allgemeine Werthschätzung errungen und seine Auszeichnung wird allenthalben, besonders aber in der alten Krönungsstadt mit Genugthuung aufgenommen werden. — Se. Majestät hat, wie „M. Tid.“ meldet, dem Präsidenten des Landesvereins der ungarischen Kön. Notare, Moiz Zimányi, für seine auf dem Gebiete der notariellen Laufbahn erworbenen Verdienste den Titel eines kön. ung. Hofraths; dem Vizepräsidenten der Budapester Advokatenkammer Dr. Ignaz Brüll in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Advokatenlaufbahn und des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den Titel eines kön. Rathes verliehen.

* Prüfung des Erzherzogs Joseph Franz. Der älteste Sohn des Erzherzogs Joseph, Erzherzog Joseph Franz, legte heute Nachmittags aus den Gegenständen der dritten Gymnasialklasse die Prüfung ab. Die Prüfung fand in der Ofner Hofburg in Anwesenheit der Eltern des jungen Erzherzogs, seines Erziehers Grafen Joseph Takács-Tholva und des Erziehers des kleinen Erzherzogs Ladislaus Oberleutenants Mihálovics statt und dauerte von 2 bis 5 Uhr. Die Prüfungskommission bestand aus dem Gouverneur des Franz Joseph-Instituts Hofrath Dr. Michael Demeczky und den Professoren dieser Anstalt Emanuel Bokorny, Joseph Andor, Ignaz Nikolicz, Joseph Kovalik, Leopold Fesl und Joseph LeComte. Der Examinand, der seine schriftlichen Aufgaben noch gestern fertig hatte, gab aus den einzelnen Gegenständen, Religionslehre, ungarische, lateinische, deutsche und französische Sprache, Arithmetik und Grammatik, korrekte Antworten. Besonders fassend ist der junge Erzherzog in der ungarischen Geschichte, und er erzählte in präziser Weise, in fließendem, schönem Ungarisch, zu welchem Danke Rudolf von Habsburg den Ungarn gegenüber verpflichtet war, die durch ihre großen Waffenthaten sich bei der Begründung des Thrones der Dynastie Habsburg in hervorragendem Maße beteiligt hatten. Nach Beendigung der Prüfung sagten Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste dem Gouverneur Demeczky und den Professoren für ihre Bemühungen Dank. Ueber das Ergebnis der Prüfung wurde dem Unterrichtsminister Grafen Apponyi Bericht erstattet.

* Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi erteilt seine nächste Audienz Freitag, den 28. d., Nachmittags 4 Uhr.

* Promotionen. An der Budapester Universität wurde heute der Sekretär des Handelsministers Franz Kossuth Staatsbahnkontrollor Alexander Balay zum Doktor der gesammten Heilkunde promovirt. Dem festlichen Akte wohnte eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten des politischen Lebens an, darunter Handelsminister Franz Kossuth, die Staatssekretäre Szterényi und Dóth, Graf Theodor Batthyány, Graf Alexander Benyovszky, Magnatenhausmitglied Koloman Müller und Andere. Den Promotionsakt vollzog der Rektor Alexander Aljtay an der Spitze des Universitätsrats. — Es wurden ferner 21 Hörer der Staatswissenschaften, sechs Hörer der Medizin, sieben Hörer und zwei Hörerinnen — Jenny Garbonyi und Marie Póli — der Philosophie und ein Hörer der Pharmazie zu Doktoren promovirt.

* Graf Stephan Károlyi, der seit längerer Zeit leidend ist, hat heute einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist ein bedenklicher. Der in London weilende Sohn des Schwerkranken, Graf Georg Károlyi, wurde telegraphisch an das Krankenlager seines Vaters berufen.

* Internationaler Schachkongress in Ostende. Aus Ostende wird uns telegraphiert: In der achtundzwanzigsten (vorletzten) Runde erlitt Nieses eine neuerliche Niederlage gegenüber Salve. Rubinstein verbesserte seine Chancen durch einen Sieg gegen E. Cohn. Bernstein schlug Billecard. Smidarski verlor gegen Tartacow und Dr. Perlis gegen Marco. Leichmann gewann gegen Scheve, Spielmann gegen Mortimer und Blackburne gegen W. Cohn. Die Partien Süchting-Snosko-Borowski und John-Niemzowitsch ergaben Remiss, während die Partien Metzer-Schories und Leonhardt-Duras nicht zum Abschluß gelangten. Nieses gewann seine Hängepartie gegen Dr. Perlis. Dagegen verlor Dr. Bernstein seine Hängepartie gegen Van Bliet. — Stand nach der vorletzten Runde: Rubinstein 18 1/2 (1), Dr. Bernstein, Nieses 18 1/2, Niemzowitsch 18, Jorgács 17 1/2, Salve (1), Teichman (1) 16 1/2, John, Marco 16, Duras (2), E. Cohn (1), Tartacow 15, Snosko-Borowski 14 1/2, Spielmann 14, Dr. Perlis 13 1/2, Smidarski 13, Blackburne (2), Leonhardt (1), Süchting (1), Billecard 11 1/2, Metger 10 1/2 (1), Scheve 10, Schories (2), Lee, Schoofmith 9 1/2, Van Bliet 8 1/2, Mortimer 5.

* Die Reform des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes. Die hervorragendsten kaufmännischen und industriellen Vereinigungen, namentlich die Ungarische Kaufmannshalle, der Landesverband der Fabriksindustriellen, der Landes-Industrieverein, der Verein hauptstädtischer Kaufleute, die Landeshalle der Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden, der ungarländische Verein reisender Kaufleute, die Gesellschaft junger Kaufleute und der Landesverband der Privatbeamten, haben an das Abgeordnetenhaus eine Adresse gerichtet, in welcher darum angefleht wird, daß das Einjährig-Freiwilligen-Recht, wie dies in Deutschland und Italien bereits eingeführt wurde, schon nach Abschluß der von vier Normal- und vier Mittelschulklassen (Gymnasium, Real- oder Bürgerschule) erteilt werde.

In der Petition wird ausgeführt, daß ursprünglich nur das Maturitätszeugnis des Gymnasiums oder der Realschule zu dieser Begünstigung berechtigte; später sah sich die Kriegsverwaltung zu Konzessionen veranlaßt, indem die Abiturientenzeugnisse der Handelsakademien, rezipiente mittlere Handels- und Gewerbeschulen den erwähnten Reifezeugnissen gleichgestellt wurden. Die Kriegsverwaltung ging noch um einen Schritt weiter und statuierte, daß wer immer Einjährig-Freiwilliger werden könne, der vor einer Militärkommission die sogenannte Intelligenzprüfung bestehen könne. Diese konziliante Haltung der Kriegsverwaltung hatte aber zur Folge, daß das geistige Niveau des Einjährig-Freiwilligenstandes stark gesunken ist, und die Auffassung der militärischen Kreise, wonach die Entwicklung dieser Institution nicht befriedigend und die Verschärfung der Vorbedingungen wünschenswert ist, vollkommen berechtigt erscheint. In Deutschland ist die Jugend schon nach neun, in Italien aber schon nach achtjährigem erfolgreichen Schulbesuch zur Begünstigung des einjährigen Militärdienstes berechtigt, während bei uns dieses Recht erst nach 12, bestenfalls 11 Jahren eintritt. Dieser Gegensatz hat aber eine natürliche Erklärung, während nämlich bei uns jeder Einjährig-Freiwillige zur Offiziersprüfung zugelassen wird, ist in Deutschland die Offiziersprüfung nur denen gestattet, die vermöge ihrer Vorbildung, Intelligenz und gesellschaftlichen Stellung würdig erscheinen, das Offiziers-Portepee zu tragen. Aus dem Gros der Einjährig-Freiwilligen werden nur Unteroffiziere. Die Freiwilligen-Institution verfolgt mithin in Deutschland einen doppelten Zweck: die Ergänzung des Offiziers- und Unteroffiziersstandes. Bei uns ist dagegen der Reserveoffiziersstand überfüllt, während wir kein gebildetes Unteroffizierskorps haben, welches den Stolz und die Stärke der deutschen Armee bildet. Unsere Freiwilligen-Institution wäre demnach aus militärischem Interesse so zu reformieren, daß die Freiwilligen-Begünstigung — ohne Berechtigung zur Offizierscharge — schon nach acht, eventuell neunjährigem Schulbesuch erreicht werden könne, dagegen sollen zur Offiziersprüfung nur die Besitzer von Maturitätszeugnissen zugelassen werden. Diese Reform erscheint nicht nur aus militärischem, sondern vornehmlich auch aus national-ökonomischem Gesichtspunkte dringend geboten. Bei dem heutigen System lassen nämlich die Eltern ihre Kinder unter großen Opfern, eventuell Entbehrungen so lange die Schule besuchen, bis sie das zum Freiwilligendienst berechtigende Zeugnis erhalten, während sie sonst schon früher einer praktischen Laufbahn zugeführt worden wären. Als vor ungefähr 30 Jahren die Budapester Handelschule die Begünstigung erhielt, daß ihre abolvirten Schüler als Einjährig-Freiwillige dienen können, entstanden in Ungarn der Reihe nach Handelschulen, welche wohl nicht unbekanntemassen, aber thatsächlich dem Hauptzweck verfolgten, ihren Schülern zum Freiwilligendienst zu verhelfen. Bei uns gibt es derzeit 38 Handelschulen (in England, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland und Italien bloß 6 bis 12); die Statistik belehrt uns aber, daß bloß 25 Prozent der Schüler die kaufmännische Laufbahn betreten, die übrigen widmeten sich solchen Berufen, die mit ihren Fachstudien in keinerlei Zusammenhang stehen. Durch die Reform des Freiwilligen-

rechts nach deutschem Muster würden sich also die Verhältnisse des Fachunterrichtes verbessern, aber auch die Ueberfüllung der Gymnasien und Realschulen aufhören. Werden schon vier Mittelschulklassen zum Freiwilligendienst berechtigten, so werden die Eltern nur ihre wirklich talentierten, für die wissenschaftliche Laufbahn geeigneten Kinder der höheren Klassen besuchen lassen, was hinwieder die Abnahme des geistigen Proletariats zur Folge haben wird. Die Adresse bittet schließlich das Abgeordnetenhaus, den Konvenerminister anzuweisen, dem Hause einen auf die Reform bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen.

* Der verschwundene Gesandte. Mehrere Blätter berichteten, daß der Belgrader Gesandte der Vereinigten Staaten Horace Knowle, der gestern sein Beglaubigungsschreiben dem König Peter hätte überreichen sollen, die Reise aus Bukarest über Budapest nach Belgrad angetreten habe, in der jetzigen Hauptstadt aber nicht eingetroffen sei. Wie heute aus Belgrad gemeldet wird, hat der Gesandte den Plan seiner Reise geändert, indem er aus Budapest nach Wien weiterreiste; er ist also nicht verschwunden.

* Fürstlich Esterházy'sches Fideikommiss. Aus Sopron telegraphiert man uns: Ihr Korrespondent wurde von kompetenter Seite ermächtigt, die in einem hiesigen radikalen Blatte heute veröffentlichte, großes Aufsehen erregende Meldung vom bevorstehenden Rücktritt des Hofraths Joseph Haler als Gouverneur des fürstlich Esterházy'schen Fideikommisses und Ernennung eines Abgeordneten an dessen Stelle als gänzlich aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.

* Die Affaire des Temeser Wizegepans. Aus Temesvár wird uns telegraphiert: Die heute unter Vorsitz des Obergespans Gregor Kabbob abgehaltene außerordentliche Komitatskongregation beschäftigte sich mit der Angelegenheit des Wizegepans Joannovich.

In der Budapester sozialistischen Druckerei „Világosság“ ist vor Kurzem eine anonyme Broschüre erschienen, welche schwere Beschuldigungen gegen den Wizegespan enthält. Der Wizegespan berichtete, daß im Pamphlet dieselben Beschuldigungen enthalten sind, welche der im Disziplinarwege entlassene Notar Árpád Hofbauer in seiner Eingabe an den Verwaltungsausschuß gegen ihn erhoben hat. Der Verwaltungsausschuß und der Minister des Innern haben die Eingabe als unbegründet zurückgewiesen, worauf er, der Wizegespan, bei der Staatsanwaltschaft die Strafanzeige wegen Verleumdung erstattet habe. Wenn die Kongregation ihn hierzu ermächtigt, werde er auch gegen den Verfasser der Broschüre die Verfolgung einleiten. Reichstagsabgeordneter Friedrich Hajdu beantragte, die Kongregation möge die erfolgte Strafanzeige zur Kenntnis nehmen, die Ermächtigung zur Einleitung des Verfassens verweigern und dem Wizegespan das vollste Vertrauen aussprechen. Wizegespan Joannovich meldet, Hofbauer habe ihm sagen lassen, er werde die Broschüre vernichten, wenn der Wizegespan ihm wieder zu einer Stellung ver helfe. Hofbauer bezeichnet dies als Lüge. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts wurde Hofbauer, da er die Verleumdung nicht zurückziehen will, zu einer Geldstrafe von 200 Kronen verurteilt. Nach dreistündiger Debatte wurde der Antrag Hajdu's mit 143 gegen 14 Stimmen angenommen.

* Verlobung. Advokat Dr. Martin Heideberg verlobte sich mit Fräulein Olga Leitner, der Tochter des Reichstagsabgeordneten Dr. Adolf Leitner.

* Ausländische Bäder in Budapest. Die hier weilenden österreichischen und reichsdeutschen Bädermeister besichtigten heute Vormittags mehrere Mühlenetablissemments und begaben sich in der Mittagsstunde ins Abgeordnetenhaus, um beim Ministerpräsidenten Alexander Wekerle ihre Aufmerksamkeit zu machen. Der Ministerpräsident empfing die Gäste in herzlichster Weise und konvertierte längere Zeit mit ihnen. Um 1 Uhr gab der hauptstädtische Mühlenverein in der Kovács'schen Restauration im Stadtwaldchen ein Diner, bei welchem Jidor Déry, Hans Wolfbauer (Wien), Julius Steiner, Eduard Glasner, Georg Spolarits und Franz Párapam (Böhmen) Trinksprüche hielten. Letzterer erklärte, daß der tschechische Boykott auf das ungarische Mehl erfolglos geblieben sei, da die Weltmacht des ungarischen Mehls nicht gebrochen werden könne. Nach dem Diner besuchten die Gäste die Bäckerausstellung.

* Jubiläum. Das Beamtenkorps der Remington-Standard-Schreibmaschinenfirma Glogowski u. Komp beging die zehnte Jahreswende der an Kämpfen, aber auch an Erfolgen reichen Thätigkeit. Anlässlich des zehnjährigen Dienstjubiläums des ungarländischen Direktors der Firma, Béla Ujlaki, wurde zu dessen Ehren im Leopoldstädter Klub eine glänzende Feier veranstaltet. Das Fest, an welchem die hauptstädtischen Beamten der Firma, die Provinzvertreter, mehrere ausländische Direktoren der Firma, viele Vertreter angesehener Institute und der Presse theilnahmen, verlief in der animiertesten Stimmung und währte bis in die späten Nachtstunden. Abteilungschef Wilhelm Schaeffer würdigte die Verdienste des Jubilars. Er hob die schwere, bahnbrechende Arbeit Ujlaki's auf dem Gebiete der Verbreitung und Einbürgerung der Schreibmaschinen hervor und betonte die Anhänglichkeit der Beamten dem reichbegabten Direktor gegenüber. Der Jubilar führte in Ungarn die weltberühmten Original-Remington-Standard-Schreibmaschinen ein, deren große Erfolge mit seinem Namen eng verknüpft sind. Die Einführung der Schreibmaschinen in die Verwaltung ist hauptsächlich sein Verdienst und mit der Verbreitung der Schreibmaschinen

bot er vielen Tausenden Frauen einen anständigen Erwerb. Der Jubilar erhielt aus dem In- und Auslande zahlreiche telegraphische Gratulationen.

* Katastrophe durch einen Luftballon. Aus Hajduböörény wird berichtet: In der vergangenen Nacht hat sich auf der in der Gemarkung der Stadt gelegenen Tanya des Großgrundbesizers Sigmund Fekete ein großer Luftballon niedergelassen. Fekete, der am Hof schlief, erwachte auf das Geräusch und bemerkte in der Höhe einen großen schwarzen Körper, der herabfiel. Er erschrak und wedte die Dienerschaft. Inzwischen war der Ballon zur Erde gelangt. Um den gespenstischen Gegenstand zu besichtigen, wurde eine Lampe herbeigeholt. Kaum kam dieselbe aber in die Nähe des Ballons, als dieser explodirte und die ganze Tanya in Brand steckte. Das Wohnhaus sammt Nebengebäuden brannte bis zum Boden nieder. Der starke Luftdruck warf die den Ballon umstehenden Leute zu Boden und alle erlitten schwere Brandwunden. Besonders Fekete und dessen Magd sind arg zugerichtet. Ihre Körper sind über und über mit Brandwunden bedeckt. Im Korb des Ballons befand sich kein Mensch. Fekete will dort Schriften gesehen haben, die aber verbrannt sind. Heute wurde eine behördliche Untersuchung eingeleitet. Die Ueberreste des Ballons wurden nach Hajduböörény gebracht. Nach genauer Untersuchung wurde auf demselben folgende Aufschrift in schwarz-gelben Farben entdeckt: „Ballon II. Adler.“

* Ein frecher Einbrecher. Der am Josephsring etablirte Kaufmann Leopold Weiß besitzt auf der Budapesterstraße eine Villa. Als Weiß heute Abends mit seiner Familie in der Villa eintraf und seine bjährige Tochter das Schlafzimmer betrat, stürzte ein wild aussehender Geselle von unten einem der Betten hervor, bedrohte das Kind mit einem Messer und sprang sodann durch ein offenes Fenster in den Garten, wo er in der Dunkelheit verschwand. Die Familie wandte sich telephonisch an die Oberstadthauptmannschaft, die einen Detektiv in die Villa entsandte. Der Detektiv fand im Zimmer einen nagelneuen Schuh vor, der die Firma des in der Esalোগangasse etablirten Schuhmachers Martin Bogt trug. Der Detektiv begab sich sofort zu dem Schuhmacher und erfuhr, daß die Schuhe von einem jungen Mann gekauft wurden, der versprochen hatte, um seine alten Schuhe zurückzukommen. Der Detektiv wartete, doch der junge Mann kam nicht. Eine halbe Stunde später meldete ein Schuhmachergehilfe dem Detektiv, daß sich der Erwartete in einem gegenüber befindlichen Gasthause aufhalte. Der Detektiv begab sich sofort in das Gasthaus, doch als der gesuchte junge Mann ihn bemerkte, stieß er den Tisch um, sprang durch das Fenster auf die Straße und entkam. Die Polizei hat weitere Recherchen eingeleitet. Es handelt sich anscheinend um einen versuchten Einbruch, der durch das Eintreten des kleinen Mädchens verhindert wurde.

* Kurrentirter Architekt. Der Untersuchungsrichter des Budapester Gerichtshofes hat gegen den angeblichen Architekten Emil Braun, der in einem möblirten Zimmer des Hauses Tabakgasse 61 eine Baukanzlei errichtet hatte, einen Haftbefehl erlassen. Braun suchte einen Kompagnon mit Geld, da er aber einen solchen nicht fand, kaufte er in einer Schreibmaschinen-Niederlage eine Schreibmaschine auf Borg, die er sofort nach Empfang versetzte, worauf er mit dem Erlös flüchtete. Das geschädigte Geschäft erstattete die Anzeige und die Polizei fahndet jetzt nach dem Betrüger.

* In den morgigen Wahlen in der Advokatenkammer. Die Partei der radikalen Advokaten hat folgende Ausschußmitglieder kandidirt: Emerich Székely, Theodor Popper, Árpád Szatmáry, Julius Ságody, Attila Hindy, Alexander Petö, Eugen Lánzi, Alexander Tafács, Marcell Kadoja, Emerich Balog, Johann Kégl, Paul Szende, Joltán Szentkirályi, Julius Birágh, Armin Ladányi, Soma Fenyö, Moriz Bedö, Samuel Fenyö.

* Wechselfälschung. Vor einigen Monaten ist der Gatte der Frau Johanna Drották in Tisza-Ujlak gestorben. Die Witwe verkaufte ihre Wohnung um 45,000 K. und kam zu ihrem Verwandten, einem bei der Hauptstadt provisorisch angestellten Exekutor, nach Budapest wohnen. Sie traf mit ihren Verwandten die Vereinbarung, daß sie den Rest ihres Lebens bei ihnen verbringen werde und nach ihrem Tode solle ihr Vermögen ihnen verbleiben. Am 10. d. hat sie der Exekutor, sie möchte ihm einen Wechsel in der Höhe von 2000 K. geben. Er bezog sich auf seine bedrängte Lage und es gelang ihm, die Witwe zu erweichen. Der Exekutor eskomptirte den Wechsel, ließ aber noch am selben Tage von der Frau ein zweites Acept unterschreiben. Er redete ihr ein, der erste Wechsel sei nicht gut ausgestellt gewesen. Die Drották glaubte ihrem Verwandten und unterschrieb das zweite Blanket, welches 18 Kronen kostete. Der Exekutor stellte diesen Wechsel dann auf 27,000 K. aus und klagte den selben gegen die Drották. Die Witwe erschrak und eilte zu einem Advokaten, der bei der Polizei die Anzeige erstattete. Der Exekutor wurde bereits verhört. Er behauptet, der Drották 27,000 K. geborgt zu haben. Diese Behauptung aber wurde von seiner eigenen Frau widerlegt, die zu Protokoll gab, daß die Witwe ihrem Manne nie etwas schuldig gewesen sei und daß ihr Mann auch

fe unter lebensgefährlichen Drohungen gezwungen habe, den Wechsel zu unterschreiben. Der Exekutor dürfte in nächster Zeit verhaftet werden.

* Verfolgung eines Mörders. Vor einigen Wochen wurde, wie feinerzeit berichtet, nächst Székesfehérvár in der Gemarkung der Buhta Pötöle der Kutscher des Obergenspanns Julius Gulner, der 21jährige Johann Magyar, auf grausame Weise ermordet und der bei ihm befindlichen 1156 Kronen beraubt. Die Budapester Polizei, die in dieser Raubmordaffäre gleichfalls recherchierte, hat die Identität des Mörders festgestellt. Laut Aussage von Augenzeugen wurde der Raubmord von einem schlanken, circa 30jährigen Mann in grauem Anzuge verübt. Mehrere Leute sahen ihn flüchten, Niemand wagte es jedoch, sich ihm gegenüberzustellen. Die Polizei eruierte, daß diese Personbeschreibung auf einen Tagelöhner paßt, der bei der Pächterin der Kövényer Csárda Frau Andreas Szerváth bis Anfangs Mai beschäftigt war. Der Tagelöhner, der sich Karl Dolzsal nannte, ist von dort, nachdem er einen Knecht bestohlen hatte, geflüchtet. Es wurde ferner festgestellt, daß dieser Mann, der sich auch Kovács zu nennen pflegt, in Wirklichkeit Karl Dolzsal heißt und aus Mafostekerepurg gebürtig ist. Die Polizei hat nun weitgehende Verfügungen getroffen, um des Mörders habhaft zu werden.

* Zeichenbegängnis. Unter überaus großer Teilnahme fand in Wien Mittwoch Nachmittags das Zeichenbegängnis des Direktors des Etablissements Nonacher, L. M. Waldmann, statt. Bei der Leichenfeier waren sämtliche Wiener Bühnen korporativ vertreten. Die Bahre, welche von über hundert Kränzen bedeckt war, wurde in der Vorhalle des Etablissements Nonacher aufgestellt; nach der Einsegnung in der evangelischen Kirche erfolgte die Beisetzung im Centralfriedhofe.

* Ein kurenfürter Exekutor. In der nächst der Hauptstadt befindlichen Ortschaft Kleinepeß war Stephan Kelemen als Gemeinde-Exekutor angestellt. Er war früher ein wohlhabender Mann, hatte sich aber dem Spiele und Trünke ergeben, und die Folge war, daß sein Gutsbesitz im Lizitationswege veräußert wurde. Dank seinen Verbindungen in Abgeordnetenkreisen erhielt er vor einigen Jahren die Exekutorstelle in Kleinepeß. Kelemen setzte aber im Geheimen das Spiel fort, und so oft es Pferde rennen gab, wurde er hier gesehen. Die Spielverluste deckte er durch verbrecherische Manipulationen. Er unterschlug die Gelder, welche ihm einzelne Parteien zur Befriedigung der Gläubiger übergaben, um die Exekutionen aufzuschieben. Vor einigen Tagen erstatteten gegen ihn die Parteien, die durch seine Manipulationen geschädigt wurden, Strafanzeigen. Kelemen hat sich der ihm drohenden Verhaftung durch die Flucht entzogen. Der Untersuchungsrichter des Gerichtshofs für den Pester Landbezirk hat gegen Kelemen einen Steckbrief erlassen.

* Auszeichnung. Nach einer Mitteilung des Ausstellungs-Departements des k. k. Handelsministeriums in Wien vom 12. d. wurde der Direktor der Landeskuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn für die Mitarbeiterleistung an der internationalen Ausstellung in Mailand 1906 das Mitarbeiterdiplom zur goldenen Medaille verliehen.

* Ein Vatermörder. Aus Petersburg wird gemeldet: Geheimrath Baron Vunhoben wurde gestern durch sechs Revolvergeschosse von seinem eigenen Sohne ermordet. Der Mörder wurde sofort verhaftet; er scheint geisteskrank zu sein. Als Motiv seiner That gab er an, seiner Ansicht nach sei sein Vater gänzlich unnütz auf der Welt. Der Bruder des Mörders ist der bekannte politische Flüchtling Vunhoben, der in der Schweiz lebt.

* Spenden. Für die Kindererschulung haben wir heute von Frau N. N. 100 Kronen erhalten. — Für die Ueberflschwemmen in Rudolfsgraben sendet uns Niklos Fewel aus Budapest 2 Kronen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Jugendliche Diebe. Gestern Nachmittags wurden im Stadtwaldchen drei junge Burschen bei Taschendiebstählen attrappiert. Die jungen Diebe sind der 11jährige Ludwig Kovács, der gleichalterige Eugen Weil und der 12jährige Ludwig Csángó.

Die drei Burschen hatten sich vor zwei Wochen verbündet, um gemeinsam Diebstähle zu verüben. Sie gingen planmäßig zu Werke. Csángó, der schon über eine genügende Praxis verfügte, war der eigentliche Dieb, die anderen zwei Burschen dienten als Auspaffer. Die drei Burschen hatten, laut dem eigenen Geständnisse, innerhalb zwei Wochen in 38 Fällen mit Erfolg operiert. Es gelang ihnen etwa 26 Uhren und Ketten zu erbeuten. Die Schmuckgegenstände wanderten in verschiedene Pfandleihanstalten und der Erlös wurde in Gesellschaft lüderlicher Frauenspersonen verendet.

* Sommer-Gesellschaftsreisen. Das Central-Fahrtkartenbureau veranstaltet eine Gesellschaftsreise nach Norditalien und durch den Simplon-Tunnel in die Schweiz. Die Reise beginnt am 5. Juli. Jeder Teilnehmer erhält gleichzeitig eine Bahn-Abonnementkarte für die ganze Schweiz mit einer Gültigkeitsdauer von 15 Tagen. Die Gesamtkosten betragen 325 Kronen, welcher Betrag auch in Monatsraten von 20 Kronen getilgt werden kann. Näheres im Central-Fahrtkartenbureau, Budapest, Vigadó-tér 1.

* Ein neues Theaterunternehmen. In der Künstler- und Schriftstellerswelt Budapests wird gegenwärtig ein großangelegtes neues Theaterunternehmen lebhaft besprochen. Eine zumeist aus Schriftstellern und Journalisten bestehende Gruppe hat es unternommen, das bekannteste und berühmteste Werk des französischen Schriftstellers Henri Lavedan „Le lit“ in ungarischer Sprache zur Aufführung zu bringen. Das neue Unternehmen trägt den Titel Parifiana-Theater und hat das Follies Comique in Os-Budavára gemietet, welches mit großen Opfern sehr elegant renoviert wird.

* Duell. Zwischen dem Reichstagsabgeordneten Dr. Desider Polonyi und dem Beamten Desider Hausner fand gestern Abends in einem innerstädtischen Festsale ein Säbelduell statt, bei welchem Hausner an der Stirne leicht verletzt wurde. Zu dem Zweikampfe hatte ein Wortwechsel Anlass gegeben. — Der Wortwechsel, den der Beamte der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrtsgesellschaft Aladar Nyiry mit dem hauptstädtischen Praktikanten Eugen Kovács in dessen Amt hatte, wurde heute Vormittags mit einem Säbelduell im Fodor'schen Festsale ausgetragen. Die Sekundanten Nyiry's waren der Reichstagsabgeordnete Dr. Ernst Bródy und Géza Kanizs, die Kovács' Oberlieutenant Emil Pászku und der hauptstädtische Beamte Karl Adványi. Kovács erlitt drei Verletzungen, worauf das Duell eingestellt wurde. Nachdem Kovács Nyiry um Verzeihung gebeten hatte, versöhnten sich die Gegner. — Zwischen den Advokaten Dr. Géza Dombóváry und Dr. Eugen Fuchs fand heute gleichfalls ein Säbelduell statt, welches mit der Verwundung Dombóváry's endete.

* Aus Bädern und Kurorten. Nach den uns vorliegenden letzten Kurlisten hatten: Szliács bis 19. Juni 303, Gleichenberg bis 19. Juni 994, Vártfa bis 16. Juni 288, Daruvár bis 15. Juni 5954, Lipik bis 20. Juni 1144, Krapina-Žoplj bis 16. Juni 1547, Látasfüred bis 14. Juni 630, Korytnicza bis 5. Juni 46, Rohitsch-Sauerbrunn bis 13. Juni 573 Kurgäste. — Für kurzen Ferienaufenthalt ist die Heilbad- und Kaltwasserkur-Anstalt Gizollatelep am geeignetsten. Es ist ein anmuthig gelegener, staubfreier, ruhiger Ort mit ausgezeichnete Luft, wo die Erholungsbedürftigen unbedingt Ruhe finden. Moderne Bequemlichkeit, wohlfeile und vorzügliche Pension. Von Nagymaros besonderer Propellerverkehr. — Die Heilwirkung der Seeluft, Kundersanatorien, in denen auf geistige Ausbildung und körperliche Entwicklung, diese beiden gleichwertigen Faktoren der heutigen Kindererziehung, gleichmäßig Werth gelegt wird, gab es bisher nicht. Das Produkt der Erkenntnis dieser Thatsachen war die Errichtung des Offsee-Schul-Sanatoriums „Kinderheil“ bei Offseebad Kolberg. Trotz der kurzen Zeit seines Bestehens hat „Kinderheil“ schon eine recht segensreiche Thätigkeit entfaltet, denn hier werden erholungs- und heilungsbedürftige Kinder nicht nur ärztlich behandelt, sondern erhalten auch individuellen Schulunterricht, der demjenigen der heimathlichen Schule völlig konform ist. Die körperliche Entwicklung und Gesundung geht mit der geistigen Ausbildung völlig Hand in Hand. Dadurch, daß das Schulsanatorium auch den ganzen Winter geöffnet ist, werden Unterbrechungen der Kuren wie des Unterrichts völlig vermieden. In dem Offsee-Schul-Sanatorium „Kinderheil“ bei Kolberg ist eine Musteranstalt ins Leben gerufen. — Rohitsch-Sauerbrunn. Auch in der Zwischenzeit der Saison 1906 auf die Saison 1907 sind eine Reihe von wesentlichen und wichtigen Neuerungen zu verzeichnen. Vor Allem sei hervorgehoben, daß der den Kurort durchziehende Bach durch eine vollständige Regulierung und Ueberwölbung derart abgeleitet wird, daß weder eine Ueberflschwemmungsgefahr noch eine Belästigung durch üble Ausdünstung eintreten kann. Weiters der Anschluß der im Vorjahre erbauten Hochquellenwasserleitung an sämtliche Bäder, an die Wohnhäuser der Landes-Kuranstalt und an alle Gast- und Kaffeehäuser, sowie auch an die außerhalb der Landes-Kuranstalt befindlichen Privatgebäude. Die Parkanlagen sind mit mehrere Kilometer langen Alleen versehen worden. In medizinisch-therapeutischer Hinsicht wurde durch die Erweiterung der Kohlenäurebäder einem dringenden Bedürfnisse Rechnung getragen. Alle die in den letzten Jahren bewirkten Neuerungen haben nicht verfehlt, Rohitsch-Sauerbrunn zu einem beliebten und gerne besuchten Kurort zu erheben.

* Gesellschaftsreisen. Am 6. Juli nach Lourdes, Anmelddingstermin bis zum 30. d.; am 15. Juli nach Paris unter Theilnahme des unabhängigen 48er Klubs des VII. Bezirks und zur selben Zeit nach der Schweiz und zu den norditalienischen Seen. Mit Programmen dient bereitwillig die „Ungarische Reiseunternehmens-Aktiengesellschaft“ (Budapest, IV., Schwurplatz 3).

* Neues Programm im Circus Vektov. Der Circus war auch in der letzten Woche ständig sehr gut besucht, die vorzüglichen Kräfte des sensationellen Programms bieten durchwegs neue Leistungen. Gobert Bellin's Drehscheibe hat riesigen Lacherfolg. Ganz neu sind die zwei Kevell, komische Reckturner, die außerordentlich gefallen. Sonntag Nachmittags kommen die Kinder des Elisabeth-Waisenhauses und des protestantischen Waisenhauses gratis zur Vorstellung.

Familien-Nachrichten.

Der hauptstädtische Advokat Herr Dr. Márton Heidberg verlobte sich mit Fräulein Olga, Tochter des Advokaten und Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Adolf Leitner in Budapest.

Herr Julius Köniq, Beamter der Kön. ung. priv. Massenlotterie-A.G., verlobte sich mit Fräulein Josephine, Tochter des Herrn Eduard Eisenberg, Raffier der Vereinigte Ungarisch-österreichische Glasfabriken A.G. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Tibor Miklós verlobte sich mit Fräulein Margit Kaufmann in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

* Hochzeitsgeschenke im „Párisi Nagy Áruház“. Pracht-Katalog nach der Provinz gratis.

* Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Dual. bei Adolf Seyek, Budapest, Szervita-tér 8.

* Sob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

* Fichtenin. Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung für neueste Erfindungen in Olmütz am 15. d. interessierte sich der Protektor der Ausstellung Erzherzog Joseph Ferdinand besonders für das Objekt der ersten österreichisch-ungarischen Fichteninwerke in Troppau. Er ließ sich den Chef der Firma Herrn Karl Ebel vorstellen und dieses neue Ungeziefer-Vertilgungsmittel ausführlich erklären, sprach seine besondere Befriedigung aus, daß dieses Mittel auch bei Pferden und Hunden mit bestem Erfolg verwendet wird und versicherte Herrn Ebel, daß er gemiß das „Fichtenin“ an seiner eigenen Thieren in Anwendung nehmen lassen wird. „Was ist Fichtenin?“ Fichtenin ist das einzige patentirte Mittel, das sofort jedes Ungeziefer tödtet. Wanzen, Schwaben und Kissen in den Wohnungen; Raupen, Blattläuse, Blutläuse und Milben auf Bäumen und Pflanzen; Kopfläuse, Viehläuse u. Wer sich mit Fichtenin wäscht, bleibt von Gelsen verschont.

Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsfranke (Herren u. Damen), I., Lenke-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

— Um ein Denkmal —

Dank der ganz sonderbaren himmlischen Logik des über Budapest residirenden Wettergottes sind uns heuer früher als sonst die vielfachen Freuden des Hundstages bescheert. Schwere Dunstwolken lagern über der Hauptstadt und behindern das einzige steuerfreie Vergnügen des Bürgers: die Athmung. Fast scheint es, als würde das „Kroatisch“, das täglich stundenlange zum Himmel schreit, diese bleischwere Langeweile da oben ausgelöst haben. Die meteorologischen und parlamentarischen Erscheinungen der jüngsten Tage weisen übrigens eine Fülle markanter Ähnlichkeitszüge auf, und so ist es kein Wunder, wenn wir eben rascher als man erwarten hätte sollen, auf den — Hundstag gekommen sind. Dürre auf den Ackerfeldern unserer heimischen Landwirtschaft und Dürre auf den Strohfeldern unserer parlamentarischen Mißwirtschaft. Während hier die faure Gurke an die Sonne gerückt wird um sie zum Gedeihen zu bringen, zerrt man dort etwelche Parlamentsfrüchtln an das Sonnenlicht, die sich bei Wahlgängen diverse „Verdienste“ erworben haben sollen. Die bekannten Wohlgerüche, welche aus dem erreichten Asphalt unserer Straßenzüge aufsteigen, vermengten sich mit jenen, welche der Dunstkreis unserer politischen Zustände absondert, und ganz Budapest hält sich Nase und Ohren zu. Oberflüchtet. Macht früher als geplant seine Sommerreise. Diejenigen aber, denen es nicht gegönnt ist, das Gehirnwischbild der Hauptstadt zu verlassen, die helfen sich auf meine Weise: sie gehen spazieren. Es ist das heute das Angenehmste, was sich thun läßt, sofern man nicht allwöchentlich darüber schriftlichen Bericht zu erstatten hat.

Wenn nun schon in meinem Metier gearbeitet werden soll, so sei meinen freundlichen Leserinnen und Lesern von einem alten und bewährten Fachmann der frühe Morgen empfohlen. Ein schöner Sommermorgen im Stadtwaldchen ist ein wahres Labfal, macht Herz und Seele erstarren. Ein solcher Morgen, soll er halten, was ich verspreche, muß natürlich vor Erscheinen der Tagesblätter genossen werden. Es heißt also recht zeitig aus den Federn steigen, wie es ja auch die meisten wirklichen Spaziergänger zu thun pflegen. Man gewahrt solcher in unserem schönen Stadtwald zu frühester Morgenstunde schon. Es hat wohl keiner Gold, aber sehr viele haben artesisches Wasser mit Karlsbader Salz gemengt im Munde, was mir freilich eine minder sichere Kapitalanlage dünkt, weil ich das Gold behalten kann und nicht an die Bank abführen muß. Allein darauf kommt es schließlich nicht an. Die Damen, die hier mit dem Becher in der Hand das Bild einer großangelegten „Frauenbewegung“ bieten, sind geradezu geschaffen für die Reigungen eines Kurmachers. Sie haben auch hier ihre schwachen Stunden, aber nach Ablauf einer solchen erscheinen sie pünktlich am Frühstückstisch. Ganz fair, als wären sie niemals vorher von Irritationen bedrückt gewesen. Von diesem Frühstückspavillon aus genießen wir den herrlichen Ausblick. Heiter und klar ist die Morgenluft, keusch und rein die Natur und rein auch die Genussfreudigkeit unserer Seele, bis nicht Druckerchwärze sie mit dem ersten Makel trübt. Zu unseren Füßen der demokratische Teich, der jedem Spiel majestätisch dahineilender Wellen abhold ist, uns gegenüber die prächtige Burg Bajdahunyad, bei der wir uns auch erst nach dem vertrackten Zeitungslesen erinnern, daß hinter all der Romantik eigentlich ein Museum steckt, und in vertikaler Richtung, hoch aufstrebend, eine feinerne Stange, bei deren Anblick wir den Kellner aufmerksam machen, daß er uns zum Schinkenbrod nicht auch den nothwendigen Zahnstocher servierte.

Diese feinerne Stange, von einem Hämichklus umgeben, ist angeblich das Millenniumsdenkmal der

Hauptstadt. Ich sage angeblich, weil das Denkmal noch immer nicht fertig ist und man bekanntermaßen auch einem Sohne oder einer Tochter erst dann einen Namen zu geben pflegt, wenn der Erstere oder die Letztere sozusagen schon geboren ist. Wenn der Schöpfer dieser steinernen Stange, Herr Jala, übrigens ein paar Jahrhunderte noch verstreichen lassen will, so wird dieses schlank gerathene Skulpturwerk schon aus Gründen seiner ureigenen Anciennität den Titel eines Millenniumdenkmals beanspruchen dürfen. Heute aber sind wir noch nicht so weit. Heute stehen wir beim Abschluß der schönen Andrássystraße vor einem unfertigen Skulpturwerk, ein Schicksal, dem wir übrigens auch bei manchen anderen, angeblich fertigen Denkmälern in unserer Hauptstadt begegnen. Nun reihen sich aber die Jahre schon zu einer recht bedenklichen Zeitfülle an und Herr Jala ist noch immer nicht geneigt, sein Kunstwerk der Vollendung zuzuführen. Offenbar denkt er sich: hat die Nation tausend Jahre warten können, so wird's ihr auf ein paar Jahrzehntchen wohl auch nicht weiter ankommen. Der sollte er mit anderen Arbeiten überhäuft sein? Leicht möglich. Herr Jala muß offenbar eine ganze Menge von Grabdenkmälern und Mausoleen entwerfen. Für die vielen reichen Kunstmännchen, die da auf die Fertigstellung der steinernen Stange am Ende der Andrássystraße warteten und warteten und schließlich sterben mußten, weil das überhaupt nicht zu erleben war. Der selige Oberbürgermeister Rath gebrauchte bei Trinksprüchen die Lieblingsebene, daß es „dem Gefeierten beschieden sei, des Lebens äußerste Grenze zu erreichen“. Lebte er heute noch, so würde er diesen Endtermin einer Lebensdauer sicherlich auf das Datum der Fertigstellung des Millenniumdenkmals hinaus erstrecken wollen.

Und unsere Denkmäler überhaupt! Bis da etwas fertig wird! Es ist unglaublich, wie schwer unsere Künstler arbeiten, wenn sie vorher leicht zu ein paar Aufträgen gekommen sind. Ich meine die renommierten natürlich, nicht die jungen, darbenenden, die aus der Schule kommen mit dem zerstoßelten Kopf und dem leeren Magen. Ich meine die Satten, nicht die Hungrigen. Die Satten, die trotzdem überall noch eingeladen werden und die sich vielleicht auch deshalb umso Vieles flinker über ein Nachtmahl als über ein Denkmal machen. So oft bei uns eine große Denkmalsfrage aufgerollt wird, ist kein Ende zu übersehen. Bald werden die Juroren untereinander nicht fertig, dann wieder wird der ausführende Künstler mit dem Denkmal nicht fertig. In Oesterreich drüben haben sie in aller Stille eine Sammlung für ein Elisabeth-Denkmal eingeleitet und von Ort zu Ort, heiläufig 400,000 Kronen, vor Kurzem ein imponantes Kunstwerk der Deffentlichkeit übergeben. Bei uns liegt ein Sammelfonds zu gleichem Zwecke in mehr als doppelter Höhe und heiläufig doppelt so lange schon unbenützt, weil wir Zeit haben oder vielleicht auch, weil wir — keine Zeit haben, wie Herr Jala beispielsweise. Wahrhaftig, ich beneide Herrn von Jala um seine zeitlosen Wonnen. Ich gab's was drum, ein solcher Künstler zu sein. Man wird nicht gedrängt, kann ruhig und gelassen arbeiten oder auch nicht arbeiten, und kommt zuweilen ein Gläubiger mit einer Rechnung, so sagt man ihm einfach: „Warten Sie, Verehrtester, bis ich mit meinem Millenniumdenkmal fertig bin!“ — Ach, wenn nur meine Gläubiger so lange warten wollten! . . .

R-6.

Witwe Michael Tancsics gestorben.

Im größten Glend in einer ärmlichen Behausung ist — wie wir erfahren — heute Nachts die Witwe Michael Tancsics im 94. Lebensjahre gestorben. Am Todtenbette diese Frau, deren Gatte im Freiheitskampfe eine so große Rolle spielte, befand sich bloß eine Tagelöhnerfamilie, bei der die Witwe Tancsics in Asternmiete wohnte. Niemand hatte sich um die alte Frau gekümmert, die seit vierzehn Tagen todtkrank danietergelegen war und heute an Altersschwäche gestorben ist.

Witwe Therese Tancsics wurde am 15. März 1814 in Pest als die Tochter des seinerzeit berühmten Franzstädter Schuhmachermeisters Joseph Seidl geboren. Therese Seidl war eine berühmte Schönheit, und unter vielen Bewerbern entschied sie sich für Tancsics, mit dem sie sich am 29. Oktober 1838 in der Franzstädter Pfarrkirche vermählte. Der Ehe entsprossen sieben Kinder, von denen kein einziges mehr am Leben ist; sie hinterläßt bloß eine Enkelin, die in Becsés angestellte Staatslehrerin Jda Csorbá. Frau Tancsics war ihrem Gatten eine treue Beraterin und Freundin, und als er im Kerker schmachtete, tröstete ihn die Frau und ermunterte ihn, in dem Kampfe für die Freiheit des Vaterlandes auszuhalten.

Sie machte alle Leidensstationen ihres Gatten mit. Nach Niederwerfung des Freiheitskampfes wurde selbstverständlich Michael Tancsics von den Häschern des Absolutismus gesucht. Es galt, ihn zu verstecken. Da das Haus in der Schoppergasse, in welchem das Ehepaar Tancsics wohnte, keinen Keller hatte, so hob die Frau die Dielen des Fußbodens lauf und grub unter denselben ein zimmergroßes

Loch, welches sie nothdürftig als Wohnräumlichkeit einrichtete. Hier hielt die Frau ihren Gatten acht Jahre lang verborgen. Wiederholt wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, aber vergeblich. Nur einmal entdeckte ein Offizier zufällig das Versteck; glücklicherweise war es ein Ungar, der von seiner Entdeckung keine Anzeige erstattete. Als dann endlich die Teilnehmer am Freiheitskampfe amnestirt wurden und Tancsics sich wieder ans Tageslicht wagen konnte, war er halb blind.

Glücklich war sie, solange er lebte, und als er vor 23 Jahren starb, kamen für sie Zeiten großen Glends und Entbehrungen, die bis an ihr Lebensende andauerten. Die Witwe Tancsics erhielt vom 1848er Konwvtsfonds eine jährliche Unterstützung von 100 Gulden, außerdem aus dem Unterrichts-fonds 50 Gulden und von der Hauptstadt gleichfalls 50 Gulden. Von dieser kümmerlichen Apanage lebte sie seit mehr als 20 Jahren. Vergebens kam sie bei verschiedenen patriotischen Gesellschaften, von denen mehrere den Namen Tancsics führen, um Unterstützung ein; man kümmerte sich absolut nicht um die alte gebrechliche Witwe des einst berühmten Mannes.

Mehrere Jahre hindurch wohnte sie im Hause Martongasse 13 bei einer Tagelöhnerfamilie in Asternmiete, und seit zwei Jahren hatte sie im Hause Tompagasse 30 bei dem Druckereiarbeiter Joseph Nemeth Wohnung. Für das kleine finstere Zimmer bezahlte sie 10 K. Monatsmiete. Das Zimmer ist armselig möblirt und vollgepfropft mit Reliquien aus den Jahren 1848—49. Zumeist sieht man dort Jugendbilder ihres Gatten, sowie all derjenigen Persönlichkeiten, die im Freiheitsjahre eine Rolle gespielt hatten. Die Witwe Tancsics war auch im Besitze zahlreicher Briefe und Autogramme von den Kampfgenossen ihres Gatten.

Seit mehr als einem Jahre rührte sich die alte Frau nicht aus ihrer Behausung. Sie führte bittere Klage über ihre Verlassenheit. Bloß ihr Quartiergeber Joseph Nemeth und dessen Frau trugen für sie Sorge, und als Frau Tancsics in Folge Altersschwäche bettlägerig wurde, nahm Frau Nemeth, welche Tagelöhnerin ist, keine Arbeit an und machte Tag und Nacht am Krankenbette der Frau. Heute Abends wurde ein Kaplan der Franzstädter Pfarre herbeigeholt und eine Stunde später erlag Frau Tancsics ihren Leiden.

Die Badereise.

— Eine häusliche Szene von Max Viola. —

Klara: Also, was hat der Doktor gesagt?
Der Gatte: Was er gesagt hat! Als ob ich es nicht im Voraus gewußt hätte! Nach Marienbad soll ich. Ich fange an, etwas stark zu werden. Auch das Herz ist nicht ganz in Ordnung. Da hilft nur Marienbad, sagt er. Sonst wissen sie doch nichts! Marienbad oder Karlsbad, Karlsbad oder Marienbad.

Klara: Was willst Du also thun?
Der Gatte: Weiß ich? Ich kann doch das Geschäft nicht allein lassen? Ich hab' zu dem neuen Buchhalter kein Vertrauen. Er ist ein Esel.

Klara: Das Geschäft, immer nur das Geschäft. Der reine Sklave ist man von dem Geschäft.
Der Gatte: Kann ich dafür? Man muß doch sehen, von was man lebt? Glaub mir, ich wäre lieber ein Bischof geworden.

Klara: Gut hättest Du Dich ausgenommen als Bischof.

Der Gatte: Warum? Vor Allem hätte ich nicht zu heirathen gebraucht.

Klara: Ich werde mich vielleicht noch bei Dir bedanken, daß Du mir die Ehre erwiesen hast? Sehr gut! Das ganze Jahr hat man nichts als Sorg' und Plage, und schließlich möchte er noch Bischof werden.

Der Gatte: Ich bitte Dich, Klara, rege mich nicht auf. Du hast doch gehört, daß mein Herz nicht ganz in Ordnung ist.

Klara: Dein Verstand ist nicht ganz in Ordnung.

Der Gatte: Also jetzt fangst Du zu streiten an, jetzt, wo wir uns so lange Zeit nicht sehen werden? Ich werde in Marienbad herumlaufen wie ein verlorener Hund, und Du wirst gemütlich in Ragymaros sitzen.

Klara: Ein großes Vergnügen; ich bedanke mich dafür. Eine wunderbare Erholung. Nichts als Fliegen und Gelsen.

Der Gatte: Bei Nacht schlafen die Fliegen, brauchst Dich also nur um die Gelsen zu kümmern.

Klara: Ich bitte Dich, mach keine Wiße.

Der Gatte: Ich meine es ganz in Ernst. Jeden Tag kommst Du doch in der Früh herein ins Geschäft und bleibst da bis zum Abend. Folglich hast Du von den Fliegen nichts zu leiden. Im Geschäft muß Jemand sein, das habe ich schon gesagt.

Klara: So, Du meinst also, ich werde mich abrackern wie ein Pferd? In der Früh rasch aufstehen, um den Zug nicht zu versäumen; ohne Athem

mich in den heißen Waggon pferchen lassen, dann rasch ins Geschäft laufen, den ganzen Tag in dem warmen Komptoir sitzen, und am Abend schnell wieder zur Bahn, nur um das Vergnügen zu haben, in Ragymaros schlafen zu dürfen. So soll ich den Sommer verbringen? Was liegt Dir daran, wenn ich zugrunde gehe? Ich soll mich abhezen, jetzt, wo ich anfangs etwas stark zu werden und mein Herz nicht ganz in Ordnung ist.

Der Gatte: Stark wirst Du, und Dein Herz ist nicht in Ordnung? Klara, war ich beim Doktor oder warst Du bei ihm?

Klara: Ich weiß, was ich weiß!

Der Gatte: Aber er hat doch mir gesagt, daß ich stark werde und daß mein Herz nicht in Ordnung ist?

Klara: Das hat er Dir gesagt, weil er Dir einmal im Leben recht geben wollte. Du bildest Dir doch immer allerlei Krankheiten ein? Zu stark wirst Du! Ein Mensch, der aus lauter Muskeln und Knochen besteht. Und Dein Herz ist nicht in Ordnung? Wie ein Wiesel lauft er die drei Stockwerke hinauf. Ich aber, schon im ersten Stock geht mir gewöhnlich der Athem aus, und heuer habe ich mir alle meine Kleider um sechs Centimeter weiter machen lassen müssen.

Der Gatte: Davon habe ich nicht die geringste Ahnung gehabt und der Doktor auch nicht. Im Gegentheil, er hat mir gesagt, er hat noch selten eine so gesunde Frau gesehen, wie Du eine bist. Wie ein Fisch im Wasser.

Klara: Natürlich, ich habe ihm nichts gesagt. Weil ich Dich nicht habe beunruhigen wollen. Was für Nächte verbringe ich, was für Nächte!

Der Gatte: Klara, Du machst mich wirklich besorgt.

Klara: Auf einmal bist Du besorgt? Fahre Du nur nach Marienbad und unterhalte Dich, und ich werde da im Geschäft und in Ragymaros zugrunde gehen.

Der Gatte: Keine Idee, mein Kind! Die Wohnung in Ragymaros haben wir schon einmal genommen, also werde ich nach Ragymaros und Du nach Marienbad.

Klara: Nach Marienbad? Ich hab' doch nichts anzuziehen?

Der Gatte: Dem ist leicht abzuhelfen. Nimm Dir noch eine Schneiderin. Da hast Du 300 Kronen.

Klara: Und ich soll die lange Reise machen?

Der Gatte: Aber Kind, Du weißt doch, es muß sein!

Klara: Nun, wenn ich durchaus reisen muß, so soll es sein. Aber nur wegen Dir, das sage ich Dir. Ich opfere mich für Dich.

Der Gatte: Ich weiß, mein Kind, ich weiß. Du hast doch ein so goldenes Gemüth!

Die diplomirte Hausfrau.

— Die Hausfrauenuniversität. —

Da las ich vor Kurzem in einer französischen Zeitung, daß in Paris eine Hausfrauenuniversität errichtet wurde, die die junge weibliche Generation für die Pflichten der Hausfrau, der Mutter und der Dame von Welt vorbereitet und aus der sie nach vollendetem Studium als „vollkommene Frau“ hervorgehen soll. Die Neugründung geht von den „Annales Politiques et Littéraires“ aus und Madame Adolphe Brisson, die Gattin des Berlegers und Tochter des verstorbenen Kritikers Francisque Sarcey, ist die Seele des Unternehmens und dessen eigentliche Leiterin. Unter ihrer Führung trat ein Ehrenkomitee zusammen, das die neue Universität ins Leben rief und dem nur allererste Namen von Paris angehören, wie die der Schriftsteller Paul Bourget, Brieux, Ludovic Halévy, Victorien Sardou, Komponist Gabriel Faure, die Schauspieler Mounet-Sully und Coquelin und Madame Bartet von der Comédie Française.

Also — Männer, die Ihr noch unbeweibt durchs Leben geht und Euch nach dem trauten Heim sehnt, das Euch die gute Hausfrau bereiten soll, die Ihr in stillen Stunden von dem hellen Lachen Eurer Kinder träumt, deren liebevolle, zärtliche Mutter Eure Gattin wäre, und die Ihr des Lebens Freud an der Seite „der Dame von Welt“ genießen möchtet, — freut Euch des Lebens, laßt Hoffnung in Eure sehnsüchtige Seelen und in Eure nervöse Magen einziehen, denn die „vollkommene Frau“ ist kein unerreichbares Ideal mehr, sondern — wird Wirklichkeit werden.

Doch — Scherz beiseite. Diese Hausfrauenuniversität, errichtet von der galantesten Nation der Welt, die ihre Frauen über Alles rühmt, ist es werth, daß man sich auch ernst mit ihr beschäftigt, denn sie ist ein Symptom für den Geist, der die Menschheit derzeit durchzieht.

Seit Menschengedenken lebt ein Begriff über die Frau, der zwei Extreme in sich schließt. Das eine ist das Ideal, das der Mann sich gebildet hat und das aus einem Gemisch von allen jenen Tugenden besteht, die ihm fehlen. Weil nun aber dieses Ideal — wie alle Ideale — unerreichbar ist, so sieht er als zweites Extrem alle schlechten Eigenschaften, d. h. alle jene Eigenschaften, die ihm unbequem sind,

in der Frau personifiziert. So wie es nichts Schönes, Gutes und Beglückendes gibt, was ein Mann in einer Frau ersehnt, so gibt es nichts Hässliches, Niedriges, Kleines und Böses, was er nicht von dem weiblichen Geschlechte im Allgemeinen voraussetzen würde. Und dieses Urtheil haben die Frauen, jede sich als Ausnahme betrachtend, stillschweigend acceptirt. Man hatte ihnen gesagt: „Ihr seid so und so“, gerade wie unvernünftige Greisler ihren Kindern vorwerfen, daß sie „schlimm“ sind; und den Frauen war es ebenso wenig eingefallen, daß sie anders sein könnten, als es schlimmen Kindern einfällt, brav zu sein. Mit dem Erwachen des Freiheitskampfes der Völker und dem Beginn des sozialen Kampfes des Proletariats vollzog sich aber jene Umwälzung in unseren wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, die die Frau zwang, sich an dem wirtschaftlichen Kampfe zu betheiligen und ihre Kräfte mit denen des Mannes zu messen. Und in diesem Kampfe geschah es, was während der meisten Kämpfe zu geschehen pflegt: der schwächere Theil entdeckte seine Kräfte, die in ihm geschlummert hatten. Die intellektuelle, geistig bedeutende Frau, deren geistiger Horizont durch das Hinaustreten in den Kampf sich erweiterte, erkannte nur zu bald, daß die Frau nicht „so und so“ sein müßte, sondern daß sie eigentlich auch anders sein könnte, ja es sogar anders sein müßte, und mit dieser Erkenntniß und diesem Wunsche, die in alle Schichten der Gesellschaft eindringen, begann jene Bewegung, die man seitdem die „Frauenemanzipation“ nennt.

Diese Bewegung, die sich aus den oben geschilderten Verhältnissen entwickelte (nicht aber wie Viele meinen, die Ursachen dieser Verhältnisse sind), hatte nun zur Folge, daß man sich einerseits nicht mehr begnügte, das Wesen der Frau als ein abgeschlossenes Ganzes zu betrachten, sondern in ihr eine Menge hervorragender Eigenschaften entdeckte, die, entwickelt und herangebildet, geradezu prädestinirt wären, die Menschheit zu beglücken. Andererseits aber werden durch die Furcht vor dieser Entwicklung und Heranbildung der geistigen Fähigkeiten der Frau ihre bis zu jener Zeit geringgeschätzten Fähigkeiten und Leistungen mit einemmale als besonders werthvolle anerkannt und oft auch überschätzt.

In diesem Dilemma gegenwärtiger Ansprüche, die derzeit an die Frau gestellt werden, leidet die Frau der Gegenwart am meisten. Sie, die nicht mehr zum Spinnrocken zurückkehren kann und jene geistige und seelische Reife noch nicht erlangt hat, die die Frucht einer jahrhundertalten Kultur ist, aus der sie systematisch ausgeschlossen war, sieht sich aus der sie beschirmenden Häuslichkeit geschleudert, ohne für sie noch einen Ersatz gefunden zu haben. Nun sollte man meinen, daß in erster Reihe Alles daran gesetzt werden müßte, um die Leiden der Frau zu mildern, die ihr aus diesem Zustande des Ueberganges entstehen. Statt dessen ertönen von allen Seiten schwere Anklagen gegen die Frau, daß sie von ihren geistigen Bestrebungen verleiht wird, ihre Pflichten zu vernachlässigen, weder eine aufopferungsvolle Gattin, noch aber eine fleißige Hausfrau mehr sei und sich ihren Mutterpflichten entziehe. Wie viele von diesen Anklagen gerechtfertigt sind, läßt sich nicht so leicht beurtheilen. Thatsache ist ja allerdings, daß die Frauen derzeit den Beruf der Hausfrau nicht mehr mit jener Intensität ausüben, wie es noch unsere Großmütter thaten, aber daran sind, meiner Ansicht nach, nicht die Frauen schuld, sondern jene Veränderungen in den sozialen Verhältnissen, die die Führung und Aufrechterhaltung des Haushaltes so sehr erschwert haben. Allerdings — wenn man den Aufzeichnungen der Schriftsteller des achtzehnten Jahrhunderts glauben will, so erfährt man, daß selbst unsere Großmütter schon keine besondere Freude an der Erfüllung dieser Pflichten hatten, denn Weber schrieb schon in seinem „Demokritos“, der am Anfange des neunzehnten Jahrhunderts erschien: „Die gute Zeit ist vorüber, wo Strick- und Nähzeug, Haushaltung und Kinder die erste Ehre des Weibes waren.“

Und dabei hatten es doch die Frauen zu jener Zeit noch besser, als wir es haben. An sie wurden keine solchen Ansprüche gestellt, wie man sie an uns stellt, und deshalb muß man sich nur an die Wohnungs- und Diensthötenverhältnisse unserer Kinderjahre erinnern, muß die Ansprüche, die unsere Kinder an uns stellen, mit jenen Ansprüchen vergleichen, die wir an unsere Mütter gestellt haben, um die stets wachsende Unlust der Frauen gegen die Hausfrauenarbeit und die Abneigung gegen eine zahlreiche Nachkommenschaft begreifen zu können.

Ob nun durch die Errichtung von Hausfrauenuniversitäten dieser Unlust gesteuert wird, muß die Zukunft lehren. Der Besitz eines Diploms wird zwar viele Mädchen dazu verlocken, Studentin an der Hausfrauenuniversität zu werden, da es aber nicht genügt, diesen Beruf erlernt zu haben, wenn er Einem Freude machen soll, so ist es nöthig, daß man das Talent dafür hat und — daß Alles, was um und an diesem Berufe hängt, auch danach sei, um der „vollkommenen Frau“ Freude zu bereiten. Wird dies Alles die Hausfrauenuniversität mit dem Diplom im Stande sein?

Malvi Fuchs.

Theater, Kunst und Literatur. Von der königlichen Oper.

Die Direktion der königlichen Oper sendet uns zwei interessante Berichte zu. Eine statistische Zusammenstellung, durch welche die künstlerische Arbeit der verfloffenen Saison beleuchtet werden soll, und einen Programmwurf, mit welchem Direktor Méháros an die nächste Saison und die kommenden Jahre heranzutreten die Absicht hat. Ueber das abgelaufene Spieljahr hatten wir selbst bereits einen kurzen kritischen Rückblick veröffentlicht, und die statistischen Belege der Direktion bestätigen nur unsere Betrachtungen, die darin kulminirten, daß uns im letzten Jahre so mancher größere und kleinere Besitz entglitten ist, den zu ersetzen oder wieder zu gewinnen mit eine der Aufgaben der neuen artistischen Leitung bilden wird. — Ueber das umfangreiche Arbeitsprogramm der Direktion wollen wir uns zur Stunde einer kritischen Beurtheilung enthalten. Anders klingt das Wort, anders liegt oft die That. Aber wir gestehen gern zu, daß aus dem Entwurf, der die Arbeit mehrerer Jahre ins Auge faßt, eine gewisse zielbewusste Großzügigkeit spricht, die Tendenz, jenen künstlerischen Pflichten, welche die königlich ungarische Oper zu erfüllen hat, noch nachdrücklicher als bisher zu entsprechen. Die Durchführung des anziehenden Programms erfordert freilich die größte Konzentration und die weiseste Vertheilung aller Kräfte, alles künstlerischen und materiellen Vermögens, über das die königliche Oper verfügt. Wir werden ja sehen, wie weit die guten Intentionen der Direktion auch zur noch besseren That werden.

I. Der Rückblick auf die letzte Saison.

Im letzten Spieljahr, das vom 16. September 1906 bis zum 15. Juni 1907 währte, fanden in der königlichen Oper insgesamt 209 Vorstellungen und zwei Opernbälle statt. An 62 Abenden war das Theater geschlossen. 150 Vorstellungen wurden im Abonnement gegeben; von den anderen waren zehn Jugendvorstellungen und Kindervorstellungen, 23 fanden zu wohlthätigen Zwecken statt. Im Repertoire erschienen insgesamt 52 Opern und acht Ballette. Und zwar gelangten neun ungarische Autoren mit neun Werken 34mal, 11 Franzosen mit 13 Opern 52mal, 10 deutsche Komponisten mit 16 Werken 54mal und sechs Italiener mit 14 Werken 74mal zu Worte. Novitäten gab es bloß drei (die Opern „Lavotha's Liebe“ und „Monna Banna“ und das Ballet „Psyche“), Reprisen insgesamt fünf („Rheingold“, „Tatjana“, „Manon Lescaut“, „André Chénier“ und „Die rothen Schuhe“). — Von Göttern waren im verfloffenen Jahr auf der Bühne der Oper erschienen: die Damen Aranka Fodor, Rosa Kollberg, Selma Kurz, Leonore Vetter, Emmy Bestinn, Laura Hilgermann, Sigrid Arnolds, Elsa Szamosi, die Herren Frig Feinhals und Giulio Rossi. — Die Einnahmen der Oper weisen in den letzten sieben Jahren die folgende steigende Tendenz auf: 1900—1 388,000, 1901—2 452,000, 1902—3 477,000, 1903 bis 1904 499,000, 1904—5 495,000, 1905—6 580,000, 1906—7 585,000 Kronen. — An Lantienmen wurden heuer insgesamt 35,152 K. ausbezahlt, darunter 14,690 K. an heimische Komponisten.

II. Das Arbeitsprogramm der Direktion.

Ueber ihre künstlerischen Absichten für die nächste Saison und die kommenden Jahre gibt uns die Direktion der königlichen Oper die folgenden Informationen: Die Vorarbeiten für die künftige Thätigkeit des Instituts bewegen sich in zwei Richtungen: Erstens in jener, welche die Ausführung solcher künstlerischer Pläne sichert, deren Realisirung mehrere Jahre erfordert, zweitens in jener, durch welche die nächstjährige Spielzeit so erfolgreich als möglich gestaltet werden kann.

Unter den ersteren Plänen nimmt den Hauptplatz die enklische Aufführung sämtlicher Opern des ungarischen Altmeisters Franz Erkel. Auf den 7. November 1910 fällt Franz Erkel's 100. Geburtstag. Diesen Gedenktag beabsichtigt das kön. ung. Opernhaus durch die Aufführung sämtlicher neun Werke Franz Erkel's zu feiern. Da gegenwärtig bloß zwei Werke des Schöpfers der ungarischen Oper im Spielplan stehen, werden von den fehlenden sieben Opern alljährlich zwei weitere dem Repertoire eingefügt werden.

Planmäßig erfolgt auch der Ausbau eines sogenannten klassisch-epischen Zyklus in der Weise, daß den gegenwärtig am Spielplan stehenden fünf klassischen Opern alljährlich zwei weitere klassische Werke zugefügt, ihre Zahl bis zum Jahre 1910 auf zwölf vermehrt und aufrechterhalten werden wird. Parallel hiemit beabsichtigt die Direktion auch die Sicherung der epischen Aufführungen der Werke Richard Wagner's, mit Ausnahme der „Feen“ und des „Parsifal“. Ebenso wird die Vermehrung der Verdi'schen Opern auf acht Werke des Meisters vorbereitet.

Die Ausführung all dieser Pläne wird auf die nächsten drei bis vier Spielzeiten gruppenweise eingetheilt werden.

Für die nächstjährige Spielzeit ist das folgende Programm skizziert:

Zunächst die Darstellung des „Tannhäuser“ in der Pariser Bearbeitung. Sodann folgt die Aufführung der noch nicht gegebenen Oper von Mikhalovich „Eliane“. Dieser schließt sich die erstmalige Aufführung der Hector Berlioz'schen großen Oper „Benvenuto Cellini“ an. Im Januar folgt die erstmalige Darstellung der neuen Goldmark'schen Oper „Wintermärchen“, ferner im Februar die gleichzeitige Aufführung zweier Einakter: „Albert's Tiefsand“ und Tschaikowsky's „Solanthe“. Dazwischen dürfte die Wiederaufführung von Auber's „Fra Diavolo“ fallen, während im März oder April die Einfügung der klassischen Opern: Mozart's „Entführung aus dem Serail“ und Gluck-Wagner's „Phigonia in Aulis“ erfolgen dürfte. Sollte Eugen Hubay's neuer Einakter „Benus“ inzwischen fertig werden, so wird diese Originaloper abwechselnd mit einer der obigen kleinen Opern gegeben werden. In Aussicht ist ferner genommen die Aufführung zweier kleinerer Balletnoveitäten, darunter eine mit ungarischer Handlung und ungarischer Musik. Die Direktion faßt auch die Möglichkeit einer Aufführung des großen Tschaikowsky'schen Ausstattungsballets „Dornröschen“ ins Auge. Ebenso erwägt die Direktion die Aufführung einer großen modernen Oper (eventuell an Stelle der Berlioz'schen Oper „Benvenuto Cellini“), für welchen Fall Dukas' „Ariane et Barbe Bleue“ oder Debussy's „Pelleas et Melisande“ gewählt werden dürfte.

Neben den Neuaufführungen sind auch Neueinstudierungen älterer Werke vorgesehen, und es dürften hiedurch folgende Werke successive dem Repertoire wieder zugeführt werden: Franz Erkel's „Frankovic“ und „Sarolta“, Verdi's „Carnani“, „Traviata“ und „Rigoletto“, „Figaro's Hochzeit“, Goldmark's „Göz von Berlichingen“, Szendy-Szabados' „Mária“, List's Legende „Die heilige Elisabeth“ u. A. — Von den älteren Balletten werden „Sylvia“, „Corrigan“, das französische Ballet aus der Oper „Der König hat's gesagt“ und „Coppelia“ (letzteres neu ausgestattet) wieder dem Repertoire einverleibt.

Als wichtige Neuerung plant die Direktion die Einföhrung der Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen. In der nächsten Saison werden veruchsweise zehn bis zwölf solche billige Sonntagsvorstellungen stattfinden.

* Das Lustspieltheater hat sein Arbeitsprogramm für das nächste Theaterjahr bereits festgestellt. Dasselbe ist noch reicher als es bisher gewesen, denn es greift nicht allein die Hervorbringungen der zeitgenössischen Bühnenliteratur des In- und Auslandes auf, sondern hat auch interessante Neuaufführungen aus dem klassischen Repertoire ins Auge gefaßt. So liegen bereits im ganzen Rollenmaterial Goethe's „Faust“ in der neuen Uebersetzung Ludwig Palágyi's, Beaumarchais' „Figaro's Hochzeit“ in der neuen Uebersetzung Alexander Bródy's vor, ebenso ist Shakespeare's „Sommernachts Traum“ zur Aufföhrung bestimmt. Die drei klassischen Stücke werden bereits mit Hilfe der neukonstruirten Drehbühne des Theaters inszenirt. Von den heimischen Autoren haben Franz Herczeg ein modernes Lustspiel und Franz Molnár ein Schauspiel mit altgriechischem Vorwurf eingereicht. Der Titel beider Stücke ist noch nicht festgestellt. Eine der ersten Novitäten wird Alexander Bródy's Schauspiel „A tanitóné“ („Die Lehrersfrau“) sein. Eugen Heltai hat ein Lustspiel beigelegt, das den Titel „A Tündérlaky lányok“ hat. Arpád Berceji's Lustspiel führt den Titel „Arany“ („Gold“). Der sozialistische Schriftsteller Ernst Garami wird mit dem Schauspiel „Megváltás“ („Erlösung“) als Dramatiker debütiren. Auch ein Lustspieleinakter von Franz Rajna „Tiszti fruska“ („Das Offiziersgittel“) ist in den Spielplan aufgenommen worden. Von auswärtigen Stücken wurden erworben: „Johannisfeuer“ von Herman Sudermann, „Der Abt von St. Bernhard“ von Anton D'hoorn, „Nincs elvámolni valója?“ („Si vous n'avez rien à déclarer“) von Paul Cavault, „Mocsárvirág“ („Le ruisseau“) von Pierre Wolff, „A villám“ („La foudre“) von Henri Bernstein, „La puce a l'oreille“ von Georges Feydeau, „Szilárd“ („Eine triviale Komödie für seriöse Leute“) von Oskar Wilde, „Az aczékirály“ („John Gladstone honour“) von Alfred Sutrö, „A kegyelmes papa“ von Giralamo Rovetta und „A király“ von Anton Tschekoff. Reprisen mit neuer Ausstattung werden veranstaltet aus „Ocskay brigádéros“, „Coulisset ur“ und „Coralie és Tarsa“. Im Frühjahr dürfte wieder das Gastspiel einer ersten Berliner Bühne stattfinden.

* Se. Majestät hat dem Ministerialrathe Eugen Adisi, Direktor des ungarischen Landes-Kunstgewerbemuseums, in Anerkennung seines im Interesse des Kunstgewerbes entwickelten eifrigen und erfolgreichen Wirkens das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Offener Sprechsaal.*)

Allen, die sich matt und Elend fühlen,

nervös und energielos sind, gibt Sana-togen neuen Lebensmuth und Lebenskraft. Von mehr als 5000 Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Droguerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

KRISTALY

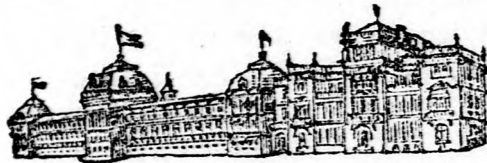
Das reinste und gesundeste Tafelwasser. Ueber frachtfreie Zufuhrung verlangt man für die Provinz und Ausland Preisofferte von der St. Lukasbader Brunnen-Unternehmung, Budapest-Ofen.

Eredeti japán és angol Lusztler zakkó-öltöny 25 frt Szegedi vászon-öltöny 18 frt Csakis mérték szerint. Divatos szabás, elegáns kivitel, óriási választék. AMERICAN HOUSE BUDAPEST, Szervita-tér 3. (Török-palota).



Alkalmazást nyer

a budai Szt.-Lukácsfürdőben egy kiválóan szorgalmas és megbízható tisztviselő, a ki a személyzet és berendezések ellenőrzésével lesz megbízva. Csak oly egyének pályázzanak, akik hozzá szoktak nagyon korán reggel felkelni, a rájuk bízott személyzetet erőiesen rendben tartani és különösen műszaki képzettséggel is bírnak. Okleveles gépész-mérnökök előnyben részesülnek. Pályázók személyesen jelentkezhetnek kedden, f. hó 25-én, déli 12 órakor a Szt.-Lukácsfürdő Részvénytársaság Igazgatósági irodájában.



St. Lukasbad

Budapest-Buda. Winter- u. Sommerkurort. Naturheilschwefelquelle. Schlamm-bäder, Schlammanwendungen, Massagen, Wasserbehandlungen, Dampf- und Wannenbäder, Mineralischiwimmbecken. Billige und sorgfältige Pension. Prospekt über Leistung von Abenna, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Bohnen-, Verpflegung teilsweise durch die Direktion S. Lukasbad, Budapest-Buda.

TAPETEN

übernimmt K. Nieger, V., Váci-körút 31

BAD SIOFOK

Südbahn-Station. Prächtiges Seebad mit wunderbarem Badegrund. Pension (Verpflegung nebst Wohnung) im Monate Juni von 12 bis 16 Kr. per Tag. Hotelzimmer Preise um 50% reduziert. Korrespondenz, Telegramm, Telephon sub Badedirektion.

Neu! Flüssige Neu! EISEN-SOMATOSE

(Somatose mit Eisen in organischer Bindung). Hervorragend, appetitanregend und nervenstärkend. wird besonders für Bleichsüchtige für Schwächezustände aller Art ärztlich empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Droguerien

SUBVERTRETER

für den Budapest Platz wird von einer hervor-ragenden Liqueurfabrik gegen 150 Kronen monatliches Fixum und Provision gesucht. — Offerte von nur erstklassigen, branchekundigen Vertretern unter „S. W. 1689“ an Hasenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-utca 9.

Gazdag alföldi mezővárosban, a legkitünőbb helyen levő s 40 év óta fennálló fűszer-, rőfös- és vaskereskedés, mely évenként 120-150 ezer koronát forgalmaz, más vállalkozás miatt szabad kézből eladó, esetleg ahhoz actív részvétellel társ keresetetik. Ajánlatokat „Biztos jövő“ jelíggel Goldberger A. V. hirdetősi irodája továbbít.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

sicheres u. mildes Abführmittel; regelt trägen Stuhlgang.

Telegramme.

Stand der Ausleihungsverhandlungen.

Prag, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Das offiziöse „Prager Tagblatt“ veröffentlicht in seiner morgigen Nummer Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen bezüglich des Ausgleichs mit Ungarn, dessen Umrisse bereits so deutlich hervortreten, daß man in naher Zeit den Abschluß der Verhandlungen erwarten darf, da beide Vertragstheile mit ihren Unterhandlungen an dem Punkte angelangt zu sein glauben, an dem weitere Zugeständnisse die Ablehnung des ganzen Werkes in dem einen oder anderen Parlament herbeiführen müssen. Es ist ohnehin nicht sicher, ob der gegenwärtig in Aussicht genommene Ausgleich hüben oder drüben wird durchgeführt werden können, da er als ein Kompromißwerk naturgemäß auf beiden Seiten die Erwartungen enttäuschen muß gegenüber den großen Erwartungen, mit denen die neuen Unterhandlungen begonnen wurden. Namentlich auf österreichischer Seite ist ein Erfolg nur in staatsfinanzieller Richtung, nur in der Neuauftheilung der Zölle zu erwarten, während in den anderen Hauptpunkten der ungarische Standpunkt mehr zur Geltung kommen dürfte. Die Finanzzölle werden zu Gunsten Oesterreichs geregelt, das heißt getrennt werden, dagegen werden in der Trennung der Verzehrungssteuern die ungarischen Wünsche zur Geltung kommen, umso mehr, als beide Regierungen Verzehrungssteuern ventiliren. In der Bankfrage wird die Entscheidung den Ungarn überlassen bleiben. Wenn Ungarn die Banktrennung wünscht, wird sie vollzogen werden, wenn Ungarn aber die Gemein-schaft heibehält, bleibt Alles beim Alten. In der Blokk-Frage wird ein Kompromiß auf der seinerzeit von Koloman v. Szell gewünschten Basis abgeschlossen werden. Bezüglich der Vertragsdauer ist es bereits bekannt, daß kein längerer Ausgleich als bis zum Jahre 1917 geschlossen werden soll. Im Tarifwesen werden einige Zugeständnisse an Oesterreich gemacht werden, indem eine Differenzirung der österreichischen und ungarischen Fabrikate in Ungarn auf dem Umwege von Rüftungstarifen, Refaktien und dergleichen ausgeschlossen werden soll. In der Veterinärfrage bleibt Alles beim Alten. In der Frage der Rentensteuer für die ungarischen Werthpapiere ebenso, selbst wenn formell die Rentensteuerfreiheit für ungarische Werthpapiere für Oesterreich abgelehnt werden wird, so ändert das an den faktischen Verhältnissen nichts, da nur ein Bruchtheil der ungarischen Rente in Oesterreich besteuert wird.

Die Frage der Aufnahme der Baarzahlungen dürfte vorläufig verschoben werden. Somit scheidet in diesem Punkte der österreichische Standpunkt. In der Frage der Zuckersurrogate wird eine Einigung der österreichischen und ungarischen Zuckerindustriellen nicht so schwer zu erzielen sein, zumal alle maßgebenden großen österreichischen Raffinerien auch starke Betheiligung an ungarischen Raffinerien besitzen. Die Schwierigkeiten in der Regelung der Zuckersurrogate sind rein politischer Natur und in der entschiedenen Abneigung beider Parlamente, in der Frage der Zuckersurrogate nachzugeben. Die Quote dürfte unverändert bleiben.

Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's mit König Eduard.

Berlin, 22. Juni. Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard

dürfte Ende Oktober, vermutlich in Windsor, stattfinden.

Ministerwechsel in Preußen.

Berlin, 22. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt: Graf Posadowsky hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Als sein Nachfolger ist Minister Bethmann-Hollweg in Aussicht genommen. Dieser wird gleichzeitig die Funktionen des Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums übernehmen. Ferner tritt an Stelle des zurückgetretenen Kultusministers Studt Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Dr. Holle. Ins Ministerium des Innern wird Oberpräsident Moltke berufen. Es schweben Erwägungen, ob sich eine Theilung des Reichsamtes des Innern empfiehlt.

Die Wirren in Portugal.

Lissabon, 22. Juni. Es geht das Gerücht, daß eine Ministerkrise bevorstehe.

Wien, 22. Juni. (Privat-Telegramm.)

Se. Majestät hat um 11 Uhr Vormittags den Ministerpräsidenten Baron Beck in einstündiger besonderer Audienz empfangen. Nachmittags fand unter Vorsitz des Barons Beck ein längerer Ministerrath statt.

Berlin, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: In Mitau wurde das ganze lettische sozialistische Komitee verhaftet, welches an dem Londoner Kongreß theilhaftig war. Dadurch ist die Regierung in den Besitz der Resolution des Londoner Kongresses gelangt.

Berlin, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Entgegen der Meldung der Newyorker „Tribune“ ist in hiesigen maßgebenden Kreisen von einem angeblichen Plane Deutschlands, Kiautschuan China zurückzugeben, nichts bekannt.

Paris, 22. Juni. (Fondsbörse.)

An der Börse herrschte anfangs eine günstigere Tendenz, die aber verloren ging, als die Nachrichten vom Süden vorlagen und Zwangsverkäufe vorgenommen wurden. Heimische Renten waren aber gut behauptet, ebenso die meisten fremden Staatspapiere. In Kupferwerthen trat auf Verkaufsdruck ein erheblicher Rückgang ein. Industriaktien waren gut behauptet. Schluß matt.

London, 22. Juni. (Fondsbörse.)

In heimischen Renten war heute eine bessere Haltung wahrzunehmen. Dagegen verlauten in der ersten Zeit fremde Fonds. Später waren sie erholt. Amerikaner fanden von keiner Seite Beachtung. In süd-afrikanischen Minenpapieren vollzog sich nur mäßiger Verkehr. Kupferaktien wurden lebhafter gefragt. Der Schlußverkehr ging bei vorwiegend ruhiger Tendenz vor sich.

Newyork, 22. Juni. (Fondsbörse.)

Kabeltelegramm.) An der heutigen Börse vollzog sich der Verkehr bei geringfügigen Umläufen und in außerordentlich trüger Haltung. Der Bankausweis blieb ohne Einfluß. Nach London wurden 650,000 Dollars Gold verschifft. Schluß tendenz stetig. Aktienumsatz 60,000 Stück.

Newyork, 22. Juni. (Fondsbörse.)

Kabel-Telegramm.) [Schlußkurs.] Zeitgeld — (21/2%), Taggeld — (21/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.95 (484.—), Cabletransfers 488.15 (487.95), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 67 3/4 (67 1/4), Northern Pacific 3% bond 70.— (70.—), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 87 1/4 (87 3/4), Baltimore & Ohio Com. 93.— (93.—), Canada Pacific 167 1/2 (166 1/2), Chesapeake and Ohio 32 1/2 (32 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 125.— (125.—), Denver & Rio Grande Com. Shares 25.— (25.—), Erie Common Shares 21 1/2 (21 1/4), Illinois Central 135.— (135.—), Louisville & Nashville 110 1/2 (111.—), Missouri Kansas and Texas Common 31 1/4 (31 3/4), Missouri Pacific 72 1/2 (72.50), Newyork Central Railway 110.— (110 1/4), Newyork Ontario and Western 34.— (35.—), Norfolk and Western Common Shares 72 1/2 (72 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 118 3/4 (118 3/4), Philadelphia and Reading Com. 99 1/4 (99 3/4), Rockisland Company 19 3/4 (20.—), Southern Pacific 75 1/4 (75 1/4), Southern Railway Com. 17 3/4 (17 1/2), Union Pacific 131 1/4 (132.—), Wabash Preference 23.— (23 1/4), Amalgamated Copper Com. 81 1/4 (81 3/4), American Sugar Ref. Com. 119 3/4 (119 1/2), Anaconda Mining Comp. 54.— (54.—), United States Steel Corp. 32 1/4 (32 1/4), United States Steel Pref. 97 1/4 (97 1/4). — Umsatz 60,000 Stück.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergehenden Geschäftstages.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Kapitalist. Die Auswanderungsfrage.

— Von einem Großgrundbesitzer. —

Dieser Tage gab es wieder eine Enquête über die Auswanderungsfrage. Ich weiß nicht, die wievielte dies seit einem Jahrzehnt ist, aber ich fürchte, daß sie ebensowenig helfen wird als alle bisherigen. Es kamen die Vertreter aller Meinungen zum Wort, es wurde viel unvernünftiges Zeug gesprochen und auch manch kluges Wort, und zum Schluß stehen wir dort, wo wir waren, ein Jeder ging mit der Meinung, mit der er hingekommen, auch wieder heim.

Meiner bescheidenen Ansicht nach ist nämlich die ganze Frage auf der Enquête falsch eingestellt worden. Dort standen sich sogenannte „Agrarier“ und sogenannte „Merkantilisten“ gegenüber, und da meinte das Mitglied einer jeden Partei, es müsse um jeden Preis den ohnehin schon wohlbekanntem Standpunkt seiner Partei vertheidigen. Der Eine that das nun in mehr konzilianter, der Andere in mehr aggressiver Weise, aber item Jeder vertheidigt nur seinen Parteistandpunkt und daher ist es nur natürlich, daß Jeder mit der Meinung, mit der er gekommen, auch wieder heimging.

Fragen wir nun, was denn eigentlich sowohl uns die sogenannten „Agrarier“ (in Parenthese bemerkt, ist nicht jeder Großgrundbesitzer auch gleichzeitig Agrarier oder gar verstockter Agrarier) wie den Industriellen die Auswanderungsfrage so brennend macht, so müssen wir, wenn wir offen sein wollen, eingestehen, daß dies in erster Linie der damit verbundene Arbeitermangel ist. Nun aber ist gerade in dieser Beziehung unsere Lage, nämlich die der Landwirthe, grundverschieden von jener der Industriellen. Die Auswanderung nimmt uns allerdings ganz ebenso wie den Industriellen Arbeiter weg. Aber ob eine Behinderung der Auswanderung uns ebenso eine Abhilfe gegen Arbeitermangel schaffen wird, wie den Industriellen, scheint uns mehr als fraglich. Darin, daß eine gewalthätige Behinderung der Auswanderung nur wenig Erfolg hätte, darin stimme ich mit den „Merkantilisten“ überein. Derselbe kann nur durch wirtschaftliche, soziale und kulturelle Mittel, das heißt klarer ausgedrückt, durch Erhöhung der Löhne und Schaffung verschiedener Wohlfahrtsinstitutionen für die Arbeiter erzielt werden.

Nun aber — und darüber werden wohl die Vertreter aller Parteien einig sein — kann auf diesen Gebieten die Landwirtschaft mit der Industrie nicht konkurrieren. Jene kann weder in gleichem Maße wie diese die Löhne erhöhen noch auch ebensoviel für Wohlfahrtsinstitutionen opfern. Wenn also mit diesen Mitteln die Auswanderung beschränkt würde, so käme damit die Landwirtschaft nur vom Regen in die Traufe. Sie fände sich dann wohl bei Beschaffung von Arbeitern nicht mehr der Konkurrenz Amerikas gegenüber, wohl aber der der heimischen Industrie. Und man muß sich nur an die Verhältnisse in Deutschland, England, wo es doch jetzt keine namhafte Auswanderung mehr gibt, und an Amerika selbst erinnern, um zu wissen, daß die Binnenwanderung der Landwirtschaft ebenso, ja vielleicht noch gefährlicher ist als die Auswanderung, und daß selbst die höchstentwickelte Volkswirtschaft den Arbeitermangel in der Landwirtschaft nicht befreitigt, sondern vielmehr steigert.

Ich meine deshalb, daß, wenn man die Auswanderung und die damit verbundene Entvölkerung des Landes als nationalwirtschaftliches Uebel erfaßt, so interessiert das alle Stände und alle Klassen der Bevölkerung gleichmäßig, weil ja naturgemäß die Produktivität der Arbeit eines Landes im engsten Zusammenhange steht mit seiner Bevölkerungszahl. Und von diesem Gesichtspunkte aus gesehen, muß jedes Mittel, das geeignet ist, die Auswanderung abzuschwächen, willkommen sein, gleichviel, ob es ein agrarisches oder ein industrielles Mittel ist. Wenn aber die Auswanderung nur vom Standpunkte des Arbeitermangels angesehen wird, dann hat diese Frage für die Landwirtschaft nur insoweit Bedeutung, als es gelingt, den Auswanderer nicht bloß hier im Lande zu behalten, sondern ihn auch dauernd für die Landwirtschaft zu behandeln. Mit Zwangsmaßnahmen, mit Strafbestimmungen, das sehe ich sehr wohl ein, geht das nicht, wohl aber mit vernünftiger jüngerer Kolonisation. Daß damit der Industrie

wenig geholfen wäre, daß sie die Auswanderer nur hier behalten möchte, um dieselben für die Fabrik zu gewinnen, finde ich vollauf begreiflich. Und deshalb muß man offen gestehen, daß in diesem Punkte der Frage nothgedrungen ein Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie besteht, den keine Enquête überbrücken kann.

Bei diesen Verhältnissen meine ich aber, kann eine Wahl nicht schwer sein. Ungarn ist schon ein landwirtschaftlicher Staat, sein Hauptreichtum ruht auf diesem Zweige der Produktion, die Industrie, wenigstens die große industrielle Entwicklung, ist aber erst Zukunftsmusik. Hüten wir uns also wohl, die Landwirtschaft in zweite Linie zu rücken, ehe wir eine mächtige Großindustrie haben. Wir dürfen wohl die Interessen der Industrie nicht vernachlässigen, aber wenn es sich um den Arbeitermangel handelt, so muß vorerst darauf gesehen werden, dem der Landwirtschaft abzuhelfen. Das umfomehr, weil bei uns eine Entwicklung der Industrie nur dann möglich ist, wenn die Landwirtschaft prosperirt. Darum meine ich, daß in erster Linie eine vernünftige Kolonisation, eine Verbesserung der Lage der Bauern durch Steuererleichterungen und andere Begünstigungen, sowie eine zeitgemäße Verbesserung der Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter die dringendsten Mittel gegen die Auswanderung sein müßten.

Die Auswanderungenquete.

Die vom Landesverband der Fabriksindustriellen in Angelegenheit der Auswanderung veranstaltete Enquête wurde heute fortgesetzt und beendet. Den Vorsitz führte Präsident Dr. Franz Chorin.

Dr. Anton Vizaknai, Direktor-Stellvertreter des Landesstatistischen Bureaus, erörtert die Frage des Strikes in Verbindung mit der Auswanderung und verweist auf den Umstand, daß der ungarische Arbeiter heute nicht mehr, wie früher, seinen Ehrgeiz daran setzt, eine qualitativ vorzügliche Arbeit zu leisten. Redner bespricht sodann die Angelegenheit der „Hungaria“, die straflos ins Ausland gelockt und der Schande zugeführt werden kann. Er hält die Anwendung der allerstärksten Maßregeln für nothwendig, um diesem schändlichen Handel endlich einmal ein Ende zu machen. — Ludwig Leopold erblickt den weitestgehenden Grund der Auswanderung in der geradezu unerhörten Theuerung der Lebensmittel, namentlich der Fleischpreise, die der Zollkonflikt mit Serbien herbeigeführt hat. Er spricht sich dafür aus, daß die Approvisionnement der Städte wohlfeiler gestaltet werden müsse, und zwar dadurch, daß diese Versorgung durch die unmittelbar benachbarten Grundbesitzer erfolge. — Bela Komjathy meint, man müßte das Land zu einem großen Gefängniß umgestalten, wenn man die Auswanderung durch ein strenges Verbot, durch Strafbestimmungen verhindern wollte. Den wahren Grund der Auswanderung erblickt Redner einzig und allein darin, daß der Auswanderer mit den heimischen Zuständen unzufrieden ist und dazu ist auch Ursache genug von der Geburt bis zum Tode vorhanden. In Ungarn gibt es kaum einen Stuhlrichter, der in der Unmasse der Verordnungen und Gesetze Bescheid wüßte und unsere Gesetze stärken jammt und sonders nur den Starken gegenüber dem Schwachen. Dem Armen aber wird nicht geholfen und selbst eine gerechte Steuerreform ist nicht zu erhoffen, weil im Parlament bei dem heutigen Wahlsystem Leute sitzen, die nur das eigene Interesse im Auge behalten. Der gebundene Besitz ist ein Hemmnis der Entwicklung, und es geht auch nicht an, daß Jemand bloß deshalb, weil seine Vorfahren fleißig gearbeitet haben, über Andere herrschen könne. (Stürmischer Beifall und Applaus.)

Julius Bargha, Direktor des Landesstatistischen Bureaus, lenkt die Aufmerksamkeit der Anwesenden darauf, daß der kleine Besitzer namentlich in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden unterstützt werden muß, um seinen Boden gegenüber dem Anstrome der Nationalitäten behaupten zu können. Fabriken müßten dort in großer Zahl errichtet und mit ungarischen Arbeitern bevölkert werden, damit sich das ungarische Element stärken und erhalten könne. — Dr. Gustav Csányi empfiehlt eine energische Aktion gegen die Banken der Nationalitäten, deren Wirksamkeit die Auswanderung in hohem Maße fördert. — Oberstuhlrichter Joseph Wottlik empfiehlt, daß die Auswanderung Minderjähriger an die Zustimmung des Waisensinnes gebunden, die Institution der Auswanderungsagenten, die geradezu mit staatlicher Autorität ausgestattet sind, aus dem Concordat-Vertrage und aus dem Gesetze eliminiert werde. — Ministerialrath Bela Kenes glaubt, es wäre zweckmäßig, der Unzufriedenheit der Feldarbeiter dadurch zu begegnen, daß sie in den arbeitsfreien Monaten bei der Hausindustrie beschäftigt würden. Ferner empfiehlt er die Schaffung einer großen Centralverkaufsstelle für die Produkte dieser Hausindustrie. — Julius Egger tritt dafür ein, daß die industriellen Arbeiter in ihrem eigenen Hause wohnen sollen, zu welchem ihnen die Fabrikanten im Vereine mit dem Staate gegen niederes Entgelt verhelfen sollen. — Dr. Karl Ujta glaubt der Auswanderung dadurch abhelfen zu können, wenn die Klagen der Arbeiter, des kleinen Mannes und des kleinen Besitzers in den einzelnen Gegenden gesammelt und studirt werden, damit denselben gründlich entgegen werden könne.

Direktor Roland Hegedüs empfiehlt, der Passwanz soll auch gegenüber dem Balkan angewendet und die Institution der Auswanderungsagenten aufgehoben werden. Wir müssen aber radikale Misse schaffen. Da

müssen dem zunächst die staatlichen Abgaben verringert werden. Von den Steuern der Arbeiter fliehen ohnehin 90 Prozent nicht ein, wozu also dieselben aufrechtzhalten? Der Bodenhunger in Ungarn muß befriedigt werden, und wenn wir das durchführen können, wird die Auswanderung sicher abnehmen. Bernáth sagte, an der Theuerung seien die österreichischen Kartelle schuld. Gibt es aber ein gefährlicheres Kartell als das des Großgrundbesitzes, des Besitzes der todten Hand? (Lebhafter Beifall.) — Geza Kacziány spricht sich für die Errichtung eines Arbeitsvermittlungsinstituts auf kirchlicher Grundlage aus, weil die unterschiedlichen Gesülchen das Volk am besten auflären können.

Präsident Chorin schließt, da kein Redner mehr vorgemerkt ist, die Beratung und resumirt die vorgebrachten Meinungen und Gutachten. Es gibt zweierlei Aufgaben: solche, welche der Regierung, und solche, welche der Gesellschaft zukommen. Es kann ausgesprochen werden, daß sich die Konferenz gegen die Anstellung von Agenten fremder Schiffsgesellschaften ausspricht und die Thätigkeit derselben mit allen Mitteln verhindern will. Die Lage der Arbeiter muß verbessert und eine alle Berufszweige gleichmäßig treffende progressive Reformsteuer eingeführt werden. Die Lebens- und Wohnmittel müssen verwohlfleiert, namentlich muß die Biersteuer aufgehoben und durch eine Spiritussteuer ersetzt werden. Das Prinzip der gerechten Lastenvertheilung muß überall durchgeführt werden. Wohlfahrtseinrichtungen sollen geschaffen, die Industrie soll gefördert, der unentgeltliche Volksschulunterricht eingeführt werden. Die hier vernommenen Ideen und Anregungen — schließt der Präsident — werden gewiß nicht verloren gehen, sie werden gesammelt, veröffentlicht und in einer Eingabe der Regierung mitgetheilt werden.

Mit dem Dank für die Theilnahme der Regierung durch ihre Vertreter und die Delegirten der interessirten Körperschaften schließt der Präsident die Enquête, die dem Präsidenten Dr. Franz Chorin, dem Vizepräsidenten Alexander v. Hatvany-Deutsch und dem Direktor Hegedüs protokolllarisch Dank votirt.

Budapest, 22. Juni.

* (Die Börsewoche.) Die Cassa di Sconto o di Risparmio in Alexandrien hat ihre Schalter geschlossen und die Wiener Unionbank beweint diese Schließung mit einer Forderung von vier Millionen Francs. Die Forderung ist wohl buchhalterisch gedeckt, aber zwischen Deckung und Eingang besteht noch eine breite Kluft, und wenn die Unionbank einen Theil ihrer Forderung glücklich wird eingebracht haben, dann wird sie von Glück sagen können. Die Verhältnisse in Egypten sind keine gefunden, das weiß man schon längst und das wußte auch die Geschäftsleitung der Unionbank, und deshalb wundert man sich auch in Finanzkreisen, daß das Institut mit einem verhältnismäßig so hohen Betrag in Mitleidenschaft gezogen werden konnte. War es denn durchaus nothig, daß die Bank nach Egypten gehen mußte, um Geschäfte zu machen, bietet Oesterreich-Ungarn nicht genug Geld zur Entwicklung einer intensiven finanziellen Thätigkeit auf dem Gebiete der Industrie und des Handels? Man mißverstehe nicht: es soll durchaus nicht den Bestrebungen die Berechtigung abgesprochen werden, eine extensive, auch das Ausland umfassende Thätigkeit zu inauguiren, doch ist eine solche nur dann am Platze, wenn sich zur erforderlichen Vorsicht und genauen Kenntniß der Verhältnisse auch die nöthige Sicherheit gesellt. Wenn es sich darum handelt, Kapitalien nach Ungarn zu bringen, so haben die Wiener Banken kein verfügbares Geld, es ist „knapp“ geworden — für Egypten ist es flüssig. Es ist dies keine leere Behauptung, sie entspricht den Thatfachen. Seit einiger Zeit kann diese Animosität Oesterreichs Ungarn gegenüber mit aller Entschiedenheit wahrgenommen werden, und wenn sich diese Zurückhaltung nicht unangenehm fühlbar macht, so ist dies nur dem Umstande zuzuschreiben, daß der Geldbedarf Ungarns gegenwärtig ein ziemlich unbedeutender ist. Und daß Ungarn mindestens dieselbe Sicherheit bietet wie Egypten, können selbst die Wiener Banken nicht leugnen. Die Aussicht, ihre Kapitalien mit einem halben oder ganzen Prozent besser verzinsen zu können, ist für große Banken sehr verlockend, aber keine Bank wird einer solchen Verlockung folgen, wenn das Delcredere größer ist, als der erhoffte Mehrgewinn. In diesem Falle kann das „Weibe im Lande“ mit Fug und Recht angewendet werden. — Die Börse zeigte sich übrigens von den Vorgängen in Alexandrien nur wenig irritirt, denn der Kursrückgang der Unionbankaktien hat eher nur lokale Bedeutung für Wien; auch die Auflösung der Duma war bald vergessen, ebenso wie die Unruhen in Südfrankreich nicht von tiefgehender Wirkung sind. Und doch kann sich die Börse eines gewissen Mißbehagens, eines Gefühls der Unsicherheit nicht erwehren. Ist es die Sorge um die Gestaltung des Geldmarktes im Herbst, deren Vorboten sich schon in einer empfindlichen Versteifung der Geldsätze zu erkennen geben, sind es die schlechten Contereausichten, die Furcht vor einer Abflauung der industriellen Konjunktur, — Niemand vermag anzugeben, was die eigentliche Ursache der Depression und der großen Reserve ist, welche die Spekulation beobachtet und die zum Resultat hat, daß der Verkehr an der Börse sich ir

den allerengsten Grenzen bewegt. — Die vor- gekommenen Kursveränderungen veranschaulicht die nachfolgende Tabelle:

Table with 4 columns: Name of institution, Kurs vom 15. Juni, Kurs vom 22. Juni, Differenz. Includes entries like Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, etc.

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Die serbischen Delegierten für die Verhandlungen zur Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien begaben sich, wie uns aus Belgrad gemeldet wird, heute nach Wien. Es sind dies: als erster Delegierter der ehemalige Minister Dr. Michael Popovics, als zweiter der Vorstand des Zolldepartements im serbischen Finanzministerium Kufics, als Experten Universitätsdozent Dr. Nincics und die Ministerialsekretäre Jankovics, Jovanovics und Josimovics.

(Industrielle Transaktionen in Bosnien.) Die Verhandlungen zwischen der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung und der Unionbank in Angelegenheit der Uebernahme der Bareser Eisenerze sind bereits beendet und sowohl die ungarische als auch die oesterreichische Regierung haben ihre Einwilligung zu dieser Transaktion gegeben. Die Unionbank gedenkt in Bosnien eine große Grubenunternehmung zu schaffen, und den ersten Schritt hierzu bildete der Ankauf der 4500 Stück Bareser Aktien. Die Bareser Gebirge enthalten viele hundert Millionen Meterzentner 50-67prozentiges Eisenerz, das sich zum großen Teil auf der Erdoberfläche befindet. Zur Ausbeutung dieses Gebiets wurde im Jahre 1895 die Bareser Eisenindustrie-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3-2 Millionen Kronen gegründet, welches später auf 4-4 Millionen erhöht wurde. Im Jahre 1905 war die Produktion folgende: Eisenerz 225,396 Meterzentner, Roheisen 430,739 Meterzentner, Guß 39,514 Meterzentner. Die Grube beschäftigt beiläufig 900 Arbeiter.

(Die Krise in Alexandrien.) Aus London wird uns telegraphiert: Hiesige Finanzkreise, die mit Egypten in engerer Verbindung stehen, sprechen die Hoffnung aus, daß die Schwierigkeiten der Alexandrinischen Cassa di Sconto e di Risparmio sich nur als vorübergehend erweisen werden. Noch ist allerdings der gesammte Umfang aller Verbindlichkeiten des Instituts nicht bekannt, doch eines ist sichergestellt, daß London nichts verlieren wird, da die hiesigen Banken nur gegen absolute Deckung Darlehen, sowie Vorschüsse gewähren. Gegenwärtig stehen übrigens die Londoner Gläubiger mit den Wiener Häusern, die an die „Cassa di Sconto“ Forderungen haben, in Unterhandlung, um eventuell die Wiederaufnahme der Geschäfte des notleidenden Hauses durch Gewährung eines Moratoriums zu ermöglichen. Die ägyptischen Bankaktien, sowie jene der Nationalbank von Egypten wiesen heute größere Festigkeit auf und schlossen etwas besser.

(Eine neue russische Anleihe?) Aus Berlin wird telegraphiert: Graf Witte hat sich von Petersburg nach Berlin begeben. In hiesiger finanziellen Kreisen behauptet man, daß sein hiesiger Aufenthalt mit einer bevorstehenden neuen russischen Anleihe zusammenhänge. Möglich ist es ja, daß Graf Witte versuchen wird, in Berlin auf den Busch zu klopfen. Aber die ablehnende Haltung der deutschen Regierung, die schon gegenüber der letzten russischen Anleihe zutage getreten ist, dürfte sich inzwischen kaum verändert haben.

(Die Direktion der Mineralöl-Raffinerie A.G.) hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, der am 28. d. stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, nach Genehmigung von entsprechenden Rückstellungen für Wertverminderung eine 5prozentige Dividende zur Verteilung zu bringen.

(Weinleseausichten in Ruß.) Aus Ruß wird uns geschrieben: Die Weinstöcke haben sich trotz der schon seit Wochen andauernden Trockenheit erfreulich entwickelt. Die Ausichten auf eine günstige Weinlese (obwohl die weißen Sorten weniger Ansaß zeigen als die blaufränkischen) bessern sich zusehends. Die Blütezeit, welche seit Jahren nicht am besten verlief, ist diesmal recht günstig abgelaufen.

(Konkurs.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat gegen den hiesigen Kunstmöbel- fabrikanten Ludwig Simony (VIII., Csepregyagasse 2) heute den Konkurs eröffnet und ernannte zum Konkurskommissar kön. Richter Dr. Thomas Fehér, zum Masseverwalter Advokat Dr. Ignaz Bécssei, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Ernst Loewe. Anmeldungs- termin 24. Juli, Liquidationstagsfahrt 22. August, Wahl des Konkursauschusses 24. August.

(Vom Londoner Metallmarkt.) Aus London wird uns berichtet: Die Metallbörse in London verlief in der abgelaufenen Woche schwankend und war Kupfer ebenso wie Zinn, das eigentliche Material der Spekulation, nach einem sehr festen Anlauf wieder rückgängig. Sehr bemerkt wird die ungewöhnliche Spannung zwischen den Kursen per Cash und denjenigen für drei Monate, doch dürfte der Grund darin nur in der Technik der Spekulation liegen, welche nur langfristige Termine zu fixen sich traut und prompt abzuwickelnden Geschäften aus dem Wege geht. Blei hatte einen Höchstkurs zu verzeichnen, gab aber Ende der Woche wieder nach. Zink, besonders jedoch Antimon, liegt sehr flau.

(Vom Textilmarkt.) Innerhalb der im Allgemeinen noch immer ruhigen Stimmung des Marktes macht sich eine langsam zunehmende Belebung des Verkehrs geltend. Von Seiten der Baumwolle l i w e b e r e i wurden korrespondierend mit kleineren Rohwarenvorkäufen Garne für nächstjährige Lieferung, und zwar vorwiegend für Effektivierungen im dritten Quartal 1908 gekauft. Die hin und wieder zur diesjährigen Lieferung freiverwendenden Posten Garne und Webwaare bleiben so stark gesucht, daß Verkäufer eine äußerst steife Haltung bekunden, jedoch trotz der hohen Preisforderungen zu verkaufen in der Lage sind. Auch Preise für nächstjährige Lieferung werden sehr fest gehalten. Berichte vom Weltmarkt lauten jetzt zum Teil etwas weniger günstig. Der letzte Aufschlag in Baumwolle hat speziell in Manchester das Geschäft eingeschränkt, da Käufer denselben in ihren Geboten nicht hinlänglich berücksichtigen wollten, andererseits sind die mit Aufträgen zumeist gut versehenen und durch die bisher so günstige Gewinnmarge vermögten Verkäufer nicht geneigt gewesen, auf die ihnen gemachten Gebote einzugehen. Die Baumwollmärkte haben sich nach den vorangegangenen starken Fluktuationen wesentlich beruhigt, so daß sich der Preis für effektive Baumwolle auf etwa 6 3/4 Penny für Middling neue Ernteverfärbung stabilisieren konnte. Das Wetter im Baumwollgebiet der Vereinigten Staaten war während der abgelaufenen Woche anhaltend günstig, und es ist nur dem Bewußtsein, daß der angewachsene Konsum an die heranwachsende neue Ernte bisher kaum gefannte Anforderungen stellen wird, zuzuschreiben, daß die bessere Entwicklung der Pflanzgen keine Baufe auf den Terminmärkten zur Folge hatte. Ueber den Stand der Makornte liegen gute Berichte vor, welche in erster Linie dem vorzüglichen Funktionieren der Mälstawerke und Verarbeitungsanlagen zuzuschreiben sind. Die statistische Position und starken Zufuhren an ostindischer Baumwolle lassen eine ausgiebige Versorgung mit dieser Spinnstoffe als gesichert erscheinen. Garpreisnotierungen lauteten für nächstjährige Lieferung: 5/8er Barchentpinkops von 83 H. bis 84 H., 16/26er Kops Mittelqualität von 1 R. 10 H. bis 1 R. 14 H., Primaqualität von 1 R. 18 H. bis 1 R. 23 H., Nr. 20 36/42er Warp- und Pinkops Mittelqualitäten von 1 R. 34 H. bis 1 R. 36 H., Primaqualitäten von 1 R. 44 H. bis 1 R. 47 H. für das englische Pfund.

(Der Schnyverein ungarischer Getreidehändler und Mühlen) hielt heute unter dem Vorste Julius Kleins seine diesjährige Generalversammlung, den Jahresbericht erstattete Sekretär Dr. Samuel Glucksthal, der unter Anderem hervorhebt, daß es dem Verein anlässlich der vielen Anfeindungen an der Getreidebörse gelungen war, den Markt vor jeder Gerüttelung zu schützen. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis und nahm sodann eine Statutenänderung vor. Die Wahl des Bureau ergab folgenden Resultat: Präsident wurde Julius Klein, Vizepräsidenten: Armin Schwarz und Felix Schöffler; Ausschussmitglieder: Géza Aczel, Robert Auer, Emil Vacher, József Beer, Ferdinand Bereny, Arthur Bichth, Wilhelm Deutsch, Alexander Fleischl, Karl Frey, Heinrich Gardé, Michael Goldmann, Ladislaus Hegvei, Friedrich Herzfeld, Sigmund Katona, Eduard Langfelder, Ignaz Nagel, Armin Sándor, Paul Sándor, Joseph Steiner, Alfred Straffer, Julius Stur, Bela Wahl, Ladislaus Wellisch, Moriz Widder, Joseph Winkler.

(Baumwollgewebe.) [M o h w a a r e.] Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute notierten per Meter: Kattune 33 Zoll 19/17 36/42 33 Heller; Molinos 28 Zoll 13/13 20/22 28 Heller, Köper 31 Zoll 15/15 22/20 36-5 Heller; 31 Zoll 15/14 36/20 31-5 Heller; 70 Centimeter 19/18 36/24 35 Heller; Clothe 140 Centimeter 19/28 36 Amerika/30 Mato 1 R. Tendenz sehr fest.

(Die Temesvárer Handels- und Gewerkekammer) publiziert soeben den 150 Seiten fassenden Bericht über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Komitate Temes, Torontal und Krassóváros im abgelaufenen Jahre. Der Bericht bezeichnet den Getreide-, Pflanzen- und Viehhandel als günstigen, bloß der Geflügelhandel hatte in Folge der Grenzsperrung zu leiden, da die südungarischen Exporteure aus dem Balkan kein Geflügel erhielten. Der Waarenhandel wurde durch die zahlreichen Konsum- und landwirtschaftlichen Genossenschaften geschädigt. Die gewerbliche Produktion litt unter der enormen Preissteigerung des Rohmaterials, unter der Erhöhung der Arbeitslöhne und unter dem empfindlichen Mangel an sachthichtigen Arbeitern. Die Fabrikindustrie suchte diese Nachteile durch eine Erweiterung der Betriebe und Steigerung der Produktion wettzumachen; das Kleingewerbe sah sich jedoch in zahlreichen

Zweigen rettungslos dem Aufsaugeprozeß der Großindustrie ausgeliefert. Besonders lebhaft führt der Bericht über die Arbeiterschaft Klage, die durch ihre anarchisch-individuellen Bewegungen, durch das Hinaustragen der Leidenschaftlichkeit auf die Straße jeden friedlichen Vergleich unmöglich machte und dazu führt, daß die Frage der Konzentration der Arbeitgeber bei letzteren immer mehr Anklang fand. Hinsichtlich der Verkehrsverhältnisse urteilt der Kammerbericht die Einführung des Motorverkehrs auf den südungarischen Bahnstrecken. (Betriebsausweis der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen) für den Monat Mai 1907. Vom 1. Januar bis 30. April 1907 wurden befördert 494,237 Personen und 359,286 Frachtonnen, wofür 2,995,470 K. (-4774 K.) eingenommen wurden. Hiezu gerechnet vom 1. bis 31. Mai 215,946 Personen und 94,944 Frachtonnen mit einer Einnahme von 973,624 K. (+71,528) gibt zusammen 710,183 Personen und 454,230 Frachtonnen mit einem Erträgnis von 3,969,094 K., so daß eine Mehreinnahme von 76,302 K. resultiert.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monate Mai l. J. 793 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 5,870,716 K., für den Invaliditätsfall über 7,976,050 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 2712 K. lauten. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Mai a. c. wurden 3573 Polizzen über 26,864,266 K. für den Todesfall, 34,077,178 K. für den Invaliditätsfall und 12,546 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend, ausgefertigt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 9,328,543 K. 81 H. ausbezahlt.

(Anfobenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Anfobenzen: Jiga Müller, Kaufmann in Neugradista; Pástor u. Farago, Handelsfirma in Budapest; Theresje Springer, Strumpf- und Wirkwaarenherzeugerin in Teltich; Adolf Sommer, nichtreg. Kaufmann in Czenowitz; Giuseppe Stoffella, Handelsmann in Ronaredo; Joseph Schamshula, Lederhändler in Graz; A. Gijelt, prot. Firma in Teplitz.

London, 22. Juni. (Schluß.) Englische Consols 83 1/16, Südbahn 5.50, Spanier 91.75, Italienische Rente 102.50, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruspian 64.75, Canada Pacific 171.—, Platzdiskont 4, Silber 31.—, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.12, East Rand 3.56, Randfontein 1.31, Randmines 5.82, De Beers 23 1/8, Japanische Rente 85 3/8. — Ruhig.

Newyork, 22. Juni. (Schluß.) Baumwoll: in Newyork Ioko 12.85 (12.85), per Juni 11.53 (11.54), per September 11.11 (11.23), in New-Orleans Ioko 12.75 (12.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.45 (8.45), Stand White in Philadelphia 8.40 (8.40), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz; Western Steam 9.10 (9.20), Rohe u. Brothers 9.20 (9.30), Mais per Juli 61.75 (61.75), per September 62.— (62.—), per Dezember — (—), rother Winterweizen Ioko 99.75 (99 3/8), Weizen per Juli 100.25 (100 1/8), per September 101 1/8 (100 3/8), per Dezember — (—), per Mai — (—), Getreidetracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 3/8 (6 3/8); per Juni 5.30 (5.30), per September 5.20 (5.20); Mehl: Spring Wheat clears 3.70 (3.70); Zucker: 3.23 bis — (3.23 bis —); Zinn: 42.40 bis 42.87 (42.40 bis 42.87); Kupfer: 24.50 bis 24.25 (24.50 bis 24.25). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 22. Juni. (Schluß.) Weizen per Juli 92 1/8 (91 3/8), per September 95 1/8 (94.50); Mais per Juli 53 3/8 (53.25), Schmalz per Juli 8.62 (8.57), per September 8.82 (8.77), Speck short clear — (—), Pork per Juli 15.60 bis — (15.52 bis —). — Mais und Weizen fest.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eiger Hümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 13

Sonntag, den 23. Juni 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Városligeti Nyári Színház
Délután fél 4 órakor: és este fél 8 órakor:

Pinka Dani Szabó
Vaselin báró Magyar
Vannak Mór Kellér
Giesshübler Emil Marton

A bus özvegy.
Parodisztikus bohózat 3 felvonásban. Irtá: Feld Mátyás. Zené és szerző: Barna Izó. Szépegyi Róza Láng
Dostalek Daniló Ferenczy
Vig Mici Türesányi
Lejár Ferencz Virágh
Pizzoly Balambér Bihari

Király Színház.
Göre Gábor Budapestön
Revü 8 képpben. Gárdonyi Géza után irtá: Verő György. Zenéjét Verő Gy. Kálmán I. és Zerkovitz B.
Kezdeté 8 órakor.

Nationaltheater und Kön. ungarische Oper halten Ferien.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 24. Juni, bis inf. Samstag, 29. Juni. „A vig özvegy“. Sonntag, 30. Juni, Nachm. und Abends „A vig özvegy“.

Repertoire des Königs-Theaters. Montag, 24. Juni, bis inf. Samstag, 29. Juni. „Göre Gábor Budapestön“. Sonntag, 30. Juni, „Göre Gábor Budapestön“.

Repertoire des hauptsächlichsten Sommertheaters. Montag, 24. Juni, „A milliárdos kisasszony“. Dienstag, 25. Juni, „Dinorah“ und Abends „A vig özvegy“. Mittwoch, 26. Juni, „A becsületesek“, vagy a ploermeli bucsu“. Donnerstag, 27. Juni, „A szokimondó asszonyok“. Freitag, 28. Juni, „A vörösa talár“. Samstag, 29. Juni, „A szokimondó asszonyok“. Sonntag, 30. Juni, Nachm. „Az asztaltetű“, Abends „A madarász“.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie mittelst Postkarte á 10 Heller Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: Echizen, Taffetas lustré, Louisine á jour, Mousseline 120 cm. breit, von Kr. 1.20 an per Meter. in schwarz, weiss, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blousen und Roben in Batist. — Wir verkaufen nur garantirt solide Seidenstoffe direkt an Private porto- u. zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern U 12 (Schweiz).
Seidenstoff-Export. — Königl. Hoflief.



Gelegenheitskauf!!!

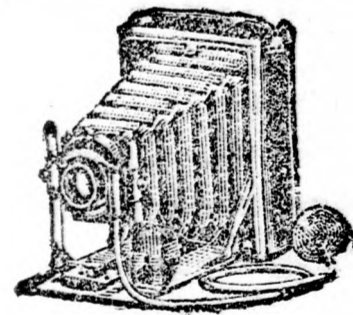
GEGEN RATENZAHUNG.

Spezialität für Wirthe.

Automaten, amerikanische Sprech- und Gesangs-Maschinen. Fernerhin Gramophone von 20 Gulden, Phonographen von 5 Kronen aufwärts. Die neuesten Aufnahmen in Platten von 1 Krone. — Nähere Auskünfte ertheilt

Longis-Watch-Parlophon Company

VIII., József-körút 11.
Preiscurant gratis.



Unentgeltlich Unterricht

jedem Käufer (auch brieflich).

CHMURA S.,

photographische Abtheilung

Budapest,

IV., Ferenczyek-tere 2. sz.

Illustrirter Katalog gratis und postfrei.

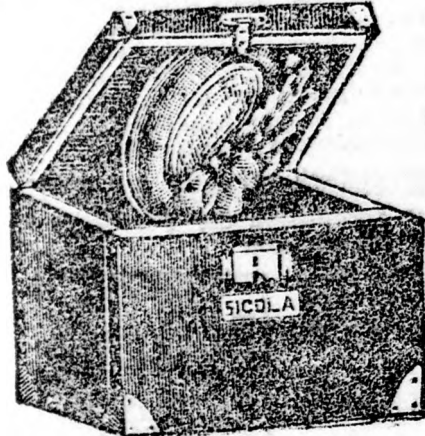
Zähne

ohne Gaumenplatte von 8 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Zähne kann man sich sofort gewöhnen und sind zum Kaufen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristet. 10jährige Garantie.

Zahnärztliches Institut
Budapest, VII., Elisabethring 50. I.

Lehrarzt Emil Löfler. Technischer Chef **GROSSMANN S.**
Zuerstehende Blonden, von 3 Kronen. Schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen. Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.

Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.



Hölgynem utazhat

a szab. női kalap bőrdőn nélkül, mely 3 kalapra van berendezve.

Ára 5 korona.

kapható:

ÉKELY BERTALAN

bőrindósaél, est, VII., Rakóczi-ut 4 a. Nagy képes árjegyzékem ingyen küldöm.

Occasion!!

Bade-Leintücher
150 Cm. breit, 200 Cm. lang, von 80 fr. aufwärts

Bade-Kostüme
für Damen, reizenden Jagons, von fl. 2.— aufw. detto für Mädchen — — — — — fl. 1.50 aufw.

Frottir-Bade-Mäntel
für Damen und Herren von — — — — — fl. 3.— aufw. detto für Kinder — — — — — fl. 1.50 aufw.

Bade-Hüte u. Kappen
von 20 fr. per Stück aufwärts.

Reform-Schwimmanzüge
für Herren von — — — — — fl. 1.10 aufw. detto für Knaben von — — — — — 55 fr. aufw.

Kurze Herren-Unterhosen
in den schönsten Dessins von 65 fr. aufwärts.

Tricot-Piquet-Bettdecken,
blau oder roth gestreift, von 80 fr. aufwärts.

Vajda Mór

Wäsche-Waaren eigener Erzeugung

Budapest, Deák Ferencz-utca Nr. 21.

Um 30%

billiger verkaufen wir unsere vorzügliche Waaren!

Teppiche in jeder Qualität! auch echte orientalische!

Bettwaaren: Decken und Matratzen.

Vorhänge, Tisch- u. Bettdecken,

Eisenmöbel etc. gegen Ratenzahlung,

als jedes Ratengeschäft.

Bequeme, coullante Bedingungen.

Nähere Details zu erfragen bei Herrn Koós, Chef der Raten-Abtheilung.

Szönyegház

Budapest,

IV., Karlsring Nr. 26.

Besteht seit 1853.

Telephon 17—16.

KOFFER- und Lederwaren- Erzeugung.

Cigarren-, Geld- und Brieftaschen

zu billigsten Preisen



HOFFMANN ADOLF

Koffer Fabrikant

BUDAPEST, IV.,

Károly-körút 6.

Preisliste gratis und franko.



Vorzügliche KLAVIERE, Pianinos, Harmoniums

zu billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie bei der seit 30 Jahren bestehenden ersten Firma

GABOR DEUTSCH,

Budapest, VII., Erzsébet-körút 44, I. Stock.

Phonola am Lager! Billige Miethe!

Preiscurante gratis.

Es befindet sich das Waarenhaus

Gizella-tér 3

vis-à-vis dem Palais Philipp Haas & Söhne der im ganzen Lande allbekannte Firma

HERZ MÓR

wo zu solchen Preisen die Artikel verkauft werden:

3.20 fl. und aufwärts Frottir-Bademäntel, ganz grosse, schöne Dessine.

1.75 fl. u. aufw. Kinder-Frottir-Bademäntel alle Grössen, reizende Farben.

2 fl. und aufwärts Damen-Schwimmanzüge, jede Grösse, allermodernste Fagon

1.75 fl. u. aufw. Mädchen-Schwimmanzüge, modernste Fagon.

1.25 fl. und aufwärts Herren-„Reform“-Schwimmanzüge.

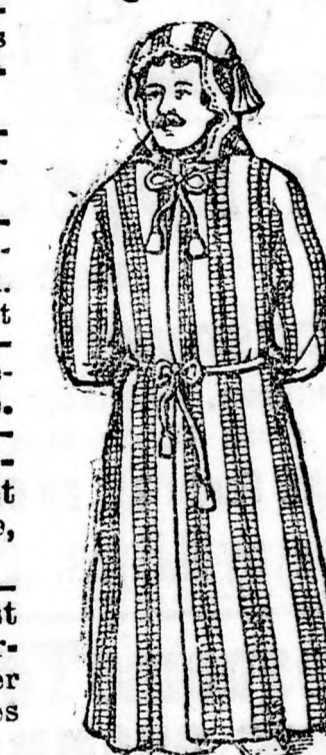
75 kr. u. aufw. Knaben-Schwimmanzüge.

85 kr. u. aufw. Bade-Leintücher, 150 cm. breit, 200 cm. lang, ohne Naht

22 kr. u. aufw. Bade-Kappen oder Hüte.

85 kr. u. aufwärts Bettdecken, Tricot, Piquet mit blau oder roth Bordure, auch glattweiss.

86 kr. per Stück Batist kurze Herren-Unterhosen mit schönstem Muster oder glattweiss. Angenehmes Tragen.



Für Restaurateure

feinste

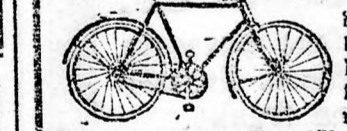
Damast-Tischzeuge

aus dem königl. 50% unter dem Schätzungspreise Verfabamt mit übernommene Waare, wird nur noch kurze Zeit zu den billigsten Preisen verkauft.

Fischer B. Jenő Szerecsen-utca 15 (Ecke Laudon-uteza).

Seltene Gelegenheit.

Kurz und gut! Für die Hälfte



des Katalogpreises, selbst bei Einzelbezug, liefern wir Ihnen Alles. Dadurch kosten Fahrräder fl. 40.—, von fl. 48.— an francofrei u. vollständig zollfrei ab österreichischer Verfabstelle, freilauf fl. 2 mehr.

Multipleräder, Mehrjährige Garantie. Reelle Kaufbeden fl. 2.40, 2.60, 2.80. Aufschlüsse fl. 1.50, 1.70. Sattel fl. 1.— Fußpumpen 2.50 kr., Komisse, Köfen etc. zu jedem System. Preiskatalog umsonst und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlich Verkauf gesucht. Neuenverdienst. Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin, 277. Gitschinerstrasse 13.

Ausflug nach der Unteren Donau

und nach Herkulesbad.

Zur Erleichterung der Befichtigung der in Natur Schönheiten reichen Unteren Donau und des Aufenthaltes im herrlich gelegenen Herkulesbad werden in Budapest-Ostbahnhof und Budapest-Westbahnhof ermäßigte Tour- und Retourkarten ausgefolgt, welche eine 30tägige Gültigkeit haben.

Mit diesen Fahrkarten kann die Reise vom Ostbahnhof bis Zimony oder vom Westbahnhof bis Bázias mittelst Schiff und von Orsova mit eventueller Unterbrechung und Aufenthalt in Herkulesbad nach dem Westbahnhofe wieder mittelst Eisenbahn erfolgen. Die Reise kann abgebrochen von dem eventuellen Aufenthalte in Zimony oder Bázias und Orsova auf dem Eisenbahnweg dreimal und auf dem Schiffsweg einmal unterbrechen werden.

Die Fahrkarten I. und II. Klasse berechtigen auf dem Eisenbahnweg zur Benutzung der Schnellzüge, auf dem Schiffe zur Benutzung des ersten Places, während die Fahrkarten III. Klasse auf dem Eisenbahnweg nur für Personenzüge, auf dem Schiffe für den zweiten Platz Gültigkeit haben.

Die Preise dieser Tour- und Retourkarten sind folgende:

Budapest-Ostbahnhof		Budapest-Westbahnhof	
I. Klasse	K. 54.80	I. Klasse	K. 53.50
II. "	39.60	II. "	37.50
III. "	21.00	III. "	19.70



Mit Ungeziefer verunreinigte u. vernachlässigte

WOHNUNGEN

Möbel, Geräthe, Haustierr, Garten u. Bl. z. anlagen werden vollständig gereinigt als sein nur mit

Fichtenin

pat. u. gesch. geschützte Insektenseife.

Einziges

Mittel zur sicheren und radikalen Vertilgung jeglichen Ungeziefers und Vernichtung dessen Brutstätten.

Überall zu haben. Generalvertrieb für Ungarn:

DIAMANT & VADAS BUDAPEST, VI., Király-u. 98/b. TELEPHON Nr. 2151.

Bei Appetitlosigkeit

übt Wunder aus

Rozsnyay's Pepsin-Wein.

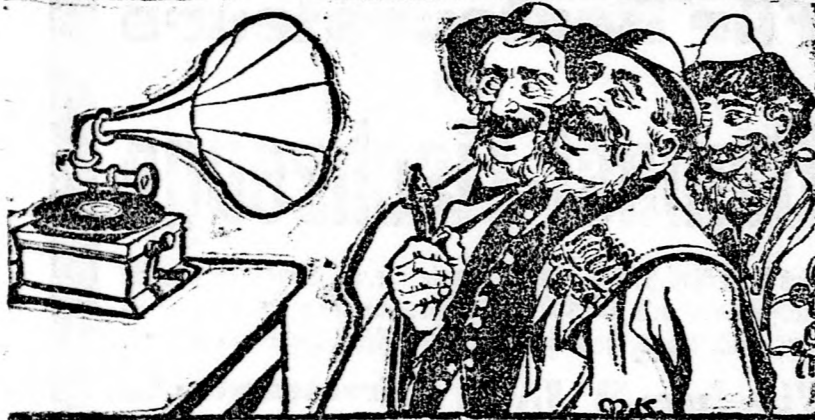
Angenehmer, säuerlicher Heilwein. Bei Magenkatarrh, Sodbrennen sehr wirkungsvoll!

Prels einer Flasche 3 K. 20 H. Erhältlich in jeder Apotheke.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker Arad, Szabadság-tér.

Bequeme Theilzahlung!

GRAMMOFONE, Violine, Flöten, Cymbalen



zu haben bei

Szénási és Kardos

Budapest, VII., Rákóczi-ut 86.

Für sämtlicher Fabr. Grammofone passende Platten. — 4000 neue Aufnahmen. Grosser illustrirter Katalog gratis und franko.

Telefon 83-35.



Hygienischer Kinderwagen

begutachtet auf der Abtheilung des Universitätsprofessors und Direktors der Universitätskinderklinik am St. Anna Kinderhospital Herrn Hofrath Prof. Dr. Theodor Escherich, ausgestellt gewesen in der hygien. Ausstellung des Vereines „Säuglingschutz“ unter der Leitung des Herrn Direktors Hofrath Prof. Dr. Theodor Escherich, wird erzeugt in der bestbekanntesten Kinderwagenfabrik von L. Baumann, Wien, VI., Millergasse 6 welche über Wunsch Beschreibung, wie auch elegant ausgestattete Kataloge von hygienischen, wie auch allen anderen Arten Kinderwagen franko und gratis versendet.

50,000 M. hochprima fehlerfreie

Zephyrseife für Hemden und Kleider

1 Meter á 52 Heller

5 Kg.-Packete, 40-50 W., schön sortirt, per Nachnahme unfrankirt.

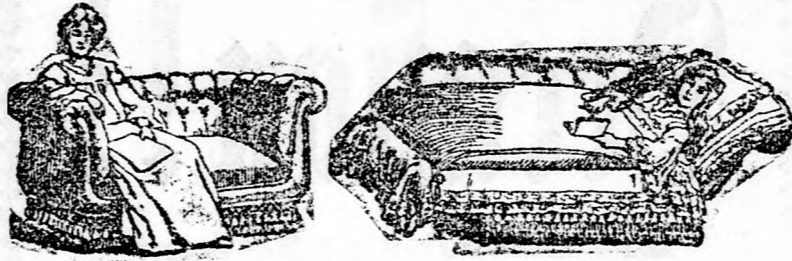
Nicht zu verwechseln mit minderwerthiger Waare, die von sogenannten Webereien billiger angeboten wird.

Mechanische Buntweberei u. Schlichterei

Wilhelm Pick,

HRONOW a. M., Böhmen.

Das weltberühmte Schöberl-Bett Patent für Ungarn, Nr. 2011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Saitenstuhl, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Stuhl!

besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Athmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Verkauft nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Vogar. Auf Verlangen Preiscurant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

KOH-NOOR

BESTE-MA. KE-DEK-WELT. JEDES-LEERE-KÄRTCHEN-VON-6-KNOPPEN-IST-EIN-WERTVOLER-BON. KATALOG-DER-PRÄMIEN GRATIS UND FRANKO VON WALDES & K. PRAG-K. ÜBERALL-ERHÄLTLICH.

ANNADRUCKKNOPFE

Komplete Dampfwascherei-Anlagen

DESINFEKTIONS-ANLAGEN wie alle einschlägigen Maschinen für Lohnwaschereien für Hände und Kraftbetrieb, Krugbügelmaschinen mit Hygiene-Gelung, komplet. Einrichtungen für Spitäler, Klöster, Anstalten, Pensionen, Reservene Institute, Hotels, Bades- und Kuranstalten, Dampfheizungs-Beheizungen, etc., baut und liefert die

Erste ung. Wascherei-Maschinen-Fabrik L. Strakosch und J. Boner's Nachf. J. H. Boner. Fabrik IX., Lillom-u. 52, Bpest. Bureau VI., Gyár-u. 25. Telefon 81-65. Kostenanschläge u. Prospekte gratis. Feinste Referenzen.

REISENDER gut ein- geführt, bei erstklassiger Firma dauernde Stellung. Frdl. Zuschriften unter „Z. V. 28“ an die Exp. erbeten.

FÜR HAUSFRAUEN unentbehrlich die feinst. ung. patent. (Nr. 30099) London patent. „Non plus ultra“



Waschmaschine

Preis K. 18. Handhabung verliert selbst der schwächsten Frau möglich. Ein Kind kann damit umgehen! In einem jeden Haushalt leicht anzubringen! Spart Wäsche, Zeit, Arbeitskraft, Holzmaterial und Seife. Prospekte versendet der alleinige Fabrikant

MADARÁSZ GYULA, Bpest, VII., Hernád-utca 45. Waschprobe jeden Montag Nachmittag zwischen 4-6 Uhr. Wiederverkäufer werden gesucht.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., engl. und amerik. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Molnar Wilmos,

IV., Károly-kört 28,

Spezialist in Bandagen, Gummilwahren u. Mitteln zur Krankenpflege

Preise:

Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.

Capottes amerik. per Dtz. K. 2, 6, 8, 10.

Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.

„Pessarium Oclisivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1888.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung. Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Nerze empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferflechte, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Leints, gegen Haut- u. Kopfschuppige der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit aus- gezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerln, Sonnenbrand, Sommer sprossen, Mitesser und andere Hautleiden.

Preis per Stück jeder Sorte 70 S. sammt An- weisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firma- zeichnung

G. Hell & Comp., auf jeder Etilette. Prämirt mit Ehrendipl. Wien 1883 und gol- dene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Mark- Berger sind in allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisun- gen angeführt.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8 In Budapest en gros et en détail bei Apotheker Kofler u. Förstl, Königsasse, Thalmyer u. Seity, Friedr. Rothmeister's Nachfolger, Hold-utoza 8, Molnár u. Moser, Droguisten en gros, ferner détail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

Krankenfahrräder f. Strassen- u. Zimmergebrauch, verstellbare Kellkissen, Bett- fische, Tragstühle, geruchlose Zimmerklosets und Bidets. Garantirt bestes Erzeugniß liefert zu billigsten Preisen die Fabrik medicin.-chirurg. Instrumente J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 17. Illustr. Preiskourante gratis und franko.

Versandt aller Arten Leinwandwaren mit Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuch- leinwand, Chiffons, Gabel, Kanafasse, Antette, Handtücher, Tisch- tücher u. Servietten, Taschentücher etc. etc. zu konstanten billigen Preisen. — Muster bei Abgabe der gewünschten Artikel gratis u. franko. Spezialität REINLEINWANDWAREN Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben. Versandt per Nachnahme. Leinwandversandhaus Wilhelm Warburg, Römerstadt-III. Wahren.

Eine Provinz-Fabrik ersten Ranges sucht per 1. Juli einen der ungarischen, deutschen u. englischen Sprache mächtigen Schreibmaschinisten od. Schreibmaschinistin. Stenographie erwünscht. Entwicklungsfähige Stellung für strebsame Person. Antworten unter „Vorwärts 1907“ an die Expedition.

Nur mit kaltem Wasser ohne jeden sonstigen Zusatz angerührt, ist HYDROCHROMIN schon streichfertig und gibt einen geruchlosen, emallartig harten, glatten, waschbaren, wetter- festen und feuerbeständigen Anstrich auf Fassaden und Innenräume jeder Art, welcher rasch trocknet, selbst nach Jahren nicht abfärbt und gegen Gase, Regen und Unwetter unempfindlich ist; unvergleichlich billiger als Oelfarben- und nur um wenig höher als Leinwand- Anstrich. — In allen Farben erhältlich. — Vorzüge vom hygienischen Standpunkte: Giffrei, geruchlos, antiseptisch, waschbar und porös; verhindert nicht das Verdunsten der Feuchtigkeit aus den Mauern. Prospekte, Muster etc. franko und gratis. Nur echt, wenn die Emballage mit nebenabgedruckter Schutzmarke versehen ist. Szarazvámkréta-mész-és kőipar részvénytárs., Szarazvám, Sopron-m. Auch in allen grösseren Farbwarenhand- lungen erhältlich. 14694

Direktion der bosnisch-herzegovinisches Staatsbahnen.

Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen für den Monat April 1907, Betriebslänge 940 Km

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1906	
	Personen-Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
Vom 1. Januar bis 31. März 1907	348.487	271.944	2,238.019	2,343.748	- 105.729
Vom 1. bis 30. April 1907	145.750	87.342	757.451	646.948	+ 110.503
Summe	494.237	359.286	2,995.476	2,990.696	- 4.774

Sarajevo, am 13. Mai 1907.

Der Direktor-Stellvertreter: **L. Zerlauth.**

Direktion der bosnisch-herzegovinisches Staatsbahnen.

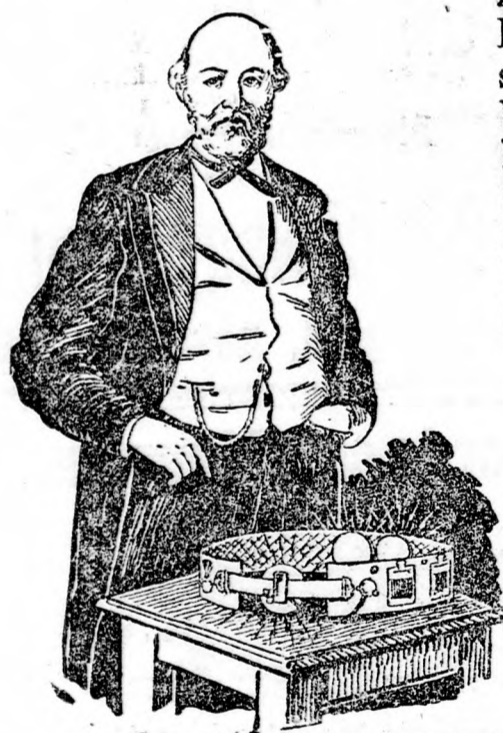
Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen für den Monat Mai 1907, Betriebslänge 940 Km

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1906	
	Personen-Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
Vom 1. Januar bis 30. April 1907	494.237	359.286	2,995.470	2,990.696	4.774
Vom 1. bis 31. Mai 1907	215.946	94.944	973.624	902.096	71.528
Summe	710.183	454.230	3,969.094	3,892.792	76.302

Sarajevo, am 12. Juni 1907.

Der Direktor-Stellvertreter: **L. Zerlauth.**

Sie haben keinen Grund



zu verzweifeln, wie schwer und hoffnungslos Ihr Leiden auch sein mag, denn dass es selbst bei den hartnäckigsten Krankheiten, wie Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmung etc. und Schwächezuständen aller Art noch

HILFE

gibt, dies beweist zur Genüge unser reichhaltig illustriertes Werk: „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“, welches Jedermann unter geschlossenem Couvert

Adolf Solar aus Hodovitz (Böhmen).

Mit Freuden theile ich Ihnen mit, dass sich mein Magenleiden gebessert hat. Nun empfinde ich nicht mehr den starken Druck im Magen, kann ohne Furcht Alles essen, die Speisen schmecken mir, habe stets guten Appetit, was ich Ihrer ausgezeichneten Heilmethode zu verdanken habe.

gratis und franko

zugeschickt erhält, der an das ärztlich geleitete

„Elektro-Vitalizer“ ärztl. Ordinat.-Institut, Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 6, diese Annonce einsendet.

NEURITIS
von der einfachsten bis zur schwersten Ausführung am billigsten gegen baar wie auch auf Ratenzahlung bei
EHRENTREU & BRÜDERFUCHS
Budapest, VI., Teréz-körut 8 (nächst d. Andrássystrasse).
Illustr. Prospekt gratis.
Telefon: 88-59.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwülste, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluss bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berührung

Dr. Kajdacsy
s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VI., Andrássy-ut 13. I. Stock
Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Gelingen auf brieflichem Wege. Medikamente befreit.

4.385.000 Kr.
Jährliche Baargewinne kann Jedermann erzielen, der bei 5 Lose gegen Ratenzahlung uns folgende 5 kauft und zwar:
1 „ Konv. Hypotheken-Los mit jährlich 6 Ziehungen
3 „ Elisabeth-Lose „ „ 3 „
1 Stück Vaierl. Sparkassa-Los „ „ 3 „
Ziehung schon am 25. Juni u. 1. Juli mit **220.500 Kr. Gesamttreffer.**
Im Monate August u. Oktober werden weitere Ziehungen dieser Lose stattfinden, wo die Gesamttreffer nicht weniger als **1.468.500 Kr. baar betragen.**
Spielbauer noch 52-68 Jahre, in welcher Zeit nicht nur jedes Los unbedingt gezogen wird, sondern kann auch mehrere Haupttreffer gewinnen.
5 Lose sind 40 Monatsraten à **10.50 Kr.** erhältlich.
Schon nach Erhalt der ersten Rate senden wir mit sofortigem Spielrechte die Serien und Nummern enthaltenden geglätteten und gestempelten Ratenbriefe.
Ferner empfehlen wir unsere aus **HYPOTHEKEN-LOSE** gebildete **LOS-GESELLSCHAFTEN** mit 25 Teilnehmer auf 25 Lose gegen 40 Monatsraten à Kr. 5.10.
Die Teilnehmer spielen 20 Ziehungen hindurch mit alle 25 Losen auf **7.950.000 K. Haupt- u. Nebentreffer**
Gemeinsam mit und schliesslich erhält Jeder noch 1 St. Original-Los. Schon nach Erhalt der ersten Rate von Kr. 5.10 senden wir mit sofortigem Beteiligungsrechte das die Nummern der Lose enthaltende Mitgliedsbüchel. Wer die ersten 2 Raten auf einmal bezahlt bekommt **GRATIS.**
Filiale der **Budapester Bank Akt.-Ges.**
Budapest, VI., Király-utca 20/21.

TRIUMPH SPARHERDE
Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.
Complete Küchen-Einrichtungen, feinste Referenzen.
Haupt-Catalog franco gegen franco.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.
Vertretung in Budapest: BAZALA GYULA és TÁRSÁ, Üllői-ut 4.

50 Luster,
ältere Modelle, sind unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. Auch in **modernen Luster** grosse Auswahl bei **HEINRICH STERN,**
Ó-utca 19, Ecke Hajósgasse.
Poliren von Lustern sowie Uebersiedlungen billigst.
Niederlage von Gaskocher.

Eine dreizimmerige **Wohnungs-Einrichtung** von **fl. 360.-**
aufwärts, bestehend aus: 2 Schiffsen, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.-, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Speisefessel, 1 Teppichdivan fl. 120.-, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phantastiefel, 2 Hockerl, 1 Salontisch, 1 Konjöl und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.-
Größere und feinere Einrichtungen, sowie einzelne **MÖBELSTÜCKE** in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Wohnungs-Einrichtungs-Unternehm.
NAGY IMRE, Bpest, Váci-körut 9/I. sz.
unser mit 365 Bildern versehenes Möbel-Album senden wir gegen Einsendung v. 50 H. in Briefmarken.

König der Hausmittel!

Erquickend! Kühlend!
Erfrischend! Stärkend!

Nur 20 Kreuzer

Gegen jedes innere und äußere Leiden.

Überall erhältlich! In Flaschen zu

20 kr., 45 kr., 80 kr.

Zu 6 Flaschen verpackt sendet der ausschließliche Erzeuger:

FALK-Apotheke

Budapest, Rákóczi-tér 2. sz.

FALKBRANNWEIN



2 1/2 Millionen

Haupt- und Nebentreffer stehen Ihnen in Aussicht, falls Sie bei uns ein Stück **ungarisches**

Hypothekenlos

bestellen, welches **jährlich an 6 Ziehungen** theilnimmt.

Per Stück monatlich zu bezahlen bei
24 monatl. Ratenzahlung 7 Kronen — Heller
30 " " 5 " 70 "
40 " " 4 " 50 "

Haupttreffer am:

- 25. Juni 100.000 Kronen
- 25. August 500.000 "
- 25. Oktober 100.000 "
- 27. Dezember Eine Million "
- 25. Februar 200.000 "
- 25. April 300.000 "

und zahlreiche Nebentreffer zu 100.000, 50.000, 30.000, 10.000, 5000 zc. Kronen.

Ihr Geld geht nicht verloren, da der kleinste Treffer, mit welchem jedes Los unbedingt gezogen wird, 140 Kronen und einen Gewinnschein beträgt, welcher eben wie das Los bis 1959 an jährlichen Ziehungen weiterspielt.

Ein Los kann auch mehrere Haupttreffer machen.

Nach Einzahlung der ersten Rate bekommen Sie den mit Serie und Nummer des Loses versehenen Ratenbrief mit sofortigem Spielrechte. Nach Auszahlung der letzten Rate folgen wir das Original-Los aus. Zu den Monats-Einzahlungen senden wir Postchecks und nach jeder Ziehung eine Gewinnliste.

Wir empfehlen ferner unsere aus Hypothekenlosen gebildete

LOS-GESELLSCHAFT

auf 50 Lose aus 50 Mitgliedern mit 5 Kr. Einzahlung auf 40 Monate.

Das Mitglied der Los-Gesellschaft hat die Vorzüge, daß es während der Einzahlungen auf die Gewinne von 50 Losen spielt und bekommt am Ende 1 Original-Hypothekenlos. Gegen Einzahlung der ersten Rate behändigen wir das Gesellschafts-Büchel, die Nummern der 50 Lose enthaltend, mit sofortigem Spielrechte auf die Gewinne der 50 Lose.

Központi váltóüzlet részv.-társ.

Budapest, V., Szabadság-tér 3.
Gegründet im Jahre 1886 von der Ungar. Landes-Central-Sparkasse.

In der Umgebung von Budapest

in der Nähe einer Ost- oder Westbahnhofstation wird ein für **Fabrikbau geeigneter Grund** von cca. 3000 Quadratklafter

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Offerte unter „Fabrikgrund 1690“ an **Haasenstein & Vogler** (Jaulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9, zu richten.

Staatsgiltige Zeugnisse.
Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt
JULIE STERN,
mit Pensionat, Halbpensionat und Externat,
Wien, I., Werderthorgasse Nr. 12.
Volks- und Bürgerschule, Fortbildungskurse mit Lyceum-Lehrplan.
Separatkurse (Dr. Feld): Vorbereitung zur Lycealmatura.

Folyó évi szeptember hóban Budapesten (VII. Lővő de-tér 2. szám), egészséges helyen a Városigeti-fasor elején megnyílik a **konzervatív zsidó ritusú internátussal egybekötött állami felügyelet alatt álló**
ZSIDÓ KÖZEPISKOLAI
MAGAN-NEVELŐINTÉZET.
Modern paedagógiai elvek szerint berendezve. **Gymnasium I. és II. osztály részére külön tantolyam.** Szigorú szakzerű zsidó nevelés és oktatás. Mérés-kelt ár. Az érdeklődőknek felvilágosítással és prospektussal szolgálnak a tulajdonosok.
Bokor Ármin és Dr. Singer Leó, tanárok.
(Budapest, VII., Sip-utca 10. szám.)

Kohn Teréz
IZR. LEÁNYINTERNATUSÁBA
Lőcsén (Szepesmegye)
ismét elfogad jelentkezéseket a jövő tanévre. **Egyéni nevelés. Családias otthon. Kétféle ellátás. Modern nyelvek. Zene. Gondos felügyelet. Referenciák. Állandó orvosi felügyelet. Korlátolt számu növendékek.** A nyári nagy szünidőben egyes növendékek családokkal a Tatrában nyaralhatnak külön megállapított módok mellett. **Háztartási tantolyam,** varrás, szabás, különféle kézimunkák és a háztartási teendők, melyre felvett leányok vétetnek fel, kik a rendes munka elvégzése mellett az általános műveltség tárgyait is ismétlik. Kívánatra azonban iskolába járó növendékek is részt vehetnek azon. Bővebb értesítést szívesen ad az intézet igazgató-tulajdonosnője.

Családi otthont
elegáns, egészséges lakást, fényes ellátást találhat nálam f. évi szeptember hó elejétől néhány vidéki előkelő uri családból származó leány, ki főv. tanintézeteket látogat. Német, angol, francia társalgás, zongora. Gazdagon ellátott házi könyvtár. Kívánatra privat oktatás. Állandó orvosi felügyelet.
Lakás: VI., Király-utca 76. sz. alatt, az Orsz. Zene-akadémia, Mintarajziskola, Felső leányiskola közz. közelében. Villamos összeköttetés a kaputól minden irányba.
Ózv. Benedek Kornélné, Katona Ida, okl. tanítónő.
Személyes megbízhatóság és képességek felől szíves információval szolgál több egyetemi tanár. Tessék prospektust kérni! Tessék prospektust kérni!

A FEHÉR KERESZT
országos lelencház egyesület
gyermekkórháza teljes berendezésére (orvosi felszerelés, vas- és fabutorok, gyapju- és szövött-félék, kárptosmunkák, konyhaberendezés stb.)
nyilvános pályázatot
hirdet.
A pályázat feltételei az egyesület helyiségeiben (IX., Tüzoltó-utca 7) tekinthető meg d. e. 10-12 óráig. Pályázat határideje f. hó 23. d. e. 10 óra.

2000 Kronen derjenigen Dame,
welche nach Gebrauch meiner
Sommersprossen-Creme
sowohl die Sommersprossen wie Leberflecke und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren.
Preis Kr. 4, per Postnachnahme Kr. 4.65.
ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie u. Kosmetiker
Wien, I., Salvatorgasse 11.
Depots: J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12, u. Andrassy-ut 26. Apotheker Zoltán Béla, V., Nagykörönc-utca 23. Egger's Apoth. zum „Reichspalatin“, VI., Váci-sorút 17.

35.000 Meter
fehlerfreier gebleichter
Rumburger Reste
garantirt feinste Qualität, Restenlänge 8-13 Meter, zur Erzeugung aller anderer Sorten Seils- und Netzwische, bestens verwendbar, sind um 24 Kreuzer per 1 Meter abzugeben. **70.000 Meter feinste, einfarbige Seibir-Reste,** garantirt weiche, modern, saure garben, Ia Qualität, Restenlänge 6-13 Meter, sind á 23 Kreuzer per 1 Meter abzugeben. Mindestabnahme 40-45 Meter per Nachnahme oder auch von vielen Sorten je das halbe Quantum. Muster von Resten werden nicht versandt.
S. STEIN, Seimweberei, Nachod in Böhmen.

Verlangen Sie
Gratis und Franko
den
Illustrirten Prachtkatalog
des
Párisi Nagy Áruház
Budapest, Rákóczi-u. 38.

Benzinmotor és cséplőgarnitúrák

a jelenkor legkiválóbb és legbiztosabb cséplőmotorjai, a vállalat szerelői által a helyszínen átadva, mérsékelt áron, kedvező részletfizetések, a t. p. vevők általán beoktatása mellett a
HERCULES Motorvállalatnál,
BUDAPEST, V., Váci-ut 30. szám.
Számítalan elismerő levél elsőrangú gazdaságoktól. Használt gépek cserébe vétetnek.

WAS IST
KREATOL? Ein konservirtes wohlriech. giftfreies
Fleischpillen-Präparat
zur absolut sicheren und vollkommenen Ausrottung aller **Ratten** und **Mäuse.** Einfache, ungefährliche Handhabung. Kein Giftgeheim notwendig. Wirkung verblüffend. Erfolg garantirt. Zu bestehen in hermetisch verschlossenen Gläsern á R. 9.— (1 Kilo), 4.50 (1/2 Kilo) u. 3.— (1/4 Kilo). Ferner: an Wirkung unerreichtes Nissen- u. Schwabenpulver per Kilo Kr. 3.— Wasserhülle, radikal wirkende Waschansturz, 1 Liter R. 8.—, 1/2 Liter Kr. 4.—. **Chemisches Laboratorium „KREATOL“, in Pozsony (Ungarn).**

KRANKENFAHRSTÜHLE
erstklassiges Fabrikat. In jeder Preislage. **Krankenflegcartifel, Zimmerlojts, Eisenmöbel** etc.
L. GUTTMANN, Budapest,
IV., Városház-utca 2. sz.
vorm. Granátos-u. Ecke Kossuth Lajos-u.
Preislisten gratis u. franko.
Fahrstühle werden auch ausgeliehen.

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen beider Häuser. —

Heute hielten beide Häuser des Reichstags Sitzungen. Im Abgeordnetenhaus, welches sehr schwach besucht war, wurde die Verhandlung der Eisenbahnvorlagen, respektive die kroatische Obstruktion fortgesetzt. Es kam aber nur der kroatische Geistliche Novoselo zu Wort, der in temperamentvoller Dauerrede die Sprachenfrage behandelte. Dann wurde die Debatte abgebrochen und der Tagesordnung gemäß Petitionen erledigt. Eine lebhafteste Diskussion entwickelte sich über die Gesetze wegen Eindämmung der Auswanderung. Viel kam dabei nicht heraus, wohl aber arbeitete Gencz von der klerikalen Volkspartei auch bei dieser traurigen Gelegenheit in Antisemitismus. Diese Petitionen wurden der Regierung zur Unterstützung überwiesen.

Es folgten sodann Interpellationen, deren eine von Zoltán Lengyel wegen der auf Ungarn bezüglichen, unsere staatsrechtlichen Forderungen abfälligen beurteilenden Stelle der jüngsten österreichischen Thronrede eingehend gebracht wurde. Unter allgemeiner Spannung ertheilte Ministerpräsident Weyerle die Aufklärung, daß die österreichische Thronrede die Auffassung der österreichischen Regierung widerspiegeln, welche letztere allein und nicht die Krone für diese Ernennung verantwortlich sei. Mit Nachdruck konstatierte der Kabinettschef, daß die ungarische Regierung an ihrem Standpunkte festhalte, mit Oesterreich bis 1917 einen Vertrag und nicht ein Bündniß abzuschließen zu wollen, während nach 1917 die faktischen Zollschranken zu errichten sein werden. Sehr entschieden knüpfte Weyerle schließlich die in Wien gewünschte Rekrutenvermehrung an die Erfüllung der nationalen Forderungen. Die ministerielle Antwort wurde mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen.

Im Magnatenhause provozierte die Vorlage über das landwirthschaftliche Gesinde eine animirte und charakteristische Debatte. Im Ausschusse waren an dem Entwurfe wesentliche Aenderungen in reaktionär-agrarischer Richtung vorgenommen worden. Besonders die Modifikation, derzufolge das Disziplinarrecht der Arbeitgeber auch auf die Familienmitglieder der Arbeiter ausgedehnt wurde, erregte großen Refens. Graf Leopold Edelsheim-Gyulai trat in wirkungsvoller Rede gegen den Ausschusssbericht und für die ursprüngliche Fassung des Paragraphen ein, weil eine solche Aenderung nur böses Blut machen und die sozialistische Agitation mehren würde. Der Antrag Graf Edelsheim-Gyulai's wurde vom Minister Darányi, Eugen Rákosi und dem reformirten Bischof Antal, die Ausschusshänderung von den Grafen Robert Zselényi, Paul Degenfeld und Julius Reglevich unterstützt. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Graf Edelsheim-Gyulai's mit großer Majorität zum Beschluß erhoben. Da aber an anderen Paragraphen der Vorlage noch einige weniger wesentliche Aenderungen vorgenommen wurden, so wandert der Entwurf an das Abgeordnetenhaus zurück.

I. Abgeordnetenhaus.

Präsident Julius Fusth eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf den Ministeraufentritt: Weyerle, Darányi, Apponyi, Günther und Jospovich. Nach Verlesung des Protokolls der jüngsten Sitzung meldet Schriftführer

Ladislav Hammerberg, daß im Interpellationsbuch zwei Interpellationen eingetragen sind, und zwar die Interpellation Zoltán Lengyel's an den Ministerpräsidenten in Betreff der gegen das ungarische Staatsrecht verstoßenden Theile der österreichischen Thronrede, und die Interpellation Aurel Bláds. Das Haus beschließt, um 12 Uhr zur Verhandlung der Interpellationen überzugehen.

Es folgt die Fortsetzung der Generaldebatte über die Eisenbahnvorlagen.

Matthias Novoselo spricht kroatisch und legt dar, daß es notwendig wäre, das ungarisch-kroatische Verhältniß zu fördern und zu entwickeln. Statt dessen werden dem Hause Vorlagen unterbreitet, die geeignet erscheinen, das Einvernehmen zu stören und zu vernichten. Von diesem Gesichtspunkte beurtheilt, könne er die Vorlagen nicht votiren. Redner setzt in fast zweistündiger Rede das kroatische Staatsrecht auseinander und verliest aus Büchern und Protokollen ganze Abschnitte.

Präsident Julius Fusth macht den Redner aufmerksam, daß er nur zur Vorlage sprechen kann.

Matthias Novoselo setzt seine Rede fort, indem er sich beklagt, daß Ungarn den Ausgleich verlege.

Präsident Julius Fusth bittet den Redner, er möge sich dem auf der Tagesordnung stehenden Gegenstande nähern.

Matthias Novoselo beendet seine Ausführungen, indem er einen Beschlusstrag einbringt, wonach die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt werden möge.

Präsident Fusth ordnet eine Pause an. Nach der Pause verhandelt das Haus eine Serie von Petitionen.

Die Auswanderungsfrage.

Referent Ivan Mostovits skizziert den Inhalt jener Petitionen, welche von der Regierung dringende Maßnahmen zur Behebung der Auswanderung fordern. Der Ausschuss beantragt, das Haus möge beschließen, die Petitionen befürwortend der Regierung zu überantworten.

Karl Gencz befaßt sich in längerer Rede mit der Auswanderungsfrage, indem er ausführt, daß in seinem Wahlbezirk die Besteuerung der armen Leute eine enorm große ist und die Beschränkung der Massenauswanderung dringend geboten erscheine. Auch müßte man ein neues Parzellirungsgesetz schaffen, denn auf diesem Gebiete werde ein starker Wucher getrieben. Anton Eber kann darüber Aufklärungen geben, daß letzthin zwei jüdische Gastwirthe im Wege von Parzellirungen in wenigen Tagen Millionen gewonnen haben. Auch im Bezirk des Redners wurde kürzlich eine Parzellirung bewerkstelligt, wobei zu Gunsten eines Unternehmers zahlreiche Kleinwirthe übervothet wurden. Bei diesem Fall ist auch Anton Eber intereffirt. Redner unterbreitet einen Beschlusstrag, wonach die Regierung angewiesen werde, diejenigen Staatsbürger, welche aus Amerika heimkehren wollen, auf Staatskosten in die Heimath zu befördern.

Anton Eber protestirt gegen die persönlichen Angriffe des Vordredners und erklärt, daß weder er noch das unter seiner Leitung stehende Institut auf den Ankauf oder Parzellirung des Ufärer Gutes Einfluß genommen haben. Er ist in keiner Richtung intereffirt und weiß eben deshalb die Insinuationen Gencz' energisch zurück.

Karl Gencz erklärt, er habe Eber nicht angreifen wollen, sondern bloß behauptet, dieser habe von den angeführten Transaktionen Kenntniß gehabt.

Hugo Zaehne spricht gleichfalls über die Auswanderung, indem er darlegt, daß in England und Deutschland bloß der industrielle Aufschwung diesem Uebelstande ein Ende bereitet hat. Auch bei uns kann man bloß von der Industrieentwicklung Heilung erwarten; diese sei aber nur im Falle der selbstständigen Kolonisation möglich. Die Schaffung der wirthschaftlichen Selbstständigkeit sei die wichtigste und dringendste Aufgabe der Regierung und des Parlaments. Er nimmt den Referentenantrag an, bemerkt aber, daß man die Thätigkeit der Auswanderungsagenten im ganzen Lande verbieten müsse.

Hier wurde die Debatte abgebrochen und das Haus übergeht zur Verhandlung der Interpellationen.

Das Versammlungsrecht der Postbeamten.

Aurel Blád richtet an den Handelsminister eine Interpellation in Angelegenheit des Versammlungsrechts der Postbeamten. Der Minister hat angeblich in einer vertraulichen Verordnung den Post- und Telegraphenbeamten den Eintritt in einen Verein verboten. Redner fordert die Zurückziehung dieser vertraulichen Verordnung.

Vizepräsident Ludwig Rábaty (der mittlerweile den Vorsitz übernommen hatte) enunziert, daß diese Interpellation dem Handelsminister zugestellt werden wird.

Die österreichische Thronrede.

Zoltán Lengyel richtet in Angelegenheit der österreichischen Thronrede an den Ministerpräsidenten eine Interpellation. Die Thronrede enthielt zwei Stellen, welche in Ungarn Anlaß zu großer Beunruhigung geben müßten. Um den Standpunkt der Regierung in dieser Frage kennen zu lernen, richtet Redner an den Regierungschef folgende Interpellation: Mit Rücksicht darauf, daß die anlässlich der Eröffnung des österreichischen Reichsrathes gehaltene Thronrede mit Bezug auf den Ausgleich und die militärischen Fragen Aeußerungen enthält, welche zum Theil dem ungarischen Staatsrechte widersprechen, zum Theil aber mit dem Programm der ungarischen Regierung in Widerspruch stehen, und wie es scheint, auch unmöglich machen wollen, daß das Programm der Parlamentsmajorität selbst nach Ablauf der Uebergangszeit verwirklicht werden könne, richte ich an den Ministerpräsidenten folgende Anfragen:

Ist der Herr Ministerpräsident geneigt, den hierauf bezüglichen Standpunkt der ungarischen Regierung zu entwickeln, insbesondere was ist seine Auffassung hinsichtlich der Sicherstellung unserer im G. M. XII: 1867 und XXX: 1899 garantirten Rechte zur möglichst raschen Erreichung des selbstständigen Zollgebietes, dieses einschneidenden und organischen Punktes der Forderungen der ungarischen Majorität und der ungarischen öffentlichen Meinung?

Ist der Herr Ministerpräsident geneigt, das Haus hinsichtlich der in der Thronrede wohl nicht entschieden bezeichneten, aber mit den Ausgleichsfragen unumittelbar in Zusammenhang stehenden und auch in ihr Programm aufgenommenen Frage der Errichtung der unabhängigen Nationalbank, der Valutaregulierung und der Ufnahme der Baarzahlungen zu orientiren?

Schließlich mit Bezug darauf, daß die österreichische Thronrede die absolute Nothwendigkeit der Erhöhung des militärischen Präsenzstandes betont, hinsichtlich welcher die gegenwärtige Regierung keinerlei Verpflichtungen übernommen hat, die Koalition aber die Bewilligung derselben an die Bedingung der Einführung der ungarischen

kommandosprache geknüpft hat: ist der Herr Ministerpräsident geneigt, das Haus und das Land darüber zu orientiren, welchen Standpunkt die Regierung gegenüber der drohenden Gefahr der Erhöhung des Präsenzstandes einnimmt?

Ministerpräsident Alexander Weyerle: G. Haus! Bevor ich die Interpellation des g. Herrn Abgeordneten beantworte, will ich auf zwei Umstände hinweisen. Nach korrekten parlamentarischen Begriffen enthält eine Thronrede das Programm der betreffenden Regierung, in diesem Falle also einer Regierung, die vielleicht länger im Amte bleiben werde als die ungarische Uebergangsregierung, da das Mandat des österreichischen Reichsrathes sechs Jahre dauert. Dann sei es parlamentarisch nicht richtig, die Krone für den Inhalt der Thronrede verantwortlich zu machen, denn diese Verantwortung habe die betreffende Regierung zu tragen. Die Thronrede enthält den Standpunkt der österreichischen Regierung. Ebenso wenig wie ich und wir eine Einsprache von österreichischer Seite in solchem Falle zugeben würden, wäre eine Einsprache unsererseits zulässig, und gerade diejenigen, die allezeit Ungarns Unabhängigkeit betonen, sollten sich vor solcher Einsprache bewahren. (Zustimmung rechts.) Ich glaube, diesen parlamentarischen Standpunkt müssen diejenigen, die vielleicht in erhöhterem Maße die Unabhängigkeit Ungarns zur Geltung bringen wollen als ich, in potenzirter Weise vor Augen halten.

Gabriel Ugron: Ganz richtig!

Ministerpräsident Alexander Weyerle: Ich kann daher nur insofern die österreichische Thronrede berühren, wenn der Herr Interpellant mich über den Standpunkt der Regierung im Allgemeinen befragt.

Zoltán Lengyel: Ich habe bloß danach gefragt. Ministerpräsident Alexander Weyerle: Ich kann alle Schreckbilder, die der Herr Abgeordnete sieht, zerstreuen, wenn ich den Standpunkt der ungarischen Regierung darlege. In diesem Belange kann ich den Abgeordneten Lengyel beruhigen: eine Nothwendigkeit zu einer besonderen Aktion ist durchaus nicht vorhanden. (Zustimmung.)

Der Standpunkt der ungarischen Regierung ist in Verbindung zu dem Verhältnisse beider Staaten zu einander bekannt, denn er hat sich seit Veröffentlichung des Regierungsprogramms nicht geändert. Die ungarische Regierung hat in den wirthschaftlichen Fragen den kardinalen Standpunkt eingenommen, daß sie mit Oesterreich nur einen Vertrag schließt und über das Jahr 1917 hinaus nur in der Weise auf Vereinbarungen eingeht, wenn wirthschaftlich Zollschranken errichten. Was immer die Zeitungen behaupten mögen: die ungarische Regierung hat diesen Standpunkt in den Verhandlungen niemals verlassen und auf diesem Standpunkte verharrt sie auch heute noch. (Lebhafter Beifall.)

Was aber die Erhöhung des Rekrutenkontingents betrifft, kann wohl jede Wiederholung vermieden werden. Wir anerkennen die in der Thronrede erwähnte unabwiesliche Nothwendigkeit, wir machen aber dies bezüglich keine Unterbreitung, weil wir dieselbe angewissene nationale Bedingungen knüpfen. (Lebhafter Beifall.) Das haben wir seinerzeit erklärt und auf diesem Standpunkte verharren wir auch heute noch. In Oesterreich hat man nicht nur die Nothwendigkeit der Rekrutenerhöhung anerkannt, sondern bei einer Gelegenheit sogar schon votirt. In dieser Thronrede kommt nun wohl der Bedarf des erhöhten Rekrutenkontingents zum Ausdruck, aber mit der Einschränkung der „unabwendbaren Nothwendigkeit“.

Die österreichische Thronrede bedeutet in den wirthschaftlichen Fragen eine wesentliche Annäherung an unseren Standpunkt, sie berührt den von uns eingenommenen Standpunkt auch in den pragmatischen Fragen nicht und deshalb liegt die Nothwendigkeit einer Aktion, um weitere Ufnahmen zu erhalten, nicht vor. Aus dem Hinweis auf die pragmatische Sanktion kann wohl gefolgert werden, daß wenn wir uns wirthschaftlich auch von Oesterreich losrennen, wir geneigt sein können, gewisse billige Vortheile zu verschaffen, gegenseitiger Billigkeit Geltung zu verschaffen. Diese Auffassung wurde auch von den Vätern der Unabhängigkeitspartei geltend gemacht, ohne daß unser Selbstverfügungsrecht eingeschränkt worden wäre. Dieser Rechtszustand wurde von uns ohne Einschränkung zur Geltung gebracht und wenn in Verbindung mit der pragmatischen Sanktion hierauf eine Berufung geschieht, so gibt dies vielleicht zu keinen Beforgnissen Anlaß. Auch kann ich mich in eine Auseinandersetzung der österreichischen Thronrede nicht einlassen, weil die österreichische Thronrede zu einer Aenderung des ungarischen Standpunktes nicht beitragen kann, daher jede weitere Diskussion als überflüssig erscheinen muß. Ich bitte diese Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Joltán Lengyel erklärt, daß die Antwort des Ministerpräsidenten Lúdenhaft sei. Der Ministerpräsident hat es unterlassen, sich über die Bankfrage zu äußern. Wenn diese Regierung nicht die selbständige Notenbank errichtet, dann wird eine andere es gewiß nicht thun.

Ministerpräsident Alexander Weferle: Ueber die Bankfrage werde ich Aufklärungen erteilen, wenn ich die Vorlagen unterbreiten werde.

Joltán Lengyel: Man müsse die Zollschranken de facto aufstellen. Was Weferle von der Armee sagte, deckt sich, wenn auch nicht mit dem Standpunkt der Unabhängigkeitspartei, so doch mit demjenigen der Koalition. Allein man müsse gegen jede Rekrutenerhöhung Protest erheben, ob nun mit oder ohne Konzessionen eine solche ausgesprochen werden sollte. Was den Ausgleich betrifft, so darf man an Verfügungen für die Zeit nach 1917 nicht einmal denken.

Das Haus nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Vizepräsident Ludwig Ráday schließt die Sitzung nachmittags Viertel 3 Uhr.

II. Magnatenhaus.

Präsident Graf Aurel Döflewitz eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Seitens der Regierung waren anwesend die Minister Weferle, Apponyi, Darányi.

Präsident Graf Aurel Döflewitz ordnet hierauf die Wahl der in die Quotendebatte zu entsendenden fünf Mitglieder an. Das Ergebnis der Wahl wird am Schluß der Sitzung publiziert werden.

Nach unveränderter Annahme des Gesekentwurfs betreffend die Inkorporation der internationalen Konvention in Angelegenheit der Erhöhung der türkischen Einfuhrzölle, ferner des Gesekentwurfs betreffend das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom und schließlich des Gesekentwurfs betreffend die staatliche Subventionierung des Baues von Arbeiterhäusern übergeht das Haus zur Beratung des Gesekentwurfs betreffend die Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen den Landwirthen und dem landwirtschaftlichen Gesinde.

Die Gesindevorlage.

Der Gesekentwurf wurde im Allgemeinen ohne Debatte als Basis der Spezialdebatte angenommen.

In der Spezialberatung ergreift nach unveränderter Annahme der §§. 1 und 2

Graf Leopold Edelsheim-Gyulai zu §. 3 das Wort und wendet sich gegen die vom Ausschuss beantragte Modifikation, daß die minderjährigen Familienangehörigen des Bediensteten der Disziplinargewalt des Dienstgebers unterworfen sein sollen. Redner findet dies ungerecht und inhuman und wünscht die Beibehaltung des Originaltextes.

Graf Paul Degenfeld würdigt die Argumentation des Korredners, ist aber doch der Ansicht, daß die Disziplinargewalt des Dienstgebers nicht geschmälert werden dürfe.

Graf Robert Hleischitzky befürwortet gleichfalls die Modifikation des Ausschusses. Die häusliche Zucht müsse aufrechterhalten werden, sagt Redner, da wir sonst dem Ansturm des von allen Seiten auf uns eindringenden Sozialismus erliegen würden.

Graf Julius Keglevich schließt sich dagegen der Ansicht des Grafen Edelsheim-Gyulai an.

Graf Julius Keglevich acceptiert die Modifikation des Ausschusses.

Bischof Gabriel Antal tritt für die Beibehaltung des Originaltextes ein.

Ackerbauminister Darányi wendet sich gegen die vom Ausschuss beantragte Modifikation. Im Magnatenhause sei es nicht nötig, von Humanismus zu sprechen, denn hier sitzen Männer, deren Verfahren stets Führer des Humanismus waren. Ein jeder Landwirth muß das Recht haben, in seiner Wirtschaft die Ordnung so aufrechtzuerhalten, wie es ihm am geeignetsten dünkt.

Die Haus nimmt hierauf den §. 3 unter Ablehnung der Modifikation des Ausschusses in der Originaltexturung an.

Hierauf werden die §§. 4-24 ohne Bemerkung unverändert angenommen.

Markgraf Eduard Pallavicini beantragt zu §. 25, daß dem Gesinde das Deputat nicht in Getreide von Durchschnittsqualität, sondern in Getreide erster Klasse verabsolgt werden solle.

Ackerbauminister Ignaz Darányi schließt sich diesem Antrage an.

Das Haus nimmt hierauf §. 25 mit der Modifikation des Markgrafen Eduard Pallavicini an.

§. 26 wird unverändert angenommen.

Graf Julius Keglevich beantragt zu §. 27, daß es in dem Passus, in welchem vom Holzdeputat des Gesindes die Rede ist, statt „das nötige Heizmaterial“ „das vertragsmäßig bedungene Heizmaterial“ heißen soll. Ackerbauminister Ignaz Darányi hält diese Modifikation für überflüssig und bittet, sie abzulehnen.

Das Haus nimmt die Modifikation des Grafen Keglevich mit einer Stimme Majorität an.

§. 28 wird unverändert angenommen.

Bischof Gabriel Antal beantragt zu §. 29, der Ackerbauminister möge in der Durchführungsverordnung die Verwaltungsbeförden anweisen, das einschlägige Statut binnen Jahresfrist ins Leben zu rufen.

Das Haus lehnt diesen Vorschlag nach einer Bemerkung des Ackerbauministers Ignaz Darányi ab und nimmt §. 29, sowie die folgenden §§. 30, 31 und 32 unverändert an.

Graf Paul Degenfeld wünscht bei §. 33 die Aufrechterhaltung der Ordnungsstrafen und reicht einen diesbezüglichen Beschlußantrag ein.

Graf Robert Hleischitzky unterstützt diesen Antrag warm und äußert seine Indignation über den gefährlichen Beschluß des Abgeordnetenhauses, welcher die Ordnungsstrafen abzuschaffen will. Sämtliche Landwirthe werden für die Beibehaltung der Ordnungsstrafen eintreten.

Ackerbauminister Ignaz Darányi tritt für die Annahme des Originaltextes ein, umso mehr, als diesen auch der Landes-Agrikulturverein für annehmbar erklärt hat.

Graf Robert Hleischitzky: In jener Sitzung habe ich nicht den Vorsitz geführt!

Graf Ferdinand Bichy hat die Nothwendigkeit der Ordnungsstrafen niemals gefühlt und kann daher die Modifikation nicht annehmen. Er tritt für die Beibehaltung des Originaltextes ein.

Das Haus nimmt hierauf den §. 33 unter Ablehnung des Modifikationsantrages des Grafen Degenfeld in der Originaltexturung an.

Graf Paul Degenfeld bittet um die Konstatirung der Beschlußfähigkeit des Hauses.

Präsident Graf Aurel Döflewitz: Das hätte ich nur vor der Beschlußfassung thun können. Jetzt ist's hiefür zu spät. (Heiterkeit.)

§. 34 wird unverändert angenommen.

Graf Robert Hleischitzky beantragt zu §. 35, daß die Behörden angewiesen werden sollen, in Fällen der Weigerung des Bediensteten, in den Dienst zurückzuführen, das Verfahren ex offio einzuleiten.

Nach einer Bemerkung des Ackerbauministers Ignaz Darányi wird §. 35 im Originaltext angenommen.

Folgt die unveränderte Annahme der §§. 36 bis 60 ohne Debatte.

Graf Ladislaus Szapáry findet §. 61 vom Gesichtspunkte der Bediensteten gravaminös und bittet den Ackerbauminister, die Frage der advokatorischen Vertretung in der Durchführungsverordnung zu regeln.

Nach der Bemerkung des Ackerbauministers Ignaz Darányi, daß der Ackerbauminister von Amtswegen verpflichtet ist, für den Rechtsschutz der Bediensteten zu sorgen, wird §. 61 unverändert angenommen.

Die Annahme der restlichen Paragraphen der Vorlage erfolgte sodann ohne Debatte und ohne Abänderung.

Die Quotendebatation.

Präsident Graf Aurel Döflewitz meldet noch, daß in die Quotendebatation die folgenden Mitglieder gewählt wurden: Baron Friedrich Sarkányi, Graf Joseph Malláth, Edmund Miklós, Markgraf Eduard Pallavicini und Baron Joseph Rudnyánsky, und erklärte sodann um 12 1/2 Uhr Mittags die Sitzung für geschlossen.

Inschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- In Pest: Hausantheil der Frau Johann Laß, 6. Bezirk, Szondiagasse Nr. 67, auf Frau Stephan Kocssek um 14,000 K.; Haus des Miklós Szentgyörgyi, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 84, auf Ludwig Radó und Frau; Haus der Witwe Ferdinand Szalgházy, 7. Bezirk, Telegasse Nr. 54, auf Frau Gustav Somogyi um 7500 K.; zwei Viertel Hausanttheile des Edmund Neumann, 8. Bezirk, Kranzgasse Nr. 14-16, auf Frau Aurel Balkovics-Neumann, Edmund Neumann und Joseph Neumann, Erbchaft; Hausantheil der Klara Merstitz-Kes, 8. Bezirk, Louisastraße Nr. 17, auf Ida und Wilma Merstitz, Erbchaft; ein Sechstel Hausantheil des Emerich Hmüllner, 10. Bezirk, Neuhäuserkerkerstraße Nr. 120-122, auf Alois Hoffer um 10,000 K.; vier Sechstel Hausanttheile der Georg, Franz, Edmund und Julius Wagner, 9. Bez., Lönpaygasse Nr. 19, und 10. Bezirk, Steinbruch Nr. 7711-12 und Nr. 9383, auf Johann Wagner um 32,400 K.; Haus der Philipp Goldreich und Frau, 8. Bezirk, Szegedgasse Nr. 7, auf Frau Béla Róth um 56,000 K.; Hausanttheile der Frau Sigmund Rosenberger, 6. Bezirk, Kleine Johannesgasse Nr. 6, auf Wilhelm, Sigmund und Rosalie Eichenbaum, Erbchaft; Haus der Witwe Koloman Lukács, 7. Bezirk, Abonyigasse Nr. 25, auf Dr. Albert Lenárt um 34,000 K.; Haus des Moriz Fojovik, 10. Bezirk, Sölggasse Nr. 32, auf Joseph Bogyan um 64,000 K.; Liegenschaftsantheil der Witwe Alexius Szabó-Josifányi, geb. Julie Reitknecht, 10. Bez., Mogyoróderstraße Nr. 2006-2008/92, auf Johann Katalits und Juliane Jékán um 2000 K.; Haus des Anton Seffer, 7. Bezirk, Vosznyátgasse Nr. 20, auf Alexander Brauchler und Frau um 32,000 K.; Hausantheil der Karl und Edmund Seyffert, 10. Bezirk, Wolgargasse Nr. 7, auf Karl Seyffert um 9901 K.; Hausantheil des Armin Gans, 8. Bezirk, Szigetvárgasse Nr. 10/a, auf Frau Ignaz Rothmann um 98,000 K.; Haus der Miklós Morvan, 8. Bezirk, Kalvariengasse Nr. 25, auf Miklós, Julie, Charlotte, Stephan, Karl und Ludwig Morvan, Erbchaft; Haus der Frau Sigmund Boskowitz, 7. Bezirk, Köber-Lajosgasse Nr. 25 und Vosznyátgasse Nr. 12, auf Frau Moriz Keller, Erbchaft; Hausantheil des Karl Májai, 7. Bezirk, Wesselenyigasse Nr. 6, auf Moriz Schiffer und Frau; Haus des Anton Dreher, 6. Bezirk, Drágabirgasse Nr. 42, auf Alexander Fischel und Frau um 10,800 K.; Haus der Johann und Joseph Mittelmayr, 6. Bezirk, Wesselenyigasse Nr. 37, auf Witwe Frau Karl Haydt um 96,000 K.; Haus der Arpad Freisleber und Interessenten, 5. Bezirk, Waiznerboulevard Nr. 14, auf Moriz Hirschfeld und Benjamin Kammer um 540,000 K.; ein Zwölftel-Hausantheil des Victor Molterer, 8. Bezirk, Barozsgasse Nr. 121, auf Johann Molterer um 4680 K.; Haus des Karl Müller jun., 5. Bezirk, Waiznerstraße Nr. 148, auf Max Kramer um 59,000 K.; Haus der Georg Haßpacher und Frau, 6. Bezirk, Rappentzugasse Nr. 44, auf Philipp Reinhardt um 12,600 K.; Haus der Gebrüder Humayer, 9. Bezirk, Dandargasse Nr. 9, auf Johann Viehn um 91,897 K. 20 H.; Haus der Alois Hoffer und Interessenten, 7. Bezirk, Caresystraße Nr. 112, auf die Maschinen- und Eisenbahn- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft um 24,378 K. 30 H.; ein Viertel-Hausantheil des Anton Süttö, 9. Bezirk, Franzens-

ring Nr. 31, auf Béla, Flona und Gijella Süttö, Erbchaft; Haus des Robert Mojánsky, 6. Bezirk, Tassigasse Nr. 176-178, auf Ignaz Ernek um 5400 K.; halber Hausantheil der Frau Georg Mayer, 7. Bezirk, Amerikaweg Nr. 8-10 und Telegasse Nr. 40, auf Andreas, Moije und Elisabeth Mayer, Erbchaft; Hausantheil des Dr. Alexander Takácsy jun., 4. Bezirk, Christophplatz Nr. 6 und Waiznergasse Nr. 13, auf die minderjährigen Alexander, Nikolaus, Konstantin und Helene Takácsy; Hausantheil der Baronin Felizia Drczy, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 1, auf die Budapest-Elisabethstädter Sparkasse-Aktiengesellschaft; das unter Vormundschaft des Waizner Domkapitels stehende (wohlthätige Stiftung) Haus, 7. Bezirk, Hajtsárstraße Nr. 121, auf Johann Szuchy um 10,100 K.; Liegenschaft der Stephan Szüß und Frau auf Witwe Frau Dr. Armit Murányi geb. Sidonie Sorer um 159,805 K.

In Dfen: Liegenschaft des Dr. Sigmund Klinger, 1. Bezirk, Orbánberg Nr. 10,244, auf Frau Gabriel Kellner; Haus der Amalie Minderlein, 1. Bezirk, Labanczstraße Nr. 43, auf Joseph Kristöffy und Frau; Liegenschaft der Frau Dr. Bernhard Vas, 1. Bezirk, Jitenhegy Menyétgasse Nr. 10) auf Frau Bernhard Löbl und Rosa Poliger; Liegenschaft des Heinrich Szeyffert jun., 2. Bezirk, Pajariéd (Budapesterstraße Nr. 7/a-b), auf Dr. Albert Bácskai; Liegenschaft der Dr. Desider Gonda und Frau, 2. Bezirk, Pajariéd Nr. 7005/5-7006/1, auf Michael Ves; Liegenschaft der Dr. Desider Gonda und Frau, 2. Bezirk, Pajariéd Nr. 7005/3, auf Hajnalka Bartos; halber Liegenschaftsantheil des Stephan Braun, 1. Bezirk, Sasabried Nr. 12196-97, auf Marie und Andreas Braun, Erbchaft; Liegenschaft der Georg Barh und Frau, 2. Bezirk, Törökveszted Nr. 6961/1-a und 1-b, auf Madár Valentia um 28,000 K.; Liegenschaftsantheil des Gustav Gömöri, 2. Bezirk, Rézmáleried Nr. 3500 (6300-6303), 12807/2, 3501 und 3499, auf Ferdinand, Flona, Irma und Gustav Gömöri, Erbchaft; Liegenschaft der Desider Gonda und Frau, 2. Bezirk, Pajariéd Nr. 7006/2, auf Alexander Lukács; Haus der Frau Michael Ring und Interessenten, 1. Bezirk, Christinenring Nr. 67, auf Kleopatra und Paul Stamboly; Haus der Frau Julius Helveny, 2. Bezirk, Zivatar-gasse Nr. 10, auf Dr. Emerich Légrády; halber Liegenschaftsantheil des Anton Szirmai, 1. Bezirk, Németsölgy Nr. 12816/4, auf Frau Anton Szirmai; Liegenschaft des Dr. Franz Esorba, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13906/11 und 13905/30, auf Ivan Ligetkuthy und Frau; Liegenschaft des Johann Kutilányi, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13467/3, auf Mathias Lung; zwölf Liegenschaftsanttheile des minderjährigen Joseph Kovács, 3. Bezirk, Szepvölgyried Nr. 5224, 5225 cc., auf Witwe Károly geb. Julie Kovács u. Interessenten, Erbchaft; Liegenschaft des Franz Fatschgi, 3. Bezirk, Mátyáshegy Nr. 4989, auf Ludwig Wargha und Johann Gyurkócs; ein Sechstel Hausantheil der Frau Michael Szahoda, 1. Bezirk, Christinenring Nr. 139, auf Joseph Jankovich und Interessenten; Liegenschaft der Budapest-er hauptstädtlichen vereinigten Sparkasse, 1. Bezirk, Mártonhegy Nr. 22, auf Theodor Gergely; Haus der Frau Dionys Endrey und des Dr. Franz Nagypöly, 2. Bezirk, Ganzgasse Nr. 14, auf Gans u. Komp. Eisenwerke A.-G.; Liegenschaft der Frau Géza Majorosjy und Kinder, 1. Bezirk, Jitenhegy Nr. 9072/2-3, auf Adolf Urbán; Liegenschaft des Ludwig Berling, 2. Bezirk, Verhalomried Nr. 6461/2, 6461, 6763 (6771-72) und 12473, auf Dr. Eduard und Irma Berling.

Gerichtshalle.

Die Preßklage Géza Polonyi's.

Die Entscheidung des Untersuchungsrichters.

Budapest, 22. Juni. Der Abgeordnete Dr. Joltán Lengyel, welcher bekanntlich von Géza Polonyi des Vergehens der im Wege der Preße begangenen Verleumdung beschuldigt wird, hat sich, auf sein gesetzliches Recht stützend, welches ihm die Erlaubniß zur Führung des Wahrheitsbeweises sichert, der Mühe unterzogen, alle auf Polonyi's „kommunale Transaktionen“ bezügliche Daten zu sammeln, und nun rüftet er sich zu einer Enthüllungscampagne, in welcher er die Machenschaften Polonyi's bloßzulegen beabsichtigt. In etwa zehn Eingaben an den Preßunteruchungsrichter hat er alle diese Daten vorgelegt, und nun verlangt er, der Untersuchungsrichter möge die Richtigkeit dieser Daten prüfen. Untersuchungsrichter Dr. Kis hat bezüglich dieser Eingaben den folgenden Bescheid gefällt:

In der Strafsache gegen den des Preßvergehens der Verleumdung beschuldigten Dr. Joltán Lengyel wird auf Grund des Punktes 5, beziehungsweise 4 des §. 263 St.-G.-B. der Wahrheitsbeweis bezüglich dessen, daß Géza Polonyi seine Stelle als Mitglied des hauptstädtlichen Municipalausschusses zur Erwerbung von Vermögen benützt habe, hinsichtlich der folgenden Fälle zugelassen:

- 1. In der Angelegenheit des mit der Hauptstadt geschlossenen Quai-Pachtvertrages der Donaú-Dampfschiffahrt-Gesellschaft;
- 2. in der Angelegenheit der Pachtung des Riósik auf dem Elisabethplatz durch Jakob Reich und der Verlängerung des Pachtens;
- 3. in der Angelegenheit der Ernennung des hauptstädtlichen Beamten Béla Adám;
- 4. bezüglich der elektrischen Stadtbahn und
- 5. der elektrischen Straßenbahn in der Hinsicht, daß Géza Polonyi bei beiden Gesellschaften

als geheimer Anwalt gegen Honorar gewirkt und trotzdem an der Erledigung der Angelegenheiten derselben als Mitglied des Municipalausschusses theilgenommen hat;

6. hinsichtlich des bei der Hauptstadt überreichen Offerts Ludwig Cséry's jun. wegen Verfrachtung des Rehrichts;

7. in der Angelegenheit der Verlegung der Gischwind'schen Spiritusfabrik;

8. bezüglich des in Angelegenheit der Errichtung von Stallungen gemachten Offerts der Viehkommissionsfirma Saborfsky;

9. in der Affaire der Baulizenz des Sanatoriums auf der Stephansstraße.

Es wird ferner der Wahrheitsbeweis in der Erpressungsaffäre der Elisabeth Befe bezüglich dessen zugelassen, ob Géza Polonni als Advokat sich mit der genannten Frauensperson verbündet und an dem Grafen Alexander Rákó, dem derzeitigen Gouverneur von Fiume, eine Erpressung verübt hat. Im Rahmen dieses Bescheides wird bezüglich der bereits bisher bezeichneten Beweismittel die Aufnahme des Beweisverfahrens mit dem Erwachsen dieses Bescheides in Rechtskraft eingeleitet werden. Die bereits angeedeuteten, jedoch nicht näher bezeichneten Beweismittel sind innerhalb acht Tage vom Erwachsen dieses Bescheides in Rechtskraft an gerechnet durch den Beschuldigten Dr. Zoltán Lengyel zu bezeichnen, widrigenfalls derselben im Laufe der Untersuchung nicht berücksichtigt werden. Bezüglich der Lizenzen für Freudenhäuser und der damit zusammenhängenden Angelegenheiten, ferner hinsichtlich der Thais-Alera und des Grazer Diebstahls, schließlich in der Angelegenheit des auf eine dritte elektrische Beleuchtungsanlage bezüglichen Offerts der Allgemeinen elektrischen Gesellschaft und der Pester ungarischen Kommerzbank wird der Wahrheitsbeweis nicht zugelassen.

Das Begehren des Beschuldigten, daß in der Befe'schen Erpressungsangelegenheit die Aufnahme des Beweisverfahrens nur in der Hauptverhandlung erfolge, wird zurückgewiesen.

In der Motivierung dieses Bescheides wird angeführt:

Dr. Zoltán Lengyel hat in der Nummer vom 22. Januar 1907 des „Nap“ unter dem Titel: „Ich erhebe die Anklage“ an die Mitglieder des reichstägigen Unabhängigkeitsklubs ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem er von Géza Polonni unter Anderem das Folgende schreibt:

1. „Ich mache mir die ausgesprochene, doch auf eine in einem Kriminalroman passende Weise wieder zurückgezogene Anklage des früheren Bürgermeisters Johann Halmos zu eigen. 2. Ich mache mir die Anklage in der Erpressungsaffäre der Elisabeth Befe zu eigen. — Géza Polonni hat als Advokat sich mit der Elisabeth Befe verbündet und auf den Grafen Alexander Rákó eine Erpressung geübt.“

In Anbetracht dessen, daß die im Artikel enthaltenen unfirmitierten thathätlichen Behauptungen sich auf die advokatorische und Stadtrepräsentanten-Thatigkeit Géza Polonni's beziehen, in Anbetracht ferner dessen, daß der Artikel zu einer Zeit erschien, als Géza Polonni Justizminister war, steht außer Zweifel, daß die Zulassung des Wahrheitsbeweises ein öffentliches Interesse bildet. Wie oben angedeutet, ist es ferner auch Thatfache, daß der Privatkläger selbst die Zulassung desselben hinsichtlich der im Artikel angeedeuteten sechs Fälle verlangt hat. Unter solchen Umständen bedarf die Zulassung des Wahrheitsbeweises bezüglich des Cséry'schen Falles, der Fälle der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Elektrischen Straßen- und Stadtbahn, der Gischwind'schen Fabrik und der Elisabeth Befe keiner weiteren Begründung. Daß außer diesen jetzt angeedeuteten, im Artikel angeführten Fällen auch noch in anderen Fällen dem Ersuchen um Zulassung des Wahrheitsbeweises Folge gegeben werde, dafür war der Inhalt des Artikels entscheidend. In dem Artikel ist die entschiedene Erklärung enthalten: „Ich mache mir die Anklage des Johann Halmos zu eigen.“

Diese Anklage, deren Wesen es ist, daß Géza Polonni seine Mitgliedschaft im hauptstädtischen Municipalausschusse zur Erwerbung von Vermögen benützte, machte Zoltán Lengyel zu der seinen.

Diese Anklage bildet eine allgemein gehaltene thathätliche Behauptung, die auch an und für sich ohne Anführung einzelner konkreter Fälle den objektiven Thatbestand der Verleumdung vollkommen erschöpft.

(Wechselschätzung.) Der Husarenlieutenant Franz Rodenich mußte wegen seines leichtsinnigen Lebens auf seinen Offiziersrang verzichten. Er spielte aber auch nachher eine große Rolle, insbesondere in der Gesellschaft, in der man sich amüsiert, war auf dem Turf häufig zu sehen, frequentierte die Nachtlokale und spielte Hazard. Als seine Geldmittel erschöpft waren, ersuchte er Freunde und Bekannte um kleine Darlehen, die er aber nicht zurückzahlen konnte. Da er wieder einmal Geld benötigte, ersuchte er den mit seiner Familie befreundeten Kaufmann Koloman Rádó, er möge ihm einen Wechsel über 1200 Kronen eskomptieren, den der Sektionsrath Baron Wimmer pergrüßte. Rádó gab Rodenich, der rasch Geld benötigte, vorläufig 1000 Kronen und schickte dann den Wechsel einer kleinen Wucherer-Gesellschaft, die den Wechsel wohl eskomptieren wollte, vorher aber die Echtheit der Signatur agnoszieren wollte. Da die Geranten die Unterschrift als falsch bezeichneten, wurde gegen Rodenich die Strafanzeige erstattet. Man verhandelte den leichtsinnigen Menschen und lieferte ihn dem Strafgericht ein. Heute legte er ein reumüthiges Geständnis ab, worauf Rodenich unter Zulassung außerordentlicher Milderungsgründe zu sechs Monaten Kerker verurtheilt wurde.

Sport.

Renner in Zata. Für das morgen in Zata stattfindende Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 7 Unterschriften. — 2. „Töprei.“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterschriften. — 3. „Esterházy-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 12 Unterschriften. — 4. „Zataer Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 18 Unterschriften. — 5. „Remeteleger Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 8 Unterschriften. — 6. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 11 Unterschriften. — 7. „Steplechase.“ (Handicap.) (Preis 2000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 7 Unterschriften.

Der „Budapester Radfahrerverein 1882“ begeht heuer das Jubiläum seines fünfundsingzigjährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse veranstaltet der Verein einen Gesellschaftsausflug per Fahrrad, welcher auf elf Tage festgesetzt ist und Siebenbürgen, sowie die Gegend der unteren Donau umfaßt. Die Abfahrt erfolgt am 29. d. Abends 9 Uhr 15 Minuten vom Ostbahnhof per Bahn nach Brassó, von dort aus geht es dann per Rad weiter bis zum Eisernen Thor. Die Rückkehr von hier nach Budapest erfolgt am 9. Juli. Zur Theilnahme sind auch Mitglieder anderer Radfahrervereine geladen. Nähere Details ertheilt Ludwig Bofruker, VIII., Barossastraße 13.

Vom Wettmarkt. Laut den Wettlisten Karl Cseleins' notizen in „Karpaten-Preis“ (30. Juni): 1. „Mufe“, 4. „Grey Lid“, 5. „Simeon“, 6. „Comme qui dirait“, „Gaborian“ und „Fantome“, 8. „Justice“ und „Tabornot“, 10. „Nigger“ und „Jawa“, 12. „Gida“, im „Preis von Schönau“ (21. Juli): 3. „Broder“, 4. „Berchance“, 6. „Belus“ und „Sevente“, 8. „Kreyn“ und „Ifracombe“, 10. „Lamballe“ und „Jutta“, 12. „Comme qui dirait“ und „Veronese“, 16. „Balcekrály“, im „Preis von Helenenthal“ (4. August): 4:1 auf's Feld; im „St. Stephen-Preis“ (20. August): 4. „Krisztály“, 6. „Sirtus“ und „Furesalegény“, 8. „Justice“, „Old Coin“, „Witte“, „János vitéz“ und „Nothor Stadt“, 10. „Theodosius“, „Jobar“ und „Illusion“, 12. „Simeon“, 14. „Blair“.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 22. Juni. Die fortgesetzten Ruhestörungen in Südfrankreich und die flauen Notirungen der kontinentalen Märkte hatten zu Beginn der heutigen Vorkbörse eine neuerliche Vertimmung hervorgerufen und die Kurse der Spekulationswerthe erlitten Einbußen, ohne daß es zu einem Verkehr gekommen wäre. Als jedoch später aus London die Nachricht einlangte, daß sich die Tendenz dort auf größere Goldengänge besserte, änderte sich auch hier die Stimmung, die Contremine nahm Deckungskäufe vor, es fanden lokale Käufe statt und die Kurse erfuhren eine Erholung. Trotz der aus Berlin eingelangten schwächeren Kursmeldungen konnte sich die gebesserte Tendenz an der Mittagsbörse halten; der Verkehr bewegte sich jedoch in ganz engen Grenzen und die Kurse erfuhren keine Veränderung. Zum Schluß trat auf Arbitragekäufe eine geringfügige Erhöhung der Kurse ein.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 744.50 bis 747, Oesterreichische Kreditaktien zu 645.50 bis 644.25, Rima-Murányer zu 532.50 bis 532, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 661.75 bis 662.25, Udría-Aktien zu 410 bis 412.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzbankaktien zu 3408, „Victoria“-Dampfmühlaktien zu 650 bis 655, Franklínaktien zu 514.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 746.75 bis 748, Ungarische Hypothekbankaktien zu 483.25 bis 483.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 645.25 bis 646.75, Rimanurányer Eisenwerks-Aktien zu 533.50 bis 534, Budapester Straßenbahnaktien zu 544.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 293, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663.50 bis 664, ungarische Kronenrente zu 93.35, Lombarden zu 135.75 bis 136.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 646.

Prämien-Geschäft: Kurststellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juni von 18 R. bis 20 R.

Die Nachbörse nahm einen ruhigen Verlauf und die Kurse blieben behauptet. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 646.50.

Wiener Effektenbörse. 22. Juni. Die matte Tendenz, die bereits im gestrigen Verkehr vorgeherrschte hatte, hat sich bei Beginn der heutigen Börse vorübergehend noch empfindlicher accentuirt, da die durchwegs unbefriedigenden Berichte von den Auslandsmärkten, insbesondere die namhafteren Rückgänge auf dem Pariser Markt, die Vorgänge in Südfrankreich, sowie die Besorgnisse, daß die ägyptische Krise eine weitere stärkere Rückwirkung im Auslande üben werde, die ungunstiger Disposition erhöhten. Bei Aufnahme des Verkehrs trat daher wieder Realisationsbestreben hervor, das wohl auf seinem Gebiete einen größeren Umfang annahm, jedoch bei der allgemeinen Vertimmung zu relativ namhafteren Einbußen führte. — Die Schluschkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld	Geld	
ap. ung. Goldrente	111.25	Oester. Kreditbank	618.—
ung. Kronenrente	93.35	Anglo-Oester. Bank	299.75
Eisenloje	142.—	Unionbank	529.25
Grundrentl., ung.	—	Bankverein	534.25
ung. Kreditbank	746.50	Oester. Länderbank	433.50
ung. Prämienloje	189.—	Oest.-ung. Bank	1766.—
Escomptebank, ung.	—	Oest.-ung. Staatsbahn	663.50
Raschau-Derberger Bahn	—	Südbahn	135.50
Rima-Murányer	535.—	Loththalbahn	425.—
ungar. Kommerzbank	—	Donau-Dampfschiff-Ges.	995.—
ungar. Zuckerindustrie	—	Alpine Montanaktien	572.50
ungar. Hypothekbank	481.—	Tabakaktien	420.—
Ostbahn-Prioritäten	—	20 Francs-Stück	19.20
4-2p. Oest. Papierrente	97.70	Münznoten	11.34
4-2p. Oest. Silberrente	97.65—98.50	Vondoner Wechsel	241.47
4p. Oest. Goldrente	116.15	Deutsche Wechsel	117.82
Oester. Kronenrente	97.70	Volkslotterie	—
1860er Lose	149.25	Oesterreichischer Lloyd	455.—
1864er Lose	251.30	Türkenloje	181.90
Kreditloje	429.—		

(Privat-Telegramm.)

	Geld	Geld	
1854er Lose	149.25	Innsbrücker Lose	82.—
Ferdinand-Nordbahn	5540.—	Krautauer Lose	89.—
Bemberg-Gernowitzer	561.50	Laibacher Lose	56.—
Eisenbahn	425.—	Diner Lose	137.—
Bodenkredit-Aktien	1015.—	Pálfür-Lose	170.—
Escomptebank, n.-Oest.	553.—	Kreuzloje, Oest.	44.20
Unionbank	529.25	Rubol-Lose	63.—
Pariser Wechsel	95.775	Salm-Lose	183.50
Petersburger	—	Salzburger Lose	84.50
Schweizer Plätze	95.90	St.-Gennet-Lose	—
20 Marc-Stück	28.53	Zisterlose	—
Russische Imperials	—	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	235.—
Englische Sovereigns	24.03	Oester. Bodenkredit 4p.	97.—
Donau-Reg.-Lose	244.50	„ Emision 1880	258.—
Serbenlose	91.50	„ „	33.—
Wiener Kommunal-Lose	461.—	„ „	33.—
Clary	133.—	Salgs-Larjauer Stein	570.—
Donau-Dampfschiff-Lose	113.—	„ „	406.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 646.75, ungarische Kreditaktien 746.50, Anglobankaktien 300.—, Bankverein 534.75, Unionbank 529.50, Länderbank 434.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 663.75, Lombarden 135.75, Elbethal 426.—, Rima-Murányer 536.75, Tabakaktien 420.—, Alpine-Aktien 572.75, Maivente 97.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.35, Türkenloje 182.—, Marknoten 117.83 per Kasse, 117.81 per Ultimo, Napoleons'or (20 Francs-Stück) 19.19, Ruffen 83.—.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 22. Juni. (Börse.) Auf niedrigere Düsseldorf und Newyorker Eisenpreise, sowie auf die matte Haltung der englischen Metallwerthe eröffnete die heutige Börse in lustloser Tendenz. Von Montanwerthen stellten sich Hüthenaktien gegen gestern um 2 Prozent niedriger und auch auf den übrigen Märkten verzeichneten die Kurse mehr oder minder erhebliche Abschwächungen. Späterhin führten jedoch Deckungen und namentlich Interventionenkäufe der Banken zu einer ansehnlichen Erholung auf dem Montanaktienmarkt. Besonders Harpener wurden bevorzugt und stellten sich noch um 1 Prozent über den gestrigen Schlußstand. In Rückwirkung hiervon gewann die Gesamttendenz mehr an Festigkeit. Auch Bahnen erfreuten sich einer guten Nachfrage und die meisten Rückgänge wurden wieder ausgeglichen. Von Fonds zeigten Ruffen vom Jahre 1902 ein festes Gepräge. Die gegen Schluß des offiziellen Verkehrs zutage getretene Befestigung konnte sich auch in der Nachbörse behaupten, da die Meldungen von den Westbörsen gleichfalls besser lauteten. Industriewerthe des Rassenmarktes erfreuten sich vorwiegend einer guten Beurtheilung. Privatdiskont 4 3/4 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Ultimogeld 5 3/4 Prozent nominell.

Berlin, 22. Juni. (Schluß.) 4-2prozentige Papierrente —, 4-2prozentige Silberrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.75, 4prozentige ungarische Goldrente 93.10, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 202.—, ungarische Kronenrente —, Südbahn 27.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 141.50, Raschau-Derberger-Aktien —, russische Banknoten 214.15, Wiener Wechselkurs 84.75, 4prozentige neue russische Anleihe 70.—, ungarische Inveftitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 167.10, allg. Elektrik Edison 195.10, Dynamit-Trust 150.90, Gelsenkirchener 189.50, Harpener 200.80, Laurahütte 222.—, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 93.10. — Fester.

Berlin, 22. Juni. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 202.25, Südbahn 27.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 141.75. Ziemlich fest.

Hamburg, 22. Juni. (Schluß.) 4-2prozentige Silberrente 99.10, Oesterreichische Kreditaktien 202.20, 1860er Lose 151.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.50, Südbahn 27.10, italienische Rente 102.80, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.20, vierprozentige ungarische Goldrente 93.10. — Fest.

Paris, 22. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 93.87, Oesterreichische Goldrente 98.—, ungarische Goldrente 94.40, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 495.—, vierprozentige italienische Rente 103.30, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 314.—, fünfprozentige Marokkaner 520.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konf. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 89.25, fünfprozentige Ruffen 1906 85.—, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 482.—, vierp. Serben 1907 438.—, vierprozentige spanische Ertrierurs 92.05, vierprozentige unifizirte Türken 93.65, Türkenloje 157.75, türkische Tabakaktien 426.—, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1080.—, Oesterreichische Länderbank 461.—, ungarische Hypothekbank 516.—, Banque de Paris 1412.—, Banque Ottomane 701.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 140.—, Meridionalbahn 697.—, Orientbahnen —, Waggon Sitz —, Hartmann Maschinen 609.—, Rio Tinto 20.03, Sucrierie d'Egypte 28.—, Tula 422.—, Thomson Houston —, Urifany 28.—, Kohlen 120.—, Chartered 29.25, De Beers 582.50, East Rand 90.25, Jaagerfontein 174.—, Transvaal

Conjols 45.50, Transvaal Land Company... Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.90, Wechsel auf Wien (kurz) 104.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.50, Privatdiskont 37/16. — Schwach.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 22. Juni. Effektiv Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 14,000 Meterzentner zu einigen Hellern billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 13,480 Meterzentner, Abfuhr 10,607 Meterzentner. — Roggen ist unverändert geblieben. Per prompt hier machbar. — Futtermittel tendiert behauptet. Wir notieren per prompt 6 R. 60 S. bis 7 R. per Kaffe, Parität hier. — Hafer blieb preisfallend. Ab hier ist 7 R. 60 S. bis 8 R. per Kaffe erzielbar. — Mais tendiert bei geringem Begehre ohne Veränderung. Per prompt notieren wir Parität Budapest 5 R. 85 S. bis 5 R. 90 S. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte eröffnete das Geschäft heute in etwas festerer Tendenz, welche jedoch nicht anhält. Es fehlen seriöse Käufer und, obwohl auch die Geber sich nur aus der Coullisse rekrutieren, kann eine ausgesprochene Tendenz, sei es nach auf- oder abwärts, nicht zur Geltung kommen. Es ist also eher nur ein Spiel der Coullisse, welches kleine Variationen zustande bringt. Die anfängliche Befestigung gab einer Ermattung Raum. Mittags kam eine auf 2-3 Heller beschränkte Erholung und Nachmittags blieb die Stimmung wieder ruhig. Fest bleibt der Oktoberhafer, da bezüglich der Haferpflanze die Klagen andauernd sind.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.45, 100 Mztr. 80-5 Rg. zu R. 10.40, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.40, 100 Mztr. 79-8 Rg. zu R. 10.30, 100 Mztr. 79-8 Rg. und 150 Mztr. 79-5 Rg. zu R. 10.30, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.20, 6000 Mztr. 78 Rg. zu R. 10.20, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.20, per drei Monate. — Weizenburger: 250 Mztr. 76-5 Rg. zu R. 9.95, per drei Monate. — Mindpenter: 5200 Mztr. 78-5 Rg. und 700 Mztr. 76-5 Rg. zu R. 10.20, per drei Monate. — Magazinwaare: 200 Mztr. 78-5 Rg. zu R. 10.20, per drei Monate. — Hafer: 500 Mztr. zu R. 7, 500 Mztr. zu R. 6.89, Weides per Kaffe, Parität, 200 Mztr. zu R. 6.75, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 10.30, R. 10.23, R. 10.27, R. 10.24 und R. 10.23, Roggen per Oktober zu R. 8.35, R. 8.36, R. 8.34 und R. 8.37, Mais per Juli zu R. 5.92, Mais per August zu R. 5.97 bis R. 5.98, Mais per Mai 1908 zu R. 5.90 bis R. 5.92, Hafer per Oktober zu R. 7.43, R. 7.44, R. 7.39 und R. 7.44. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 10.27 Geld, R. 10.28 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.37 Geld, R. 8.38 Waare, Mais per Juli zu R. 5.91 Geld, R. 5.92 Waare, Mais per Mai 1908 zu R. 5.92 Geld, R. 5.93 Waare, Hafer per Oktober zu R. 7.43 Geld, R. 7.44 Waare, Kohlraps per August zu R. 17 Geld, R. 17.20 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.26 Geld, R. 10.27 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.34 Geld, R. 8.35 Waare, Mais per Juli zu R. 5.86 Geld, R. 5.87 Waare, Mais per Mai 1908 zu R. 5.91 Geld, R. 5.92 Waare, Hafer per Oktober zu R. 7.40 Geld, R. 7.41 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Heiß, Weizenburger, Pester Boden, Banater) and their prices in R and S.

Table for 'Bäckstaer' with prices for different grades of flour.

Table listing prices for various types of grain: Roggen, Hafer, Mais, etc.

Table for 'Termine' showing prices for wheat and rye for different months.

Hafer per Oktober R. 14.86-14.88, Kohlraps per August R. 34.-34.40, Schiffsfracht auf Grund der vom 10. Juni bis 15. Juni vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 24 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 58-62, Ujvidék 50-54, Debán 40-44, Kalocsa 34-36, Dunajvárad 30-32, Szentes 64-68, Szeged 60-64, Zenta 58-62, Titel 54-58, Mitrovicza 76-80, Temesvár 80-84, Nagybekeret 58-62.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 22. Juni. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Wochenbörse war Weizen schwach behauptet. Gehandelt wurden: 78 Rg. ab Nagybombat zu R. 9.32, 80 Rg. ab Ujvidék zu R. 9.40, 78 Rg. ab Pozsony zu R. 9.50, 78 Rg. ab Wartberg zu R. 9.35. Neuer Weizen: 77-78 Rg. ab Schnittpunkt per August-September wurde zu R. 9.90 gehandelt. Roggen war gegen Vorwoche um 5 Heller billiger. Gehandelt wurden: Pester Boden-Roggen von R. 8.35 bis R. 8.40 ab Wien, slowakischer zu R. 8.20 Parität Schnittpunkt. Nach Böhmen stößt das Geschäft. Gerste war ohne Umsatz: die Saison ist darin beendet. Hafer war gegen Vorwoche um 10 S. höher. Das Ausgebot in altem Hafer ist noch genügend, die Kaufkraft reger. Für die Haferpflanze wäre jetzt Regen sehr erwünscht. Mais war gegen Vorwoche um 5 Heller höher. Heute notierten ab Wien per 50 Kilogramm: Heiße Weizen von R. 10.55 bis R. 10.95, Banater von R. 10.05 bis R. 10.50, Mosoner und Győrer Gegend von R. 9.60 bis R. 9.95, slowakischer und Schütter von R. 9.50 bis R. 9.95, Marchfelder und anderer niederösterreichischer von R. 9.35 bis R. 9.65, Roggen, slowakischer, von R. 8.15 bis R. 8.40, Schütter von R. 8.10 bis R. 8.30, Pester Boden von R. 8.20 bis R. 8.40, diverser ungarischer von R. 8.10 bis R. 8.35, österreichischer von R. 8.10 bis R. 8.35. Gerste, Brenner- und Schälgerste von R. 7.40 bis R. 7.60, Futtermittelgerste von R. 7.10 bis R. 7.50. Mais, ungarischer von R. 6.15 bis R. 6.40, Cinqquantin von R. 7.20 bis R. 7.60, Hafer, ungarischer, Ausführgüte von R. 8.20 bis R. 8.65, Primaqualität von R. 8.15 bis R. 8.35, Mittelqualität von R. 8.- bis R. 8.25.

Much in der laufenden Woche wurden wenig direkte Mühlenverkäufe erzielt, weil die zweite Hand noch immer über sehr bedeutende Quantitäten verfügt, welche weit unter Mühlennotiz gehandelt werden. Die Spannung zwischen den Mühlenforderungen und jenen der zweiten Hand verringert sich jedoch zusehends, so daß in kurzer Zeit auf ein direktes Mühlengeschäft zu rechnen ist. Borräthe sind nur in Weizenmehlen vorhanden, während von Nr. 5 abwärts bereits die Lager gelichtet sind. Futtermittel ist stark begehrt und hat im Preise etwas angezogen, während Kleie in Folge schwächerer Nachfrage aus Deutschland ruhiger notiert. — Es notierten per fünfzig Kilogramm: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 R. 16.20 bis R. 16.80, Nr. 1 R. 15.70 bis R. 16.30, Nr. 2 R. 14.80 bis R. 15.30, Nr. 3 R. 14.- bis R. 14.50, Nr. 4 R. 13.50 bis R. 14.-, Nr. 5 R. 13.- bis R. 13.50, Nr. 6 R. 12.40 bis R. 12.90, Nr. 7 R. 11.80 bis R. 12.50, Nr. 7 1/2 R. 10.80 bis R. 11.50; diverse andere Marken: Nr. 5 R. 12.- bis R. 12.80, Nr. 6 R. 11.40 bis R. 12.20, Nr. 7 R. 10.50 bis R. 11.-, Nr. 7 1/2 R. 10.- bis R. 10.70. — Kollgerste (Perl) Nr. 0 R. —, Nr. 1 R. —, Nr. 2 R. —, Nr. 3 R. —, Nr. 4 R. —, Nr. 5 R. — bis R. —, Nr. 6 R. — bis R. —, Nr. 7 R. — bis R. —, Nr. 7 1/2 R. — bis R. —. — Roggenmehl, Wiener Type, Extraroggen Nr. 0 R. 13.80 bis R. 14.50, Weibroggen Nr. 1 R. 11.80 bis R. 12.50, Schwarzbroggen Nr. 3 R. 9.80 bis R. 10.50. — Futtermittel, Prima R. 8.40 bis R. 8.70, Sekunda R. 7.70 bis R. 8.-, Tertia R. 6.70 bis R. 6.90. — Weizenkleie, feine R. 5.90 bis R. 6.-, grobe R. 5.80 bis R. 6.-. — Roggenkleie R. 6.35 bis R. 6.50, per 50 Kilogramm.

Berlin, 22. Juni. (Produktenmarkt.) Schluß: Weizen per Juli 204.-, per September 197.75, Roggen per Juli 203.50, per September 179.75, Hafer per Juli 191.-, per September 161.75, Mais per Juli 144.-, per September —, Rübsöl per Juni 67.90, per Oktober 67.80, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. Weizen und Roggen fest, Hafer, Mais und Rübsöl ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 22. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtener 206.- bis 210.-, Roggen, Mecklenburger 208.- bis 215.-, russischer 150.- bis —, Del 74.-, Spiritus per Juni 25.-, per Juli 25.-, per August-September 25.-. — Weizen Roggen, Del und Spiritus fest. — Wetter: Bedeckt.

Breslau, 22. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.50, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.40, neuer —, Roggen loco 19.70, Hafer loco 18.50, neuer —, Raps loco —, Winter-Mais 16.-, per 100 Kilo.

Paris, 22. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 25.50, per Juli 25.60, per Juli-August 24.95, per September-Dezember 23.65. — Roggen per Juni 19.25, per Juli 19.-, per Juli-August 18.75, per September-Dezember 17.75. — Mehl per Juni 32.60, per Juli 32.85, per Juli-August 32.90, per September-Dezember 31.45. — Rübsöl per Juni 79.75, per Juli 80.-, per Juli-August 79.75, per September-Dezember 80.25. — Spiritus, per Juni 44.-, per Juli 44.50, per Juli-August 44.50, per September-Dezember 39.25. — Rohzucker 890 bis 900 23.25, 800 bis 850 Brutto und darüber 23.50. — Weiber Zucker per Juni 25.25, per Juli 26.50, per Juli-August 26 1/2, per Oktober-Januar 27.25. — Raffinade 26 1/2 bis 27.-. — Weizen, Roggen und Mehl, Rübsöl, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Heiß.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft blieb ohne Verkehr. — Amtlich notierten (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 147.-, Geld, R. 148.-, Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstückiger R. 124.-, Geld, R. 125.-, Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 133.-, Geld, R. 134.-, Waare. — Pflaumenmus, slowakischer 1906er R. 53.-, Geld, R. 55.-, Waare, serbischer 1906er R. 33.-, Geld, R. 35.-, Waare.

Budapest, 22. Juni. (Spiritus.) Wodspiritus notirt Budapest loco R. 55.-, G., R. 56.-, W.

Wien, 22. Juni. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 57 R. 40 S. bis 58 R. zu verzeichnen; gegen Schluß der Vorwoche ist somit eine Preissteigerung von 80 S. eingetreten. Der Konsum in Wien ist der Jahreszeit angemessen schleppend, dagegen hat sich der Bedarf in der Provinz in Folge der beginnenden Feldarbeiten wesentlich gehoben. Die Durchschnittspreise der Woche vom 17. bis 22. d. sind: Für Frucht- und Kartoffelspirituss 57 R. 25 S. bis 57 R. 85 S., für Melassenspirituss 56 R. 25 S. bis 56 R. 85 S.

Prag, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 22 R. 30 S. bis 22 R. 40 S., per Oktober-Dezember 21 R. 75 S. bis 21 R. 85 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 55 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 95 Pf. bis 19 M. 5 Pf., per Mai 19 M. 25 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Rübn, 22. Juni. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Am. 77.-.

Viehmärkte.

Budapest, 21. Juni. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1126 Stück. Von gestern zurückgeblieben 588 Stück, zusammen 1836 Stück, verkauft wurden 1316 Stück, verbleibt ein Bestand von 519 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 6 S. bis 1 R. 10 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 2 S. bis 1 R. 6 S., Auswurf von — R. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 134 S. bis 142 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 130 S. bis 142 S., Frischlinge von — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 130 bis 300 Kilogr. von 1 R. 42 S. bis 1 R. 46 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S., kroatische Frischlinge von — R. 86 S. bis 1 R. 10 S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise waren unverändert.

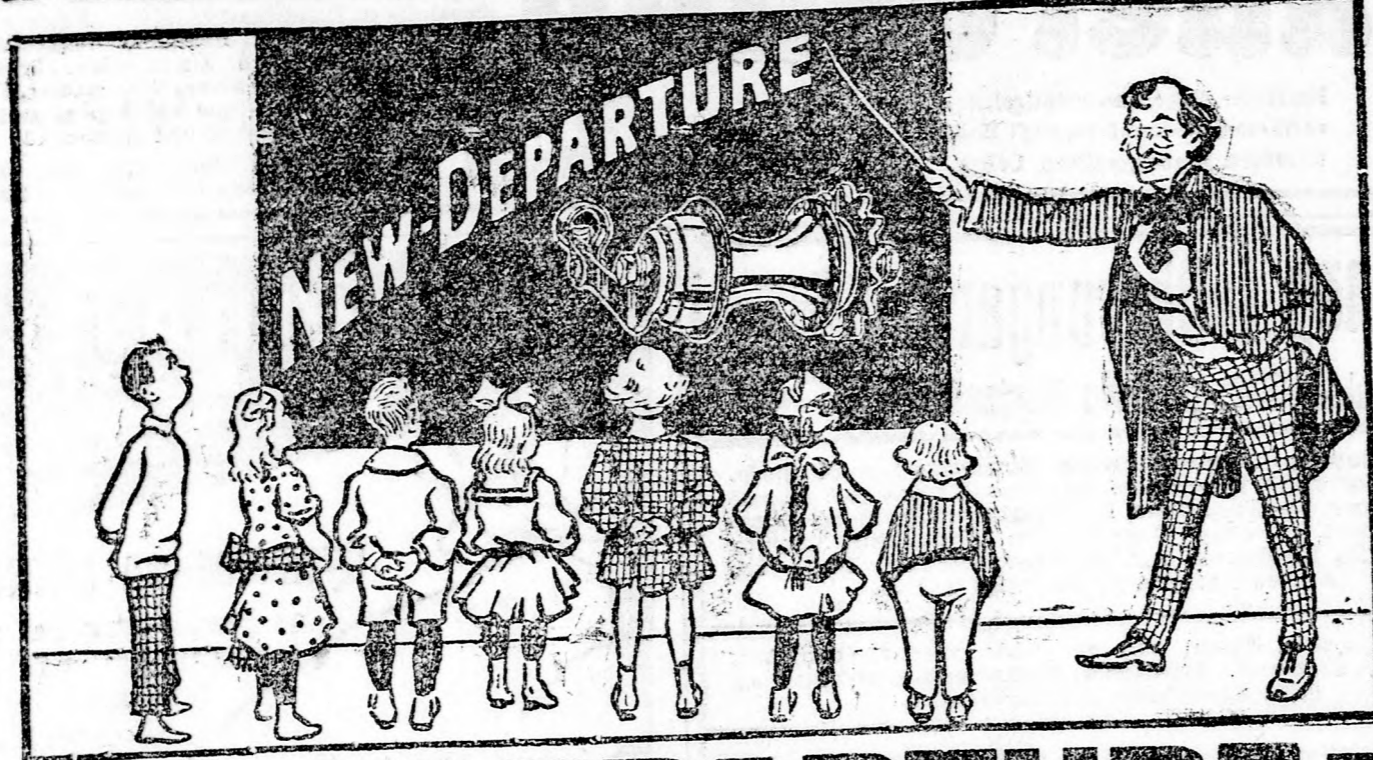
Köbánya, 22. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkstviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 20. Juni 36,866 Stück. Am 21. Juni wurden aufgetrieben 329 Stück, abgetrieben wurden 216 Stück, demnach verblieb am 22. Juni ein Bestand von 36,979 Stück. — Wir notieren: Maffschwaine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 37 S., mittlere von 1 R. 40 S. bis 1 R. 41 S., leichte von 1 R. 41 S. bis 1 R. 42 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S., Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — bis R. — S. — Das Geschäft war etwas angenehm.

Wasserstand.

Table showing water levels for various rivers and locations on June 22nd, with columns for location, measurement, and date.

Erklärung der Zeichen: Unter Null: + über Null: < gestiegen um > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Hier seht Ihr Kinder die beste Freilauf-Bremsnabe der Welt!



mit NEW-DEPARTURE im Rad

fährt man elegant und absolut sicher. Hauptrepräsentanz bei American Trading House H. Mocsari, Wien, I., Wollzeile 25

Advertisement for Diesel-Motor featuring an illustration of the engine and text: 'Mit dem Diesel-Motor kostet die effektive Pferdekraft per Stunde bloss ca 1 Heller. Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die WAFEN- UND MASCHINEN-FABRIKS-AKTIEGESELLSCHAFT IN BUDAPEST.'

Advertisement for 'Der Reformator' engine featuring a large illustration of the engine and text: 'Der Reformator ist der beste u. billigste Bezinmotor. Referenzen: Futterkammerbetrieb: Andor Klein, Gutsbesitzer, Szatmár. Elektrische Licht-Betrieb: Dr. Freiherr v. Fisch-Meyersberg, Gutsbesitzer u. Großindustrieller, Szódrákos. Werkstätten-Betrieb: Josef Friedmann, Metallwaarenfabrik, Budapest, VIII. Bez., Stähly-utca 15. Drusch-Betrieb: Franz Benedek, Gemeindevotär, Vene. Pumpen-Betrieb: Jován Stahulyak, Architekt, Mátyás-föld. Achtung! Die Montage und Inbetriebsetzung unserer Motoranlagen geschieht unter strenger Aufsicht von Fachingenieuren. F. u. R. Signer, Ingenieur- u. elektrotechnische Unternehmung, Budapest, V., Kálmán-utca 15.'

Advertisement for BECK és GERGELY motor- és gépgyárában featuring an illustration of a steam engine and text: 'BUDAPEST, VI., Lomb-u. 27-29. a legkittünbbs saját gyártmányu bezinmotorok, lokomobilok, malinásati gépek mindenkor üzemben megtekinthetőek. Számos megrendelés, ellátás és utánrendelés. Árjegyzék ingyen és bérmentve.'

Advertisement for Sirius Motor-Dreschgarnituren featuring an illustration of a machine and text: '„Sirius“ Motor-Dreschgarnituren derzeit die besten u. verlässlichsten zu haben bei Timár & Co BUDAPEST, neben dem Vigszínház, Lipót-körút 12. Volle Garantie für tadellose Funktion. Bequeme Abzahlungsmodalitäten. Inbetriebsetzung und Abrihtung unentgeltlich. Preisliste gratis u. franko. Preisliste gratis u. franko.'

Advertisement for Technikum Mittweida featuring text: 'Kgr. Sachs. Technikum Mittweida. Direktor: Professor Holz. Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. 36. Schuljahr: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.'

Advertisement for Lánczkutak! featuring an illustration of a pump and text: '„Diadal“ és egyéb szivattyúk beszerzési forrása. Győző Béla és Társa szivattyú specialista. Bpest, V., Báro Aczél-utca 3, a Vigszínház törszomszedságában. Hazai gyártmányu jó szivattyút szállít a Budapesti Szivattyú-és Gépgyár R.-F. Budapest, VI., Váci-ut 69. sz. Kérjen árjegyzéket.'

Advertisement for Der Erwerb featuring text: 'Der Erwerb sucht, wer Neben-erwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, verlange sofort die Broschüre Gra-tis! Insendung eines Kataloges von Siebenhirtener chem. Industrie-werk-Gesellschaft m. b. H. in Inzersdorf 57, bei Wien. „Meine Existenz verdanke ich Ihnen.“ Dr. M. A. Debaure. Ihre werthe Adresse nicht schon früher erfahren zu haben.“ F. A. I. B. Hechtliche Empfehlungen Humbert. Pumpen wenn Sie kaufen wollen, verlangen Sie vorher unseren Preis-kou-rant. Béla Győző & Co. Bpest V., Báro Aczél-utca 3'

Advertisement for Neufeld Ármín featuring text: 'Neufeld Ármín hites szabadalmi ügyvivő Budapest, VIII., József-körút 8. Eitner Arthur, szállító Leipzig-Kleinzschocherben „Orsaszajtó“ című 31239. számú magyar szabadalmának eladása u. gyártási engedélyek átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad.'

Advertisement for PLEWA-MOTORE featuring an illustration of a tractor and text: 'Nur die echten PLEWA-MOTORE und Lokobile für Kohöl, Benzin- und Gaaugaste-trieb, sichern den billigsten Betrieb in Wälden und Wirtschaften. Die Konstruktion ist einfach, stabil, voll-kommet, durch Jedermann zu handhaben. Dauerhafter als die Dampfmaschine. Bei dem Kohöl-Betrieb ist keine Finanzkontrolle. Preis-kou-rante, Kostenvoranschlag und ander weitige Auskäufe gratis. Adr.: B. DÉNES, Motorspezialist, Budapest, V., Lipót-körút 15. sz. Die Adresse ersuche ich pünktlich zu notiren u. anzuzubewahren'

Advertisement for a patent procedure featuring text: 'Für das ungarische Patent Nr. 31023 betreffend: Verfahren zur Darstellung einer phosphor-freien Zündmasse für Streichhölzer werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Nähere Aus-künfte werden erteilt unter „W. S. 845“ per Adresse Rudolfstrasse, Wien, I., Seilerstätte 2.'

Advertisement for Kelemen M. István featuring text: 'Frühling Otto, Braunschweigban, a 20507. számú „Berendezés kötött anyaggal megrakott hajók kiúrtésére“ című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással Kelemen M. István, szabadalmi ügyvivő iroda, Budapestben, Royal szálloda B. Schöppe Frigyes Oszkár, gyáros Lipcsében. „Tűzjelző“ című 20204. számú magyar szabadalmának eladása, vagy gyártási engedélyek átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad: NEUFELD ÁRMÍN, hites szabadalmi ügyvivő Budapest, VIII., József-körút 8. Societé Anonyme John Cockerill cég Seraingban. „Újtás gázmotorokon“ című 17549. számú magyar szabadalmának eladása vagy gyártási engedélyek átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad NEUFELD ÁRMÍN, hites szabadalmi ügyvivő, Budapest, VIII., József-körút 8. Eitner Arthur, szállító Leipzig-Kleinzschocherben „Orsaszajtó“ című 31239. számú magyar szabadalmának eladása u. gyártási engedélyek átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad Neufeld Ármín hites szabadalmi ügyvivő Budapest, VIII., József-körút 8.'

Advertisement for HAEMORRHOIDEN featuring text: 'HAEMORRHOIDEN HEILUNG PILLEN und POMADE GESICHERT durch die Methode des Dr. LEBEL, 36, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. - Erläut. Brochure. - 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.'

Advertisement for Sauggas-Anlagen featuring an illustration of a factory and text: 'Mit billigem Brennstoffen arbeitende Sauggas-Anlagen Kolossale Ersparnis an Brennstoff. - Betriebskosten per Stunde und Pferdekraft nur 1/2 Heller! Billigster und regelmässiger Betrieb. Weitestgehende Garantie!! Bezin- und Kohöl-Motore Motoren-Dreschgarnituren HAJÓS és TÁRSA diplomirte Ingenieuro, Motoren-Unternehmung Budapest, V., Sziget-utca 9. Telephon: 66-69. Preiskou-rant und Kostenvoranschläge gratis.'

Sine vielbeschäftigte Königin.

Königin Wilhelmine, in deren Land gegenwärtig die Friedenskonferenz tagt, ist den Tag über in einem Maße beschäftigt, wie kaum eine andere Frau ihres Königreichs. Sie unterzeichnet — wie Martin Römufat im „Gaulois“ schreibt — kein Aktenstück, ohne seinen Inhalt genau zu kennen. Als fleißige Arbeiterin steht sie früh auf und hält am Morgen Konferenzen mit ihren Ministern. Geistige Arbeit ist ihre Leidenschaft; schon als kleines Mädchen hatte sie keinen Sinn für die „echt weiblichen“ Beschäftigungen, für Nähen und Sticken. Das Frühstück nimmt sie allein mit dem Prinzen gemalt ein und macht dann, allein oder in Gesellschaft des Prinzen, eine Wagenfahrt; dabei lenkt sie immer selbst, und das Ziel ihrer Spazierfahrt ist Scheveningen, der vornehme Badeort, oder das entzückende Wäldchen im Haag. Im Winter huldigt sie auf den Teichen dieses Wäldchens ihrem Lieblingsport, dem Schlittschuhlaufen, und sie hat es darin zu großer Meisterschaft gebracht. Nach der Rückkehr in den Palast sieht sie ihre umfangreiche Post durch. Täglich empfängt sie über hundert Briefe, in denen es sich fast immer um Werke der Nächstenliebe handelt. Sie besorgt auch die Verwaltung ihres ungeheuren Vermögens; bekanntlich ist sie eine der reichsten Herrscherinnen Europas. Kein bedeutenderes Fest, keine Denkmalsenthüllung, keine Kunstausstellungseröffnung findet statt, an der sie nicht in ihrer Eigenschaft als Staatsoberhaupt teilnimmt. Der Abend ist am Hofe im Haag der Musik gewidmet. Vor ihrer Heirat liebte Wilhelmine die Musik nicht und machte kein Hehl aus ihrer Langeweile, wenn sie einem Konzert beiwohnte. Aber ihr Gatte, ein eifriger Musikfreund und besonders erfüllt von der Kunst der deutschen Meister, hat es verstanden, in ihr gleichfalls den Sinn für Musik zu erwecken. Beide haben eine schöne Stimme und haben Gesangunterricht bei einem Professor des Amsterdamer Konservatoriums genommen. Zu den intimen Musiksoiréen bei der Königin eingeladen zu werden, gilt als eine besondere Günst, die viel begehrt ist.

Selten geht die Königin ins Theater. Die jungen holländischen Dramatiker haben nicht ihren Beifall, und bei den Galasoiréen werden Bruchstücke aus altmodischen Schauspielen gegeben. Die Audienzen der fremden Diplomaten finden im Haag statt, während die großen Galaempfang während des Aufenthalts des Hofes in Amsterdam veranstaltet werden. Bei den Hoffesten trägt die Königin sehr elegante Pariser Roben; aber sonst legt sie der Toilette nicht viel Bedeutung bei und trägt nur sehr einfache Kostüme und Hüte. Gewöhnlich trägt sie nur ein einziges Schmuckstück, ein Medaillon mit einem Porträt des Prinzen Heinrich. Wenn die Königin in Amsterdam Hof hält, so wird in Folge der zahlreichen Empfänge das Leben für sie ermüdender. Ihre Erholung findet sie im Sommer in ihrem Schloß Het Loo, wo sie in größerer Ruhe lebt, zwar auch die Staatsgeschäfte erledigt, aber doch viel ausfährt oder ausreitet und die Wälder der Umgebung durchstreift; sie zeichnet und malt mit wirklichem Talent (sie hat soeben amüsante Illustrationen von „Tausend und eine Nacht“ entworfen) und sie hat auf ihren Ausflügen immer den Kodak in der Hand und photographirt Landschaftsmotive und besonders Kindergruppen; denn sie hat eine abgöttische Liebe zu Kindern, und der Kummer darüber, daß ihr der Kindersegen bisher versagt blieb, verleiht häufig ihrem graziösen Lächeln einen melancholischen Zauber. Jedes Jahr unternimmt sie eine Reise in eine der Provinzen ihres Reiches, besucht die Werkstätten, die öffentlichen Gebäude, die Dörfer und

Farmen; oft legt sie dann die malerische Nationaltracht an und wird so wieder das „Willemitje“, der Liebling ihres Volkes.

Ein Tag im Leben des Lordmayors.

Sir William B. Treloar, Londons Stadt- oberhaupt, ist gegenwärtig Deutschlands Gast und der Gegenstand großer Ehrungen. Es gibt schlechte Menschen, die da behaupten, der Lordmayor von London habe in Angelegenheiten des Staates nur wenig mitzureden; seine Stellung sei eine rein dekorative, und mit der hohen Politik komme er nur insofern in Verbindung, als er fremde Souveräne im ganzen Schmuck seiner altertümlichen Amtstracht zu begrüßen habe, wenn sie, wie herkömmlich, mit einem Besuche des britischen Hofes eine feierliche Visite der City verbinden.

Sir William B. Treloar hat nun vor seiner Ausreise nach dem Kontinent das Bedürfnis empfunden, öffentlich darzulegen, daß seine Pflichten keineswegs eine „Sinekure“ — so drückt er sich aus — bedeuten, sondern daß er ebenso viel und anstrengend zu thun habe, wie irgend ein Angestellter irgend eines gewerblichen Unternehmens. Er hat in einer Londoner Zeitschrift selbst das Wort ergriffen und bezeichnet es als einen „kolossalen Irrthum“, wenn man ihn für unbeschäftigt halten wollte. Und er gibt im Anschlusse an die Einleitung eine sehr muntere Darstellung des täglichen Programms seiner Thätigkeit, — eine Darstellung, die besonders interessant ist. Der Londoner Lordmayor erzählt: „Mein Tagewerk beginnt früh um 1/8 Uhr, wenn ich mich, nach dem Genusse einer Tasse Thee und eines Apfels, anderthalb Stunden lang an die Durchsicht meiner Briefe und Zeitungen mache. Dann frühstücke ich und ziehe mich auf einige Zeit zu selbstbeschaulicher Ruhe zurück. An manchen Tagen bin ich ganz besonders in Anspruch genommen, und ich will das an einem Beispiele eines einzelnen Tages erläutern.

Da hatte ich Folgendes zu thun: Um 11 Uhr Vormittags hielt ich in einer Sitzung des Gemeinderaths eine Rede. Um 1/2 Uhr frühstücke ich in meiner Dienstwohnung mit einigen Gästen. Um 1/4 Uhr fuhr ich in feierlichem Aufzuge nach einem Theater, wo eine Vorstellung zu Gunsten der von mir gegründeten Stiftung für verkrüppelte Kinder stattfand, und hielt eine Ansprache von der Bühne an das Publikum. Um 1/2 Uhr nahm ich an einem Festessen theil und hielt eine Rede. Um 10 Uhr Abends sprach ich auf einem Balle in der Stadthalle von Cable Street. Um 11 Uhr erschien ich auf einem Balle der Polizeiverwaltung, hatte bei Tisch den Vorzug und hielt zwei Ansprachen. Um 1/2 Uhr Nachts besuchte ich den Ball der Schneidergesellen, und erst um 1/1 Uhr konnte ich mich zur Ruhe begeben.“ Das ist gewiß ein recht anstrengendes Tagespensum. Eine andere Frage bleibt es, ob man danach wirklich unrecht hat, den Londoner Lordmayor als eine Persönlichkeit anzusehen, die mehr zu äußerer Schaustellung verwendet wird, als wirkliche, nutzbringende Arbeit zu leisten hat. Werden doch, wie man wissen will, die Oberbürgermeister der englischen Hauptstädte meist unter denjenigen Kaufleuten der City ausgesucht, die nicht überlastet — und die ein bißchen eitel sind.

Sir William B. Treloar — der, nebenbei bemerkt, seines Zeichens Teppichfabrikant ist — bestätigt übrigens zum Schlusse seines Selbstinterviews auf das liebenswürdigste, daß er monatlich zu ungefähr dreißig Festessen eingeladen werde, und er verräth auch das Rezept, das es ihm möglich macht, derartige Anstürme auf seinen

Magen auszuhalten. Fleisch meidet er so viel als möglich und hält sich dafür mehr an Gemüse und Kartoffeln. Obwohl er, so bekennet er, durchaus der Freund eines guten Glases Wein ist, trinkt er bei derartigen Anlässen keinen Tropfen Alkohol und raucht auch nicht. Das ermöglicht ihm, ohne jede Vorbereitung, am Schlusse des Mahles das Wort zu ergreifen, und daß er das Wort als ein gewandter Redner handhabt, das hat der Londoner Lordmayor auch auf deutschem Boden bewiesen.

Allerlei.

(Geschenke Kaiser Wilhelm's für amerikanische Universitäten.) Kaiser Wilhelm hat der Harvard-Universität in Cambridge und der Columbia-Universität in Newyork eine Reihe werthvoller Bücher geschenkt. Beide Universitäten erhielten je ein Exemplar der Pracht- ausgabe der Werke Friedrich's des Großen in 34 köstlichen Bänden, je ein Exemplar der Werke Adolf v. Menzel's, des zweibändigen Werkes „Die deutsche Jahrhundert- ausstellung“ und des Prachtwerkes „Die Armee Friedrich's des Großen in ihrer Uniformierung“, erläutert von Adolf v. Menzel.

(Kaiser Alexander III. von Rußland als Ordenspenzionär.) Man schreibt aus Petersburg: Ein russischer Archivforscher hat kürzlich einige interessante Schriftstücke gefunden, aus denen hervorgeht, daß Kaiser Alexander III. in seinen letzten Regierungsjahren als Inhaber des Wladimir-Ordens I. Klasse mit Schwertern eine jährliche Pension von 600 Rubeln bezog. Die ältesten Ritter von fünf russischen Orden erhalten nämlich Pensionen, deren jährlicher Betrag je nach der Klasse und der Höhe des betreffenden Ordens 85 bis 1000 Rubel beträgt. Die Zahl der Pensionäre ist jedoch sehr klein, und man muß meist ein sehr hohes Alter erreichen, um eine Ordenspension zu bekommen. Alexander III. wurde die erste Klasse des Wladimir-Ordens mit Schwertern für Auszeichnung im russisch-türkischen Kriege, den er als Thronfolger mitmachte, am 27. September 1877 verliehen. Die Zahl der Ritter dieses hohen Ordens ist ziemlich klein, und daher konnte der Kaiser „schon“ am 1. Januar 1892 in die Liste der Ordens- pensionäre aufgenommen werden. Aber so schnell bekam auch der Czar seine Pension nicht. Die russische Burea- kratie überlegte sich den noch nicht dagewesenen Fall lange, und erst im folgenden Jahr richtete der Hof- minister Graf Woronzoff-Draschhoff die allerunter- thänigste Anfrage an den Kaiser, wie in diesem Falle zu verfahren sei. Die Antwort lautete bejahend, denn am 25. Oktober 1893 sandte der Graf an den Finanz- minister Witte ein Schreiben unter Nr. 4613, worin dieser angewiesen wurde, dem Kaiser als Inhaber des Wladimir-Ordens I. Klasse mit Schwertern die gesetzliche Pension von 600 Rubel jährlich auszahlen zu lassen, Am 5. November wies der Finanzminister die Reichs- rentei an, die Pension, gerechnet vom 1. Januar 1892, dem Kaiser zugehen zu lassen. Schon im Herbst des fol- genden Jahres (1894) starb Alexander III.; er hat also insgesamt nur 1650 Rubel als Ritter des Wladimir- Ordens bekommen. Und fast zwei Jahre mußten ver- gehen, ehe der Kaiser die ihm zustehende Pension erhielt. Die Bureaokratie arbeitete auch in diesem Falle mit der ihr eigenen Langsamkeit.

(Trauung auf Kollschlittschuhen.) Der „Daily Telegraph“ läßt sich aus Newyork depeßchiren, daß drüben das Allerneueste ist, sich auf der Eisbahn trauen zu lassen, und zwar in Fahrt auf den Kollschlittschuhen. Bisher galt als modernste Trauung die Automobilhoch- zeit: man setzte Brautpaar und Pastor in ein Auto, und

Das Gelöbniß.

Roman von Champol.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Daran hatte Niemand gedacht . . . trotzdem es so einfach war . . . Wahrscheinlich weil es so einfach war, denn ich selbst hatte die Entdeckung auch nur zufällig gemacht . . . Ohne das geringste Resultat zu erzielen, hatte ich überall gesucht . . . jeden Menschen befragt. Es blieb nur noch übrig, mich an die leblosen Dinge zu wenden. Ich mietete das Haus, das seit jenem traurigen Ereigniß unbewohnt stand. Ich untersuchte, drehte und wendete jedes Möbelstück einzeln, bewohnte der Reihe nach sämtliche Zimmer. Schon in der ersten Nacht, die ich in jenem fluch- würdigen Raume verbrachte, wurde ich von einem seltsamen Uebel befallen. Das war die erste Spur, war die Enthüllung der Sphinx. Zunächst wagte ich nicht zu glauben und wartete, erneuerte das Experi- ment. Mit dem gleichen Resultat. Ich verließ das Haus und genas; ich kehrte dahin zurück und er- krankte. Das letzte Mal wäre ich sogar auf ein Haar ums Leben gekommen. Nun erst sprach ich und forderte eine Untersuchung. Man konnte meine Krank- heit Niemandem in die Schuhe schieben und die ent- sprach auf das genaueste der der früheren Bewohner jenes Zimmers . . . Die Uebereinstimmung war zu augenscheinlich, als daß man eine Untersuchung hätte verweigern können. Aerzte, Chemiker, Architekten wurden beigezogen und die endgiltige Feststellung ließ nicht auf sich warten. Jetzt ist die ganze Sache zur allgemeinen Kenntniß gelangt.

— Das Haus! wiederholte André abermals, als könne er noch immer nicht glauben. Das Haus sollte es gewesen sein?

Und indem er das Drama mit allen seinen Einzelheiten, die sich für alle Zeiten seinem Geiste eingepägt hatten, an sich vorüberziehen ließ, fuhr er fort:

— Der Getreidespeicher befindet sich oberhalb des großen Alkoozimmers, das seit langer Zeit ver- lassen und unbewohnt war und für die Venügung erst eingerichtet wurde, als Onkel und Tante es be- zogen, um das eigene Schlafzimmer uns zu über- lassen. Dort verbrachten sie einige Tage nach unserer Ankunft die erste Nacht. Tags darauf erkrankte mein Onkel. Am Abend vor dem Begräbniß schlief die Tante wieder in dem Zimmer und sofort stellte sich das Uebel auch bei ihr ein. Im Laufe des Tages brachte man sie in ein anderes Zimmer, wo sie sich ein wenig erholte. Die nächste Nacht verschlimmerte sich ihr Zustand wieder. Es war warm, ich öffnete instinktiv die Fenster und die Wärterin schloß sie immer wieder. Die Folge davon war, daß sie gleich- falls erkrankte. Und Sie sagen, es sei Ihnen das Nämliche widerfahren? Sind Sie dessen sicher?

— Untersuchen Sie mich, fragen Sie mich, sprach Gilbert und stellte sich ins volle Lampenlicht.

Doktor des Vernières blickte ihn forschend an, richtete kurze Fragen an ihn, und jede Antwort, die er erhielt, schien seine Ueberzeugung zu festigen, einen Zweifel, eine Befürchtung vor ihm zu scheuchen. Dann eilte er mit leuchtendem Blick und in über- irdischer Wonne strahlendem Gesicht zur Thür, ohne gar ein Wort des Dankes an Gilbert zu richten, und mit einer durchdringenden, weithin vernehmbaren Stimme, die das ganze Haus erzittern machte, rief er hinaus:

— Margarethe!

Frau Namant, die Gilbert nicht kommen ge- hört hatte, vernahm diesen Ruf, dessen Seltsamkeit sie mit Schrecken erfüllte. In zwei Sekunden war sie

zur Stelle, so verwirrt und erregt, daß sie im ersten Moment den jungen Mann nicht einmal bemerkte.

André schritt auf sie zu, erfaßte ihre Hände, und wie berauscht, bebend vor Stolz und Glück, rief er ihr zu:

— Ich besitze nunmehr den Beweis meiner Unschuld . . . Und Niemand kann jetzt an ihr zweifeln . . . Niemand!

Sie sah Gilbert und Henriette neben ihm, und noch bevor sie begriffen hatte, glaubte sie. Doch ward sie nicht von dem Freudentaumel wie die Uebrigen erfaßt, sondern verharrte bleich und fassungslos, als hätte eine stärkere Empfindung ihre Freude unter- drückt. André zog sie näher zu sich, neigte sich über sie und fragte mild:

— Nun wirft auch Du nicht mehr zweifeln, nicht wahr?

— O! entfuhr es ihr in entrüstetem Wider- spruch. Nein, nein . . . Ich habe nichts gesagt, nichts gethan . . .

— Aber gedacht hast Du! Sein Blick tauchte tief in den ihrigen, so daß sie endlich den Kopf abwandte. Arme Frau! fügte er voll zärtlichem Mit- gefühl hinzu.

Sie fühlte, daß er errathen, durchblickt hatte, was sie sich selbst nicht zu gestehen gewagt hatte und fand nicht mehr die Kraft, um zu leugnen, zu lügen, während er gleichsam verzeihungsgewährend fortfuhr:

— Es war nicht Deine Schuld, daß Dich Zweifel beschlichen. Als dieses Unglück über uns her- einbrach, kanntest Du mich noch nicht, und seither haben Dich Schein und fremde Einflüsse zu sehr geblendet, als daß Du mich hättest kennen lernen können . . .

Boll verzweifelten Zornes, der ihre Empfin- dungen verrieth, gluckzte sie:

Wenn es in vollster Fahrt eine Landstraße dahinsauft, nahm der Geißliche den Akt vor und verband die Beiden. Neuerdings aber ist das Fahren auf Rollschlittschuhen außerordentlich populär geworden, und Alles, was sich zur Gesellschaft zählt, rüht sich im Brooklyner Paradiespark auf den kleinen Rädern umher. Der Spleen hat sich über ganz Amerika ausgebreitet und überall haben sich große Klubs für dieses Vergnügen etabliert. Mr. Varet, ein junger Ingenieur, zählte zu den Enthufassten des Rollschlittschuhes, und auf der Bahn machte er die Bekanntschaft von Miß Susan Pierce, die sich ebenfalls für die Rollbahn begeisterte. Mit der Zeit aber entbrannten die Beiden auch noch in der Liebe zueinander und Varet machte seiner Partnerin einen Heirathsantrag. Sie nahm aber nur unter der Bedingung an, daß sie auf der Bahn und auf den Rollschuhen getraut würden, worauf er einging. Samstag Abends fand die Trauung statt. Ungefähr 500 Käufer hatten sich eingefunden, und unter den Klängen des Mendelssohn'schen Hochzeitsmarsches kam der Geißliche ebenfalls auf Rollschuhen angefahren, führte mit einigen eleganten Bogen das Paar an einen kleinen Altar und nahm die Trauung vor. Dann glitten die Neuvermählten unter tosendem Beifall an die Thür, huschten in einen bereitstehenden Wagen und fort gings auf die Hochzeitsreise. Es ist tausend gegen eins zu wetten, daß sie ebenso schnell aus der Ehe herausrollen wie sie hineingerollt sind.

(Kleine Kosten der Pariser Oper.) Man schreibt aus Paris: Herr Vriani hat neulich einen neuen Direktor der Großen Oper ernannt, und selbstverständlich verlangt der neue Herr, daß ihm das Gebäude in tadellosem Zustande übergeben werde. Dieser Direktor empfängt zwar einen jährlichen Zuschuß, der Manchem genügen würde, nämlich außer der kostenlosen Ueberlassung der Oper selbst gerade 836,000 Francs, aber das ist kein Grund für ihn, die an dem Gebäude nötigen Flickarbeiten aus seiner Tasche zu bezahlen. Er hat also dem Ministerium einen Kostenanschlag für allerlei Ausbesserungen eingereicht, die er für nötig hält. An der Spitze steht eine Sache, die man in guter Gesellschaft nicht erwähnen oder höchstens bei den Anfangsbuchstaben nennen darf. Wie es scheint, ist diese verschwiegene häusliche Einrichtung in der Oper sehr primitiv und absteuend. Sie soll ganz neu umgestaltet werden, und das soll genau 55,233 Francs und 40 Centimes kosten. 55,000 Francs, ein wahres Vermögen nur für... Man kann sich das gar nicht ausmalen! Dann will der neue Direktor ein neues Dach haben, denn das Plüden des alten thut es nach seiner Ansicht nicht mehr. Wie er behauptet, sickert das Wasser bei starkem Regen an tausend Stellen durch und verdirbt das Innere der Oper. Für das Dach verlangt er, und auch hier wieder muß man die Grathheit der Architekten herbeiziehen, die so etwas im voraus bis auf den halben Heller ausrechnen können: 199,677 Francs und 10 Centimes. Ferner soll das große Foyer und der Zuschauerraum gereinigt werden, und die Scheuerfrau thut es nicht unter 27,600 Francs und 89 Centimes. 89 Centimes! Eine merkwürdige Scheuerfrau! Allerlei Sitze im Foyer, Vorhänge usw. sind beschädigt, und ihre Wiederherstellen wird auf 24,350 Francs berechnet. Eine runde Summe verlangt der Direktor für die Ausbesserung des Bühnenbodens: 10,000 Francs. Dahingegen hat er wieder sorgfältig getüchtelt, als es sich um die Heizapparate handelte, die absolut geändert werden müssen, wenn die ganze Oper nicht abbrennen soll. Sie funktionieren zwar schon fast vierzig Jahre, aber jetzt ist die Wissenschaft der Heizung so fortgeschritten, daß die veralteten Apparate unbedingt die Oper niederbrennen müssen. Die neuen sollen 43,156 Francs und 86 Centimes kosten. Auch die Fußböden in den Logen und Gängen sind schadhaft geworden: 19,674 Francs und 81 Centimes für ihre Ausbesserung. Dann kommen 9553 Francs für einen ähnlichen, obgleich nicht ganz so verschwiegene und heimlichen Zweck wie der an erster

Stelle angeordnete. Auch die Beleuchtung gefällt dem neuen Herrn nicht, und er will 102,408 Francs, um die Sache zu verbessern. Alles in Allem ist er aber doch recht bescheiden, denn er verlangt im Ganzen nur 595,433 Francs und 25 Centimes, also nicht einmal den Betrag der jährlichen Subvention.

(Von der so modernen Kunst der Reklame) handelt ein Artikel der „Nouvelle Revue“; es ist eine Kunst, die, wie die anderen Künste alle, ihre Größe und ihren Reiz, ihre vorgezeichneten Gesetze und ihre erwarteten Schwierigkeiten hat. Man kann in dieser Kunst auf verschiedene Art etwas erreichen, vor Allem aber muß man etwas Originelles finden, um auf das Publikum Eindruck zu machen und seine Aufmerksamkeit zu erregen. Ein in Buenos Ayres erscheinendes Blatt ließ seine Extra-Ausgaben durch kolossale Sirenen und ließ seine Polizei anklagen. Das Mittel war vortrefflich, Nebelhörner anklagen. In Sydney sah man eines Tages zwei Araber und eine Frau aus einem Hause herausspringen und unter furchtbarem Geschrei auf einer sehr belebten Straße stehen bleiben. Einer der Araber bedrohte die jammernde Frau mit einem Dolche, während der andere sie zu beschützen suchte. Als sich eine große Zuschauermenge angelammelt hatte, erschien eine vierte Person, die dem geehrten Publikum verkündete, daß es die Fortsetzung dieses spannenden afrikanischen Romans am Abend in dem dem Blatte lesen könne. Geist und Witz sind natürlich sehr wirksame Reklamenmittel — mit fröhlicher Kunst aufgebaute Annoncen bleiben stets im Gedächtnis des Lesers haften. Manchmal ist aber der Humor der Annoncen und Reklamen unfreiwillig; so schrieb einmal ein englischer Vater in einer deutschen Zeitung: „Mit aufrichtiger Freude theile ich ergebenst mit, daß ich heute ein kräftiges Knäblein zur Welt gebracht habe. Im Namen meiner Frau: Karl Müller.“

(Vererbung des Schielens.) Ueber eine Art epidemischen Schielens in einer Familie, das sich durch vier aufeinanderfolgende Generationen verfolgen ließ, berichtet Dr. v. Seidner in der letzten Nummer der „Münchener medizinischen Wochenschrift“. Es ist ja eine in ärztlichen Kreisen bekannte Thatsache, daß das Schielen sich im höchsten Maße vererbt, allein eine derartige Häufung des Uebels, wie sie Dr. v. Seidner mittheilt, dürfte doch noch nicht beobachtet worden sein. Und was das merkwürdigste an der Mittheilung ist — nur die männlichen Mitglieder waren mit dem Uebel behaftet, während die weiblichen Sprossen so gut wie ganz verschont blieben. Nach einer der Mittheilung beigefügten Tabelle schielten Vater und Sohn sowie von den aus erster und zweiter Ehe des letzteren stammenden neun Kindern sämmtliche männlichen Geschlechts. Von den letztgenannten hat einer inzwischen geheiratet; der Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Mädchen und ein Knabe, dieser wieder schielend. Auch in den Nebenlinien der Familie ließ sich wiederholt Schielen nachweisen. In einer Erklärung für diese eigenartigen Vererbungssprünge

(Ein salomonisches Urtheil.) In Chicago hatte der Richter Torrijon Gelegenheit, das Urtheil Salomo's zur Anwendung zu bringen. Zwei Damen der dortigen Gesellschaft, Frau Watson und Frau Folsom, machten sich den Besitz eines Hundes Namens „Peter“ streitig. Der Richter sah sich schließlich den Hund sehr genau an und sagte dann mit dem Ausdruck des größten Erstauns: „Der Hund ist im höchsten Grade rüdig, er muß dem städtischen Schinder zur Tödtung ausgeliefert werden.“ Frau Watson führte das Tuch zu ihren Augen und sagte: „Natürlich, Niemand will einen rüdigigen Hund haben und wenn „Peter“ rüdig ist, so wissen Euer Ehren am besten, was ihm geschehen soll.“ Frau Folsom meinte wirklich und sagte: „Richter, lassen Sie den Hund nicht tödten, ich will lieber auf ihn verzichten, nur lassen Sie ihn am Leben.“ „Peter“ ist ein guter Hund, tödten Sie ihn nicht.“ — „Der Hund gehört

Frau Folsom!“ sagte der Richter, sah den Hund nochmal an und meinte: „Ich sehe jetzt, daß er gar nicht rüdig ist.“

(Warum Brien französisch blieb.) Dieser Tage sollen in dem französischen Kreis Brien, der vor 1870 zum Bisthum Metz und zum Departement Meurthe-et-Moselle gehörte, mächtige Kohlenlager entdeckt worden sein, die dem Erzbergbau neue weite Gebiete zu öffnen versprechen. Bei dieser Gelegenheit erzählt der „Petit Parisien“ eine kleine Geschichte, wie es gekommen sei, daß Brien französisch blieb. Im Jahre 1870, als die Gewalt, die vor Recht geht, Frankreich zwei seiner Provinzen entrissen hatte, stiftete Bouyer-Duerrier dem Fürsten Bismarck, mit dem er vorher als Mitter freundschaftliche Beziehungen unterhalten hatte, einen Besuch ab und sagte ihm unter Anderem: „Ich besitze drüben in Frankreich ein kleines Haus. Dürfte ich Sie bitten, mir den Gefallen zu thun, dasselbe französisch zu lassen, damit ich dahin zurückkehren kann, ohne die Grenze zu überschreiten.“ Bismarck, den ein Gefühl der Großmuth anwandelte, kam dem Wunsch nach.

(Die „Bettelpost“ der Millionäre.) Aus New-York wird berichtet: Miß Helen Gould, die durchaus noch nicht zu den reichsten amerikanischen Millionären gehört, macht wieder einmal einige Angaben über den ungeheuren Umfang ihrer „Bettelpost“. Etwa 1000 Millionen würde die Erfüllung aller an sie gerichteten Bitten im Jahre erfordern. Wöchentlich bekommt sie etwa 300 Briefe, in denen alle nur erdenklichen Dinge von ihr erbeten werden. In sieben Tagen baten elf Personen um Klaviere und vier um goldene Uhren. Nähmaschinen, Zweiräder, Brauttrousseaus und — falsche Zähne kommen in diesen Briefen oft vor. Ein Mann bat um ein Denkmal für seinen Vater, und einer wollte die Kleinigkeit von vier Millionen zur Gründung einer Kolonie auf Kuba.

(Ein ergreifendes Drama) hat sich in dem Orte Caborouffe bei Avignon abgespielt. Der 14jährige Sohn des Kaffeehausbesizers Bourrel war mit seinem dreijährigen Brüderchen ausgegangen, um Maulbeerblätter zu sammeln. Auf dem Wege gab der Ältere dem Kinder eine Pistole, die er nicht geladen glaubte, um damit zu spielen. Plötzlich fiel ein Schuß und das Kind sank blutüberströmt zu Boden. Der ältere Knabe, der glaubte, sein Bruder sei todt, schrieb in aller Eile folgende Worte auf einen Zettel, den er auf den Boden legte: „Als ich auf einen Zettel, den er auf den Boden legte: „Als ich meinte ich aber den Muth gehabt habe, sie ihm zu geben, so werde ich auch den Muth haben, mich ihrer zu bedienen.“ Darauf lud er die Pistole aufs neue und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

(Stoßt an — „Miß“ soll leben!) In Lausanne hat sich unter dem Namen „Miß“ (gleich Egypten) eine farbentragende egyptische Studenteneverbändung unter dem Protektorate des kühnsten Betragen und fleißigen Arbeit dieser hohen Ehre würdig zu erweisen. Ehrenpräsident ist Professor Jean Syrr, Dozent für orientalische Sprachen. Ihre Abzeichen sind weiße Mützen mit dicker Schnur, rothem Rand und dem Halbmond des Islam. Bekanntlich hat der Khebidie mit der Schweiz enge Beziehungen, bringt fast jährlich in Genf einige Wochen zu und macht dann eine Kur an der waadtländischen Grenze in Divonne.

(Der Sänger Rossi.) der sich vor einiger Zeit einen Schnitt in die Zunge beigebracht hatte, weil er über den Verlust seiner Stimme, den er bei der Erdbedenkatastrophe von San Francisco erlitten hatte, verzweifelt war, ist vor wenigen Tagen gestorben.

(Humor des Auslands.) „Müssen Sie Morgens geweckt werden?“ fragte die Hausfrau die neuereitende Kuchene. — „D, nur, wenn Sie mich zufällig brauchen.“ — „Was für ein böses Maul doch diese Alte hat. Eben sagte sie: „Den hab ich auch gekannt, wie er kein Hemd auf dem Leib hatte.“ — „Na ja, die Frau ist doch Hebamme gewesen.“

— Weshalb hast Du Dich niemals vertheidigt? — Weshalb hast Du Dich so fern von mir gehalten? — Ich hätte mich vor Dir, meiner Frau, vertheidigen, hätte mich Dir aufdringen sollen, wo meine Nähe Dir verhasst sein konnte? — André fragte dies voll berechtigten Stolzes und sie beugte sich vor ihm unter der Last des begangenen Irrthums. Und als er sie in dieser demüthigen Haltung vor sich sah, legte er den Arm um sie, und wi: um sie vor sich selbst zu rechtfertigen, sprach er: — Wenn Du wüßtest, wie klar ich in Deinem Innern gelesen, wie innig ich Dich beklagt habe! Du, die Du Dein Ideal so hoch gestellt hattest, Du läßt Dich gedemüthigt, entehrt durch mich, den Gatten! Du kämpfst indessen gegen Dich selbst an, so gut es Deine Kräfte gestatteten, und thatest immer, was Deine Pflicht erheischte... Ihre Pflicht! Was war das im Vergleiche damit, was sie für ihn hätte thun können? Und mit einem Schlage sah sie die volle Trostlosigkeit der Existenz vor sich, die sie bisher an der Seite dieses Mannes und doch getrennt von ihm geführt hatte, erkannte sie, daß sie ihm nicht das gewesen, was sie hätte sein sollen — keine Gefährtin, keine Theilnehmerin seiner Schmerzen und Leiden, sondern eine Richterin seiner Thaten, eine unablässige Mahnung, gutzumachen, was er niemals verbrochen! — Du hast viel gelitten... Doch das Leid macht Alles gut, und selbst Deine Leiden haben mir bewiesen, daß Du mich noch liebst... — André!... mein geliebter André... Sie bedeckte seine Hände mit heißen Küffen und unter strömenden Thränen vermochte sie nichts weiter hervorzubringen wie die Worte: Mein geliebter André... Endlich hatte sie ihn erkannt und vermochte nicht zu begreifen, was er ihr verkennen konnte, ihn,

der ihre erste, ihre einzige Liebe gewesen, und ihr Herz, das mit dieser Liebe ihr auch zu neuem Leben. In der Innigkeit dieses Gefühls fand Margarethe auch die Kraft, den Willen wieder, um die vielen Jahre des Irrthums wettzumachen, zurückzuerobern, was an Glück noch zurückzuerobern war, und von Schmerz und Wonne zu gleicher Zeit durchströmt, schluchzte sie: — Du wirst mir verzeihen... ich werde Deine Verzeihung verdienen, werde Alles aufbieten, damit Du vergiffest... Wir sind jung und können noch glücklich sein! — Ich bin es schon, sagte André. Wir sind es Alle... Er deutete dabei auf Henriette, die sich Gilbert genähert hatte und ihn schlicht fragte: — Werden mein Herz, mein Leben hinreichender Lohn für all das sein, mein Freund, was Sie geihan haben? Er war so ergriffen, daß ihm, zum ersten Male, die Sprache versagte. Doch besaß er noch Besinnung genug, um, während André und Margarethe den Besühnungskuß tauschten, Henrietten den Verlobungskuß auf die Lippen zu drücken, und die beiden Paare standen noch Hand in Hand, eng aneinander geschmiegt da, als Frau Desportes mit einem Male in der Thür erschien. Einen Moment verharrte sie regungslos angesichts der einander umschlungen haltenden vier Personen; dann machte sich ihre Ent-rüstung mit den Worten Luft: — Welch ein Skandal! Sie war jederzeit zu selbstständig gewesen, als daß sie das wahre Glück gekannt hätte, und zu neidisch, um das Anderer nicht zu verunglimpfen. Was sie aber da vor sich sah, überstieg ihre Begriffe des Zulässigen beizutreten, und wüthend schritt sie auf Gilbert zu.

— Ich stelle Ihnen hiemit meine Verlobte vor, sprach er triumphirend. — Nun stürzte sich die würdige Dame auf ihre Tochter, die aber vor ihr zurückwich und sich fest an den Gatten schmiegte. — Was bedeutet das? rief Frau Desportes aus. Was soll dieser lächerliche Auftritt? — In der That, was soll er, gnädige Frau? fragte auch Gilbert sehr höflich. — Dieses Mädchen Ihre Verlobte? fuhr die edle Seele fort, in der sich bereits das zügellose Verlangen regte, den kühnen Sprecher mit einem Schlag zu Boden zu schmettern. Wissen Sie aber er, daß das sehr unklug von Ihnen ist? Sie wollen die Kleine heirathen, ohne zu wissen... — Verzeihen Sie, ich weiß Alles. — Und Ihre Familie weiß es auch? — Meine Familie fühlt sich sehr geehrt, mit der des Doktor des Vernières in verwandtschaftliche Beziehungen treten zu können. Dieser Name, den der junge Mann mit einem Gemisch von Nüchtern und Hochachtung aussprach, kam für Frau Desportes einer Erleuchtung gleich; doch ohne ihr Zeit zu einer Erwiderung zu lassen, fuhr Gilbert fort: — Dieses Gefühl würde übrigens heute jede Familie ohne Ausnahme hegen. Sie können sich davon überzeugen, gnädige Frau, wenn Sie die heutigen Morgenblätter lesen, die ich mitgebracht habe. Ich gestehe aber, meine größte Freude ist, daß ich nicht erst auf diese öffentliche Rehabilitation warten mußte, um über die Wahrheit im Klaren zu sein und dementsprechend zu handeln. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei gerichtlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geschäfte.

58 év óta fennálló fűszer-élesztéskereskedés (6vi forgalom 100-120.000 korona), 16.000 lakossal bíró székvárosban, más vállalat miatt eladó. Szükséges tőke 15.000 frt. Czim: Schwarz József hirdetőjében, Andrássy-ut 7. (66705). 25335

Suche in einer größeren Provinzstadt eine **Großtrafik** zu übernehmen. Gesf. Zuschriften an Emil Krehb, Belpataka. 80215

Csemege- és fűszerüzlet. Szép és jó üzlet, hitelképes egyének, esetleg 12 havi részletben leendő törlesztésre eladó. Venni szándékozők írják meg címüket „Csemege és fűszer” jelleggel a kiadóhivatalba. 14983

Superschniede-Geschäft, das seit 32 Jahren besteht, für fünf Arbeiter eingerichtet, ist samt Vorath sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 79338

Geschäftslokal, am besten Plaz der Königsasse, Ecklokal, sammt Portal u. Einrichtung sofort zu übergeben. Bestens geeignet für Glaswaaren-, Hutgeschäft, Modistin oder Kaufwaaren-Branche. Näheres Telephon 26-81 oder beim Hausmeister Cde Königsasse und Fabrikengasse (Liszt Ferencz-tér Nr. 11). 80318

Geschäftslokal am besten Plaz d. Königsasse, Ecklokal, f. Kaffeehandl. bestens geeignet, sofort zu übergeben. Anzfragen Telephon 26-81 oder beim Hausmeister Cde Königs- und Fabrikengasse (Liszt Ferencz-tér Nr. 11.) 80317

Restaurations, Wein- oder Bierhalle eventuell passendes Kaffeehauslokal ge sucht. Nr. unter „Sofort 940“ an die Exp. 14940

Mezőgazdasági szeszyár bérbe vétel céljából keresetlik. Részletes ajánlatok a kontingens, bérösszeg stb. megjelölésével „Szeszyár 247“ alatt Mosse Rudolphhoz, Budapest, kéretnek. 26197

Malom. Gőzhenger-malom Bihar megyében, 12 lőereji, 2200 lakos községben, van vasutállomás, más malom nincsen, jó bizalmas vidék, nagy környékkel, 1660 négyszögöl területen, épületke és malom berendezése mind jókban van, malomkeres évente 500 méter-mázsa gabonát, 600 forint készpénzt és nagy liszt-eladás, családi ügyek miatt olesón, 7600 forintért eladó, megvételéhez 3500 forint elegendő. Bővebbet **Komora György** ügynőségénél, Budapest, Wesselényi-u. 54. 80294

Zudernwaarenfabrik, komplett eingerichtet, vorzügliche Kapitalanlage, wegen anderwärtigen Unternehmens billig zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „Zudernwaarenfabrik“ an die Exp. 14959

Kávémérés konkurrenzia nélkül, 2 üzlet miatt potom áron bérbeadó. Atadó bérlet visszatérül. Bővebbet szivességből **Fecske-utca 25-9.** 14942

Im Centrum der Stadt sehr lukratives Spezerei-Geschäft mit Nebenrechte, wovon eine Familie gut existieren kann, wird nur an direkte Verkäufer abgegeben, event. auch ein Kompagnon. Adresse in der Exp. 80369

Zahlé 50 Kronen, der mir mit einigen 100 Kr. Brantwein-geschäft auf Verrechnung oder einen Posten als Zuffassant verschafft. Anzfrage unter „N. 3. 51“ an die Exp. 14951

Traktot keresek jóforgalmu helyen, kisebb család megélhetését biztosító jövedelemmel, melyhez 3 szobás csinos, ha lehet emeleti lakás járulna. Ajánlatokat „Augusztusra 826“ jelleggel alatt a kiadóba kérek. 79826

Fűszerkereskedés trafik és italméressel évi 150.000 korona kimutatható forgalommal betegség miatt eladó. Megvételhez 16.000 korona szükséges. Leveleket „Biztos jövő 164“ czimen a kiadóba kérek. 80164

Wirthshaus, vom Eigentümer 21 Jahre geleitet, verbunden mit Kreiserei, Trafit, Affekuranz und Fleischnant, ist sammt einstockhohen Haus und sämtlichen Nebenlokalitäten krankheits halber als besonderer Gelegenheitskauf um 8000 Gulden sofort zu verkaufen. Waarenlager wird nach Tagespreis übergeben, in **Oberungarn** in slovatijem Dorf, mit 1100 Einwohner, steht ganz allein, konkurrenzlos, anerkannt Primagegeschäft, nachweisbar **Jahresumsatz 50.000 Kronen.** Näheres durch **Komora György,** Geschäftsführer und Verkaufs-Agentur, Budapest, Wesselényigasse 54. 80295

Widéri fűszer és vegyeskereskedők jövedelmök emelése céljából tudás-sák címüket a kiadóhivatalban „Társaság“ jelleggel. 14859

Piszkos tapéta tisztítást és javítást olesón vállal **Netter, Dob-u. 91.** 14908

Wanzen-Auströpfung übernimmt unter **Garantie** die Anstalt des **Reiner Geza,** Budapest, VI., Eötvös-u. 8. sz. Telephon Nr. 86-80. 80172

Fontos mindenkire. „**Petroleum Finomítóval**“ önmaga állithat elő költség, munka nélkül, közönséges petroleumból **Császár olajat.** Szabadalmazott eljárásról értesítést küld **Hunyady A.,** Budapest, VIII., Erdélyi-utca 4. Nagy hasznat hajt. 14924

Alte ungarische Briefmarken, gut erhalten, aus dem Jahre 1871 bis 1876, kauft zu höchsten Preisen **J. Deutich,** VI., Liszt Ferencz-tér 3, földsz. 80336

Poloskairtást petóvel együtt **Jótállással** vállal **Netter, Dob-u. 91.** 14906

Szőnyegporlást por-szivógéppel olesón vállal **Netter, Dob-utca 91. szám.** 14907

Diverse.

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unter. in **STEREOGRAPHIE**. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. **Prof. E. LÖW, WIEN, VII/1.**

A. Maczusi's Nuss-Extrakt zum Färben grauer Haare in Schwarz, Braun, Chätain oder Blond. Dieser unvergleichliche, seit 1870 mit k. u. k. aussch. Privilegium ausgezeichnete Nuss-Extrakt, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im Entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft, ohne dass die Farbe beim Waschen heruntergeht.

Agenten auch Private) gutes Einkommen und Lebensunterhalt (keine Vole, keine Bänder, keine Versicherungen), wenn Sie Ihre Effekte unter Chiffre „Jutunif“ an die Annoncen-Expediton **Györi & Nagy,** Bpest, Magyar-utca 8, einfinden.

Quargel (Birkkäse.) Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ** offerirt feine Olmützer Quargel ab Olmütz (Neobahn) Nr. II, 64 b; Nr. III, 98 b; Nr. IV, K. 129; Nr. V, K. 130 per Schock. Ein Postkistal von 6 Kilo franko jeder Poststation **Postamt, Ungaria, K. 8.80.**

Olmützer Quargel (Birkkäse.) Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ** offerirt feine Olmützer Quargel ab Olmütz (Neobahn) Nr. II, 64 b; Nr. III, 98 b; Nr. IV, K. 129; Nr. V, K. 130 per Schock. Ein Postkistal von 6 Kilo franko jeder Poststation **Postamt, Ungaria, K. 8.80.**

Böhmische Bettfedern billigst! 5 Kilo neue, gut gefüllte R. 9.60, bessere R. 12.-; 5 Kilo weiße, baumwollene, gefüllte R. 18.-, bessere R. 24.-; 5 Kilo schneeweiße, baumwollene R. 30.-, bessere R. 36.-; 5 Kilo alleinstückiger Heringsfedern R. 48.-; 5 Kilo schneeweiße, baumwollene ungefüllte R. 24.-, R. 30, die besten R. 36.-. **Damen** (weiße Flaum) totallt füllend per 1/2 Kg. R. 3.60, R. 4.80, R. 5.40, R. 6.-. Versandt franco per Nachn. Umständl. gegen Portovergütung gestattet. **D. SCHNURMACHER,** Bettfedern-Verhandl.-Geschäft, **Taus 555** in Böhmen.

GRATIS! und franko senden wir Jeder mann in geschl. Couvert unseren großen illustrierten Preis-courant mit Beschreibung über **BRUCHBAND, Kunstfäße, Kunsthände, Kunstnieder, Stützmaschinen, Gradhalter, Bauchbinden** und über sämtliche Krankenpflege-Artikel. **Universal-Bruchband** ist einzig, mit kleiner Gummibelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden. **Bruchband** einseitig 4-14, dop. 8-28 R. Gummibruchband 6-12 Kr Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt. **MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR** Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Hochspital. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rother Kreuz.

4-500 Kr. Monats-Einkommen kann Jedermann erzielen in der Provinz bez. sich mit unseren äußerst billigen Prospektten mit dem Verkauf von Selen auf Notizen zu unseren höchst günstigen Bedingungen befaßen wünscht. Hohe Provision, event. ihres Gehalts. **Wechselstube der Budapest-Eisabthst dter Bank A.-G. BUDAPEST,** V., Rákóczi (Kerepesi)-ut 20.

4-500 Kr. Monats-Einkommen kann Jedermann erzielen in der Provinz bez. sich mit unseren äußerst billigen Prospektten mit dem Verkauf von Selen auf Notizen zu unseren höchst günstigen Bedingungen befaßen wünscht. Hohe Provision, event. ihres Gehalts. **Wechselstube der Budapest-Eisabthst dter Bank A.-G. BUDAPEST,** V., Rákóczi (Kerepesi)-ut 20.

Epileptiker! Fallsuchtleidenden theile ich aus Mitgefühl umsonst mit, wie sich jeder von diesem Leiden befreien kann. Elektro-techniker **Bartelt,** Berlin, **Crausiusstraße 2.**

D. M. C. Encyklopédia magyar tankönyv, melynek segítségével az összes női kézimunkákat elsajátítani és tanítani lehet. 610 oldalú angol-vaszón diszkótásban 880 ábrával csak német 2.50 kor. **Bérezsi D. Sándor,** női kézimunka-nagyiparos, Budapest, **Király-utca 4. szám.**

NAGY ZSIGMOND TETEMESÉN MEGNAGYOBBTOTT alkalmi **lakásberendezési áruházát** **Lázár-utca 3** (Váozikörut mellett) **SAJÁT HÁZÁBA HELYEZTE ÁT.**

Wäsche Herren wie Damenwäsche, Blumen werden laut Bestellung elegant ausgeführt. Feine Wäsche ist zu erhalten bei **L. Klinger,** Wäschefabrik, **Budapest, VII., Wesselényi-utca 58, II. 18.**

Uhren, Gold- und Silberwaaren kauft man am besten und billigsten bei **Alois Zivny** Uhrmacher in Wien, IX., Währingerstr. 24. Eine silberne Remontoir-Uhr sammt Kette von K. 12 aufwärts. Eine silberne „Omega“-Uhr von K. 23 aufwärts. Eine „Omega“ 14 kar. Gold, extraflach, Gehäuse 25 Gramm schwer, K. 120. Goldmehrgewicht wird entsprechend höher berechnet. Die in Qualität bisher unerreichte Präzisionsuhr „Graziosa“ in Silber von K. 30 aufwärts. **Illustrirte Preiscurante gratis.**

Komptoirist, auch der deutschen Sprache vollkommen mächtig, flotter Rechner, womöglich Ste-nograph, wird **als Strazzist** zum sofortigen Eintritt für Wien gesucht. Offerte mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter „Fleissig 888“ an **Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.**

Kundmachung Die „Nagyöszér Walzendampfmühle als Aktien-Gesellschaft“ hat in ihrer am 12. Mai 1907 abgehaltenen Generalversammlung die **Auflösung der Aktien-Gesellschaft durch Liquidation** beschlossen. Es werden daher alle Gläubiger der Gesellschaft ersucht, ihre Forderungen im Zeitraume der gesetzlichen Frist geltend zu machen. **Nagyöszér Walzendampfmühle als Aktien-Gesellschaft.**

Kein Asthma mehr!! Augenblicklich behoben. Belobungen: Hunderttausend Briefe, Citirne u. goldene Medaillen u. hors concours. **Kunstst. gratis** und franko. Man schreibe an **Dr. Clerh, 53, Boulevard St. Marc** (in Paris). 4815

Eiskästen in bester Qualität und billigst zu haben bei **Lichtenthal Samu,** Remonteur u. Eisfabrik-Gründer, **Budapest, IV., Sütö-u. 6.**

Herren Capsulae e. Oro Santali 0.25 Marc.

Zambacapseln. Viele Dankschreiben. Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen. **Arztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.** **ELABR** starten zu 2 Gulden zu haben: Gesamt-Depot für **Österreich: C. Stadl, Wien, Fleischmarkt.** In Budapest in den Apotheken. **Apotheker Jos. v. Doró, Königsasse.**

Szén porosz, angol, anthracit, bükkfa-szén, urak és gazdák részére, teljes waggonokban prompt kapható. **Finály Zsigmond és társai** szénmagykereskedők, **Budapest, III., Laktanya-utca 14. Telefon 43-38.**

Neigungsgelirath. Aus Versehen wurde Brief unter Adresse „Gottmit 1939“ Hauptpost restante aufgegeben, anstatt in der Exp. hinterlegt, weshalb um Entschuldigun bitten, Vermögende findertose Wit-e 36“. 80187

Welche fesche und gebildete Ungarin wäre geneigt einen jungen Oesterreicher, der sich in Ungarn ein Geschäft gründen will, zu heirathen? Mitgift wird beigefügt. Zuschriften zu richten unter „Ideal 225“ an **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.** 13649

5000 Stück Leintuch-Leinwand-Reste 14 Meter Länge im Ganzen, komplet für sechs große Leintücher, garantirt Seinen, 150 Cm. breit, feblerfrei, Prima Qualität, sind per Stück 4 7 ft. 80 ft. abzugeben. Mindestabnahme eines Probedies 1 Stück 14 Meter gegen Nachnahme. Bei größerer Abnahme 5% Rabatt. Die Reste sind nur in 14 Meter Länge zu haben. **S. STEIN,** Seinenweberei, **Nachod,** Böhmen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Titellen - Gesuche.

Gesuch! Buchhalter, Korrespondent, deutsch, ungarisch, ledig, in leitender Stelle, wünscht eventuell sofort seinen Posten unter bestehenden Verhältnissen zu wechseln. Gest. Zuschriften erbeten unter „Vorwärts“ nach Czeldömölk poste restante. 80145

Intelligenter Kaufmann, anerkannt prima Kraft, sucht Vertretung und Agentur. Gest. Zuschriften erbeten unter „Vorwärts“ nach Czeldömölk poste restante. 80145

Junger Korrespondent, perfekt deutsch, theilweise ungarisch und englisch, Stenograph, Maschinenschreiber, sucht Posten. Kraemer, VII., István-ut 45. 80360

Photographische Artikel wünscht guteingeführter Reisender mitzunehmen. Gest. Anträge unter „Ungarn 359“ an die Exp. 80359

Haushälterin, sehr tüchtig im Kochen und Hauswesen, intellig., sehr gute Zeugnisse, sucht Posten bei einem einzelnen Herrn. „Katalin“, Kertész-utca 21, f.ö.l.z. 1. 14956

VII. Gymnasist sucht für die Ferienzeit in der Provinz Korrespondenzstelle. Donner, Budapest, Bezeredy-u. 10. 14958

Norddeutsches Fräulein, gute Zeugnisse, tüchtig in Kindererziehung, sucht Tagesstellung. Anträge unter „Tagstellung“ an die Exp. 1493

Fr. Witwe, 33 Jahre, im Kochen, Wirtschaften, Vorlesen, geschäftlich gut bewandert, solid und verlässlich, bietet um passenden Posten. Király-u. 21, II. 46. 80298

Maturierter junger Mann, vertritt auf hiesigem Plage, sucht Stelle als Platzagent (Kautionsfähig). Weiss, Clemengasse 24, II. 8. 80306

Staatsbeamter, spricht und schreibt deutsch und ungarisch vollkommen, sucht Nachmittagsbeschäftigung. Anträge unter „Sz. 292“ an die Exp. 80292

Kiterjedt ismeretséggel és előkelő összeköttetéssel bíró, 30 éves, nős, kereskedelmi akadémiát végzett, tíz éves gazdászati gyakorlatlalt bíró egyén keres megfelelő állást mint gazdasági kezelőtiszt, esetleg utazó vagy bevásárló a gazdaszáttal összefüggő szakmában. Szives ajánlatok Budapest, Damjanich-utca 28b, I. 10, kéretnek. 80343

Magántitkárnak ajánlkozik előkelő helyre e téren gyakorlott művelt úriember. Ajánlatok „Korrek 67132“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 26224

Fräulein, perfekt deutsch-ungarisch, kann unterrichten, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle ins Grüne od. Provinz. Adresse: „Au“, Hauptpostlagernd. 26220

Junger Mann, Jkr., perfekter Deutscher u. Ungar (spricht auch slavisch), in der Buchführung und Handelskorrespondenz vertritt, sucht entsprechenden Posten. Gest. Zuschriften unter „Heilig u. bejcheiden 282“ an die Exp. 80282

Breslauerin sucht Tagesposten als Gesellschafterin zu einem Herrn oder Dame, kann nähen u. Handarbeiten, geht auch zu Kindern, ist sehr lustiger Natur. Offerte unter „Intelligent 337“ an die Exp. 80337

Junger Kommiss der Manufaktur- und Modewarenbranche, Israelit, 18 Jahre alt, der deutschen, ungarischen u. serbischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer und Aufräumer, sucht Posten in Provinzstadt. Anträge mit Gehaltsangabe an Alfred Balázs, Bercecz, erbeten. 80211

Bilanzfähiger Buchhalter, perfekter Korrespondent, Maschinenschreiber, möchte Posten ändern. Gest. Zuschriften unter „Verlässlich 170“ werden an die Exp. erbeten. 80170

Vertrauensposten sucht kautionsfähiger Kaufmann in Budapest oder auf der Provinz, eventuell als Filialleiter in der Herren- und Damenkonfektion, sowie Modewarenbranche. Gest. Anträge unter „Tüchtig 116“ an die Exp. 80116

Tüchtiger Galvaniseur mit langjähriger Praxis, gegenwärtig als Werkführer thätig, wünscht seinen Posten zu ändern. Gest. Anträge unter „Heilig 6816“ an die Exp. erbeten. 26155

Tüchtiger Korrespondent in Englisch, mit großer Bekanntschaft in Amerika, offerirt seine Dienste. Briefe erbeten unter „Reliable 37“ an die Exp. 14918

Tüchtiger Kaufmann, perfekt in Englisch, sucht Vertretungen für Amerika oder England. Gest. Anfragen u. „Repräsentationsfähig 100“ an die Exp. 14912

Routinierter bilanzfähiger Buchhalter, perfekt ungarisch-deutscher Korrespondent, auch für die Reise bestens geeignet, sucht zum baldigen Eintritt Stellung. Gest. Anträge erbeten unter „Tüchtig und verlässlich 179“ an die Expedition. 80179

Korrespondentin, deutsch, serbo-kroatisch, selbstständig, auch Maschinenschreiber, sucht ehestens Posten. Gest. Zuschriften erbeten unter „Ständig 235“ an die Exp. 80235

Realitäten

Birtok eladás. Nyugatmagyarország szép vidékén eladó egy dusan felszerelt, kiváló rentabilis, 1700 holdas birtok; vetéssel, felszereléssel, kastély és parkkal, dus vadászati, pisztráng tenyésztés, örök és fűrészmalommal. A birtok azonnal átvehető igen jutányos ár és feltételek mellett. Tudakozódhatni: Kuczay Emil, Rohonc czimen. 80032

Bracht-Grund, 358 □ Mittel 265 □, äußere Kerepesterstraße, an der Haltestelle, Gasse ausgebaut, auf Katenzahlung zu verkaufen mit 500 fl. Anzahlung. Eigenthümer 12-3. Csáki Samu, Dohány-u. 39. 14980

Grund in Kartácsgasse, 320 Quadratklafter, ist billig zu bekommen. Gebrüder Havas, Leopoldring 17. 80255

Zinshausverkauf. Im III. Bezirk, 10 Jahre steuerfrei, mit 800 Quadratklafter Grund. Verkaufspreis 20,000 Gulden. Adresse in d. Exp. 80257

Christinentadt. Schönes Haus mit Garten, prachtvoller Aussicht aufs Diner Gebirge, aus freier Hand zu verkaufen.Adr. in d. Exp. 80289

Baugrund im VI. Bezirk, Jász-utca, Parallelgasse der Lehel-utca, 338 □ Klafter á fl. 27.— zu verkaufen. Näheres VII., Rombach-utca Nr. 11, im Bebergesgäßchen. 80241

Schäuser im VI., VII., VIII. Bezirke, 2 und 3 Stock hoch und sehr schöne Objekte für Fabriken geeignet, Alles mit sehr guter Verzinsung. Auskunft Rosner, Akácza-utca Nr. 6. 88204

Stochoße Villa mit Thurm, geeignet für Herrschaft oder 3 Familien, 800 Quadratklafter, mit allem Komfort ausgestattet, nahe zur Margarethenbrücke, zu verkaufen. Anton Breitner, III. ker., Szentlélek-tér 6. 80158

Zu Altfen Wienerstraße 181 ist ein Haus zu verkaufen. Geeignet für alle Zwecke. 80079

Kisebb ház nagy udvarral gyár részére bérbe vagy megvételre kerestetik. Czima kiadóban. 14955

Földszintes ház az O-utca elején 5000 korona évi bérért ipari czélokra bérbeadó, esetleg eladó. Érdeklődők sziveskedjenek „Bérelt“ czimen a kiadóhivatalba írni. 14947

Sarokház Ujpesten, legszebb helyen, vendéglővel és kerthelyiséggel, legszebb berendezéssel, ahol kimutathatólag évi borfogyasztás 400 hektó, ugyanannyi mennyiségű sör, jó konyhával, villanyos megálló ház előtt, sürgösen eladó. Kevésbé: 10000. Bövebbet: Winkler, Árpád-ut 80/a. 26126

Zu Neupest ist ein steuerfreies Haus Abreise halber sofort billig zu verkaufen. Auch 2 Zimmer, Küche um 180 fl. zu vergeben Jókai-utca 19. Näheres zu erfragen Hungaria-ut 85, Hoffmann. 80203

Ein Haus zu verkaufen, besteht aus zwei Zimmern und Küche, Keller, Nebengebäude, kleiner Weingarten mit Gemüsegarten, Obstbäume, um 2000 fl. III. ker., Remetehy 219, 20 Minuten von der elektr. Haltestelle, Körte-utca. 80161

Haus, das vierte von der Koffuth-Lajosgasse, zu verkaufen oder Pacht. Adresse in der Exp. 14949

Kaufe kleines Haus I. od. II. Bezirk. Zahle jährlich 1000 Kr. ab. Anträge unter „Kleines Haus“ an die Exp. 14952

Eladó Kis-Szent-Mihályon egy kis kétszobás nyaraló (veranda, pincoz stb.). 627 négyszögöl gyümölcsfával és termő szőlővel beültetett telken. Ára 5000 korona. 1000 koronával átvehető. Rákosszent-Mihályon, Rákóczi-ut 61, a háztulajdonosnál. 14953

Gesundheitspflege.

Meine Schönheit und **Jugendfrische** verdanke ich den weltberühmten Parifianer Toilette - Spezialitäten von **Doktor Lejoffe, Paris.** Parifianer für den Tag: in 3 Nuancen. Poudre Ravissante in 3 Nuancen. Crème Ravissante, Savon Ravissante bei Apotheker Joseph v. Lörf. 25630

Szüléznő segélynyújtó lakásán szülönöket fogad. Nagymező-u. 52, I. 14. 80084

Vizgyógykezelőnek, masszírozónak ajánlkozik. Dob-utca 76, földszint 12. 14976

Damen finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Heill, Ferencz József-rakpart 11, I. 12. 14963

Saarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen. 5 Minuten, schmerzlos stauender Erfolg. Nach Provinz sende Mittel direkt mit Gebrauchsanweisung. Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stock, Siegenhaus. 79103

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammen mit großer Praxis unter Distrikion. Mme Stern, Dávid-utca 11, Thür 2. 80190

Szüléznő 23 évi gyakorlatlalt, masszírozónó, tanácsokkal szolgál, masszírozást elvállal. Rottenbiller-utca 29/b, földszint 1. 26181

Bodenloser Leichter wäre es, wenn Sie den allein sichereren Frauenschuh, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen noch nicht bestellt haben. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben ben distret gegen 90 P. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 230. Bindenstr. 50. Anonym nicht. 21318

Schreutranke, die an Ohrenschmerzen und Schmerzhörigkeit leidet, verlangen deutschen od. ungarischen Prospekt über neuesten elektrischen Ohrenapparat (im Ohre kaum sichtbar) von Némethi Mór, Nagyvárad, Nagyvásártér 14. I. 25406

Magenkrank! Magenleiden müssen nicht nach Karlsbad reifen. Im Kurort-Heilbad **Gizella-telep** (Pestmegye) können sämtliche Kurarten unter der Aufsicht der Spezialärzte mit dem besten Erfolg abgelehrt werden. Moderne Kaltwasserheilanstalt. Verlangen Sie Prospekt. Badeverwaltung **Gizella-telep.** 26032

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Elis, VII. ker.,** Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhofe 80274

Rekedtségbiztos és kellemes orvossága a **Réthy-féle czukorka.** 60 filléret mindenképp kapható. 21525

Saarentfernung von Gesicht, Armen u. nach einmaltigem Gebrauche. Unschädlichkeit und Erfolg garantiert. Der theuren, schmerzhaften, oft Narben hinterlassenden Elektrolyse vorzuziehen. Preis 6 Kronen mit Gebrauchsanweisung per Nachnahme. Mme Lyris, Salon moderne, Váci-utca 30. 26207

Russische Massage! Berliner Methode. Nagymező-utca 24, II. 32. 14983

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosy** Rákóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 80330

Kosmetikal intézet, orvosi kapacitások által ajánlva. **Kossuth Lajos-utca 3.** Legmodernebb amerikai systema, villany, vibrációs gözölő apparátusokkal. **Szörelváltás** pár perc alatt. Ráncok, szempörk, tiszteresek, bármilyen arc-tisztátalanság eltávolítása. **Amerikai szörelváltás** fóráktára. Napontai szállítás. Kossuth Lajos-utca 3. 80323

Kauf u. Verkauf

30.000 Mauerziegel billig zu verkaufen. Pozsonyi-ut, Wahrmannt-utca sarok, Fátelop. 26222

Wegen Ueberflutung sind Kleiderkasten, Paravents, Salonspiegel, Klavierdecke, Sammitgarnitur, Küchennöbel, Lampen und Gartenmöbel zu verkaufen. Besichtigung von 11-1 und 3-5 Uhr. VI., Munkácsy-utca 4. 26231

Szalmakazalozó, teljesen új, Clayton Shuttleworth gyártmány, jutányosan eladó. Megtekinthető Hajós és Társa cégénél, Budapest, V., Sziget-utca 9. 26208

Kocsik. Egy új dogkari elegáns kivitelen, egy gömbölyű ülésű hajtókosci, egy fedeles Pasket és egy fedeles fajtán eladó. VII., Bethlen-u. 23. 14961

Kirakatalványok, nikkelt vagy sárgarézből, minden üzletág részére kaphatók. Révész, Kazinczy-utca 6B. 14960

Klavier, kurz, eventuell Pianino, kaufe sofort für Sommerfrische. Anerbietungen unter „Sommerfrische“ an Josef Schwarz, Annoucentbur., Andrassy-ut 7. 26217

Ca. 120 Hektoliter Weiswein am Produktionsplatz (Südungarn) billig abzugeben. Auf an Josef Schwarz, Annoucentbureau, Andrassy-ut 7, u. „Hochprima 66561“ zu richtende Anfragen erfolgt Anstellung. 26223

Banknak megfelelő üveg-czintáblák eladók. Esetleg kevés berendezés is. Levelék „Mevesszük 254“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 80254

Billige, gut erhalt. Bureau-einrichtung wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „2789“ an die Exp. 80299

Suche dringend gut erhaltenes Compound-Locomobil, 70-80 HP mit Kondensation. Offerte an H. Waller, Ingenieur in Kassa, Hauptgasse 35, erbeten. 26192

Gebrauchte Schienen, perlaufenden Meter 23.7 kg. schwer, in sehr gutem Zustande, billigst zu haben bei Emil Abeles, Budapest, V., Váci-ut 14. Telephon 24-41 und 98-32. 26052

Bösendorfer 300 fl., Eherbar, kaum benützt, 390 fl., neue Klaviere, Pianinos von 280 fl. aufwärts mit schriftlicher Garantie. Ehall Márton, Klavieriederlage, Erzsébet-körut 31. 14934

Werthvolle Delgemälde von Einlagerung zurückgeblieben, zu verkaufen. Speibauer Freund, Váci-körut Nr. 44. 80303

Grammophon, neu, 30 doppele Platten, zu verkaufen. Felső erdősor 41, I. 9. 80246

Mintó, Kitünő karbon levő, könnyű (1 lónak) hirtő sürgösen megvételre kerestetik. Müller, I., Márvány-utca 18. 80228

Zahntechu, Schleifmaschine billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 2-3. Uj-u. 30, II. 20. 80206

Félfedeles fiaker (Paszket) kocsi kitünő karbon eladó. VII., Klauzál-utca 18. sz. 26218

2 Fahrräder sind zu verkaufen. Komlós Mór, Ó-u. 15. sz. 80368

Régi állványok, pulatok, jégsekerey, olcsón kapható. Schönwald József, asztalos m., VI., Sziv-utca 18. 80372

Ringgiff-Maschine, auch für Handarbeit, fast in neuem Zustande, billig zu haben. II., Zsigmond-utca 5, II. 15. 80123

Kirchensengel, Solterblüthen und alle getrockneten Medicinal-Blüthen, Blätter, Wurzel, Samen kaufe zu den besten Preisen J. Radler, Budapest, Mozdony-utca. 26212

Keramitsteine, so auch Keramitplatten für Öfen, Gänge, Küchen u., in prima und sekunda Qualität, so auch farbige Platten á la Metlach billigst zu haben bei **Strasser Vilmos,** Betonbau-Unternehmung, Budapest, VI., **Bajnok-utca 4B.** Telephon Nr. 65-51. 26730

3 HP Ruston Professor-Dampfautomobil billig zu verkaufen. Habermann Ferencz, Budafok, 80012

Geld.

Pénzkölcsön hitelképes egyéneknek kedvező feltételek mellett kieszaközölök. Díjazás utólagosan. Válaszbélyeg, Schatz P., Rákóczi-ut 60, II. 30. 14981

Pénzkölcsön mindenkinek váltóra, ingatlanokra, fizetésletiltásra kereskedőknek előnyösen üzleti váltókra. Díjazás utólag. Moser Sándor, Erzsébet-körut 39. 14937

Zalogcédelákat, ékszeresekről, törött aranyat, ezüstöt, magas ártan vesznek. Nagy, Dohány-u. 1/b, I. 9. 14918

Privátpénzt kezes nélkül is diszkretnen aznap folyósítottok, továbbá betáblázásokra. Nagy, Dohány-u. 1/b, I. 9. Válaszbélyeg. 14917

Junge Dame sucht 1000-1500 fl. zum Ankauf eines Grundes von privater Persönlichkeit, auch Agenten, mit guter Verzinsung. Adr. E. J., Erzsébet-körut 29, II. em. ajtó 17. 80248

Ein Familienvater, der unverehelicht in Wucherhände gerathen, bittet einen Menschenfreund um rasche Hilfe. Der Betrag ist minimal und wird pünktlich in Raten bei strengster Sicherstellung zurückgezahlt. Briefe unter: „Letzte Woche 245“ an die Exped. 80245

Pénzkölcsönt váltókra, házakra, földekre, telkekre, urilakra, II. III. helyre 4 1/2%-ra, Budapest környékén Bank részvénytársaságnál aznap folyósítat. Krausz, Kender-utca 6. 14943

Möbel.

Möbel, einzelne Stücke, wie Pfeislerkästen, Salonkästen, verschiedene Tisch u., in kunstvoller Ausführung, **Berliner** jühes Fabricat, unter der Hand billigst zu verkaufen. Zu besichtigen Tauszik és Fried, Gyár-u. 21. 25822

Zu verkaufen. Von Einlagerung zurückgebliebene 2 Mahagonitischen mit Spiegelthüren, eine englische grüne Ledergarnitur, 1 grüner Schreibstisch mit Lederfauteuil. Zu besichtigen VI., Csetös-gasse 36, Part. 4. 14970

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batthyánystrasse 34) und zur Bequemlichkeit des Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Politisches Büro, Trakt.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Toldi Sajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Sándor, Trakt.; Altófen: Szentlélek-gasse 8, Frau Karl Nagy, Trakt.
IV. Bezirk.
Hollantsching 14, Góbel Wilmos, Trakt.; Redemetergasse 14, Szántó Márk, Trakt.; Bartfegergasse 7, Frau Tóth József, Trakt.; Károlyi-gasse 3, Remetits J. Trakt.; Universitätsplatz 5, Frau Jancs Sándor, Trakt.
V. Bezirk.
Leopoldbrunn 8, Schöbi Gyula, Trakt. u. Postamt; Károlyi-gasse 13, Frau Wilmos, Trakt.; Marokkanergasse 1, Frau Földes Armin; Elisabethgasse 18, Klein, Trakt.
VI. Bezirk.
Theresienring 2, Jala Márk, Trakt. u. Buchhandlung; Theresienring 15, Bauer György, Trakt.; Andrássystrasse 33, Frau Maria Márk, Trakt.; Andrássystrasse 38, Némber Zoltán, Trakt.; Andrássystrasse 48, Frau Gyula, Trakt.; Andrássystrasse 54, Ciel Benó, Trakt.; Könyvgasse 52, Tócsák Á., Trakt.; Hunyadi-platz 8, Frau Reisz Béla, Trakt.; Vágner-Königsplatz 65, (Hotel Soudan), Frau Armin Meier, Trakt.; Molenegasse 1, Spillman Maria, Trakt.; Theresienring 30, Frau Cecile Prager, Trakt.; Rottk. Janni, Trakt.; VI., Sandbühlgasse 17, Frau Reisz József, Trakt.; Andrássystrasse 50.

VII. Bezirk.
Arenastrasse 44, Gan. Adolf, Papierhandlung; Barossplatz 20, Frau Grünhut Márk, Trakt.; Kerepesierstrasse 50, Jambor József, Trakt.; Elisabethring 51, Ringstrassenbad, Trakt.; Frau M. Jostinger, Karlsring Nr. 17, Frau Maria, Trakt.; Brunnenegasse 2, Frau Sauerer Márk, Trakt.; Königsplatz 69, Frau Schlegler Wilmos, Trakt.; Elisabethring 2, Frau Ratis; Rákóczi-utca 34, Witwe Seirich Mártus.
VIII. Bezirk.
Museumring 18, Kernberg Notaria, Trakt.; Józsefstrasse 3, Kertész Mária, Trakt.; Józsefstrasse 25, Frau Johann Sumner, Trakt.; Józsefstrasse 50, Reiz Geniette, Trakt.; Józsefstrasse 83, Gungl, Trakt.; Kerepesierstrasse 1, Soproni V. Erőst, Trakt.; Kerepesierstrasse 57, Frau Ed. Királyi, Trakt.; Barossplatz 51, Szántó Márk, Trakt.
IX. Bezirk.
Mikler Sándor, Papierhandlung Heilbrunnstrasse Nr. 83.
X. Bezirk.
Steinbruch, Ligeti-tér 2, Gast Wajsbauer Novotny.
Ujpest.
Károlygasse 10, Witwe Deutsch Cecé, Bettensgeschäft.
Sowie in allen Telegraphen-Annoucen-Bureaux.

Schönchreibekurs, Beginn jeden Tag. Ueberraschendes Resultat. Honorarmäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechtunden 10—1 Uhr und 5—8 Uhr. 80357

Allästkeresök a könyvvitelt és mérlegkészséget megtanulhatják gyakorlott főkönyvelőnél, kinek délutánja és esteje szabad. Mérsékelt díjazás. S. V., Deák Ferencz-tér 6. sz., III. 61. Anker-udvar. 79997

Norddeutsche, gebildet, wünscht Engagement. Gef. Off. unter „Norddeutsch 24“ an die Exp. 80287

Française posée cherche legons en ville et aux environs même toute la journée conversation promenade. Lovag-utca Nr. 17, II. etage 14. 80312

Française restant à Budapest cherche legons en ville et aux environs. VII., Kertész-utca 20, III. 18. 80313

Bonne kerestetik. Németül tudók előnyben. Bemutakozhatni 11—2-ig. Steinberger, Rózsa-utca 35, I. 11. 80302

„Stenographia“. Unentgeltlicher deutscher und ungarischer Stenographie- (Gabelberger) und Maschinenschreib-Unterricht im Monate Juli unter Leitung hervorragender Lehrkräfte. Korrespondenz und Debattenschrift, Unterrichts von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. Einschreibungen von 11—1 und von 5—7 Uhr in der Landes-Stenographie- und Maschinenschreibschule. VII., Kazinczy-utca 8, I. 30 (nicht zu verwechseln mit der Schule nach System Stolje. Kazinczy-utca 3). 80304

The Singer School, Teréz-körút 2 és Király-utca 8. **Weltsprach-Institut** für die intelligente Welt. Uebersehungsbureau. 26228

Schr erfahrene Lehrerin und Erzieherin, erste Zeugnisse, Reichsdeutsche, perfekt französisch, englisch (Ausland), sucht ehestens Stellung. Offerte unter „Nur wenig musikalisch 67136“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 26229

Deutsche Frauen mit guter Bezahlung dringend gesucht; jeder Art Lehrkräfte empfindet **Regina Kalmár,** Rákóczi-ut 6. 26199

Garçon Français 15 ans, excellentes références, cherche engagement d'étr. Ecrite à l'exp. sous „Français 266“. 80266

Parisienne, sympathique, distinguée, instruite, gaie, bien recommandée, cherche engagement. Ecrite à l'exp. „D. P. 060“. 80060

Nevelőnét keresek három gyermekemhez. Német és felső iskola oktatás megkívántatik. Ajánlatok főposta „W. T.“ jelzőre. 80256

Deutsche Lehrerin, perfekt französisch, Englisch, Klavier, sucht Stelle. Anträge unter „Gediegen 348“ an die Exp. 80348

Bonne, perfekt deutsch und französisch sprechend, wird zu zwei Knaben für den Sommer für Bad Bartfeld engagiert. Bajnok-utca 7, II. 17. 80349

Einfache deutsche Bonne, die ins Grüne geht, wird gesucht. Akadémia-utca 9, Bernhart. 80352

Kindergärtnerin, ungarisch, deutsch, wird für halben oder ganzen Tag sofort acceptirt. Näheres Jung u. Friedmann, Révay-utca 3. 80123

Deutsche Bonne zu 2 Kindern gesucht. Persönliche Vorstellung zwischen 9—12 Vormittags. VII., Erzsébet-körút 17, III. 12. 80247

Dame ertheilt deutschen, sowie serbo-kroat. Unterricht in u. außer dem Hause. Gefällige Zuschrift erbeten unter „Deutsch-serbisch 236“ an die Exp. 80236

Jeles oklevelű izr. hitközségi tanító a vakációra nevelőnek menne. Luszti, Bács-Baracska. 80118

Von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends französische Sommerkurse von **diplomierten Pariser u. Pariserinnen** geleitet. Interessante, leichte und schnelle Methode. Große Fortschritte zugesichert. Jeder Kursus hat nur 4 Schüler. 3 Stunden wöchentlich nur fl. 4 per Monat. Separaturkurse für Damen, Herren, Kinder, Anfänger, Fortgeschrittene. Privatstunden zu billigen Preisen. Henri Charles, Teréz-körút 6, Parterre 3. 80354

Junges deutsches Fräulein zu drei Kindern im Alter von 3—13 Jahren, die im Häuslichen mithilft, wird sofort aufgenommen. Adresse: Zuglitz, Fácán-telep, Neffeits-villa, Lax. 80358

Française intelligente cherche legon en échange diner. Thuyau, Sziv-utca 54, II. 23. 80356

Tanárjelölt lakást bérelne Zuglitzben vagy Budán, szép helyen, esetleg tanításért. Tanit németet, franciázt tökéletesen, Berlitz módszerével is, matematikát, magyarnemű gyorsírás stb. Marton, Thököly-ut 12, I. 12. 14964

Française diplomée très instruite desiro legons en ville à Zuglitz ou autres environs. Prière d'écrire sous „Lyon 371“ à l'exp. 80371

Gyors- és gépirás 6 hét alatt biztos sikerrel tanulhat a „Merkur“ tanulmányon. **Hajós-u. 15.** 14982

Király-utca 87! Gyorsírás, gépirás nyári szaktanfolyam. Idényre 12 frt. Elnökség. 14977

Reichsdeutsche Erzieherin, französisch, Musik tüchtig, 6-jähriges Zeugnis, sucht nur **Provinzstelle,** Institut Révi, Király-utca 73, Bpest. 14979

Wohnungen
Nyárlakások Hűvösvölgyben 30 főtől feljebb egész idényre kiadó. II., Lövőház-utca 17, a. 8. 80214

Sommerwohnungen, schön, billig, Stadtwaldchen, auch im Winter bewohnbar, Javor-utca 9, zu vermieten. Näheres bei Dr. Mátrai, Andrássystrasse 50. 14833

Sommerwohnung im Döner Gebirge oder Stadtwaldchen, 2—3 Zimmer, mit Nebenräumlichkeiten, gesucht. Gef. Zuschriften unter „Dr. B. 887“ an die Exp. 79887

Wohnungen u. möblierte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Laskaközvetítő, Ferenczik-tér 3, Királybazar. 26208

Schönes großes Zimmer in einem neuen Hause, nahe zur elektrischen Bahn, sehr rein, mit separatem Eingang ist billig zu vergeben. Auch ein kleines Zimmer ist dort zu haben. VIII., Nagyváró-u. 3/a, II, em. 15. Auch für nur einige Tage zu haben. 24446

Hauptstadt, Wohnungsvermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telephon 91—10. 26209

Sehr elegant möbliertes Cassenzimmer ist für einen int. Herrn zu vermieten. Szabadság-tér 11, IV. 8. Lift. 80293

Sommerwohnung, möbliert, mit Garten, in Budakesz, Virág-völgy-utca 168, zu vermieten. 14930

Nyári lakás, Rózsa-dombon, 2 szoba, konyha, remek szép nagy kerttel, elutazás miatt azonnal olcsón átadó. Bővebbet Héber Sándor, Váci-körút 89. 26194

Svábhegyi szállóban kétágyas szobát kiadok. Ujlaki, Dorottya-u. 11. 14944

Sommer- oder Jahreswohnungen am Rothenhügel: 4 Zimmer, Loggia, Zubehör u. 3 Zimmer, Badezimmer mit Zubehör. Näheres Zárda-u. 55. 80268

Elegant möbliertes Cassenzimmer, Hochparterre, mit Gasbeleuchtung, Badezimmerbenützung, ist sofort zu vermieten. Teréz-körút 37, Thir 1. 80328

Független uriaszonymál szépen burorozott tiszta hónapos szoba kiadó. IV., Szarka-utca 4, ajtó 1. 26219

Olcsó nyárlakások szép nagy parkban, egy szoba, konyha, azonnal kiadó, közvetlen villamos megállóhely. Különösen beteges és üdülők figyelmébe. VII., Jókai-utca 14. 14969

Zuglitzben átadó nyári lakás, 2 szoba, konyha, veranda. Bővebbet Kút-völgyi-ut 59. és Engel, Andrassy-ut 42. Telephon 12—58. 14974

1 oder 2 Cassenzimmer, gang separ., schön möbliert, sehr rein, für 1. Juli zu vermieten. Andrássystrasse 86, II. 10. 1497

Városmajor-utca 4. sz. a. egy kétablakos nagy utcai szoba külön bejárattal a lépcsőházból butorral vagy butor nélkül azonnal kiadó. 25910

4zimmerige Cassenwohnung mit sämtlichen Nebenräumlichkeiten zu vermieten. Kalvarienplatz 13, Hausmeister. 80156

Möbliertes Zimmer, Cassenzimmer, Parterre, gang separatem Eingang, für einzelnen Herrn sofort zu verlassen. Ofen, II., Csapláros-u. 4. sz. 80154

Villa, Neubau, II., Alvinczi-ut 28, in gesunder Gegend, bestehend aus 3 zweizimmerigen Wohnungen, für Sommer und Winter, eventuell auch in einzelnen Wohnungen sofort zu vermieten. Näheres II., Csalogány-utca 31. 80344

Zwei elegante Sommerwohnungen in Alt-Öggenberg, Merionhof Nr. 32, Alles schön möbliert, schattiger Garten, auf kleiner Anhöhe, eine Minute zur elektrischen. Näheres Marie Meier, Plebutsch Nr. 1, Post-Göfing. 80364

Zu vergeben Wohnung am Schwabenberg. In der Nemes-Villa am Schwabenberg sind zwei möblierte Wohnungen, bestehend aus je einem Zimmer und einem Alkov, nebst Veranda, sofort zu vergeben. Auskunft beim Verwalter Ungar, Nemes-Villa, oder bei Kammer, Váci-körút 16. Telephon 29—57. 26227

In unmittelbarer Nähe der Andrássystrasse ist ein hübsch möbliertes separiertes kleines Hofzimmer, hell, mit Gasbeleuchtung und Badezimmerbenützung, sofort zu vermieten. **Ungeziefertfrei.** Nagymező-utca 32, I. 11. 80340

Intelligente Erzieherinnen finden ein trautes Heim im Institute vom hl. Geist in Budapest (gegenwärtig IV. Bez., Semmelweisgasse Nr. 23, I. 5, vom 1. August an IV. Bez., Váci-utca 18, II.—III. St.) Aufschluß darüber bietet Ince Éva, Direktrice. 14946

Fenyveskertben, villamos indóháznál, erdő melletti modern, pommentes, vízvezetékes villában burorozott nyári lakás, Népligetből villamossal husz percnyire, kiadó. Szentlőrinc, Ilonakal. 80363

Penkion gesucht für jungen Beamten aus der Provinz per 15. Juli in der Leopoldstadt. Ausführliche Offerte mit Preisangabe unter „Penkion 67068“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 26149

Pension International, Váci-körút 21, I. 6. gibt ff. Verpflegung jammert Wohnung vornehmen Damen und Herren für Tage, Wochen u. Monate. 26118

Spanische große Weichsel, Ananas-Sorten, zum Einpflanzen, für Lektur und Strudel, Postkorb 4 Kronen; grüne Rüsse, edle Sorten, zum Einpflanzen 3 Kronen. Szabó III., Obsterport, Csongrád. 80225

Frühe Walderdbeeren in Jäffern kauft jedes Quantum Ludwig Gräupner, Presslau VI. 79991

Természetes lmonádépor, csomag 10 fillér, egy pohár vizben hűsítő, üdítő. Kapható **Betsinyi Frigyes,** Budapest, Marokkói-utca 2. 14726

Prima Kofusfett in fünf-flo-Blechdojen versenden mit orthodox WDM per jehen um Kronen 5.70, franco 6.40. Nebenwurz u. Grauf, Budapest, Laudongasse 3ld. 26175

Vornehme Damen finden während ihres Aufenthaltes in Budapest freundliche Aufnahme u. Verpflegung im Damen-Pensionat des Institutes vom hl. Geist. (Gegenwärtig IV. B., Semmelweisgasse Nr. 23, I. 5., vom 1. August an IV. B., Váci-utca 18, II.—III. St.) Näheres bei Ince Éva, Direktrice. 14944

Studentinnen-Pensionat in Budapest. In selbe finden Studentinnen sämtlicher Schulen ausgezeichnete Verpflegung u. Gelegenheit zur vielseitigen Selbstfortbildung. Näheres darüber bei Ince Éva, Direktrice; gegenwärtig IV., Semmelweisgasse Nr. 23, I. 5. Vom 1. August an IV., Váci-utca 18, II.—III. Stod. 14945

Intelligens izr. családnál 80 koronáért teljes el-látást keresek. Levelek „L. L.“ poste restante főposta. 14948

Mittagstisch, schmackhaft, bei isr. Familie. Börösmartyn-gasse 43, I. 4. 80270

Teljes ellátást keres két bankhivatalnok ur családnál, lehetőleg a Lipótvárosban. Levelek „Al-lándó 297“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 80297

Rafarcbäpfel, heurige, gewöhnliche, große, per Meterzentner 10 Kron., bei Waggontkauf für 9 Kr. liefert Wujetto, Exporteur, Budapest, Waignergasse 81. 80341

Kofusfett, hochprima, orth. W brutto 5 Kilo-Postdoje Kr. 6. Klein Sándor, Wien, II/1, Kaiser Josefstr. 7. 26200

Libassir, garantált tiszta, 20 kilónyi, átadó, frt. 1.20, kilónként is. K. Kerepesi-ut 28, I. 10. 80175

Hochprima Edel-Weichsel Kr. 3.60, Marillen Kr. 3.—franco 5 Kilo. F. Szenthal, Csongrád. 80240

Geld.

Kaufe Verfaßzettel, Gold, Silber, Uhren u. mit Brillantwaren zu den höchsten Preisen. **Fried A.,** Uhrmacher und Juwelier, **Bpest, Kerepesi-ut 2.** Telephon 97—25. 26667

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap kieszközöl Rosenber, Thököly-u. 20. Telefon 57—03. 14849

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap kieszközöl Pless A., VII., Rákóczi-ut 64, III. 31. 80149

Einlagerungen von Möbeln, Klavieren u. mit **Geldvorschriften** empfehlen **Ezlaghi u. Berger,** Speditoure, **Dob-utca 4,** Károly-körút sarok. Telephon 67—81. 14825

Verfaßzettel, Brillant, feine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königsplatz 85. Telephon 95—48. 25583

Verfaßzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kauft zu höchsten Preisen. Singer Zafab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Edé Jzabellagasse). 79996

Gelddarlehen —umittle ich für jeden Kreditfähigen. **Pensionisten** und Witwen von Pensionisten können Darlehen erhalten, selbst wenn ihre Pension gerichtlich beschlagnahmt ist. **Honorar nachträglich.** Pless A., VII., Rákóczi-ut 64, III. 31. 80148

Verkauf am Gelddarlehen Privat oder Bank sofort. Kont. Thököly-ut 12. 14881

Miért busul? Nincs pénze? forduljon kölcsönért Hellor és Márkus bankházába, Nagymező-utca 21, I. 14882

Darlehen jeder Art vermittelt prompt, billigt Luszti, Budapest, II., Fő-utca 19. 14897

Geldvorschnß auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Bross-tér 18, Telephon 97—66. 25582

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Platina, Perlen kauft zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. **Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2.** 80275

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Spezerei-Kommiss zum sofortigen Eintritt, der im Groß wie auch Detail gut bewandert ist, gesucht. Gehalt 40 Kronen nebst freier Station. Klein Bend, Léva. 26206

Perfekt magyar-német gyors-és gépiró vagy gépiróné azonnali belépésre 1500 kor. Kezdfizetéssel felvétetik. Hivatott egyéneknek állandó alkalmazás és rendszeresen emelkedő fizetés biztosított. Irásbeli ajánlatok Goldzier Géza, papírnagykereskedő, V. Balthory-utca 7, címre küldendők. 80269

Egy szakképzett segéd rőfös-és divatszakmában, ügyes kiszolgáló, kizárólagos, ki rakatrendező, ki a magyar, német és tót nyelvet beszéli, azonnali vagy augusztus 1-ére belépésre felvétetik. Ugyanott egy fiatalabb segéd augusztus 1-én belépésre felvétetik. Steller Géza, Losonez. 26191

Zu sofortigem Eintritt tüchtige jungen Kommiss der Herren- und Damenmode- und Manufakturbranche. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Kuffler Arnold, Korompa, Szepes-m., zu richten. 26190

Junger Komptoirist mit schöner Handschrift, der ungarisch und deutsch selbstständig perfekt korrespondirt, wird in einem Kolonialwaaren-Agentur-Geschäfte in Sündungarn per August a. e. aufgenommen. Solche aus einem Agentur-Geschäfte, welche sich auch für das Platzgeschäft eignen, haben den Vorzug. Deutsch und ungarische Offerte unter „Kolonial 146“ an die Exp. Prima Referenzen bedungen. 80246

Kopista matt eljárásához, önálló, azonnali állást nyer Brunhuber Géza fényképésznél, Budán, II., Corvin-tér 5. 14932

Ügyes segéd, kizárólagosan a női ruhaszövet-szakmából, 2000, esetleg 2400 kor. évi fizetéssel azonnali felvétetik. Dob-utca 16, V. épül. I. 29. Bemutatókönyv 23 dőlután. 25599

Gyakornok, ki a magyar és német nyelvet bírja, fizetéssel felvétetik. Róza Vilmos, szállítási iroda, IV., Kuria-utca 5. 80309

Gyakornok vasnagykereskedésbe kezdő fizetéssel kerestetik. Ajánlatok „K. R. 301“ jelleg alatt a kiadóhivatalba küldendők. 80301

Irodai női alkalmazottat szép írással keres azonnali belépésre helybeli nagykereskedés. Ajánlatok „Azonnali 67139“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 26226

Bureau-Praktikant mit Kenntniss der deutschen Sprache in Wort und Schrift, thünlichst deutscher Stenograph, mit Anfangsgehalt gesucht. Deutsch und ungarisch geschriebene Offerte unter Chiffre „Avancement“ an die Annoncen-Expedition Györi & Nagy, Budapest, Magyar-utca 8, zu richten. 26211

Praktikant aus hiesigem guten Hause, Bürgerrechte abfolirt, schöne Handschrift, wird sofort mit Anfangsgehalt acceptirt. Adresse in der Exp. 80347

Journierreisender, in der Provinz nachweisbar gut eingeführt, wird acceptirt. Offerte unter „Journiereport 243“ an die Exp. erbeten. 80243

Buchhalter und Korrespondent. Gesucht wird für eine kleine Provinz-Altiengeellschaft in Oberungarn ein vertrauenswürdig christlicher junger Mann, der bereits selbstständig Bücher geführt und abgegeschlossen hat. Bevorzugt werden solche, welche auch der ungarischen und deutschen Korrespondenz mächtig sind. Eintritt sofort. Offerte in beiden Sprachen an Rudolf Woffe, Budapest, Ferenczi-ter 3, unt. Chiffre „R. T. C. 2440“ zu senden. 80220

Vidéki gyári vállalat keres azonnali belépésre egy megbízható, ügyes, szorgalmas, az összes irodai munkákban, de különösen a német kereskedelmi levelezésben teljesen jártas tisztviselőt. Olyanok, kik a vidéki egyhangú élettellel megbarátkozhatnak és tartós állásra reflektálnak, bekiildhetik vallás, kor és fizetési igényük megjelölése mellett bizonyítványmásolatokkal felszerelt magyar és német nyelvű ajánlataikat „M. B. Gy. 2445“ jelleg alatt Mosse Rudolphoz, Budapest, Ferenczi-ter 3. 80219

Intelligente Dame kann bei erstklassigem Zahnarzt die Zahnheilkunde erlernen und sich hieburh glänzende Ertienenz sichern. Lehrdauer 4 Monate, Unterrichtsgehalt 100 Gulden. Briefe unter „Zahnkunst 171“ an die Exp. 80171

Holzverwertungsgesellschaft sucht energisches, ungarisch, deutsch, möglichst auch slavisch sprechenden, über mindestens 1000 Kronen verfügenden Arbeitsaufseher. Zahlmeister mit 1200 Kronen fixem Gehalt und mindestens 1500 Kronen Lantiemen zum sofortigen Eintritt. Näheres Barlay, Dob-u. 109, täglich zwischen 2 und 4 Uhr. 80253

Suche zu meinen 3 Kindern intelligente Fräulein oder Frau im Alter von 30 bis 40 Jahren, die meiner Frau auch in der Wirtschaft beistehen müßte. Bezahlung nach Uebereinkommen. Gute Behandlung. Anträge unter „Ständig 252“ an die Exp. erbeten. 80252

Reisender für Sündungarn, Siebenbürgen, bei Spezerei-händlern gut eingeführt, wird acceptirt. Detaillirte Offerte mit präziser Angabe bisheriger Thätigkeit unter „Vegyeszeti gyár 251“ an die Exp. 80251

Segéd a női konfekció-szakmából felvétetik Farkas Ferencz cégénél, Deák Ferencz-utca. Csakis első erők ajánlkozhatnak. 26210

Első detail-segéd, ki szakképzettség és jó megjelenéssel bír, elsőrangú papírüzletben felvétetik. Irásbeli ajánlatok fizetési igényekkel „T. C. 1693“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-u. 9, intézendők. 26204

Gyakornok kereskedelmi érettségivel nagyobb cégnél fizetés mellett felvétetik. Magyar és német nyelven írt ajánlatok „Jövő 346“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 85346

Praktikant für Dampfzug für eine größere Herrschaft gesucht. Kräfauer, Nagymező-utca 25. 14973

Bureaufräulein u. Praktikant, wenn möglich absolvirte Handelsakademiker, werden sofort aufgenommen. Vollkommene Beherrschung der deutschen Sprache unumgänglich nothwendig. Offerte unter „G. A. 335“ an die Exp. 80335

Mittheiler der Hausfrau u. Gesellschafterin zu 2 Mädchen von 17 und 12 Jahren, wird tagsüber eine sprachkundige, hochanständige Dame gesucht. Anträge unter „Familienanstellung 345“ an die Exp. 80345

Sürgösen betöltendő bejelentett új állásokról holnap jelenik meg az Országos Pályázati Közlöny. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 26205

Ügyes kézilány felvétetik. Róza-utca 24. sz., ajtó 11. 14967

Photographic. Tüchtige Gehilfe, der ganz selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Stellung bei Eller, Ráday-utca 47. 14996

Komptoiristin zur Kassa gesucht. Schriftliche Offerte ungarisch und deutsch. Haas Lipót, Erzsébet-körút 19. 14954

Mr. fu, vidéki, egy fűszer-üzletbe mint tanoncz felvétetik teljes ellátással. Czim: Hevesy László, Rákos-Palota, Budapest mellett. 14938

Haushalterin zu allein-stehendem Herrn gesucht. Näheres in Sikany's Anknündigungs-Bureau, Váci-körút 33. sz. 26195

Gesundheitsaufseher, Baugewerke u. Maschinenist. Näheres in Sikany's Anknündigungs-bureau, Váci-körút 33. sz. 26193

Bureauarbeiter, resp. Fräulein, nur Deutsch, gesucht. Stenographie und Schreibmaschine bevorzugt. Welt-Verlag, Balthory-utca 20. sz. 80310

Kommiss der Manufakturbranche wird per 1. Juli gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Sprachenkenntnisse und Gehaltsanprüche sind unter „1866“ Szentgotthárd zu richten. 26188

Praktikant, absolvirter Handelslehrling, wird per sofort aufgenommen mit Anfangsgehalt. Offerte an J. Schöflinger, VIII., Karpfenstein-utca 20. 26189

Kommiss, Jsr., der Schnitt-, Manufaktur-, Herren- u. Damenmode-Branche, tüchtiger Verkäufer u. Portalarangeur, der 3 Landesprovinzen mächtig, wie auch Auslehrer von jedem Faeh werden bei Stein Lehel, Krompach, acceptirt. 80184

Kommiss der Spezereibranche, ältere, bewährte Kraft, deutsch, ungarisch, slavisch sprechend, per sofort gesucht. Korrespondenz, Buchführung fundige bevorzugt. Offerte an Ernst Zsigmond, Selmeczbánya. 80283

Ein Praktikant aus gutem israel. Hause, mit nöthiger Schulbildung, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird zu baldigem Eintritt für mein Spezereigeschäft aufgenommen. W. Fränkel, Jablontau, Destr.-Schleifen. 26102

Komptoiristin, deutsch-ungarische Stenographin, Maschinenschreiberin, wird sofort acceptirt. Offerte mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter „Chemische Fabrik 250“ an die Exp. 80250

Korrespondent ungar., deutsch, tünter selbstständiger Arbeiter, event. Stenograph, u. Maschinenschreiber, prompt gesucht. Offerte unter „Gediegene Kraft 262“ an die Exp. 80262

Tüchtiges Fräulein, das perfekt deutsch stenographirt, auch ungarisch versteht und die Schreibmaschine flink handhabt, für ein erstes Budapester Bureau gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsanprüche und Referenzen unter „Wethaus 261“ an die Exp. erbeten. 80261

Praktikant aus gutem Hause, deutsch und ungarisch, wird mit Anfangsgehalt in einem internationalen Expeditions-Bureau acceptirt. Offerte unter „Speditur 260“ an die Exp. 80260

Agenten für kath. Neuheiten überall gesucht. Offerte an Ludwig Szigethy, Sopron, Neugasse. 80267

Gyakornok gyári irodába azonnali belépésre felvétetik. Czim a kiadóban. 89258

Tüchtiger, erfahrener Waldmanipulant nach Rumänien wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Angabe von Sprachkenntnissen, Alter, Familienverhältnisse und Absichten von Zeugnissen sind unter Adresse Siebenbürgische Waldindustrie Aktiengesellschaft in Kovátsna 2 zu richten. 26187

Kommiss, der drei Landesprovinzen mächtig, aus der Schuhwaarenbranche, der auch andere Artikel versteht, wird aufgenommen. Nur tüchtige, flotte Verkäufer wollen ihre Offerte mit Photographie und Angabe des Gehalts unter „Dauernd 24“ an die Exp. einfinden. 26186

Ein Kommiss der Herrenmode-, Manufaktur- u. Kurzwaarenbranche, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird per sofort, eventuell 1. oder 15. Juli bei Sal. Eichenbaum, Herren- und Damenkonfektion, Hut-, Schnitt- u. Schuhwaarenlager, Lieferant der k. k. Staatsbeamten, Oberberg (Bahnhof), aufgenommen. 26109

Kommiss der Manufaktur- und Modewaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, der ungar., deutschen u. slavischen Sprache mächtig, wird acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Samuel Holländer, Turóc-Szent-Márton. Dajelst wird auch ein Lehrling aus gutem Hause aufgenommen. 26161

Perfekt magyar-német gyors-és gépiró (Remington) egy előkelő czég irodájában július 16-iki belépésre felvétetik. Ajánlatok „Allandó“ jelleg alatt Blockner J., hirdető-irodájába, Sütö-utca, küldendők. 26167

Dame, in der Papierbranche bewandert, findet als Plagagenin Anstellung. Roth és Groszmann, József-tér 13. 14928

Gyakornok jó írással helybeli gyári irodába azonnali felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 14975

Maschinist für Provinz-Dampfmühle gesucht. Kräfauer, Nagymező-u. 25. 14962

Intelligente ältere Dame mit Sprachenkenntnissen zur Beaufsichtigung zwei erwachsener Mädchen mit guten Zeugnissen per sofort aufgenommen gesucht. Offerte unter „Intelligent“ an J. Blodner, (Sütö-utca 6). 26202

Vertreter, der in größeren Städten Ungarns bei den Prima-Kunden der Mode- u. Konfektions-Branche gut eingeführt ist, wird nur gegen Provision gesucht. Offerte u. „Kinderkleider 325“ an die Exp. 80325

Junger Komptoirist, Christ, der deutschen, ungar. Sprache mächtig, wird gesucht. Anträge nebst Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Tüchtig 326“ an die Expedition. 80326

Praktikant, der deutschen und ungar. Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „Verlässlich 332“ an die Exp. 80332

Junger Magazin-Kommiss wird in einem hiesigen Großhandlungshause sofort aufgenommen. Jene von Manufakturwaaren-Branche bevorzugt. Offerte sind unter Chiffre „Sichere Stelle 333“ an die Exp. zu richten. 80333

Egy irodatiszt és egy raktárnok, ki ilyen minőségben már hasonló vállalatnál alkalmazva volt, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok igények megjelölésével és bizonyítvány-másolatokkal felszerelve a nagyszombati esokládé-és czukorkagyárhoz küldendők be. 26083

Eisenbahntarifseur, im internationalen Tarifwesen vollkommen bewandert, wird mit gutem Honorar acceptirt. Anträge unter „H. 6. v.“ an die Expedition. 26196

Perfektter erfahrener Buchhalter wird für Budapester Fabrikbureau gesucht. Offerte mit Bezeichnung von Zeugnisstücken und Photographie, sowie Angabe der bisherigen Verwendung u. Gehaltsanprüche beifügen unter Chiffre „Perfektter Buchhalter“ die Annoncen-Expedition N. V. Goldberger, Budapest, IV., Váci-utca 20. 26198

Gyakornok, idén végzett, 50-70 kor. kezdőfizetéssel felvétetik. Czim a kiadóban. 80320

Könyvelő, magyar-német levelező, 150-240 kor. kezdőfizetéssel felvétetik. Czim a kiadóban. 80321

Fűszeres segéd, ki a raktárnoki teendőkben és az engros-expediálásban jártas, felvétetik. Czim a kiadóban. 80322

Tüchtige Verwalterin, welche einer größeren Kuche und Wirtschaft vorzustehen hat, sucht Budapester Institut. Welche bei größeren Betrieben thätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „Gute Zeugnisse 67236“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 26221

Flotter Korrespondent, deutsch und ungarisch perfekt, möglichst Stenograph, mit guter Handschrift, wird zum sofortigen Eintritt in eine große Maschinenfabrik gesucht. Schreibmaschinenkundige bevorzugt. Offerte unter „Sebensstellung 67171“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 26232

Stütze der Hausfrau gesucht, die ganz perfekt kochen kann, auch nähen versteht. Offerte unter „B. 100“ an die Exp. 26201

Elegantes Brautkleid für schlanke Gestalt zu kaufen gesucht. Kemnitzer-utca 19, Thür 5. 26175

Idealschöne Damenhitte, original Pariser Modelle allerfeinsten Genres, Modernisirungen reizendst, Trauer- und Festtagskleider, Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-körút 25. sz. 80036

Für Damen seltener Gelegenheitskauf! Von 6 Florin aufwärts die schönsten reichgeschickten Watist, Taill- u. Leinenkleider verkauft die Firma Barach, Váci-körút 5, im Hofe, Partiegesellschaft. 26180

Viel Geld ersparen Damen, wenn sie das Weiß u. Feins Webstwarenhaus, Király-utca 13, Gozsdu-udvar, aufsuchen, wo zu fabelhaft billigen Preisen die neuesten Damenstoffe, Seiden- u. Wollwaaren erhältlich sind. 80197

Damenkleider! von Wiener Herrschaften, Gürtler, Seiden-Strahentouletten, auch für Schauspielerinnen geeignet, Leinen- und Watistkleider zu haben. Kemnitzer-utca 19, Thür 5. 14287

Wieder 3 fl. aufwärts nach Maj. Sümeghné, Csen-gerygasse 10, Etiegenhaus. 14936

Wiener Herrschaftstouletten für Mittelgröße und Größere auch in schwarz. St. Kronengasse 17, I. 14. Zu treffen bis 3 Uhr. 80361

Mietung u. Seemietung. Kiadó üzlethelyiségek. Fűszer, vas-, rőfös-, divatru vagy bármilyen szakmának igen alkalmas, a város mely 28,000 lakossal bír, legjobb forgalmu helyén fekvő üzlethelyiségek, több évre kiadó, esetleg a ház eladó. Weiss Márkus, Szarvas, Békés-megye. 79968

Nagy mütermen kiadó augusztusra. Bövebvet V., Kálmán-utca 15, házmeztérnél. 79945

Villa in Budapest, ganz neu, elegant, staubfreie, gesunde Lage, 4 Zimmer, offene und geschlossene Veranda, nebst Zubehör, Alles unterkellert und theilweise möblirt, zu vermieten. Zu erfragen Budapester Gärtneri oder hier Andrassy-ut 83, Botta. 79947

Stall für 10 Pferde, großer Hof, Wagenremise, Ruttcher-Wohnung, per 1. August zu vermieten. Näheres Stall Gyula, Nyugoti kávéház. 80278

Französin hat reines Hofzimmer mit separatem Eingang zu vermieten. VII., Kertész-utca 20, III. 18. 80314

Utezal pinzekhelyiség, nagy és világos, mühelynek vagy raktárnak, vízvezeték és gázfelszereléssel, azonnali vagy augusztus 1-re kiadó. Murányi-utca 4. (Csömör-utca sapek.) 25834

Egy nagy utezal pinze vásárcsarnok közelében azonnali kiadó. Lónyay-u. 18. szám. 14965

Bücher. 2 Garderobe-szekrény olesón eladó. Városligetifasor 22, I. em. 80268

Magyar's Konversations-Lexikon für 25 Gulden. Komplet, 19 Bände, 3. Auflage bei Aczel Testvérek Budapest, Váci-körút 22. 80279

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batthyány-ter 24) und zur Bequemlichkeit des Publikums noch in folgenden Filialen:
I. Bezirk.
Festung, Polakisch Bajos, Traut.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Totst. Bajos, Buchbanklung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Spót, Traut; Alföld: Ezentelék-glatz 8, Frau Karl Nagy, Traut.
IV. Bezirk.
Kollatorring 14.
Gödrö Vilmos, Traut; Recse-meteregasse 14, Szanis Mór, Traut; Bartergasse 7, Frau Zsófia, Traut; Petöfialaj 3, Remetesz M. J., Traut; Kutyerfialaj 5, Frau János Scheller, Traut.
V. Bezirk.
Leopoldring 8, Szabó Goula, Traut u. Postkassette; Dorothring 33, Weill Vilmos, Traut; Maroffanergasse 1, Frau Ködés Armin; Glatzbechlag 18, Klein, Traut.
VI. Bezirk.
Theresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 45, Bauer növe-rek, Traut; Andrássystrasse 33, Frau Hand Mór, Selbstverleibet Andrássystrasse 38, Nándor Des-totisz Traut; Andrássystr. 43, Nohonyi Alona, Traut; Andrássy-strasse 51, Etel Rendi, Traut; Kúntgasse 52, Zafas, Traut; Szabadkialaj 8, Frau Zsófia, Traut; Wälfcher-Beckstr. 65, (Sofie) Soudor, Frau Armin Mór, Traut; Wöhrengasse 1, Soltman Maria, Traut; Theresienring 30, Frau Cecile, Traut; VI. Eöndbngasse 17, Frau Weill Jozsef, Traut; Andrássystrasse 50
VII. Bezirk.
Arenastrasse 44, Ganz Adolf, Papierhandlung; Várospaly 20, Frau Göttinger Mór, Traut; Kerepeserstrasse 50, Glatzbe-lyos, Traut; Glatzbe-lyos 51, Anna Keresztes, Traut; Frau M. Jankovics, Traut; Domonkogasse 2, Frau Schneider Mór, Traut; Kúntgasse 69, Frau Schellinger Vilmos, Traut; Glatzbechlag 2, Frau Balis; Kúntgasse 34, Wime Heinrich Mátus.
VIII. Bezirk.
Museumring 18, Femberg Rozalia, Traut; Kerepesystr. 3, Kerep. Nola, Traut; Kerepesystr. 25, Frau Johanna Kummer, Traut; Kerepesystr. 50, Mész. Henzette Traut; Kerepesystr. 58, Gangli, Traut; Kerepesystrasse 1, Szoroni V. Gósztraut; Kere-peststrasse 57, Frau G. Nischbaum, Traut; Városgasse 81, Szanis Adolf, Traut.
IX. Bezirk.
Mikler Spót, Papierhandlung Heilberstrasse Nr. 83.
X. Bezirk.
Eisenbr. Liget-ter 2, Szat Nachfolger Novotny.
Ujpest.
Arpadgasse 10, Wime Deutz Teres, Zeitungsvorleibet. Sowie in allen bestaetigten Annoncen-Bureau.

Photographie. Tüchtige Negativ-Retoucheure werden dauernd engagirt. Mátyás-ter 11. 14870
Spezereikommiss, Jsr., der 3 Landesprachen mächtig, wird zum sofort. Eintritt von Jof. Weiß u. Sohn, Szerod, gesucht. 26104
Agenten zum Verkauf von Lofen nach neuester Methode engagirt eventuell mit fitem Gehalt für Loko u. Provinz Bauhaus: **Gebrüder Sa-vas**, Börsenmitglieder, Buda-pest, V., Lipót-körut 17. 25552
Maschinen zur Druk-schäufung empfehle den Guts-be-sitzern franko Provision, für Verlässlichkeit und Mächtigkeit übernehme volle Garantie. Krakauer Armin, Bpest, Nagymező-u. 25. Telephon. 94-76. 79972

Kommiss der Manufaktur- Branche, ung., deutschen, slavischen Sprache mächtig, Pre-mier, Auslagearrangeur, wird für 1. Juli acceptirt. Off. nebit Gehaltsanprüche an Pollák Jakob, Iglo. 26107
Komptoirist geübteren Al-ters, deutsch, ungarisch pers-pekt, gesucht. Detailirte Of-ferte unter „Hundert Kronen Anfangsgehalt“ an Jozsef Schwarz, Annoncenexpedition, Andrássy-ut 7. 26184

Füszler és csemege ke-reskedésben egy 17-20 éves izraelita vallású füszlerkereskedő segéd, alkalmazást talál. Ajánlat és fénykép beküldendő Bachrach Gyözö, Mohács. 26177
Gesucht bei Bauglajer gut eingeführter Agent, der einen Konsumartikel mitführen will, gegen Provision. Adresse in der Exp. 79931

Korrespondent, welcher per-fekt ungarisch u. deutsch kor-respondirt, wird per sofort acceptirt. Jene von der Spe-zerer- oder Farbenbranche werden bevorzugt. Adresse in der Exp. 80174
Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, findet Aufnahme mit An-fangsgehalt in einem bedeutendem Produkten-Exportge-schäfte. Offerte unter „S. II. 151“ an die Exp. 80151

Ein selbständiger deutscher und ungarischer Korrespon-dent wird in einem erstklassigen Getreide-Kommissions-geschäft zum Antritt per 1. August aufgenommen gesucht. Herren, die auch Maschinischrei-ben, haben Vorzug. Offerte mit Angabe der Zahlungs-anprüche werden unter „Herr 33“ an die Exp. erbeten. 80124

Gyakornok, csinos irással, ki 4 középiskolát, esetleg egy kereskedelmi végzett, irodai alkalmazást nyer. Ajánlatok „Szorgalmas 178“ jellegre a ki-adóba küldendők. 80178

Tüchtiger Kommiss der Spezerer- u. Mehlbranche, der ungarischen, deutschen u. slo-wakischen Sprache vollkommen mächtig, wird zum Eintritt per 1. Juli a. e. gesucht. Be-vorzugt werden solche, die eine schöne Handschrift besitzen und eventuell auch zu Bureauarbeiten verwendet werden können. Selbstgeschriebene Of-ferte nebit Angabe bisheriger Thätigkeit und Zeugnisfotopien sind an Glücksmann Mór in Eperjes zu richten. 26129

Nachmittagsbeschäfti-gung erhält deutsch-ungari-scher Korrespondent. Gehalt 50 Kronen. Offerte unter Chiffre „Sp. Verein 221“ an die Exp. 80221

Kommiss der Manufaktur- Damen- und Herrenmode-branche, drei Landesprachen mächtig, tüchtiger Portalar-rangeur, findet sofort Anstel-lung bei Zeilendorf Leó, Liptó-Szentmiklós. Ori-ginalzeugnisse sind den Diffe-ren beizulegen. 26135

Jünger Kommiss der Ma-nufaktur-Branche, der drei Landesprachen mächtig, findet Aufnahme bei Jidór Nohonyi, Trencsén-Baán. 26105

Tüchtiger Magaziniere der Kolonial- und Farbaaren-branche wird zu sofortigen Eintritte acceptirt. Klein és Ungár, füszernagykereskedők, Ujvidék. 26091

Praktikant, Christ, aus gutem Hause, wird gegen Bezahlung aufgenommen. An-tragen Grüneberg, Buda-pest, IV., Váci-utca 23. 80007

Jünger Komptoirist, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, selbstständiger Korrespondent, wird in meinem Gemischt-waaren-Geschäft sofort acceptirt. Gehaltsanprüche samt Referenzen sind an Jakob Kohn, Orahovicza, Slavov-nien, zu richten. 26156

Nemétül, magyarul stenografálóhelyek vagy urak 120-160 korona havijutés-sel díjtalanul elhelyeztetnek általunk. Mellékes, hogy az illetők mily iskolát látogattak és mily rendszer szerint stenografálnak. Jelentkezöket díjtalanul tanítunk meg a Yost gépen irni. Állásban lévök tudásuk czim-müket Yost-Iróegyes-résvénytársaság, Erzsébet-körut 9-11. 26162

Segéd, ki a füszerszak-mában teljesen jártas, a magyar, német és tót nyelveket bírja, egy vidéki en gros és detail üzletben azonnal állandó alkalmazást nyer. Csak jó bizonyítványokkal rendel-kezők vétetnek figye-lembe. Lehetőleg fénykép is melléklendő az ajánla-tokhoz, melyeket a kiadó-hivatal „Állandó 157“ jel-ige alatt továbbit. 26157

Vaskereskedő se-géd, elsőrendű erö, szak-képzett, jó detaillista, ki a tót nyelvet is érti és ön-állóan tud működni, fel-vétetik Freund Benőnél, Érsekújvárot. Ajánlatok az igények és az addigi működés felsorolása mel-let kéretnek. Lehetőleg arczkép is beküldendő. 26160

Tüchtiger Komptoirist, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, wird per 15. Juli oder zu sofortigen Ein-tritt für ein Provinz-Kolo-nial-, Kurzwaaren-Engros- und Detail-Geschäft acceptirt. Offerte unter „Gewissenhaft und Fleißig 67092“ an die Annoncen-Expedition **Jozsef Schwarz**, Andrássy-ut 7. 26182

Komptoiristin für tech-n. Geschäft zu ehestem Eintritt gesucht. Kenntniß der deut-sch. Sprache, Stenographie, Maschinenschreibenbeiprucht. Offerte unter „Maschinen 063“ an die Exp. 80063

Fényképész, ügyes po-sitiv és negatív retoucheur, aki felvételt is tud csinálni, állandó alkalmazás-ra felvétetik Békés Gy. udv. fényképész-nél Gyulán. 26132

Suche tüchtigen Kommiss für mein Kurz- und Wit-waaren-Engros-Geschäft per August. **German Weiß, Nagybeccerek**. 26082

Bilanzfähiger Buchhal-ter, der ungarischen und deutschen Korrespondenz mächtig, wird für mein **Mistelceger Hauptge-schäft per 1. Juli accep-tirt. Referenzen und Zeugnisse erbeten: Ignaz Sailer, Budapest, Ká-roly-körut 22. 26146**

Azonnal beléphet per-fekt magyar és német mű-szaki levelező, a ki a könyvelésben is jártas. Gép-, gyors- és szép kéz-írás feltétlenül megkíván-tatik. Csakis gyakorlott és representáló urak, eset-leg érettkorú nők pályáz-hatnak elsőrendű referen-cziák alapján. Czím a ki-adóban. 14890

Ügyes könyvvezető, ki magyarul és németül le-velezni tud, rőfös és li-veletáruház számára keres-tetik. Kik hasonló üzlet-ben alkalmazva voltak, előnyben részesülnek. Ajánlatok intézendők Leit-ner Márton, Nagyvárad. 14846

Egy fiatal, csinos meg-jelenéssel bíró ügyes el-adó, ki a nöidivat és kon-fekció - szakmában kel-lő jártassággal bír, Julius 15. esetleg augusztus 1-ére be-lépésre kerestetik. Csakis fényképpel ellátott aján-latok Tauszig Armin, Pécs, címre intézendők. 26090

Jünger Mann, der Kanzei-arbeiten selbstständig erledigt, erhält Stelle in größerer Pro-vinziadt. Zu der Möbel-branche bewandert wird be-vorzugt. Kenntniß der unga-rischen und deutschen Sprache, wie auch Stenographie ge-wünscht. Offerte unter „S. II. 287“ an die Exp. 26108

Reisender. Eine große Wien-er Kleiderfabrik sucht Reisen-den, erste Kraft, welcher nach-weisbar bei der Prima Klei-derfunde in Bosnien, Kroa-tien, Herzegowina und Dal-matien eingeführt ist und diese Gegenden mehrere Jahre be-reist. Eintritt nach Ueberein-kommen, auch eventuell Sep-tember a. e. Offerte unter „Erste Kraft“ Wien 34 post-lagernd. 26070

Tüchtiger Komptoirist mit guter Handschrift, der deutschen und unga-rischen Sprache mächtig, findet prompte Aufnahme bei der **Első Magyar Önczel-és Lakatos-árügyár Rézvénytársaság, Máramarossziget**. Von der Eisenbranche bevorzugt. 25969

Möbel.
Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek-trische u. Petroleumlampen zc. **Nagy és fia** lakberende-zés kiállítása, **Semmel-melweis**-(Ujvilág)-utca 21. Telephon 17-77. 25684

Möbel, nur guter Qualität in jedem Stil, zu tief redu-zirten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Stein-berger Manó, Teréz-körut 40. sz. 25565

Englische Ledergarnitür echt, fl. 150, komplettes maj-süves Schlafzimmer fl. 160 Szücs, Lapejerer, József-körut 14. 80195

Möbel. Komplete Wohnungs-einrichtungen gegen Kassa oder auf Monats-raten, zahlbar bei einer Bant, liejer coulant **Bartók Farkas**, Möbel-Engros-lager, Budapest, VII., **Ki-rály-utca Nr. 13**. Pa-lais Gozdu, im II. u. **H. Hof**, Kreditabtheilungs-Zahlungs-Bedingungen: nach Kronen 300 monatlich Kr. 10, Kronen 500 monatlich Kr. 15, Kronen 600 monatlich Kr. 20, Kronen 1000 monatlich Kr. 40. Abgabe 50 o. fixe Preise, wie bei Baarzahlung, Lieferung auch nach der Provinz, Zah-lungsbedingungen portofrei, Album mit Preiscurant 1 Krone. 25715

Arverésekről urasá-goktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Le-velezőlapra azonnal jövk. Barth, Szövetség-u. 28/a. 80163

Möbelfreid neuen Systems. Möbel bester Aus-führung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelflager Balás u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Auftheilung noch zu sonstigen Aus-gaben. 80191

Szefel, Gartenszefel, Holz-szefel, Speisezefel, echte Leder-szefel, Klavierszefel, Schaufel-kauteuils, Kinderszefel, Klojests-ka. kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór**, Szefelfabrik's Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-utca). 80189

Möbel kaufe und verkauf alt und neu, Schlaf-, Speise-zimmer, Salon-, Messing und verschiedene Möbelfunde, eng-lische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferencz-ter 11 (früher Gyár-utca 2.) Telephon 14-09. 80192

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Occasion. Teppichottomane 24, Chaiselongue 12, Schlaf-zimmer 90, Kredenz 38, Kasten 14 fl. Schöberl-Betten, Ma-tratten spottbillig. Pártos, Aradi-utca 19. 80264

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Butor, csak hazai és saját készítményű, legjobb minőségű fa, vas, réz és kárpitozott bu-torok, rendkívüli olcsó áron, készpénzért vagy részletfizetésre kaphatók **Basch Soma butorraktárában**, Buda-pest, VII., **Kertész-u. 50**, Király-utca sarkán. 25594

Berfer Vorhang (Caramani), selten schön, mehrere Möbel-stücke zu verkaufen. Vise-grádi-utca 17, Hausmeister. 80162

Möbel. Komplete Wäh-nungseinrichtungen in ge-schmackvoller und solider Aus-führung auch gegen **Raten-zahlungen** bei **Viola Jó-zsef**, VII., Erzsébet-kör-ut 58. 25545

Alkalmi butor vétel és eladás, Akácfa-utca 7/a, Népszínház közelében. Lautenbur Lázár, kárpi-tosmester. 25543

Eisenmöbel, Messingmü-bel, Drahtmatrizen, Kinder-wagen in feinsten Ausführung liefern zu billigsten Fabriks-preisen **Elbert és Balázs**, Fabrik und Waarenlager Bu-dapest, Dob-utca 94 és 96. 25535

Butorok, szőnyegek, bőr- és rézbutorok, Man-nesman-féle aczélszöböl (tömör) készült angol ágyak stb., elsőrendű mű-vészektől képek. Polgári és diszbutorok, közvetlen az iparosoktól, ugy kész-pénz, mint részletfizetésért előnyös feltételek mellett beszerezhetők a Butor és Műkereskedelmi részvény társaságnál, **Budapest, Aranykő-utca 5, Váci-utca 9**. Butor-album 1 korona. Vidéki megrendelések pontosan eszközöltetnek. 79843

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Möbel in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36**. 80273

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Tauerök részére vala mennyi pályázat közölve van a ma megjelent „Országos Pályázati Közlöny“-ben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-u. 13. 25544

Erziehlerinnen, Deutsche, Französ., Engländerinnen, Bonnen jeder Nationalität empfangen und placirt gewissenhaft auch über den Sommer. **Fran Louise Szegheő S.**, Budapest, VI., Döbrentsegasse 22. Ung. Erziehlerinnen, sprach-u. musikkundig, dringend gesucht. 25586

Deutsche Kindergärtnerin mit sánder und korrekter Aussprache, die in häuslichen Arbeiten und Nähen mithilft, mit beiderseitigen Anprüfungen zu einem 11jährigen Mädchen (christliche Familie) zu sofortigem Eintreten gesucht. (Sonntag Vormittag, sonst 3-4 Uhr) VII., Rottenbiller-utca 87/2, I. Stock 4. 80207

Belvárosi gyorsírási és gépirási szakiskola, IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Fachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenschreiben in sämtlichen Systemen, mögliches Unterrichts-Honorar. Unentgeltliche Stellenvermittlung. 25555

Berlin Sprachschule, Meltinghaus, Erzsebet-körut 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Nürnberg höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen u. von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinzel-Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erspart wird. Prospekte gratis u. franko. Ueber-sehungsbureau. 77712

Universitäts-Hörerin ertheilt Unterricht. Geht während der Ferien auch aufs Land. Szentkirályi-u. 22, III. 33. 79943

Belvárosi Gyorsírási és Gépirási szakiskola, IV., Párisi-utca 5 (Hauptpost). Fachschule für Stenographie, Maschinenschreiben, kaufmännische Korrespondenz etc. 25557

Nevelőnevelők, tanítónevelők, gyermeknevelőnevelők, magyar, német és francia bonneok és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanórügyvivőse, Váci-körut 16. 25710

Gouvernante, jung, spricht französisch, deutsch, böhmisch, musikalisch gebildet, vorzüglich in Handarbeit, sucht Stelle. Gest. Offerte unter „Gouvernante 159“ an die Exp. 80159

Gebildete Engländerin aus London, die den Sommer in Budapest verbringt, sucht noch einige Stunden. Geht auch spazieren. Gest. Anträge unter „3. 300“ an die Exp. 80200

Intelligente Russin, russisch, polnisch perfekt, deutsch sprechend, sucht Nebenbeschäftigung: Korrespondenz, Uebersetzungen und dergleichen schriftliche Arbeit, ev. auch Unterricht. Gest. Anträge unter „Verlässlich und beiseitigen 096“ an die Exp. 80096

English Lady teacher perfect gives lessons. Vörösmarty-utca 18a, III. 22. 80244

Kauf u. Verkauf
Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Raffen offerirt billigt **Budapester Raffen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 78886

Gartenstuhl, Eisenstuhl, Gartentische, Blechtische, Marmortische, Karambol-, Wendebillard, Kaffeehaus-, Gasthaus-einrichtung, Wertheimkaffe billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 80198

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 25685

Zu verkaufen prachtvoller **Konzertflügel**, Fabrikat Böhmisch, ferner: eine „Wein- und landwirthschaftliche Bibliothek“ zum halben Kaufpreise, beim Hausherrn: VI., Lázár-utca 13, zwischen 3-6 Uhr. 26124

Demolierung des Hauses IV., Veres Pálnégasse 17-19, ist jämmtliches Material zu verkaufen. **Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Thüren u. Fenster.** 26117

Raffen, feuer-, einbruchsficher, neu und eingetauchte liefert billig **Hirsch & Comp.**, Budapest, Lipót-körut 12. 25546

Zephire und Delaine, Seide, Kleiderstoffe, Leinwände und Weißwaaren zu billigen Fabrikspreisen bei **Rosenberg & Quitt, Budapest, VI., Király-utca 32.** Ge-gründet 1895. 25690

Für Modistinnen oder Damenkleiderfabrikanten geeignete zweifelhafte Kästen u. Ueber-siedlung halber billig zu verkaufen. **Maçon Fischer**, Deák-gasse 21. 80222

Kinematographen-Apparat komplet, Silber dazu, sind preiswürdig zu verkaufen. **Király-u. 20, II. em. 26.** 14911

Bücher-Kassa, Stehpult form, in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerte „2. II. 1687“ an Haagenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 9, sind zu richten. 26165

Kamillenthee und alle Sorten Heilkräuter kauft jedes Quantum. Offerte u. Muster zu senden an **M. Steiner**, Bpest, VIII., Barojs-gasse 131. 14915

Motoren - Gelegenheitskäufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und constanten Zahlungs-Bedingnissen bei **Ballai Sándor**, VI., Teréz-körut 18. 25717

Garten-schläuche bester Qualität, sowie **Schlauchpumpen** sind billigst erhältlich bei **Ber-ficaner & Co., Nachf. Karl Lichtwitz**, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 25682

Motore von 1-25 HP, wenig gebrauchte, nur erste Fabrikate, sowie stabile und haltbare Dampfmaschinen in eigener Maschinenwerkstätte, fabriksmäßig hergerichtet, empfangen zu billigen Preisen die Firma **Timár u. Co.**, Budapest, Lipót-körut 12. Volle Garantie für tadellose Funktion, Montirung und Inbetriebsetzung durch eigene fachkundige Spezialmonteure. 25898

Röhrenfessel mit 47.8 m² Heizfläche, 8 1/2 Atmosphären Arbeitsdruck, dazu eine 50 HP **Hochdruckdampfmaschine** mit Kondensation, in bestem Zustande, Fabrikat Schranz & Köbiger, ist preiswürdig abzugeben bei **Kalmár u. Engel**, Motorfabrik, Budapest, V., **Lipót-körut 18. sz.** 25906

Wegen Vergrößerung unserer Mühle verkaufen wir eine eff. 40 HP Robey'sche Compoundmaschine mit Hoch- und Niederdruck, ungefähr 8 Jahre alt, sowie einen Tisch-beinestessel der I. Brüner Maschinenfabrik, 5 Jahre alt, 64.2m² Heizfläche, 9 Atmosphären Druck, Alles im Betriebe zu sehen, bei **J. Steiner & Wessel**, Ruma. 26176

Tricizikli, bármilyen üzletnek alkalmas, olcsón eladó. **Klauzál-utca 33, III. 40.** 26183

2 Stück Dynamo-Maschinen, Gleichstrom, von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, 165 Volt, 115 Ampere, 19 Kilowatt, 780 Umdrehungen, mit Marmor-schaltnetz, fast neu, prompt billig zu haben bei **Molnár & Pintér**, Budapest, Lipót-körut 13. 26140

Cymbal, elegant, in Madagani, sehr gut, fast neu, um 300 fl. angekauft, um den halben Preis zu haben in **Eder's Klavierfabrik, Váci-utca 28**, nächst Rathhausplatz. 25940

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviers gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik **Ungarns Gustav Beckenau**, Giselaplay 2, Ge-gründet 1865. Telephon 169. 24058

Thüren, Fenster gebraucht und neue Eisenblech, Eisen-gitter, Sitterthore u. s. w. billigst zu haben bei **Lefkóvits Jakab**, Budapest, V., Csáky-utca 26, Ede Korall-utca, nächst dem Lipót-körut. 25551

Stannend billig die neuesten Frühjahr- u. Sommer-Schafwollstoffe für Damen u. Herren; Blouse- und Schlaf-rocke-Stoffe in Nesten, Wäsche-stoffe und Leinwandwaaren, so auch Sattler bei **Fehér Adolf**, Restenwaarenhaus, Károly-körut 7, Gassenlokal. 25584

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte **Säcke**, **Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikspreisen, **Leichfäden**, **Leichdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rebenbinde-Zutefäden**, **Zutevackelwände**, **Wanddecken**, erhaltene **„Hungaria“ Garbenbänder** bei **Adolf Nagel**, Säde- und Plachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela, Interurban. Telephon 35-92. 25549

Seltener Gelegenheitskauf! **Bösendorfer** Salon-flügel 220 fl., **Bösendorfer** Stuhlflügel mit engl. Mechanik 350 fl., **Czapfo** Salonflügel, höchst elegant, in Balsambolz eingelegt, kreuzsaitig, Prachtstück, wenig benützt, 280 fl., **Wessely** Stuhlflügel, sehr gut, 250 fl., gutes starkes Pianino 180 fl., neue Klaviere, Pianinos und Harmoniums zu billigen Preisen in **Eder's ältestem Budapester Klavierfabrik, Váci-utca 28**, nächst Rathhausplatz. 25939

Borosherdó, agyobb mennyiség használt. 50 ltr.-tól 750 ltr.-ig olcsón eladó. **Gabányi, Csengery-utca 55, II. 1.** 14869

Dampfmaschine, stabil, 70 HP Compound, erhaltene, modernes Fabrikat, in garantiert tadellosem Zustande billigst abzugeben bei **Timár & Co.**, Budapest, Lipót-körut 12. 25899

Chorbat-Stuhlflügel el, kreuz-saitig, wenig benützt, um den halben Preis, ausländisches feines Pianino 230 fl.; ferner neue Klaviere, durchwegs berühmte Fabrikate, am solidesten zu kaufen und zu mietzen im **Musikerverein** der Kerekes, Budapest, Váci-körut 21 (Zindultrichof). 25771

Raffen, feuerfeste und einbruchsfichere, neue und eingetauchte, offerirt billigst **Budapester Raffenfabrik**, Dob-utca 63. 25477

Kaffeehaus- u. Gasthaus-Einrichtungen, Dreh- und Karambol-Billard, Marmortische, Sessel, Bierapparate, Alpacca- und China-silber-Gegenstände billigst verkauft **Mönderer J.**, Dohány-utca 25, Nagydófa-utca 14. 26057

Kaufe und verkaufe Ver-schaffungs-möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchertischen, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstufen, Luster, Lax, Almássy-tér 17. 25029

Dampfdresch-Garntreuen, gebraucht, jedoch mit einwand-freier Fabrik-reparatur, eventuell im Wege von Laufge-schäften in allen Größen am vortheilhaftesten zu beschaffen bei der Firma **Szűcs Ödön**, Baja. 24927

Arbeiten in Frühjahr- und Sommer-Modestoffen für Herren- und Damen-stoffe sind angelangt im bedeutend vergrößerten **Fenyveschen Restenwaarenhaus, VII., Károly-körut 9, im Hofe**. Im Graf. Hadik-Bartóczy'schen Hause. Telephon 43-48. 25550

Gözcsepplőkészlet, 3 löerejű, olyan mint az új, alig 4hétig volt üzemben, kedvező fizetési feltételek mellett eladó. Levél-cím: **Agrária**, Budapest, Váci-ut 2. 25536

Gözcsepplőkészlet, 8 löerejű, olyan mint az új, egészen csak 3-4 cséplés alatt dolgozott, kedvező fizetési feltételek mellett eladó. Levél-cím: **Agrária**, Budapest, Váci-ut 2. 25537

Gözcsepplőkészlet, 4 löerejű, olyan mint az új, alig 4hétig volt üzemben, kedvező fizetési feltételek mellett eladó. Levél-cím: **Agrária**, Budapest, Váci-ut 2. 25537

2 Bonifant Dampfessel, 2 hydroantische Pressen, in brauchbarem Zustande, preiswerth abzugeben. Nähere Auskunft bei der Delindultrich-Gejellschaft, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 3. 25563

1 Speisezimmer-Tisch, sehr elegant, dick, stark, 2 Seiten benutzbar, 300/400 cm. fl. 15.60, 400/500 cm. fl. 27.50, 500/600 cm. fl. 41.50, **Jumeller**, Elisabeth-platz 1, Budapest. 25534

Thüren, Fenster, Eisen-rouleaux, gebrauchte und neue, in jeder Form und Größe, äußerst billig bei **M. Wiesner's Nachfolger**, Budapest, Ullersbergstraße 123. Telephon. Ge-gründet 1886. 22756

Kaufe gebrauchte Säcke das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Wehl, Mele und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn**, Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96. 80272

Luster, große Auswahl, bei **Romlós Mór**, Lusterfabrik, Lázárgasse 16, Opern-bazar-Str. Austausch, Umarbeitungen billigst. 80271

Raffen, neue und gebrauchte, feuerfest und einbruchsficher, in jeder Größe, billigst nur bei **Spitzer M. és tesivére**, Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozsdu-návar. 80276

Weinfässer, hochprima neue und wenig gebrauchte jede Größe sind allerbilligst zu haben en gros und en detail bei **Klein Mór**, Wein- u. Faszgroßhändler, Budapest, **Rombach-utca 8.** 80200

Delaine und Zephire, Seide, Kleiderstoffe, Leinwände und Weißwaaren zu billigen Fabrikspreisen bei **Rosenberg & Quitt, Budapest, VI., Király-utca 32.** Ge-gründet 1895. 25691

Gebrauchte Dampfmaschinen. 1 St. Compound-Maschine mit Kondensation 30 HP Fabrikat Hod. 1 St. Hochdruckmaschine mit Kondensation 35 HP Fabrikat Schlid. 1 St. Hochdruckmaschine 125 HP Fabrikat Lang. 1 St. Hochdruckmaschine 100 HP Fabrikat Prager Maschinenfabrik. 1 St. Hochdruckmaschine 50 HP Grazer Wagonfabrik. Ferner diverse kleinere und größere Maschinen in gebrauchtem, aber gutem Zustande offerirt billigst zur prompten Lieferung **Emil Abeles**, Budapest, V., Váci-ut 14. Telephon 24-41 und 98-32. 26053

Gebrauchte Kessel. 2 St. Cornwallkessel per St. 56 m² Heizfläche 7 Atm., 1 St. Cornwallkessel per St. 48 m² Heizfläche 6 Atm., 1 St. Cornwallkessel per St. 25 m² Heizfläche 5 Atm., 1 St. Cornwallkessel per St. 34 m² Heizfläche 7 Atm., 1 St. Cornwallkessel per St. 41 m² Heizfläche 7 Atm., 2 Stück Röhrenkessel per St. 44 m² Heizfläche 10 Atm., 1 St. Röhrenkessel per St. 49 m² Heizfläche 10 Atm., 1 St. Röhrenkessel per St. 40 m² Heizfläche 8 Atm., 1 St. Röhrenkessel per St. 43 m² Heizfläche 10 Atm. Ferner mehrere liegende u. stehende Kessel in gebrauchtem, jedoch gut erhaltenem Zustande, billigst zu haben bei **Emil Abeles**, Budapest, Váci-ut 14. Telephon 24-41 und 98-32. 26054

Stahlbrennmaschinen, bestes Erzeugniß, Eisenrahmen fl. 5.75, Holzrahmen fl. 3.50, zusammengebares Eisenbett mit 3 Mattagen fl. 8.50; ferner Eisen- u. Messingmöbel liefert billigst **Probákta**, Fabrik, Bpest, Uj-u. 46 a. 80199

Realitäten
Billigt zu verkaufen Haus, 3 Zimmer, 3 Küchen, gebaut 236 □, Elektrische Bahn Haltestelle, ferner anstößend von 417 □, ist billigst zu verkaufen, oder gegen eine Realität eingutachten. Näheres **Adolf Klein**, Hotel Maria. 14893

Ein Haus, für Werkstätten geeignet, 300 □ Mafier groß, ist zu verkaufen, VI. k., Lö-portár-utca 8. Zu erfragen dort im Hause. 80180

Peterdy-utczában eladó 6 évig adómentes háromemeletes bérház, ára 75.000 frt., jövedelem 7320 frt. Vételár 23.000 frt., jövedelem 1600-ot. Felvilágosítást ad **Goldner Gábor**, Budapest, VI., Szent-László-ut 13. 80217

Haus in Kleinpest, Árpád-utca 17, 320 □ Mafier Grund, 2 Zimmer, jämmtliche Nebenräume, geschlossene Veranda, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Stahl Ferencz**, Stüt-utca 6. 26172

Drei Hausgründe, VI. k., Szondy-utca 91, sind zu verkaufen. Zu erfragen VI., Lóportár-utca 8. 80181

Gut, 720 Joch flaches Feld jämmt Fehlung, fundus in-structus, Wohnhaus und Park, **Kraffó-Szörényer Komitat**, ist parzellirt oder im Ganzen abzugeben. Näheres **Adolf Klein**, Hotel Ném. 14922

Laufenfreie Säulen. Ein-stöckiges Haus, II. Tolby Ferencz-gasse 42, 40.000 Kronen, ferner II., Batthyány-gasse 47, 28.000 Kronen, sind verkaufbar. Näheres beim Eigenthümer. 14923

Saroktelek előnyös feltételek mellett vehető (Csurgói-ut és Tétényi-ut sarkán), Fehérvári-ut vilányos közelében, 380 □. Értekezhetni **József-körut 78**, a házfelügyelőnél, reggel 8-9, délen 12-2 órakor. 80125

Birtok. Csanád-megyében 510 hold elsőrendű szántóföld egy tagban eladó. Ajánlatok csak komoly vevőtől. „Szerencsés vétel 67118“ alatt **Schwarz József** hirdető-jébe, **Andrássy-ut 7**. 26185

Szép nyaraló. A főhercegi uradalom által parcellázott **Klotild-nyaralótépen** Pilis-sabán, a nyugati pályaudvartól 6/4 órányira, és tölgyerdőben, 444 m. magas hegy tövében fekvő nyaraló eladó vagy bérbeadó. All 5 emeleti szoba, 2 veranda stb. Megtekintésre kulesok állomásközpontoknál. Bővebbet levélben dr. Galovits Zoltán, VII., Király-utca 19. sz. 79661

Kétemeletes ház VII. kerületben, legfinomabb palotaszerű építkezés, jutányosan eladó, és egy háromemeletes VII. kerületben, melynél befektetett tőke 100% -ot jövedelmez. **Tauber J.**, Kisfuváros-u. 4. sz., II. 17. 14892

Cságrud. In unmittelbarer Nähe der Ullersbergstraße, nahe zu Ferencz-körut, ist ein gut gelegener **Cságrud**, 850 Mafier, eventuell auch in vier Parzellen, zu verkaufen. Gest. Anträge unter „S. A. 1669“ an Haagenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 9. 25823

Telekhadapródiskolánál, villamostól 8 percz, vízvezeték, fiatal gyümölcsös, 1700 □ öl, kettő színház sarok telek □ öre 10 koronáért eladó. Tulajdonos **Baross-utca 126, I. 9. Nagy.** 14741

Dringender Hausverkauf im III. Bez., Lajos-utca u. Donaufront, über 900 □ Mafier, für Fabrik oder Hausbau geeignet, ist von den Erben sehr preiswändig und dringend zu verkaufen. Zu erfragen **Nefelejts-u. 45, II. em. 16, von 12-2 Uhr u. 7-8 Abends**. Auch brieflich. 23077

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. Juni. Die sommerliche Temperatur macht sich im geschäftlichen Verkehr schon fühlbar, der ein ziemlich schwacher und unergiebig ist. Der Witterungsverlauf war in der abgelaufenen Woche ziemlich günstig. Im größeren Theil bewölkt, wirkten auch mäßige Luftströmungen ein, daß die Temperatur nicht zu hoch war, dabei kamen mehrseitig und öftere Gewitterregen vor; gegen Wochenschluß ist es wieder ausgeheitert und die Temperatur nahm wesentlich zu. Die Saaten haben sich im Allgemeinen gebessert, was auch der erschienenen amtliche Saatenstandsbericht bestätigt, doch ist die Ernteschätzung um nur ein ganz geringes höher und verspricht nur ein schwach mittleres Ergebnis. Der Wasserstand ist in Abnahme. Auch das Ausland meldet günstigeres Wetter und gebesserte Aussichten.

Getreidegeschäft. Weizen begegnete zu Beginn der Woche guter Kauflust und das auch günstige Angebot fand zu steigenden Preisen flotte Aufnahme. Im späteren Verlaufe wurde das Offert schwächer, auch die Kaufsbetheiligung war keine allgemeine, doch blieb die Stimmung freundlich, umso mehr, als auch die befestigten Terminkurse nicht ohne Rückwirkung blieben. In der zweiten Wochenhälfte kam ruhigere Auffassung zur Geltung, der Absatz wurde ebenso wie die Kaufsbetheiligung weit schwächer, und da, durch das günstige Wetter beeinflusst, auch der Terminmarkt matter und Cigner entgegenkommender wurden, ging die anfangs erzielte Preisavance wieder verloren. Feine, schwere Weizen waren eher begehrt. Per Saldo ist die Preislage ziemlich unverändert geblieben und der Gesamtumsatz beträgt circa 130,000 Meterzentner. In den auswärtigen Märkten verbleibt das Geschäft weiter in ruhiger Tendenz bei schwachen Umsätzen und wenig veränderter Kurslage. In Amerika tendierte das Geschäft mäßig aufwärtsstrebend auf ungünstigere Berichte aus Kansas und Missouri, bedeutenderen Exportverrichtungen und europäischen Meldungen. Dabei wirkte auch die Abnahme der sichtbaren Vorräthe befestigend ein. Die Steigerung ist aber ganz bescheiden und konnte sich auch nur schwer behaupten. Die englischen Märkte ließen die überseeischen Anregungen unbeachtet. Labungen begegnen nur schwacher Nachfrage und hatten schwerfälligen Absatz, wobei die Preislage jedoch unverändert blieb. Auch an den Müllermärkten war der Verkehr gering, doch konnten sich die Preise behauptet erhalten. In Berlin hat sich festere Tendenz etabliert, da die Abgabekurs weiter schwach und die Offerte gering blieben. Die Kurse zogen nachhaltig an, wurden jedoch schließlich etwas ruhiger. Der Saatenstand in Rußland hat sich wenig geändert. In Paris sind die Kurschwankungen ganz belanglos geblieben. Bezüglich der russischen Ernteaussichten sind die Nachrichten aus den südlichen und westlichen Gebieten, wo Trockenheit großen Schaden verursachte, weiter ungünstig. Am Balkan haben sich die Ernteaussichten wesentlich gebessert. In allen übrigen kontinentalen Märkten verhielt sich der Konsum ziemlich reservirt und die Tendenz bleibt bei schwachen Umsätzen größtentheils ruhig.

Roggen war anhaltend schwach offerirt, während der Begehr sich an einzelnen Tagen zu Besendungs zwecken etwas besser gestaltete. Die Preislage konnte sich anfangs 5 Heller höher stellen und verblieb im ferneren Verlaufe des Geschäftes behauptet. Die Umsätze waren aber beschränkt und der Konsum befandete nur geringe Kauflust. Bahnparität Budapest notiren wir 7 R. 65 H. bis 7 R. 75 H., Ausstich erzielt auch einige Heller darüber.

Gerste (zu Futter- und Mollwecken) begegnete besserer Beachtung und fand sowohl bei Fabrikanten als auch Brennern und Mältern leichtere Aufnahme. Das Angebot blieb dabei nur mäßig und konnten sich Preise 5 bis 10 Heller höher stellen. Gegen Wochenschluß ist die Stimmung wohl etwas ruhiger, wobei sich die Preislage jedoch behauptet erhalten konnte. Bahnparität Budapest notiren wir 6 R. 80 H. bis 7 R. 5 H. per Kasse.

Hafers wird weiter schwach zugeführt, doch bleibt auch der Begehr schwach. In den Anfangstagen der Woche wurden in Folge der befestigten Terminkurse höhere Forderungen gestellt, welche aber nicht zugehört wurden. Später befandeten Cigner mehr Entgegenkommen, die Stimmung wurde ruhiger, ohne daß die Umsätze damit eine Zunahme aufgewiesen hätten. Ab hier wird 7 R. 60 H. bis 7 R. 90 H. für feine und Ausstichwaare bis 8 R. bezahlt.

Mais hatte für den Provinzbedarf diese Woche nur schwachen Begehr aufzuweisen und akkommodirte sich den Terminkursen an. Schiffswaare fand in mäßigen Quantitäten zum laufenden Kurse ab hier Käufer. Ab Kósbánya wurde 5 R. 90 H. per Kasse bezahlt. Brennereien kauften auch diese Woche defekte Schiffswaare je nach Beschaffenheit 30 bis 40 H. unter dem Terminkurs.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 14. Juni bis 21. Juni:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Totale 82815, 317929, 400744, 5956324.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Totale 3440, 146265, 149705, 1798183.

Donauaufwärts transportirt:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Totale 82762, 1261, 1967, 14214, 47182.

Table with columns: Mittelst Bahn, Zu Schiff, Mehlmüllern, Mehlerhebungen. Totale 8842, 124577, 58095, 2490678.

Mehl und Kleie. Im Mehlggeschäft herrscht weiter vollständige Ruhe. Mühlen und Kunden verhalten sich gleich reservirt und kommen neue Geschäfte fast gar nicht mehr vor — ein Zustand, der in den gegenwärtigen exzeptionellen Verhältnissen wohl seine Begründung hat, aber dennoch nicht als angenehm bezeichnet werden kann. Die Abberufungen auf frühere Schlüsse waren auch während der abgelaufenen Woche ziemlich befriedigend und sind die Mehlbestände nicht größer geworden. In Dunkelmehlen herrscht weiter großer Mangel, während gerade jetzt, zur Zeit der Ernte, der Bedarf in denselben noch im Steigen begriffen ist. Was den Export betrifft, so haben sich die Verhältnisse leider noch immer nicht gebessert; unsere ausländischen Freunde verhalten sich weiter ablehnend. Für Futtermehl und Kleie hat die Nachfrage etwas nachgelassen und die Preise dieser Artikel sind billiger geworden.

Table with columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. R. 32.40, 31.20, 30., 29., 28., 27., 25.60. R. 23.40, 21.40, 18.20, 15.20, 11.20, 11.40.

Roggenmehl. Nr. 0, 0/I, I, WR, II, II/b, III. R. 26., 25.20, 24.40, 23.70, 22.70, 21.30, 19.70. Alles per 100 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenkleie R. 12.50, per 100 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Reps ist noch immer nicht unter der Sense, dürfte jedoch Anfangs der Woche im Allgemeinen geschnitten werden. Trotzdem man sich eine gute Mittelernie verspricht, liegt der Artikel ziemlich fest, und wurde anzuhoffendes Ergebnis zu 16 R. 50 H. Parität hier gehandelt. In Terminreps per August bleibt der Deckungsbedarf vorherrschend und wurde 17 R. 20 H. bezahlt, schließt 17 R. bis 17 R. 20 H.

Rüben kommen schon zu Markte, zeigen gute Qualität und das Ergebnis variirt zwischen 5 und 7 Kilogramm. Gehandelt wurde zu 14 R. 25 H. Parität hier.

Leinfaat ohne Verkehr. Müll fehlt. Gerich ohne Angebot. Repsfuchen zu 14 R. bis 14 R. 25 H. Rüböl zu 92 R. bis 93 R. per 100 Kilogramm.

Pflaumen. Bei unveränderter Tendenz wurden im Laufe der Woche serbische Garnituren (je 10,000 Kilogramm 110- bis 120stündige, 90- bis 100stündige und 80- bis 85stündige) per Oktober-Lieferung zu 37 R. per 100 Kilogramm ab Savestation gehandelt und blieben gleichprettig offerirt.

Pflaumenmus tendirt anhaltend fest und wurde effektive serbische 1906er Waare zu 33 R. per 100 Kilogramm ab Ragujewas gehandelt. Neue serbische Waare, per September-Oktober lieferbar, notirt gleichprettig.

Schweinefleisch tendirt in der abgelaufenen Woche bei stärkerem Vorstienviehtrieb, aber auch besserer Nachfrage unverändert ruhig und wurde prima Pester Stadtseite von 149 R. bis 148 R. dem Markte entnommen. Das Geschäft schließt ruhig, jedoch preishaltend, und bleibt 147 R. Geld, 148 R. Waare.

Tafelspeck war lebhaft gefragt und namentlich schwere, dreistündige Waare stürmisch gesucht und in den kleinen, noch vorräthigen Partien zu steigenden Preisen von 132 R. bis 136 R. gehandelt, während vierstündige Waare den vorwöchentlichen Preis von 124 R. erzielte. Das Geschäft schließt unverändert fest und bleibt dreistündiger Tafelspeck 136 R. Geld, 138 R. Waare und vierstündiger Tafelspeck 124 R. Geld, 125 R. Waare bei anhaltend lebhafter Kauflust.

Tafelspeck, geräuchert, vierstündiger 134 Kronen bis 135 R.

Bienenwachs und Honig bei schwachem Verkehr unverändert und notirt prima echtes ungarisches gelbes Bienenwachs 345 R. bis 350 R. und prima geläutertes Honig 94 R. bis 95 R. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Vorstienvieh. Bericht der ersten ungarischen Vorstienvieh-Mastanstalt (Gesellschaft). Budapest, 21. Juni. Das dieswöchentliche Geschäft war ruhig. — Wochendurchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kgr. schwere 1 R. 35 H. bis 1 R. 37 H., 280 bis 300 Kgr. schwere 1 R. 40 H. bis 1 R. 41 H., alte, über 300 Kgr. schwere — R. — H. bis — H., Land Schweine — R. — H. bis — H., serbische — R. — H. bis — R. — H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt usuell. Futterpreise: Mais (neu) 12 R. 20 H., Gerste 15 R. — H. ab Kósbánya. — Hiesiger Viehstand: Am 14. Juni sind verblieben: 36,335 Stück. — Zutrieb: vom Inland 1963 Stück, zusammen 1963 Stück, Totale 38,298 Stück. — Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1-10. Bezirk) 410 Stück, nach dem Inland 807 Stück, nach Wien 214 Stück, nach den österreichischen Ländern — Stück, in den Seifeniedereien verarbeitet: (im Szállás verendert 2 Stück, vom Wagon ausgeladene todte — Stück, für fäunig 4 befunden Stück) 6, zusammen 1437 Stück, verbleibt Stand 38,861 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern 9566 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Szállásen verblieben — Stück, zugeführt wurden serbische — Stück, zusammen — Stück, geführt wurden — Stück, verbleibt Stand — Stück, und zwar — Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute — Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautzner. Es herrscht beinahe absolute Geschäftstillde im Samen-geschäft, nachdem die Nachbestellungen von Futterrüben-jamen und Gräsern jetzt vollkommen aufgehört haben.

Bon Mohar, Senfsamen, Spörgel und Stoppelsäben-jamen wird noch Einiges verlangt und war dies aus den vorhandenen Lagen leicht zu befriedigen. Der Futarnatlee-Ernte sieht man trotz der guten Aussicht für dieselbe ziemlich gleichgiltig entgegen; es liegt die Muthmaßung nahe, daß der diesjährige Bedarf ein kleiner sein wird. Preise — bis auf jenen des Mohar-jamens, welcher niedriger ist — unverändert. Notirungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: Luzerne, prima helle Qualität, von 135 R. bis 145 R., Mohar von 16 R. bis 17 R., Zuckerhirse 20 R., Buchweizen 20 R., Rothe Hirse 18 R.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie - Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Krystall-Petroleum 41 R. — H., Fiumaner White-Star-Petroleum (drei Sterne) 34 R. — H., Fiumaner Standard White-Petroleum (zwei Sterne) 32 R. 50 H., per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 R. höher.

Mineralschmieröle. Die Mineralschmieröle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Rüböl (Mischöl) Nr. 0 21 R. — H., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 31 R. — H., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 R. — H., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 41 R. — H., Fiumaner Vulkan (Athen)-Del Nr. 4 21 R. — H., Fiumaner schein-loses Del Nr. 5 25 R. — H., Fiumaner extra-schweres Maschinenöl Nr. 6 43 R. — H., Cylinderoil, dunkel 69 R. — H., Cylinderoil, 00, licht 74 R. — H., per 100 Kilogramm netto, inklusive Fuß, netto Tara ab hier.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Sitten-Königsöl 40 R., Einberz-Petroleum — R., Dreiberz-Petroleum 32 R., Sternkreuz-Petroleum 31 R., per netto 100 Kilo inklusive Fuß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Pozsony, einzelne Barrels 1 R. höher. III. Apollo ab Pozsony, einzelne Barrels 30 R., VI. Apollo schweres Vacuum-Maschinenöl 42 R., Apollo Vacuum-Cylinderoil 60 R., per netto 100 Kilogramm inklusive Fuß, netto Tara, ab Pozsony, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Spiritus ist im Wochenverlauf neuerdings wesentlich gestiegen; es notirt Raffinade en gros exklusive Steuer 60 R. Geld, 61 R. Waare; versteuert 159 R. Geld, 160 R. Waare. Raffinade saßweise exklusive Steuer 62 R. 50 H. Geld, 63 R. 50 H. Waare, versteuert 161 R. 50 H. Geld, 162 R. 50 H. Waare, per 10,000 Literprozent ohne Fuß netto Kaffe. Die versteuerten Notirungen verstehen sich einschließlich staatlicher Konsumabgabe und einschließlich Zuschlagsteuer.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs, Fourrage-Export.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 R. 60 H. bis 3 R. 50 H., Mohar bis 4 R., Streutroh 1 R. 75 H., Schaubstroh 2 R. 70 H., Säffel 2 R. 50 H., per 50 Kgr. fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3 R. 60 H. bis 4 R., gepreßtes Stroh 1 R. 50 H. bis 1 R. 70 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Hafer 8 R., Mais 6 R. 10 H., Roggen 7 R. 75 H., Gerste 7 R. 50 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Anfangs der Woche waren sämtliche Lebensmittelpreise abgeschwächt, in den letzten Tagen zeigte sich bessere Nachfrage, wodurch die Preise mäßig anzogen.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 90 H., hinteres von 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 20 H. bis 1 R. 25 H., Prima von 1 R. 25 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros.

Lämmel, in der Haut, von 80 H. bis 1 R. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 70 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros.

Gier. Frische ungarische zu 64 R. bis 65 R., mindere Sorten zu 61 R. bis 62 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., Kochbutter von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., Topfen von 10 H. bis 14 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Bratgänse 6 R. bis 10 R., Dachhendel 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Brathendel 2 R. 30 H. bis 2 R. 50 H., Suppenhühner 3 R. 40 H. bis 4 R. 20 H. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm, Wildschweine 80 H. bis 1 R. per Kilogramm en gros. Grünwaaren: Peterilie 60 R. bis 80 R. per 100 Kilogramm. Gelbe Rüben 40 R. bis 45 R. per 100 Kilogramm. Neue Kartoffel 9 bis 10 R. per 100 Kilogramm.

Wien, 21. Juni. Bericht von Sigmund Eiben-schütz. Cier. Zu Beginn der Woche stellten sich billigere Preise ein und das Geschäft war und blieb flau. Es fehlt jede Anregung zum Geschäft, das Ausland meldet flauere Preise und schlechten Absatz, so daß der hiesige Export vollständig ruht und der Konsum nimmt täglich ab. Dabei übersteigen die Zufuhren den Bedarf. Im heutigen Markten verkehrte Bauernwaare zu 42 1/2 Stück per 2 R.; von Küsteneiern bedangen: Bäcksaer 65 R. bis 66 R., andere Prima ungarische 65 R. bis 67 R., Siebenbürger Original 63 R. bis 64 R., fortirte 65 R. bis 66 R., bulgarische 66 R. bis 67 R., russische 63 R. bis 65 R., Südrussen 67 R. bis 67 R. D. per Kiste ab Wien. — Butter. Die Preise

Sonntag, 23. Juni 1907.

haben im Wochenlaufe sich ermäßigt. Der Absatz ist gut, aber die Produktion größer. Es notiren: Prima Theebutter 120 K. bis 125 K., Prima Landbutter 90 K. bis 95 K. per 50 Kilogramm Netto en gros ab Wien.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 15. Juni bis inklusive 22. Juni — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Georg Tomjós, r.-f., mit Theresie Melicher, r.-f.; Franz Heidl, r.-f., mit Theresie Kiss, r.-f.; Karl Schmid, r.-f., mit Theresie Stipan, r.-f.; Karl Schrapál, r.-f., mit Magdalena Weikter, r.-f.; Johann Süster, r.-f., mit Marie Orlicsek, r.-f.; Franz Csizmer, r.-f., mit Elisabeth Sepper, r.-f.; Florian Janda, r.-f., mit Julie Eigenhöfer, r.-f.; Johann Herzog, r.-f., mit Marie Hiza, ev. A. R.; Leopold Holik, r.-f., mit Anna Csuka, r.-f.; Johann Braier, r.-f., mit Anna Csuka, r.-f.; Stephan Böpl, r.-f., mit Margarethe Rozma, r.-f.; Cirill Blachy, r.-f., mit Barbara Penczinger, r.-f.; Emerich Sartori, r.-f., mit Marie Komp, r.-f.; August Behringer, r.-f., mit Theresie Rechenstein, r.-f.; Emanuel Groch, r.-f., mit Marie Führer, r.-f.; Johann Lóth, r.-f., mit Katharine Czador, r.-f.; Johann Rozma, r.-f., mit Jona Matos, r.-f.; Paul Szabó, r.-f., mit Marie Galasi, r.-f.; Stephan Bannik, ev.-ref., mit Katharine Szubacski, r.-f.; Ladislaus Ungich, ev. A. R., mit Franziska Fodor, r.-f.; Franz Szupla, r.-f., mit Anna Görz, r.-f.; Karl Mager, r.-f., mit Barbara Baranya, r.-f.; Johann Bati, r.-f., mit Marie Gyapai, r.-f.

V. und VI. Bezirk.

Victor Martini, r.-f., mit Theresie Pól, r.-f.; Adolf Futterfac, isr., mit Hanni Kaufmann, isr.; Andreas Bara, ev.-ref., mit Hermine Sándorovszky, r.-f.; Karl Bas, r.-f., mit Hermine Magas, r.-f.; Julius Kulak, r.-f., mit Marie Mikulas, r.-f.; Franz Birth, ev. A. R., mit Józsa Schadensteiner, r.-f.; Emanuel Kornreich, isr., mit Elisabeth Pandur, ev.-ref.; Anton Rubin, r.-f., mit Julie Fleischer, r.-f.; Joseph Schuller, isr., mit Gisella Bronner, r.-f.; Rudolf Böb, r.-f., mit Katharina Dienes, ev.-ref.; Gabriel Magyar, ev.-ref., mit Esther Lóth, ev. A. R.; Anton Verles, r.-f., mit Jona Szilágyi, r.-f.; Julius Kálmán, isr., mit Ernestine Fürst, isr.; Georg Cséh, r.-f., mit Anna Guttman, r.-f.; Mathias Novák, r.-f., mit Marie Sejler, r.-f.; Michael Hodqvai, ev.-ref., mit Jda Kelemen, r.-f.; Franz Malits, r.-f., mit Franziska Burnyovszky, r.-f.; Béla Molnár, r.-f., mit Gisella Lappert, r.-f.; Nikolaus Cserna, ev.-ref., mit Vilma Mlés, ev.-ref.; Joseph Csónki, ev.-ref., mit Susanne Máté, ev.-ref.; Franz Draskóczy, ev. A. R., mit Jona Horváth, r.-f.; Anton Herczeg, r.-f., mit Susanne János, ev. A. R.; Géza Urányi, isr., mit Margit Kálmár, isr.; Johann Koller, r.-f., mit Julie Janczner, r.-f.; Johann Kis, r.-f., mit Vilma Szimándli, r.-f.; Anton Györi, r.-f., mit Marie Kelemen, r.-f.; Leopold Fried, isr., mit Margit Bajda, isr.

VII. Bezirk.

Béla Hoffmann, isr., mit Mathilde Köffler, isr.; Martin Görcher, r.-f., mit Rosa Mészáros, r.-f.

Andreas Kovács, r.-f., mit Elisabeth Viska, r.-f.; Karl Kincsol, r.-f., mit Marie Bodnár, r.-f.; Paul Ertolárit, r.-f., mit Jona Kanjuk, gr.-f.; Anton Gamel, r.-f., mit Marie Bartus, r.-f.; Sigmund Szántó, isr., mit Margit Ledner, isr.; Paul Brachna, ev. A. R., mit Ester Somogyi, ev.-ref.; Karl Sörts, r.-f., mit Erzsi Mudrák, r.-f.; Edgar Tavukdesi, r.-f., mit Magdalena Bernát, ev. A. R.; Stephan Valog, ev.-ref., mit Elisabeth Nagy, r.-f.; Rudolf Döb, r.-f., mit Barbara Stern, r.-f.; Michael Torgnyit, ev. A. R., mit Julianna Teleses, r.-f.; Georg Szatmár, r.-f., mit Stefka Nagy, ev.-ref.; Ludwig Schödl, r.-f., mit Rosalie Makrai, gr.-f.; August Scholmachi, ev. A. R., mit Rosalie Petó, isr.; Gugo Sándor, r.-f., mit Malvin Fürst, isr.; Arpad Baumann, r.-f., mit Elisabeth Fiffer, r.-f.; Johann Kizella, r.-f., mit Marie Karaffa, ev. A. R.; Heinrich Szende, isr., mit Janny Valogh, isr.; Joseph Nagy, r.-f., mit Cécilie Wellisch, isr.; Stephan Ratona, ev.-ref., mit Elisabeth Bekpremi, ev.-ref.; Benjamin Nagelberg, isr., mit Henie Greif, isr.

VIII. Bezirk.

Abraham Kronstein, isr., mit Barbara Kulcsár, ev.-ref.; Franz Nagy, r.-f., mit Bertha Jacsó, r.-f.; Joseph Berth, r.-f., mit Marie Horváth, r.-f.; Joseph Biró, ev.-ref., mit Marie Kertész, r.-f.; Joseph Hüttich, r.-f., mit Pauline Staubach, r.-f.; Joseph Wrobel, r.-f., mit Sophia Surma, r.-f.; Nikolaus Stefan, g.-f., mit Rosalie Garanyi, ev.-ref.; Joseph Stolnik, ev. A. R., mit Rosalie Janics, r.-f.; Eugen Ficher, isr., mit Josephine Pollát, isr.; Franz Fuchs, r.-f., mit Rosa Karl, r.-f.; Simon Havas, isr., mit Franziska Apfel, isr.; Joseph Schib, r.-f., mit Emile Amidel, r.-f.; Rudolf Speiler, r.-f., mit Irene Mlés, r.-f.; Joseph Ludwig, r.-f., mit Katharine Mészáros, r.-f.; Michael Kaltenecker, r.-f., mit Margarethe Oláh, r.-f.; Johann Rács, r.-f., mit Margarethe Oláh, r.-f.; Joseph Grös, r.-f., mit Rosalie Babusa, r.-f.; Johann Szvák, ev. A. R., mit Julianna Kis, ev.-ref.; Johann Lohler, r.-f., mit Anna Hutt, r.-f.; Johann Baliga, ev. A. R., mit Marie Mijura, r.-f.; Dr. Aurel Koós, ev. A. R., mit Helene Rombauer, ev. A. R.; Adam Molnár, ev. A. R., mit Juliane Beil, r.-f.; Joseph Pélli, r.-f., mit Katharine Japoda, r.-f.

IV., IX. und X. Bezirk.

Emerich Gyöör, r.-f., mit Jona Barga, r.-f.; Béla Zajac, r.-f., mit Elisabeth Kaffovics, r.-f.; Joseph Szatka, r.-f., mit Emma Bergmann, r.-f.; Arpad Bradoffa, ev. A. R., mit Jona Martocsan, ev.-ref.; Béla Csányi, ev.-ref., mit Marie Huber, r.-f.; Stephan Schwarz, r.-f., mit Mathilde Burdych, r.-f.; Johann Hegyi, r.-f., mit Sophie Csirák, ev. A. R.; Alexander Merse, r.-f., mit Elisabeth Koll, r.-f.; Andreas Turi, gr.-f., mit Anna Groß, r.-f.; Ignaz Szabó, r.-f., mit Erzsi Rohlicza, r.-f.; Dr. Aron László, isr., mit Eila Havas, isr.; Emerich Péter, ev.-ref., mit Irma Pap, ev.-ref.; Joseph Káru, r.-f., mit Marie Somogyi, r.-f.; Michael Kágybegi, r.-f., mit Katharine Klöhl, r.-f.; Anton Kreiß, r.-f., mit Theresie Spatek, r.-f.; Emerich Hajdu, ev.-ref., mit Rosalie Juhász, r.-f.; Joseph Bodensteiner, r.-f., mit Jona Süveg, ev.-ref.; Franz Zményi, ev.-ref., mit Rozsi Mészáros, r.-f.; Emerich Kucséra, r.-f., mit Rosine Stancsik, r.-f.; Julius Farkas, r.-f., mit Magdalene Hencz, r.-f.; Joseph Zoldi, r.-f., mit Marie Kovács, r.-f.

Alexander Badák, r.-f., mit Theresie Cserecsnyés, r.-f.; Emil Malesimer, r.-f., mit Juliane Bartók, r.-f.; Johann Muzika, r.-f., mit Juliane Jványi, r.-f.; Johann Czipo, ev. A. R., mit Marie Sigethy, r.-f.; Johann Lóth, ev.-ref., mit Anna Salán, r.-f.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen in Budapest. Des Moriz Sonnenheim jun. — Der Allgemeine Aerogengas-Aktiengesellschaft. Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Moriz Herczog in Szécsény. — Des Arnold Pártos' Nachfolger in Nagyvárád.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 22. Juni 1907, 7 Uhr Morgens.

Die Depression ist bis nach Finnland vorgedrungen, der hohe Luftdruck jedoch bedeckt Süd- und Mitteleuropa. Im Westen und Norden Europas sind an zahlreichen Orten mehr-minder starker Regen, im Süden und Osten ist es trocken geblieben. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert. — In Ungarn zeigen gestern über den Nordwesten, den Gegenden jenseits der Donau und über das nördliche Oberland Gemitterregen, deren Menge zwischen 5 und 10 Mm. schwankten. Insonst blieb das Wetter trocken. Die Temperatur ist im Allgemeinen normal; Das Maximum war in Csáktornya mit 32 Gr. C., das Minimum in Votfalú mit 8 Gr. C. — Prognose: Es ist warmes und überwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28, das Minimum hingegen 17 Grad Celsius.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for Budapest, including sections for Staatsanleihen, Andere Anleihen, Pfandbr. u. Oblig., and various bank and company shares.

Table of exchange rates and prices for various goods and services, including sections for VI. Vers.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken, X. Buchdr.-Aktien, and XI. Diverse Untern.

Table of exchange rates and prices for various goods and services, including sections for XII. Verfehr.-Unt., XIII. Lose, and XIV. Saluten.

Table of exchange rates and prices for various goods and services, including sections for XV. Devisen (vista), XVI. Liquidations-Kurse vom 22. Juni, and XVII. Liquidations-Kurse vom 22. Juni.